



2 9b

FESTSCHRIFT

1840

Basel

60

FESTSCHRIFT

zur Feier

des

Fünfundsiebzigjährigen Bestehens

des

Gewerbevereins zu Dresden.



Gegründet 1834



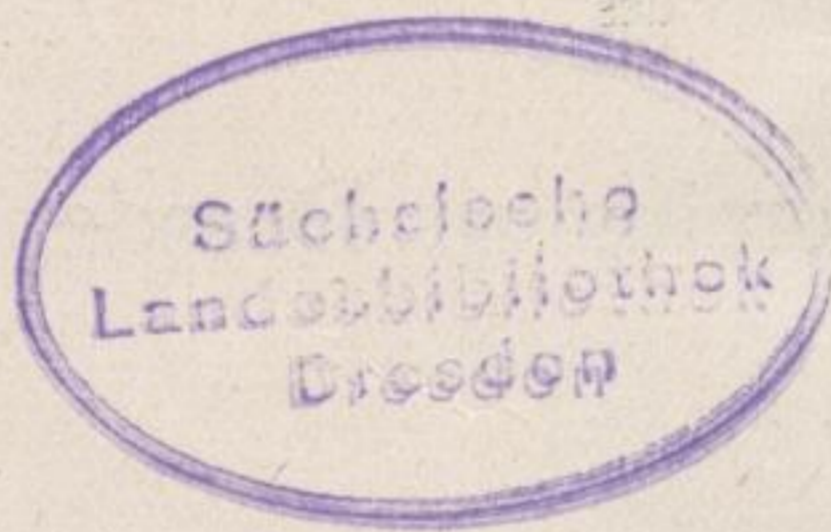
404,8

1909

Verlag des Gewerbevereins zu Dresden.

IV. 140.

62



Die photographischen Aufnahmen der Ansichten usw. in dieser Festschrift
sind durch Herrn Photograph Sonntag erfolgt.

Die autotypischen Klischees wurden in der
Graph. Kunstanstalt von Markert & Sohn, Dresden, angefertigt.

Druck der C. Rich. Gärtnerschen Buchdruckerei (Heinrich Niescher),
Dresden, Georgplatz 15.

Die Jubiläumsschrift des Gewerbevereins, welche den Mitgliedern als Festgabe gewidmet wird, soll allen, die Interesse am Verein haben, zur Kenntnis bringen, was der Gewerbeverein zu Dresden während der 75 Jahre seines Bestehens erlebt, erstrebt und errungen hat. Anderweit wird durch einen Rückblick auf die Vergangenheit in Erinnerung gerufen, welche Kämpfe und Mühen im Vereinsleben zu überstehen waren, ehe der Gewerbeverein zu seiner jetzigen Größe gedieh, die ihn hinsichtlich seiner Mitgliederzahl zum ersten Verein gleicher Art im ganzen deutschen Reiche erhob. Endlich soll die Jubiläumsschrift ein Bild von dem derzeitigen Stand des Vereinslebens und Strebens und des Besitztums des Gewerbevereins geben.

Möge die Festschrift dazu beitragen, die Bedeutung des Gewerbevereins zu Dresden erkennen zu lassen, und ihm neue Freunde erwerben.

Dresden, Januar 1909.

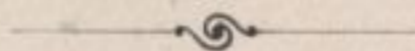
Richard Hartwig

Zivil-Ingenieur

d. Z. Vorsitzender des Gewerbevereins zu Dresden.

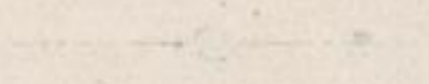
Inhalts-Übersicht.

	Seite
Vorwort.	
Der Gewerbeverein zu Dresden von 1834—1909	1
Die ersten Vorsitzenden des Gewerbevereins in den Jahren 1834 bis 1902 .	126
Der Vorstand des Gewerbevereins auf die Jahre 1908 bis 1911	128
Der Verwaltungsrat des Gewerbevereins auf die Jahre 1908 bis 1910	130
Die Ausschüsse des Gewerbevereins	132
Die Kommission für Ehrenverleihungen	135
Die Beamten des Gewerbevereins und Bediensteten im Gewerbehaus	136
Der Vorstand und Verwaltungsrat in den Jahren 1834 bis 1908	138
Ehrenverleihungen	150
Vorträge in den Jahren 1834 bis 1909	154
Exkursionen, Studienreisen und sonstige Veranstaltungen in den Jahren 1852 bis 1908	210
Übersicht des Vereinsvermögens seit der Gründung des Vereins 1834 bis 1907	224
Anhang: Graphische Darstellung über die Mitgliederbewegung in den Jahren 1834—1908 (31. X.).	



Alphabetisch

124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200



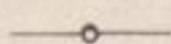
Der Gewerbeverein zu Dresden

von 1834 bis 1909

bearbeitet von

HERMANN NITZSCHE

Oberlehrer an der Städtischen Gewerbeschule,
I. Schriftführer des Gewerbevereins.



Am 16. September des Jahres 1833 erließ Johann Andreas Schubert, Professor der Mathematik an der Technischen Bildungsanstalt zu Dresden, einen Aufruf, in dem er zur Gründung eines Gewerbevereins aufforderte. „In der Überzeugung“ — so schrieb Professor Schubert — „daß fast jedes Gewerbe auf den einen oder den andern Zweig der Naturwissenschaften oder auf mehrere derselben zugleich basiert ist und nur durch genaue Kenntnisse dieser die vorteilhafte Betreibung jener möglich wird; ferner, daß die Naturwissenschaften auch jedem, der sie nicht unmittelbar auf ein Gewerbe anwendet, höchst interessant sein möchten, Berufsgeschäfte aber und der große Umfang, sowie die schnell vorwärtsschreitende Ausbildung jener es kaum gestatten, sich davon genau zu unterrichten, ladet der Unterzeichnete in der Hoffnung, diesem Mangel möglichst abzuhelpfen, hiermit zu einem

wissenschaftlichen Gewerbe-Verein

ein, dessen Tendenz es sein soll, durch systematisch geordnete Vorträge über die verschiedenen Zweige der Naturwissenschaften mit besonderer Hinsicht ihrer Anwendung auf die Technik diese zu befördern.“

Am **6. Januar 1834** trafen sich hierauf in Renners Lokale 1834 im italienischen Dörfchen einige für die Hebung des Gewerbes begeisterte Männer, um die Gründung eines Gewerbevereins für Dresden zu beraten und zu beschließen.

Nachdem etwa zwanzig Interessenten ihren Zutritt zu dem gedachten Verein erklärt hatten, wurde am 31. Januar unter der Leitung des Professors Schubert im Saale der Technischen Bildungsanstalt, die im Jahre 1833 vom Brühlschen Garten*) in die ehemalige Königl. Rüstkammer am Jüdenhof und in ein Seitengebäude daselbst verlegt worden war, die erste Vereinsversammlung abgehalten. Nach einer sachgemäßen Ansprache des Vorsitzenden nahm der Kriegsminister von Zeschwitz das Wort und sprach zuerst die Hoffnung aus, daß der Verein ebenso tätig sein werde, wie seine Bestrebungen für Vervollkommnung des Gewerbes von sehr großem Nutzen sein könnten und gab im Namen der Staatsregierung die Versicherung, daß sich dieselbe für die Bestrebungen des Vereins besonders interessieren und zu deren Förderung nach Kräften mitwirken werde. Er selbst werde es sich zur besonderen Pflicht machen, an den Bemühungen des Vereins zur Förderung der Gewerbe den tätigsten Anteil zu nehmen, da er als Vorstand des Kriegsdepartements mit den Gewerbetreibenden bei Anschaffung der Bedürfnisse der Armee in eine so vielfältige Berührung käme. Er gab hierbei die Versicherung, daß die Bedürfnisse der Armee, insoweit dies die Qualität und die Preise derselben gestatteten, nur aus dem Inlande und die der Dresdener Garnison, insoweit sie von dem Ministerium selbst beschafft würden, vorzugsweise aus Dresden bezogen werden sollten. Würden darunter Gegenstände vorkommen, die man hier noch gar nicht oder nicht in genügender Vollkommenheit fertige, so sollten dergleichen stets ausgestellt und es sollte zu ihrer Fertigung aufgefordert werden. — In dieser Versammlung schrieben sich 123 Mitglieder ein, Männer aus allen Ständen, die sächsischen Minister von Lindenau, von Carlowitz, von Zeschau, Präsident der Landesdirektion von Wietersheim, Kammerherr Freiherr von Carlowitz, Straßenbau-Kommissar Geheimer Kriegsrat Grahl, Professoren höherer Lehranstalten, Offiziere, Künstler, Kaufleute, Handwerker, Beamte und Lehrer.

In den folgenden Sitzungen wurden die Wahlen der Beamten des Vereins vorgenommen. Man wählte ein Direktorium und eine Geschäftsdeputation, den späteren Ver-

*) Die am 1. Mai 1828 eröffnete Technische Bildungsanstalt war in einem kleinen, nur aus drei Räumen bestehenden Gebäudchen im Brühlschen Garten untergebracht. Es stand an jener Stelle, wo jetzt sich Rietschels Denkmal erhebt.

waltungsrat; jenes bestand aus einem 1. und einem 2. Vorsteher, dem Sekretär und dessen Stellvertreter und dem Kassierer. Die Geschäftsdeputation zählte 6 ordentliche und 6 stellvertretende Mitglieder.

Eine aus 16 Mitgliedern bestehende Deputation stellte unter Leitung des Artillerie-Hauptmanns Ludwig Bucher das Grundgesetz für den Gewerbeverein auf, das unter dem 6. August die ministerielle Bestätigung fand.

Es ist in diesen Satzungen als Zweck des Vereins „die Förderung des vaterländischen Gewerbewesens durch gegenseitige Belehrung und gemeinschaftliches Zusammenwirken“ vorangestellt. Nach den Gegenständen, mit welchen sich der Verein beschäftigen wollte, wurden vier Abteilungen gebildet, die ihre besonderen Vorsitzenden (Sekretäre) hatten und die Ergebnisse ihrer Verhandlungen in den Hauptversammlungen mitteilten. Es waren dies:

1. die Abteilung für Mathematik, Naturlehre und Mechanik;
2. die Abteilung für Produktenkunde und Chemie;
3. die Abteilung für Handel und Staatswirtschaft, insoweit sich letztere insbesondere auf Nationalproduktion nach deren verschiedenen Abstufungen bezieht;
4. die Abteilung für Gegenstände der praktischen Gewerbetreibung.

In den Abteilungen wie in den Hauptversammlungen entwickelte der Verein in den ersten Jahren seines Bestehens eine außerordentlich rege Tätigkeit; lag doch damals ein ungemein reiches Material zu den Verhandlungen vor, da nichts schon vorher einmal im Verein dagewesen war, also alles Gewerbliche Gegenstand der Besprechung werden konnte, da ferner der durch politische Ereignisse und den Einfluß, den die Wissenschaften auf die Technik auszuüben begannen, hervorgebrachte Aufschwung der Industrie unter den Gewerbetreibenden eine größere Rührigkeit erzeugt hatte, auch die Staatsbehörde dem Vereine nicht nur interessante Mitteilungen über gewerbswissenschaftliche Gegenstände, sondern auch ehrenvolle Aufforderungen zugehen ließ, über praktische gewerbliche Gegenstände seine Ansichten zu eröffnen, und endlich im Vereine eine große Anzahl Männer bereit war, demselben ihre Zeit und Kräfte zu widmen. Die in den ersten Jahren gehaltenen Vorträge betrafen teils einzelne inter-

essante und kennenswerte Gegenstände, teils verbreiteten sie sich über ein ganzes Wissensfach und führten in dasselbe ein. Veranlaßt wurden diese in fortschreitender Ordnung gehaltenen Lehrvorträge durch die Voraussetzung, daß ein Teil der Mitglieder bei dem besten Willen, sich zu belehren, aber gebunden durch den Beruf, bisher weder Zeit noch Gelegenheit gefunden hatte, sich die notwendigsten Grundlagen reinwissenschaftlicher Kenntnisse anzueignen, ohne welche vielen auch der einfachste und faßlichste Vortrag über praktische Anwendungen der Lehrsätze dunkel bleiben müßte. Man erkannte es für Pflicht des Vereins, jenen Mitgliedern diese ihnen nötige und erwünschte Gelegenheit zu bieten.

Von seiten der Staatsregierung fand der Gewerbeverein die weitgehendste Förderung und Unterstützung. Er erhielt nicht nur bei seiner Gründung als Beitrag zu den ersten Anschaffungen ein Geschenk von 150 Talern, sondern man überließ ihm auch für seine Versammlungen in der Technischen Bildungsanstalt einen Hörsaal, gewährte freie Heizung und Beleuchtung des Versammlungsraumes und gestattete vom Juni 1835 ab den Mitgliedern des Vereins, der damals noch keine eigene Bücherei besaß, Sonntags die Benutzung der Bibliothek der genannten Schule.

Ein wichtiges und damals neues Ereignis der Jahre 1834 bis 1836 war für Sachsen die Entstehung von Eisenbahnen und Aktienunternehmungen. Die Anwendung der Dampfkraft für mechanische und Verkehrszwecke bezeichnete eine neue Epoche der Weltgeschichte. Die gesamte Industrie und das Verkehrswesen erlangten dadurch erhöhten Aufschwung und früher nie geahnte Ausdehnung. Der Gewerbeverein als solcher war dabei insofern beteiligt, als er der projektierten Leipziger Bahn einen anderen Weg zu geben wünschte. Der Verein ließ einen Vortrag, den Baron von Burgk am 28. Januar 1836 im Verein gehalten hatte, unverändert dem Ministerium des Innern überreichen. In demselben wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß eine zu erwartende böhmische Eisenbahn, dafern die Leipziger auf das rechte Elbufer zu liegen kommen sollte, durch Schlesien geleitet werden könnte, daß aber eine böhmische Bahn die Aufmerksamkeit Dresdens um so mehr verdiene, weil schon bisher der Warenzug von Österreich über Dresden stärker war, als der schlesische über die Lausitz; es wurde der Regierung ferner zur Beachtung ge-

geben, daß der Getreidehandel von Leisnig, sowie der Betrieb der Steinkohlen und der Sandsteine für den Trakt auf dem linken Elbufer interessiert wären, daß die Anlegung des Bahnhofes bei den Scheunenhöfen eine neue Zollstelle nötig machen würde und endlich, daß bei Kriegsfällen die Vernichtung der Brücken, also auch die Zerstörung der Eisenbahnverbindung, wenn die Bahn auf dem rechten Ufer gehen sollte, unvermeidlich zu befürchten stehe.

Wenn auch diese Eingabe — die zu spät kam, denn bei Abgang des Vereinsgesuches war die Genehmigung an die Leipziger Bahngesellschaft bereits erteilt worden — den erwünschten Erfolg nicht hatte, so ließ der Verein doch nicht ab, überall einzugreifen, wo sich Gelegenheit bot, bald belehrend, bald aufmunternd oder neue Ideen anregend.

So beschloß der Verein gelegentlich der Landes-Industrie-Ausstellung 1837, auf seine eigenen Kosten einen zweckmäßig und solid vollendeten Gegenstand von der Dresdner Industrie fertigen zu lassen und zur Ausstellung zu bringen. 1837

Die Beratungen über die Mittel, den Sonntagsschulen noch mehr angehende Gewerbetreibende zuzuführen, ergaben die Überzeugung, daß diesfallsige Schritte an zahlreichen, namentlich in den häuslichen Verhältnissen der Meister liegenden Hindernissen scheitern würden. Man beschloß daher, sich mit der alljährlichen Verteilung von vier Prämien zu je fünf Talern an die ausgezeichnetsten Sonntagsschüler der Technischen Bildungsanstalt zu begnügen. Auch fuhr man fort mit der Ausschreibung von Preisen für geschmackvolle Musterzeichnungen für Gewerbetreibende und man ließ mit den von Professor Schubert aus Paris mitgebrachten Furnieren und Intarsien auf Kosten des Vereins einen Schrank herstellen und diesen ebenfalls zur Ausstellung bringen. 1831

Ferner gab man an Gewerbetreibende von anerkannter Redlichkeit unverzinsliche Darlehen, wenn sie deren zu wichtigen, den Ruf ihrer Geschicklichkeit fördernden Unternehmungen bedurften.

Die Vorträge in den Sitzungen, deren etwa 8 im Jahre stattfanden, wurden immer in möglichst populärem Tone gehalten, hatten stets ihre praktische Anwendung auf das Gewerbe im Auge und waren nicht selten mit Vorführungen von Gegenständen von

gewerblichem Interesse und gewerblichen Produktionen verbunden. Trotzdem trat in den folgenden Jahren, etwa von 1836 ab, eine gewisse Erschlaffung an die Stelle des regen Lebens, das den Verein in den ersten Jahren seines Bestehens beseelte. Die Versammlungen wurden schwach besucht, selbst in den Hauptversammlungen waren oft kaum 30 Mitglieder anwesend und die Mitgliederzahl wuchs nur sehr langsam (von 1837—38 um 7, von 1838—39 um 8), so daß die ganze Liebe und das regste Interesse der Vorstände dazu gehörte, den Mut nicht zu verlieren. Besonders war es den aufopfernden Mühen des Hauptmanns Bucher zu danken, daß das Vereinsschiff über Wasser erhalten wurde; denn er leitete nicht nur die Versammlungen und sorgte für anregende und belehrende Vortragsstoffe, sondern arbeitete auch die Protokolle der Haupt- und Abteilungsversammlungen aus, wenn kein Sekretär da war. Seine Ansprache, die er gelegentlich des zweiten Stiftungsfestes im Hotel de Pologne (jetzt 1838 Sächsische Bank, Schloßstraße) am 24. Februar 1838 hielt, zeugt dabei von einer Selbstlosigkeit und Bescheidenheit ohne gleichen. Hauptmann Buchers und seiner Getreuen (unter ihnen besonders Professor Dr. Löwe) ernstem Streben und Wirken gelang es endlich, es dahin zu bringen, daß der Ruf von der segensreichen Tätigkeit des Vereines sich immer weiter verbreitete, daß alte Mitglieder wiederkamen und neue in größerer Anzahl beitraten, so daß am 31. Januar 1840 der Verein wieder 188 wirkliche Mitglieder zählte.

In der Hauptversammlung 1840 wurde, da Hauptmann Bucher eine Wiederwahl bestimmt abgelehnt hatte, mit 30 von 32 Stimmen Professor Schubert auf das Biennium 1840—42 zum 1. Vorsteher gewählt.

Professor Schubert veranlaßte eine Anzahl Änderungen, die zwar die Leitung des Vereines erleichterten, ihm aber die gewerbswissenschaftliche Bedeutung schmälerten, deren er sich bisher erfreute.

Er hob die vier Abteilungen auf, die unter ihren Sekretären in besonderen Sitzungen die einzelnen Felder der Vereinstätigkeit bewirtschafteten, die von der Regierung verlangten Gutachten berieten und den Stoff für die Vorträge der Hauptversammlung lieferten, und bildete daraus ein Vortrags-Komitee. Dasselbe hatte zu beraten, was in den nun eingeführten allwöchentlichen allge-

meinen Versammlungen „zur Unterhaltung und Diskussion in Vortrag gebracht werden solle, damit die Sorge, dem Vereine Stoff zu beschaffen, nicht wie bisher den vier Abteilungs-Sekretären allein obliege und damit zugleich eine bessere Vorausbestimmung und bessere Abwechslung stattfinden könne“. Es wurden also alle Beratungen und Untersuchungen in die Hauptversammlungen gelegt.

In der Meinung, „daß es dem Vereine nur von Nutzen sein müsse, wenn dann und wann auch Vorträge öffentlich angekündigt und gehalten würden, welche, wenn auch nicht immer ganz der praktischen Tendenz des Vereins angemessen, und, ob schon sie nicht allen Mitgliedern des Vereins von gleichem Interesse wären, dennoch geeignet sein dürften, manchen dem Vereine zuzuführen, welcher auch einmal etwas anderes, als rein Gewerbliches oder durch dasselbe Bedingtes zu hören wünsche,“ zog er Gegenstände aus allen Wissensgebieten in den Bereich des Gewerbevereins und wich damit von dessen ursprünglichem Zweck und seiner statutarischen Einrichtung ab.

Auf Professor Schuberts Anträge wurde ferner beschlossen, dem Dresdner Wochenblatte beachtenswerte Vorträge und interessante Unternehmungen des Vereins zur Veröffentlichung mitzuteilen, alljährlich ein Stiftungsfest abzuhalten und damit eine Ausstellung von in Dresden und Umgegend gefertigten Gegenständen der Gewerbstätigkeit, der Industrie und des Kunstfleißes und von den Gewerben und Künsten nötigen Rohprodukten zu verbinden, die nach drei Jahren sich allemal zu einer Ausstellung von ganz Sachsen vergrößern sollte. Von einer Ausführung dieser Beschlüsse sowie mancher anderen Anregung des Professors Schubert ist in den Akten nirgends die Rede.

Der anfangs 1840 gefaßte, dann in Vergessenheit geratene, aber am 10. Dezember 1841 wiederholte Beschluß, die vom 1841 Vereine gehaltenen Zeitungen, nachdem die Geschäftsdeputation sie gelesen hat, gegen Bezahlung des Boten unter den Mitgliedern zirkulieren zu lassen, war die Veranlassung zur Einrichtung des später so gut entwickelten Lesezirkels.

Am 19. Februar 1842 wurde im Hotel de Pologne zum 1842 vierten Male ein Stiftungsfest gefeiert, an dem die Spitzen der Staats- und Stadtbehörden teilnahmen und bei welchem der Bibliothekar Dr. Petzhold einen Experimentalvortrag über Ver-

brennung hielt, Dr. Geinitz über den Nutzen der analytischen Chemie für den Techniker und Gewerbsmann sprach und Professor Reichardt eine später gedruckte Darstellung der Betriebsamkeit des Plauenschen Grundes gab, der Beamte bei der Königlichen Sammlung der Altertümer, Büttner, aber mehrere große, auf galvanischem Wege hergestellte Nachbildungen antiker Schilder, Kunstdrucker Trautmann eine Anzahl sauberer Reliefdrucke und Mechaniker Enzmann eine große Anzahl gelungener Galvanoplasten vorlegten.

1843 Der seit dem 17. März 1843 zu beobachtende große Komet, dessen Schweif allein auf mehrere Millionen Meilen Länge geschätzt wurde, gab Professor Schubert Veranlassung, am 24. März über Himmelskörper im allgemeinen und über Kometen im besonderen zu sprechen.

Dr. Alexander Petzhold hielt einen Vortrag über die neue Methode, Metalle auf galvanischem Wege aus ihren Lösungen auszuscheiden und sie auf jedem beliebigen Metalle aufzutragen. Man beschloß, den Vortrag auf Vereinskosten in 1000 Exemplaren drucken zu lassen, 300 Exemplare an die Mitglieder zu verteilen und die übrigen 700 zu verkaufen. Der Verein gab dazu 57 Taler 20 Neugroschen, die ihm später von dem Ministerium wiedererstattet wurden.

Am 26. März erschienen die „Nachrichten von der Bibliothek des Gewerbevereins zu Dresden vom Vereinsbibliothekar Dr. Julius Petzhold“. Sie wurden „zur Geburtstagsfeier Sr. Wohlgeboren des Herrn Professor Joh. Carl Gottfried Reichardt, des Gewerbevereins zu Dresden wirklichen Ehrenmitgliedes“ herausgegeben. Petzhold muß als der eigentliche Begründer der Vereinsbibliothek bezeichnet werden. Bei der Übernahme des Bibliothekariates im Jahre 1842 fand er „einen ungeordneten Haufen von ungefähr 100 beschmutzten und teils zerrienen, teils unvollständigen Büchern“ in einer Bodenkammer des Gebäudes der Technischen Bildungsanstalt vor. Er ging nun daran, die Bücher zu säubern und in besseren Stand zu setzen und in einem kleinen, im ersten Stockwerk der genannten Anstalt gelegenen Zimmer, das ihm als Bibliotheksraum angewiesen worden war, aufzustellen. Durch zufällige Schenkungen, vorzüglich aber durch sein unermüdliches Bitten an Freunde und Bekannte gelang es ihm, die Bibliothek in kurzer Zeit um einige 80 brauchbare

Bücher zu bereichern. Er entwarf eine Bibliotheks-Ordnung, ließ Empfangsscheine drucken und fertigte ein dreifaches Bücherverzeichnis, ein örtliches, wissenschaftliches und alphabetisches. Trotz seines Eifers ist aber — wie er bedauernd mitteilt — ein besonders eifriger Zudrang von Lesern nicht wahrzunehmen gewesen, eine Klage, die bis auf den heutigen Tag nie ganz verstummt ist. Etwas mehr Zuspruch fand das Journalistikum, das den Zweck hatte, die aus der Vereinskasse angekauften gewerblichen Zeitschriften — 6 an der Zahl: der Frankfurter Gewerbefreund von Böttger, das Gewerbeblatt für Sachsen von Günther, das Polytechnische Journal von Dingler, die Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes in Preußen von Schubarth, das Wiener polytechnische Journal von Schwarz und die Zeitschrift des Gewerbewesens von Haßler — noch vor deren Abgabe an die Bibliothek unter den Vereinsmitgliedern in Umlauf zu setzen. Die Zeitschriften zirkulierten unter 68 Mitgliedern. — Petzholds Nachfolger im Amte war von 1846 ab Dr. Holl.

Professor Reichardt unternahm mit eigenem Ballon zahlreiche Luftfahrten und berichtete in der Vereinsversammlung am 3. Februar 1844 über die dabei gemachten Beobachtungen. 1844

Zwei Blechfalzmaschinen, die der Handschuhfabrikant Elterich aus Amerika mitgebracht hatte, wurden vom Verein angekauft, zur Ansicht und zur Prüfung ausgestellt und dann dem Ministerium zum Selbstkostenpreis abgelassen, damit sie in die Industrie-Bezirke des Erzgebirges gebracht würden.

Da mit Übersiedelung der Technischen Bildungsanstalt in das neue Gebäude am Antonsplatz die mit ihr verbundene Sonntagschule für Handwerkslehrlinge aufgegeben wurde, wurde in der Hauptversammlung am 3. Februar das Sonntagsschul-Komitee zum letzten Male gewählt. Es verteilte nochmals sechs Sparkassenbücher mit eingezahlten je fünf Talern an fleißige Sonntagsschüler.

In den Jahren 1844—1846 stand der Verein mit 89 anderen Vereinen durch Schriften- und Briefwechsel in Verbindung. An den Gewerbeverein in Plauen schickte er für die dortigen Abgebrannten 63 Taler 21 Neugroschen, wozu er 25 Taler aus der Kasse verwilligt, den Rest durch eine Sammlung unter den Mitgliedern aufgebracht hatte.

Im Jahre 1843 war eine Kommission zur Prüfung mehrerer

Ofensysteme gewählt worden. Ein Bericht derselben über die angestellten Untersuchungen und gemachten Proben veranlaßte das Ministerium, dem Vereine den vom Techniker Th. Schmidt eingereichten Bericht „über in Belgien vorhandene Backöfen mit Kohlenfeuerung“ und die Arbeit des Ingenieurs Volkmar Tauberth „über Brotbäckerei mit Steinkohlenfeuerung in England“ zu übersenden. Aktuar Vater stellte hierauf den Antrag, der Verein möge selbst einen Backofen mit ununterbrochener Steinkohlenfeuerung erbauen, in welchem alle Arten des in Deutschland gebräuchlichen Gebäcks hergestellt werden könnten. Der Antrag wurde am 2. August zum Beschluß erhoben und die bereits erwähnte Kommission fand sich veranlaßt, den Ofen nicht in der Stadt selbst, sondern in dem Hause des Bäckermeisters Richter in Bannewitz hinter Nöthnitz zu erbauen. Schon am 10. September war der nach spezieller Angabe des Aktuar Vater und unter dessen besonderer Leitung ausgeführte Backofen vollendet. In der Versammlung vom 13. September wurde das erste darin gebackene Schwarzbrot nebst Kuchen geprüft. Am 22. September fand eine Hauptprobe statt, bei der ein Abgeordneter vom Ministerium, die vier Oberältesten der Dresdner Bäckerinnung und viele Mitglieder des Gewerbevereins und Gäste derselben sich beteiligten. Nachdem an diesem Tage schon ungewöhnlich viel Kuchen und Schwarzbrot von vorzüglicher Güte in dem Ofen gebacken worden war, verschrift man später zum Backen von Semmeln und es gelang dem an diesem Tage in dem Ofen backenden Bäckermeister Stephan, Semmeln von solcher Beschaffenheit herzustellen, daß „die meisten von ihnen kaum etwas zu wünschen übrig ließen“.

Die Erfahrung, daß in dem Vaterschen Backofen alle Arten Roggen- und Weizengebäck von vorzüglicher Güte hergestellt werden könnten, war dem Verein zwar sehr teuer zu stehen gekommen, es gebührte ihm aber dafür die Anerkennung, den ersten für hiesige Verhältnisse vollkommen brauchbaren Backofen mit ununterbrochener Steinkohlenfeuerung erbaut zu haben.

Der Absonderlichkeit halber sei erwähnt, daß Schriftgießer Kirsten in einer Versammlung am 29. November über die Versuche des Amalgamiermeisters Müller, Leuchtgas aus Maikäfern herzustellen, sprach. Es gaben 4,7 Kubikfuß = 80 Pfund Maikäfer 100 Kubikfuß schönes, intensiv gelbleuchtendes Gas!

Ein Mitglied des Vereins, Oberbereiter Schöber, schenkte dem Vereine 200 Taler zur Prägung einer gewerblichen Medaille, wodurch es möglich wurde, die von Aktuar Vater angeregte Auszeichnung tüchtiger gewerblicher Leistungen in Ausführung zu bringen. Münzgraveur Krüger fertigte den Stempel dazu. Die Medaille wird als Anerkennung ausgezeichneter theoretischer und praktischer Leistungen im Gebiet des Gewerbeswesens oder außergewöhnlicher Verdienste um den Verein verliehen.

Am Schluß des Kalenderjahres 1844 hatte die Kasse einen Bestand von 260 Talern 28 Neugroschen 6 Pfennigen, Ende 1845 1845 aber infolge der Backofen-Versuche nur noch einen solchen von 178 Talern 11 Neugroschen 7 Pfennigen.

Am 31. Januar 1846 feierte der Gewerbeverein im reich- 1846 geschmückten oberen Saale des Belvedere das Fest seines zwölfjährigen Bestehens. Nachdem sich der Saal mit etwa 600 bis 700 Teilnehmern gefüllt hatte, verkündete um 6 Uhr ein dreimal donnerndes Lebehoch, begleitet von dem Schmettern der Trompeten und dem Wirbel der Pauken, den Eintritt Sr. Majestät des Königs Friedrich August und der Prinzen Johann und Albert. In Gegenwart des Königs, der beiden Prinzen, sowie der Minister von Könneritz, von Nostitz-Wallwitz, von Falkenstein, vieler Mitglieder der höheren Behörden, des Präsidenten der zweiten Kammer Advokat Braun und mehrerer Mitglieder der beiden Kammern, der Vertreter und Mitglieder der städtischen Behörden, der Ober- und Mitaltesten der hiesigen Innungen, sowie vieler besonders eingeladenen ausgezeichneten Männer Dresdens, hoher Fremder und Deputierter mehrerer Brudervereine und fast sämtlicher einheimischer Mitglieder des Dresdner Gewerbevereins wurde die Festsitzung durch den ersten Vorsteher des Vereins Dr. Geinitz mit einer kurzen Begrüßung der Erschienenen eröffnet, worauf der Königliche Bibliothekar Dr. Klemm über die früheren Zustände unserer Gewerbe sprach. Nachdem der König und die Prinzen noch die interessante und lehrreiche Ausstellung vieler Geräte und Waffen der verschiedenen, namentlich alten Völker, das Modell eines chinesischen Schiffes, eines Kanoe der Eskimos und viele andere ausgelegte Gegenstände, die auf den eben beendeten Vortrag Bezug hatten, in Augenschein genommen und über den regen Verkehr des Vereins ihre Zufriedenheit ausgesprochen hatten, wurden dieselben durch ein abermaliges dreifaches Hoch aus der

Mitte der Anwesenden wieder herausgeleitet. Nachdem noch einige technische Mitteilungen von mehreren Vereinsmitgliedern — denn nur solche durften damals im Vereine Vorträge halten — gegeben worden waren, wurde eine Anzahl Ehrenmitglieder ernannt und erstmalig an drei ausgezeichnete Gewerbetreibende die „Belobungsmedaille“ nebst Dekret verteilt. Mit einem festlichen Mahle, an welchem 350 Mitglieder und Gäste des Vereins teilnahmen und welches durch viele geistvolle und heitere Trinksprüche gewürzt wurde, beschloß man die Feier. Und wenn in dem Berichte über den Verlauf des Mahles ausdrücklich darauf hingewiesen wird, daß die zuletzt Scheidenden durch den Anbruch des folgenden Tages an den Wiedereintritt in den Kreis des Geschäftslebens gemahnt wurden, so wird damit die viel gerühmte Seßhaftigkeit des zünftlerischen Gewerbes nur bestätigt.

Am 24. April desselben Jahres wurde beschlossen, die 1834 entworfenen Statuten einer Revision zu unterwerfen. Die zu diesem Behufe erwählte Deputation fand aber bald, daß es bei kleinen Abänderungen und Zusätzen sein Bewenden nicht haben könne und entwarf ganz neue Statuten, welche, nachdem sie die Zustimmung des Vereins gefunden hatten, Anfang des Jahres 1847 von der Königlichen Kreisdirektion in Dresden bestätigt wurden. Nach diesen neuen Satzungen trat nun an die Stelle der bisherigen Geschäftsdeputation ein Verwaltungsrat, welcher von da an unter dem Vorsitze des zweiten Vorstandes die inneren Angelegenheiten des Vereins zu leiten hatte. Dieser Verwaltungsrat hielt in den Jahren 1846 und 1847 29 Sitzungen ab, in denen er die Instruktionen der einzelnen Beamten entwarf, mehrere Gutachten abfaßte und eine große Zahl von Behörden, Privatpersonen und auswärtigen Vereinen gestellte Anfragen erledigte.

Als im Herbst 1846 die Technische Bildungsanstalt in ihr neues Gebäude am Antonsplatze einzog, wurde dem Gewerbevereine auch hier ein für damalige Verhältnisse geräumiger und zweckmäßig eingerichteter Hörsaal zu seinen Versammlungen unentgeltlich überlassen. Das Ministerium gewährte auch hier Heizung und Beleuchtung des Versammlungsraumes und bezahlte den Aufwärter.

Das Amt eines Bibliothekars versah von 1846 ab bis zum Oktober 1858 der Lehrer an der Königl. Polytechnischen Schule Kuschel.

Die vielen Ehrengäste, die auch das am 29. Januar 1847 1847 im großen Saale des „Hotel de Pologne“ abgehaltene Stiftungsfest mit ihrem Besuche auszeichneten — unter ihnen auch Prinz Georg — zeugten von der großen Wertschätzung, welche schon damals der Gewerbeverein in der Stadt und im Lande genoß.

Obgleich satzungsgemäß auch heute noch Politik in den Vereinsversammlungen nicht getrieben werden darf, brachten es doch die in den Jahren 1848 und 1849 stürmischen Bestrebungen 1848 nach Errichtung eines einigen Deutschlands und nach gleichmäßigen Gesetzen in allen Staaten desselben dahin, daß auch der Gewerbeverein mit fortgerissen wurde und der Meinung war, er erfülle eine patriotische Pflicht, wenn auch er seine Stimme erschallen lasse. Vorstand und Verwaltungsrat des Gewerbevereins erließen deshalb unterm 2. April 1848 eine Bekanntmachung, in der die Erwartung ausgesprochen wurde, es werde aus den gleichartigen Verfassungen aller deutschen Staaten, aus deren Vereinigung durch ein Parlament, aus deren Vertretung durch ein auf Zeit gewähltes Oberhaupt nicht bloß ein gesicherter Bestand aller der geistigen Errungenschaften der letzten Zeit, nicht bloß deren zeitgemäßer Fortschritt, nicht allein die Erstehung Deutschlands zu einer Großmacht Europas gesichert sein, sondern es werde auch ein materieller Aufschwung — ein kräftiges Erblühen seines Handels und seiner Gewerbstätigkeit überhaupt — daraus hervorgehen, durch den erst die erkämpften geistigen Güter eine Wahrheit für alle und für die Dauer gesichert werden. Die Absicht des Dresdner Gewerbevereins gehe nicht dahin, etwa nur einige pikante soziale Fragen der Gegenwart zu erörtern, sondern er wolle alle hier einschlagenden Verhältnisse womöglich in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit in Betracht ziehen; er wolle dabei nicht bloß Dresden, nicht bloß Sachsen, sondern das ganze künftige Vaterland — Deutschland — wesentlich im Auge behalten. Er wolle ferner diese hochwichtigen Verhältnisse des künftigen deutschen Handels und der deutschen Industrie nicht allein abhandeln und desfallsige Vorschläge tun, sondern er werde alle Gewerbe- und Industrie-Vereine Sachsens zur Beteiligung auffordern, und er werde sich endlich bestreben, eine Versammlung intelligenter Männer im Bereiche der Handels- und der Gewerbstätigkeit aus allen Gauen Deutschlands zu veranlassen, welcher die Erwägung und Beschließung dessen obliegen soll, was für

ganz Deutschland in industrieller Beziehung notwendig und heilsam ist. Das Programm, das der Gewerbeverein zur vorläufigen Lösung und anderweiten Beratung der sich gestellten Aufgaben entwarf, umfaßte 25 Abschnitte, die fast alle Gebiete berührten, die sich einigermaßen mit Gewerbe und Handel in Verbindung bringen ließen.

Außerdem beschäftigte sich der Gewerbeverein in mehreren erweiterten Versammlungen mit Verhandlungen über das Programm zu einer Hauptversammlung sächsischer Gewerbevereine und in einer außerordentlichen Sitzung am 4. Dezember mit Diskussion wegen Ergänzung von Wahlkandidaten aus dem Gewerbestande zu dem bevorstehenden Landtage.

Es ist aus der Geschichte hinlänglich bekannt, wie die damals ohne alle Vorbereitung kommenden, auf Veränderung der meisten bestehenden Zustände hinausgehenden Bestrebungen sich überstürzten und wie sie mit Gewalt unterdrückt und dem Freiheitsdrange die stärksten Zügel angelegt wurden. Das fröhliche Hoffen auf kommende bessere Zeiten machte einer allgemeinen Niedergeschlagenheit Platz, die sich auch im Gewerbevereine kundgab. Auf die politischen Zwecken dienenden sehr zahlreich besuchten Versammlungen mit lebhaften Debatten folgten schwach besuchte, in denen es recht still herging. Nur schwer waren Redner für die Versammlungen zu gewinnen, die Vorsitzenden waren meist auch die Vortragenden. Der Austritt aus dem Verein erfolgte 1849 stärker, der Eintritt schwächer; 1848 wurden 7, 1849 9, 1850 13, 1851 9 und 1852 17 neue Mitglieder aufgenommen, so 1851 daß die Mitgliederzahl in dieser Zeit bis auf 177 zurückging, obgleich man die Mitgliederbeiträge für Nichtbemittelte auf die Hälfte (d. i. auf 1 Taler) herabgesetzt hatte.

1852 Da wurde bei der Neuwahl am 22. Januar 1852 für die Jahre 1852 bis 1854 ein Mann mitgewählt, der nicht bloß das ihm übertragene Amt treu und gewissenhaft ausfüllte, sondern der auch unablässig bemüht war, neue Ideen, neue Tätigkeit und damit neues Leben in den Verein zu bringen. Es war dies Kaufmann A. W. Böhme, der neue Kassierer. Er war es, der die Idee anregte, die Gewerbe und Industrien in ihrer Tätigkeit zu beobachten, weil das Gesehene meist klarer wird, als das beim Vortrag Gehörte, und so entstanden durch ihn die Vereins-Exkursionen, die er selbst vorbereitete und leitete. Im Sommer

1852 wurden deren 7, im Sommer 1853 sogar 11 unternommen. 1853
 Der ungebundene Umgang bei diesen Exkursionen bewirkte, daß sich die Mitglieder gegenseitig besser kennen lernten. Über das Gesehene berichtete Böhme in Dresdner Blättern, besonders in der „Constitut. Zeitung“, die dafür wieder die Annoncen des Vereins unentgeltlich aufnahm. So wurde das Publikum fortwährend für die Tätigkeit des Vereins interessiert.

Weiter schrieb Böhme mit Genehmigung des Vorstandes an Männer der Wissenschaft und der Praxis, um sie um Vorträge und Vorführungen interessanter gewerblicher Gegenstände zu bitten und so schon vor Beginn der Winterversammlungen ein vollständiges Programm derselben zusammenstellen zu können.

Die Wirksamkeit der Vereinsmitglieder und die Mitgliederzahl zu vermehren, trug ferner die von Kaufmann Böhme angeregte, mit dem 20. Stiftungsfest verbundene Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse bei, zu der der Genannte die Gewerbetreibenden nicht nur öffentlich, sondern auch jeden einzeln persönlich zur Beteiligung ermunterte und die er mit nur wenigen Gleichgesinnten zur größten Zufriedenheit des Vereins, der Aussteller und des Publikums durchführte. Mit dieser Ausstellung, der ersten, die der Verein selbständig unternahm, und die am 1. und 2. Februar 1854 in der ersten und zweiten Etage 1854 des „Hotel de Pologne“ stattfand, wollte der Gewerbeverein — nach den Ausführungen des ersten Vorstehers, Apotheker Gruner, bei der Eröffnungsfeierlichkeit — im engen Rahmen ein Bild zusammenstellen von dem, was vorzugsweise Dresdens Gewerbefleiß und Kunstfertigkeit zurzeit zu leisten vermögen; er wollte damit auftreten gegen das noch immer bestehende Vorurteil, daß edle Formen, Zweckmäßigkeit und Tüchtigkeit der Ausführung in ausländischen Werkstätten gesucht werden müssen, er wollte seinen Mitbürgern Gelegenheit bieten, zu zeigen, daß auch unsere Arbeiter die Forderungen wohl zu beachten und zu erfüllen verstehen, welche Geschmack, Bedürfnis, Erfindung und Wissenschaft der Neuzeit an sie stellen.

Auf der Ausstellung waren 180 Aussteller mit ca. 1000 Nummern vertreten. Unter den 4000 Besuchern befanden sich auch die Mitglieder des Königshauses und die Vertreter der Staats- und Stadtbehörden. Der Eintrittspreis betrug 25 Pfennige, der Katalog kostete 20 Pfennige.

Über die Ausstellung wird berichtet: „Darunter waren viele wertvolle und für den Fortschritt der Industrie zeugende Gegenstände. Geringes war nichts vorhanden, Mittelmäßiges sehr wenig, Ausgezeichnetes sehr viel, was auch die allgemeinste Anerkennung fand, ungeachtet der Kürze der Zeit.“ In demselben Monat, am 24. Februar, erklärte Se. Königliche Hoheit Prinz Johann seinen Beitritt zum Verein.

1855 Am 26. Januar 1855 hielt Architekt Wiedemann einen beachtenswerten Vortrag über die Notwendigkeit, daß sich Gewerbetreibende für ihre künstlerischen und kunstgewerblichen Arbeiten stilreine Musterzeichnungen von Sachverständigen anfertigen lassen, und über das zu diesem Zwecke von ihm zu errichtende Institut, an dem sich viele der besten künstlerischen Kräfte Dresdens beteiligen wollten und durch welches gegenmäßige Entschädigung jedem Handwerker Vorlagen und Beistand bei Ausführung einer gefaßten Idee gegeben werden sollten, um bei dem geringsten Aufwand dem Dresdner Gewerbestand zu ermöglichen, in seinen Erzeugnissen Selbständigkeit und Erfindung an die Stelle der Nachbildung fremder Muster zu stellen.

1856 Im Sommer 1856 wurden Exkursionen nicht unternommen, da der Unternehmer derselben, Kaufmann Böhme, in dieser Zeit vollauf mit Einleitung und Einrichtung einer zweiten Gewerbeausstellung zu tun hatte. Diese wurde am 21. Juli desselben Jahres eröffnet und dauerte bis Ende August. Es waren gerade 300 Aussteller mit 1285 Nummern in zwölf Sektionen beteiligt. Man hatte als Lokal für dieselbe die Räume der alten Bildergalerie unentgeltlich erlangt. Eine Prämiiierung der Leistungen fand nicht statt, wohl aber eine Verlosung, zu der 22 000 Lose zu 10 Neugroschen verkauft und 5700 Gewinne angekauft wurden. Den Ertrag des letzten Ausstellungstages, 298½ Taler, übersandte man den Abgebrannten in Schöneck und Lengefeld.

Auch diese zweite Vereinsausstellung war Kaufmann Böhmes Werk. Den größten Teil der umfänglichen Arbeiten hatte er selbst besorgt. Durch Überanstrengung, verbunden mit vielen Kränkungen, die ihm die Eifersüchtelei einer Partei im Vereine bereiteten, wurde er krank und sah sich genötigt, Anfang Oktober 1856 aus dem Vereine auszutreten. Böhme war ein Mann, dem der Verein viel verdankte. Bereitwilligst übernahm er die sich nötig machenden Arbeiten und führte sie mit Geschick, Fleiß, Gewissen-

haftigkeit und großer Uneigennützigkeit und Selbstlosigkeit aus. Wohlgeordnet legte er alle seine Angelegenheiten in die Hände des Vereins zurück. Das Vermögen des Vereins, das am 1. Januar 1856 1002 Taler 8 Neugroschen 5 Pfennige betragen hatte, übergab er am 1. Oktober desselben Jahres mit 3777 Taler 4 Neugroschen 4 Pfennige. Der größte Teil des Mehrbetrags war Ausstellungsgewinn.

Obgleich Kaufmann Böhme in äußerster Selbstlosigkeit alle Ehren für seine Mühen ablehnte, gab es doch Personen, die mit Neid auf Böhmes Erfolge sahen und ihm nicht nur ihre Unterstützung versagten, sondern ihm auch heimlich entgegenarbeiteten. Besonders rechnete man ihm als großes Verschulden an, daß er Begleitschreiben zu den Diplomen an auswärtige Mitglieder mit seinem Namen unterzeichnet hatte. Er geriet dadurch mit dem Sekretär des Vereins in eine Spannung, die bald in offene Feindschaft überging. Über 3 Jahre dauerte der Streit. Viele Vereinssitzungen wurden durch stundenlange erbitterte Debatten voll Gehässigkeit und beleidigender Ausdrücke ausgefüllt. Die Gegner Böhmes bedienten sich in diesem Streite wenig vornehmer Mittel. Sie trugen die Vereinsverhandlungen hinaus in die öffentlichen Blätter, um sie dem Spott des Publikums preiszugeben. Unter dem Deckmantel der Anonymität griffen sie den Verwaltungsrat und den Vorstand an, der sogar den Schutz des Stadtgerichts anrufen mußte. Neid und Zwietracht rüttelten an den Grundfesten des Vereinsgebäudes und suchten es zu untergraben. An Stelle der Schonung und des gegenseitigen freundlichen Entgegenkommens traten Bitterkeit, Haß und Feindschaft, die lähmend auf die Vereinstätigkeit wirkten. Nur wenig Erfreuliches ist daher aus jenen Jahren zu berichten.

Es wurde im Jahre 1856 dem Vereine ein Legat des Dr. phil. Kunath in Höhe von 100 Talern ausgezahlt; über Zweck und Verwendung desselben ist in den Akten nichts zu finden.

Am 14. Februar 1857 wurde in Thiemes „Hotel zum roten Hirsch“ (jetzt Palmengarten-Musenhaus, Pirnaische Straße) ein Stiftungsfest gefeiert, wozu man, wie üblich, 30 Taler aus der Kasse verwilligte. 1857

Man beschloß am 30. März 1858, dem Reisestipendienfonds der Polytechnischen Schule statt bisher 25 Taler nun jährlich 40 Taler zu bewilligen. 1858

Das Lesezimmer des Vereins wurde am 28. Juli aus dem Literarischen Museum von Merker, Altmarkt 6 I, in einen Raum des am 12. Oktober zum Bibliothekar gewählten Leihbibliothekbesitzers Richter, Am See, verlegt. Richter behielt die Leitung der Bibliothek bis zu seinem 1880 erfolgten Tode.

An eine „Gewerbepredigt“, die Apotheker Baumeyer am 26. Oktober im Gewerbeverein hielt, schloß dieser den Antrag, daß der Verein — da er nicht zum Geldsparen da sei, sondern dessen erster Grundsatz Verbreitung der Intelligenz sein müsse — Produktionen neuer Erfindungen anschaffe, solche den Vereinsmitgliedern zur Anschauung und Prüfung vorführe und dann wieder verkaufen oder verlosen möge. Es werde dies die Produktionskraft anregen und von wohltätigem Einfluß auf die leibliche und geistige Entwicklung eines jeden Produzenten sein. Der Verein beschloß, den Verwaltungsrat zu ermächtigen, einer zu wählenden Kommission zum Ankauf geeigneter Gegenstände die nötigen Gelder zu bewilligen und sie damit an die Vereinskasse anzuweisen.

Mit ganz besonderer Feierlichkeit wurde vom Verein am 1859 29. Januar 1859 das Fest des 25jährigen Bestehens begangen. Die aus der Vereinskasse dafür verwendeten Kosten betragen 850 Taler 27 Neugroschen und 5 Pfennige.

Die Festlichkeit fand im großen Saale von Brauns Hotel statt, der zu dem Zwecke vom Tapezierer Lesche reich geschmückt worden war. Nur einiges sei aus dem ausführlichen Berichte des damaligen stellvertretenden Schriftführers, Direktor Clauß, entnommen. Die Blicke der Eintretenden fielen unmittelbar auf die Büste Sr. Majestät des Königs, deren Piedestal die Aufschrift trug: „Unter Deinem Schutz im Vaterland reicht Kunst und Wissen sich die Hand.“ Dahinter schaute man auf eine Gruppe, deren Zusammenstellung nur das tiefste, dankbarste Gefühl eingegeben und so hergestellt haben konnte, daß der Eindruck jedem, der sie schaute, unvergeßlich bleiben mußte. Ein leichter, durchsichtiger Gazevorhang, wie der Schleier zwischen hier und jenseits, schloß sich an, und durch ihn sah man in warmem, verklärenden, roten Lichte die Büsten Ihrer Majestäten der Könige Anton und Friedrich August II., unter deren Schutze der Verein entstand und aufblühte; über ihnen schwebte in einem Dreieck, die Jahreszahl 1834 — das Stiftungsjahr — tragend, eine goldenstrahlende Sonne. Zu beiden Seiten waren Künste und Wissenschaften, sowie Handel

und Gewerbe durch zwei Tableaux — Industria und Minerva, von Maler Schmelzer unter Leitung des Professor Hübner ausgeführt — allegorisch dargestellt. Das erste trug die Aufschrift: „Wissen ist Macht“, das andere: „Einigkeit macht stark“. Über dem Ganzen war das sächsische Wappen, umgeben von Fahnen in den sächsischen und bayrischen Farben, angebracht.

Die Feier begann nach 5 Uhr. Die Zahl der Anwesenden betrug ungefähr 600 Personen. Unter ihnen sind hervorzuheben: sämtliche Staatsminister, die Staatsminister a. D. von Wietersheim und von Zeschau, die Geheimräte Kohlschütter und Weinlig, Oberbürgermeister Pfotenhauer, Bürgermeister Müller aus Chemnitz u. a. Ferner hatten 57 sächsische und außersächsische Brudervereine Vertreter geschickt.

Nachdem der erste Vorstand des Vereins, Professor Schubert, der zum dritten Male die Leitung des Vereins übernommen hatte, in einer kurzen Ansprache den Staatsministern dafür, daß sie, der Einladung des Vereins entsprechend, dessen Streben anerkannt und ihn zu weiterem Wirken ermuntert, gedankt und die zahlreich aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes auf den von Dresden aus ergangenen Ruf herbeigeeilten Gäste willkommen heißen, gab der Vereinssekretär Kaufmann Hänsel einen weit über eine Stunde dauernden Bericht über die vom Dresdner Gewerbevereine während der ersten 25 Jahre entwickelte Tätigkeit. Hierauf ergriff Staatsminister von Beust das Wort, um den Dresdner Gewerbeverein an diesem seinem Festtage im Namen der Regierung, die den Leistungen des Vereins jederzeit mit ebenso reger Teilnahme als aufrichtiger Befriedigung gefolgt sei, zu begrüßen. Dem Gewerbevereine — so führte er aus — gebühre vorzugsweise das Verdienst, daß er durch seine anregende Tätigkeit auf den Unternehmungsgeist belebend eingewirkt. Aber auch in anderer Beziehung habe sich fast noch heilsamer sein Einfluß geltend gemacht; er habe dem dem Gewerbestande innewohnenden Bedürfnisse nach Vereinigung Befriedigung zu verschaffen gesucht, aber nicht zu dem Zwecke einer engherzigen Abschließung, sondern zu dem Zwecke der gegenseitigen Fortbildung. Staatsminister Beust schloß mit den Worten: Der Verein möge es als einen Beweis des Wohlwollens Sr. Majestät des Königs ansehen, daß Allerhöchstderselbe geruht habe, gerade den heutigen Tag dazu auszuersuchen, um einem auf dem Gebiete des Gewerbslebens hochverdienten

Lehrer ein öffentliches Zeichen der Zufriedenheit zuteil werden zu lassen, und überreichte im Auftrage Sr. Majestät dem Professor Schubert das Ritterkreuz des Verdienstordens.

Es folgte nun der eigentliche Festvortrag des Professor Schubert, der sich über die Erfindungen, Verbesserungen und Leistungen, welche auf dem gewerblichen Gebiete während des abgelaufenen letzten Vierteljahrhunderts zustande gekommen, verbreitete, und an den sich die Ernennung mehrerer Ehrenmitglieder und die Verleihung der großen silbernen Medaille an verdiente Gewerbetreibende anschloß. Während des Festmahles überreichten die Veteranen des Dresdner Gewerbevereins, Sekretär Hänsel an ihrer Spitze, dem Professor Schubert nach einer kurzen Ansprache ein Geschenk der Vereinsmitglieder. Es bestand aus einem Teeservice von Silber im Rokokogeschmack. Auf dem silbernen Teebrett waren in einem vom Hofgraveur Jahn meisterhaft gravierten Lorberkranze die Worte zu lesen: „In dankbarer Erinnerung und Verehrung von den Mitgliedern des Dresdner Gewerbevereins. Den 29. Januar 1859.“ Auch die beiden Meißner Porzellantassen trugen entsprechende Widmungen. —

Auf Antrag des Direktors Clauß, die Begründung einer Gewerbeschule betreffend, beschloß der Verein nach langer Debatte, bei welcher sich Professor Schubert, Seilermeister Steyer und einige andere Handwerksmeister warm für die Sache verwendeten, eine Kommission mit den Vorarbeiten zu betrauen und diese aufzufordern, dem Vereine die Ergebnisse ihrer Beratungen vorzulegen. Die Vorlage erfolgte gedruckt am 3. März 1860 und die Versammlung beschloß einstimmig, eine Schule für Handwerker auf Vereinskosten zu gründen und zu unterhalten, derselben das entworfene Statut unterzulegen und eine aus zwölf Personen zusammengesetzte Schuldeputation zu wählen.

1861 Oster n 1861 wurde die Schule mit 10 Schülern eröffnet. —

Am Anfange des Winterhalbjahres 1861 legte der Sekretär Kaufmann Hänsel — der Führer der Gegner des Kaufmanns Böhme — sein Amt nieder und Direktor Clauß trat in seine Stelle. Gleich nach Austritt des bisherigen Sekretärs wurde beschlossen, diejenigen früheren Vorstände und Verwaltungsratsmitglieder (unter ihnen das heutige Ehrenmitglied Hofrat Prof. Krone), welche infolge der Streitigkeiten aus dem Gewerbeverein ausgeschieden waren, durch den neuen Sekretär begrüßen und

ersuchen zu lassen, wieder in den Verein einzutreten. Der Verein hatte bald die Freude, die verdienten alten Herren wieder in seinen Sitzungen zu sehen und zu hören.

Mit dem 15. Oktober 1861 trat in Sachsen ein neues Gewerbegesetz in Kraft, welches dem Innungswesen, das in seinen bisherigen Formen nicht mehr in die Zeit des Dampfes und der Maschinen paßte, ohne allen Übergang ein Ende machte. Mehr als alle Wechsel wirtschaftlicher Zustände und mehr als alle politischen Ereignisse der letzten 15 Jahre griff dies in den Gewerbeverein ein; war doch der Verein das nicht mehr, was er in den ersten Jahren nach seiner Gründung war, ein Verein, der sich nur mit Förderung des Gewerbewesens beschäftigte, und hatte er doch das Mittel zum Zweck „gegenseitige Belehrung“ zum Zwecke selber erhoben. Schon bei den Besprechungen des Entwurfs jenes Gesetzes teilten die besonderen Interessen die Mitglieder in zwei Lager, die aber solange sich nicht feindselig gegenüberstanden, als nicht Anträge und Petitionen an Kammern und Behörden gerichtet wurden und als man sich in den Sitzungen nur damit begnügte, das vorhandene Gesetz zu beleuchten, die neuen Zustände klar zu legen und Einrichtungen anzubahnen, durch die man geeigneter wurde, der neuen Zeit Rechnung zu tragen und sich vor den Nachteilen zu schützen, die einzelne Bestimmungen des Gesetzes herbeiführten. Die Mitglieder des Vereins bestanden nun teils aus Männern, die das plötzliche Aufhören ihrer innungsmäßigen Vorrechte beklagten, und teils aus solchen, die über das Freiwerden der Arbeit von allen Verbotungsrechten und allen Queruleien der Innungen sich freuten. Als Professor Schubert am 20. November 1860 nach seinem Vortrage über Gewerbefreiheit, um eine Debatte zu vermeiden, einfach abstimmen ließ, wer für und wer gegen die Gewerbefreiheit sei, stellte sich heraus, daß 27 Prozent der Anwesenden die neuen Zustände nicht wünschten, 83 Prozent aber sie begrüßten.

Weiter war das neue Gewerbegesetz für den Gewerbeverein insofern noch von Bedeutung, als Begutachtungen, die bisher von Regierung, Stadt und Korporationen dem Vereine überwiesen worden waren, nun den infolge des Gesetzes errichteten Handels- und Gewerbekammern übertragen wurden.

Nach dem Stiftungsfeste am 8. Februar 1862 fand 1862 die letzte Sitzung des alten Direktoriums statt. In derselben wurden

die neugewählten Beamten eingeführt, die auch sofort ihre Tätigkeit begannen. Der neue Vorstand, Betriebsoberinspektor Otto Volkmar Tauberth erkannte gar bald, was nötig war, um den Verein nutzbringender zu machen, und es entwickelte sich unter Tauberths Leitung rasch ein reges, frisches, wissenschaftliches Leben. Tauberth verstand es, die Mitglieder zu eigener, größerer Tätigkeit heranzuziehen, das Selbstgefühl derselben anzuregen und zu heben, abweichende Ansichten in einer Weise zu berichtigen, daß niemand sich verletzt fühlen konnte, interessante und allgemein fesselnde Vorträge durch Mitglieder selbst zu veranlassen, belebende Debatten taktvoll zu leiten, lehrreiche Exkursionen zu veranstalten und die Tendenz des Vereins immer festzuhalten.

Die Geschäftsordnung für die Sitzungen wurde nun so geregelt, daß zuerst die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt, dann kleinere Vorträge, Vorzeigungen und Produktionen vorgenommen wurden und dann der Hauptvortrag folgte. Es erwies sich diese Einrichtung so praktisch, daß sie bis heute beibehalten worden ist. Kleine Mitteilungen über Gegenstände von gewerblichem Interesse und vorzulegende interessante Gewerbeserzeugnisse zu versorgen, übernahm der Sekretär, der einzelne Gewerbetreibende darum begrüßte und wenn dieselben nicht selbst sprechen wollten, die Erläuterungen übernahm.

So war im Gewerbevereine immer etwas Neues, Nützliches und Praktisches zu sehen und zu hören, und da darüber in allen Dresdner Zeitungen berichtet wurde, wuchs das Interesse der Bewohnerschaft immer mehr. Es wuchs aber auch die Mitgliederzahl (1863 um 418!) und die Versammlungen wurden so zahlreich besucht, daß das bisherige Versammlungslokal nicht mehr ausreichte. Es wurde deshalb das bisher zu den Versammlungen benutzte Lehrzimmer in der Polytechnischen Schule aufgegeben und diese in Räume verlegt, in denen es den Vereinsmitgliedern auch möglich war, sich nach des Tages Arbeit leiblich zu stärken. Doch es war nicht so leicht, auf die Dauer einen geeigneten Raum zu finden. Meinholds kleiner Saal reichte bald nicht mehr. Man nahm den Saal der Konversation „Am See“, hierauf einen Saal in der ersten Etage des Hauses Ecke Neumarkt und Jüdenhof, dann den mittlerweile entstandenen weißen Saal bei Helbigs und dessen Nebenräume, der Neujahr 1863 bezogen wurde.

Das Jahr 1863 war auch für die Gewerbeschule von

Bedeutung. Wie oben erwähnt, war sie Ostern 1861 eröffnet worden. Der Unterricht währte von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 6 Uhr täglich. Im ersten Schuljahr war Bedingung, daß die eintretenden Schüler das 17. Lebensjahr vollendet haben mußten. Weil aber nur wenige strebsame Leute die Mittel besaßen, nach der Lehrzeit ein ganzes Jahr ihrer Fortbildung leben zu können, andere das Bedürfnis nach erweiterter theoretischer Ausbildung nicht fühlten und noch andere lieber höhere Schulen mit mehrjährigen Kursen, auf denen sie damals leicht Aufnahme fanden, besuchten, so blieb die Schülerzahl in dem ersten Jahre eine geringe. Deshalb beschloß die Vorsteherschaft, den Eintritt in die Gewerbeschule zu erleichtern und ihn nur von der Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht abhängig zu machen. Es konnten also vom zweiten Schuljahre an auch Schüler aufgenommen werden, die erst das 14. Lebensjahr zurückgelegt hatten.

Der von dieser Änderung gehoffte Erfolg trat jedoch nicht ein. Die Vorsteherschaft wurde dadurch entmutigt, löste sich auf und riet dem Verein, die Schule aufzugeben, da die Ausgaben für dieselbe — sie hatte dem Vereine in zwei Jahren 3504 Taler gekostet! — seine Mittel überstiegen. Da erklärte sich der Vereinssekretär, Direktor Clauß, bereit, die Schule, wenn er sie nach seinem ursprünglich vorgelegten Plane einrichten dürfte, solange auf eigene Gefahr und Rechnung zu führen, bis sie eine Gestalt angenommen hätte, daß der Gewerbeverein sie wieder selbst zu übernehmen geneigt sein würde. Der Verein ging darauf ein und Ostern 1863 wurde die Gewerbeschule eine Sonntags- und Abendschule. Ein Schüler konnte wöchentlich 16 Unterrichtsstunden in arbeitsfreier Zeit besuchen, und zwar an den Sonntagen von 8 bis 12 Uhr früh und an jedem Wochentage von 7½ bis 9½ Uhr abends.

Im Sommerhalbjahr 1863 nahmen 63, im darauffolgenden Winterhalbjahr 51 Schüler am Unterrichte teil, und Ostern 1864 wurde das erste öffentliche Examen abgehalten. Dies bewog die Gürtlermeister Dämme und Graveur Jahn, eine Stanze zu Preismedaillen zu stiften, mit denen man künftig die vorzüglichsten Schüler auszeichnen sollte.

Am 24. März 1863 wurde beschlossen, eine Statutenrevisions-Kommission zu ernennen, hauptsächlich um dem Vereine die Rechte einer juristischen Person für den Fall zu sichern,

daß er ein eigenes Haus erwerben müsse, um ein genügend großes und ihm immer zur Verfügung stehendes Versammlungslokal zu haben. Am 1. März 1864 wurden die neuen Statuten vorgelesen und von der Versammlung genehmigt. Am 15. Dezember desselben Jahres erhielten sie die ministerielle Bestätigung.

Die Feier des 30. Stiftungsfestes wurde am 8. Februar im schön geschmückten Saale von „Brauns Hotel“ abgehalten und bestand aus Festaktus und Tafel. Zu jenem waren die Minister und andere höhere Staatsbeamte erschienen. Daß Se. Majestät der König Johann das Fest mit seiner Gegenwart nicht beehrte, hatte seinen Grund in äußeren Verhältnissen. Doch wurde in den Mittagsstunden desselben Tages eine Deputation zu dem König befohlen, mit der dieser sich über die Bestrebungen des Vereins, die Zahl der Mitglieder, sowie über den Einfluß der Gewerbefreiheit und die Entwicklung Dresdens zur Handels- und Fabrikstadt aufs huldvollste unterhielt und dabei seine Wohlgeneigtheit für den Verein aussprach. Die Festrede über „Fabrikindustrie und Handwerksbetrieb“ wurde von Herrn Handelskammersekretär Dr. Rentzsch gehalten. Er verbreitete sich über den längst vorbereiteten Übergang des handwerksmäßigen Betriebes zur Fabrikation. Für die Fabrikindustrie wurde vorzugsweise die größere Intensität der Arbeitsteilung und des Betriebskapitals, sowie infolgedessen größere Anwendung von Maschinen und bedeutendere Massenproduktion, für den Handwerksbetrieb dagegen vorwiegendes Arbeiten auf Bestellung, teilweise mehr künstlerische Vollendung und veränderte Stellung der Arbeiter (Gesellen und Lehrlinge) hervorgehoben. — Dem Berichte des Sekretärs, Direktor Clauß, entnehmen wir, daß der Verein in letzter Zeit einen staunenswerten Aufschwung genommen und seine Mitgliederzahl auf 1030 gebracht habe. Der Verein, der an diesem Tage in das Alter der Mannbarkeit trete, habe Vaterpflichten an seinen Kindern, der Gewerbeschule und dem Hausbau, zu üben. Ersteres sei anfänglich schwach und kränklich gewesen. Nach einer Radikalkur, nachdem man es in andere Atmosphäre und Behandlung gebracht, fange es an zu gedeihen und verspreche zur Freude des Vaters heranzuwachsen. Gegenwärtig zähle die Schule 70 Schüler.

Hierauf erfolgte durch den Vorsitzenden, Oberinspektor Tauberth, die Proklamierung der neuen Ehrenmitglieder — darunter

Dr. Viktor Böhmert in Bremen, der noch jetzt lebende Geheime Regierungsrat in Loschwitz —, die Ernennung einiger korrespondierender Mitglieder und die Verteilung von 4 Preismedaillen. Über die Festtafel sagt der Bericht, daß der Geist der Eintracht, des Frohsinns und der Heiterkeit über der zahlreichen Menge herrschte und daß der sprudelnde Humor in gebundener und ungebundener Rede unter dem Knallen der Pfropfen sich in lustigen Sprüngen Luft machte.

Endlich sei noch erwähnt, daß bei diesem Feste dem Vorsitzenden als Zeichen der Hochachtung und Verehrung seitens der Vereinsmitglieder ein Prachtalbum, die Photographien des Gesamtvorstandes und des Verwaltungsrates enthaltend, mit einem sinnigen Gedichte von Photograph K r o n e überreicht und daß jedem Festteilnehmer die freudige Überraschung zuteil wurde, eine Photographie des Vorsitzenden — ebenfalls aus dem Atelier Krones hervorgegangen — und ein Exemplar der gedruckten Protokolle 1862/1863 zur Erinnerung an diesen herrlichen Abend zu erhalten.

Auf mehrfache Anregung unternahm es der Gewerbeverein vom Jahre 1864 an, F a m i l i e n a b e n d e einzurichten, bei denen auch die Angehörigen der Mitglieder an der Tätigkeit des Vereins teilnehmen konnten. Die Kosten sollten durch geringe Eintrittsgelder aufgebracht werden, und es wurde bestimmt, um den Verein nicht zu einem Vergnügungsverein werden zu lassen, während eines Winters nur zwei solcher Abende zu veranstalten und sie durch einen populären, auch Frauen interessierenden kurzen Vortrag zu eröffnen. Anfangs waren es hauptsächlich Mitglieder, die durch gemeinfaßliche Vorträge, humoristische Theateraufführungen, Deklamationen, Gesänge und dergl. die Unterhaltung besorgten; nach und nach wurden aber immer mehr fremde, bezahlte Kräfte hinzugenommen, bis endlich nach Erstarkung der Vereinskasse fast ausschließlich Nichtmitglieder an Familienabenden wirkten. Bald wurde auch den Wünschen der Frauen und Töchter der Teilnehmer nachgegeben, welche zu tanzen verlangten, und seitdem sind diese Feste so besucht, daß selbst die großen Räume des Gewerbehausaales nicht mehr zu reichen wollen und daß man sich genötigt gesehen hat, die Zahl der Familienabende zeitweise zu verdoppeln.

Die Wirkungen des neuen Gewerbegesetzes vom 15. Oktober 1861 zeigten sich nicht gleich, sondern erst nach mehreren Jahren.

Je mehr das neue Gesetz sich aber einlebte, desto mehr traten die Gegensätze zwischen dem alten und dem neuen Gewerbebetriebe, den alten und den neuen Handwerkern hervor und diese spielten sich um so mehr in den Verein hinein, je mehr die leitenden Personen desselben sich auf den Standpunkt des neuen Gesetzes stellten. Die Innungsmeister bildeten zur Wahrung ihrer unter den früheren gesetzlichen Gewerbsverhältnissen erworbenen Rechte den Innungsältestenverein, aus dem 1870 der Dresdener Handwerkerverein entstand, und die nach dem neuen Gesetz Etablierten, die von den Leuten der alten Innungen nicht für gleichberechtigt angesehen wurden, vereinigten sich unter Klempner Karl Kirbach zur Verfolgung ihrer Interessen 1863 zu einem Verein Gewerbtreibender.

So bestanden nun in Dresden drei gewerbliche Vereine, zu denen später (1876) noch der Kunstgewerbeverein als vierter gekommen ist.

1865 Am 10. Januar 1865 fand die letzte Mitgliederaufnahme durch Kugelung statt, und zwar bei der ersten Sitzung in „Brauns Hotel“, dessen Saal von nun an für die Dienstagsversammlungen als Vereinslokal galt. Vom 17. Januar an richtete man sich nach den neuen Satzungen. Es wurden nun die Namen der Angemeldeten in der Sitzung verlesen und dann 14 Tage im Vereinslokale ausgehängt. Erfolgte in dieser Zeit kein Widerspruch gegen die Aufnahme, so galt der Angemeldete als Mitglied. Da aber nur ganz selten ein Einspruch erfolgte und auf diese Weise Leute in den Verein gekommen waren, die wieder ausgeschlossen werden mußten, so wurden 20 Mitglieder beauftragt, die Aufnahmefähigkeit der Angemeldeten zu prüfen, es wurde der Aufnahmeprüfungs-Ausschuß gebildet.

Am 11. September feierte der Gewerbeverein auf dem Waldschlößchen seine Fahnenweihe. Nachdem der Festzug auf dem Festplatz im Parke angekommen und ein kurzes Lied gesungen worden war, legte der erste Vorstand, Dr. Rentzsch, in warmer Rede dar, warum der Gewerbeverein einer Fahne bedürfe. Das Wirken und Streben desselben vertiefe sich nicht nur, es breite sich auch aus, und der Verein komme daher öfter in die Lage, nach außen hin als geschlossenes Ganze aufzutreten. Da solle nun die Fahne voranleuchten mit den sächsischen Farben und der deutschen Schärpe und mit dem Symbol des Vereins,

dem Bienenkorbe, dem Zeichen des Fleißes, der emsig schafft, nach vorbedachtem Plane und mit der Gewißheit des Gelingens. Ihre Mahnung sei: Treu dem Vaterlande! Treu dem Gewerbevereine! Redner teilte hierauf mit, daß Se. Majestät der König einen silbernen Nagel mit Namen und Datum gespendet und ihn mit dessen Einfügung beauftragt habe. Es geschah dies unter dreifachem Hoch auf Se. Majestät und dreifachem Böllergruß. Dann wurden noch durch die Herren Oberbürgermeister Pfothner, Professor Schubert, Staatsminister von Falkenstein (als Vertreter des Ministeriums des Innern), Professor Geinitz und durch andere Förderer des Vereins, sowie durch die derzeitigen Vorstandsmitglieder Nägel unter sinnigen Sprüchen eingeschlagen. Zuletzt ergriff Dr. Rentzsch die von der untergehenden Sonne beleuchtete Fahne, wünschte, daß die ihr zugerufenen Sprüche alle in Erfüllung gehen möchten, forderte die Vereinsmitglieder auf, stets treu zu ihrer Fahne zu halten und schwang sie dreimal mit einem Hoch auf den Gewerbeverein. Unter dem Donner der Böller wurde sie dann der Fahndeputation übergeben, und der Zug trat den Rückmarsch zum Waldschlößchen an.

Die Zahl der Festteilnehmer war eine außerordentlich große, da nicht nur die zahlreichen Mitglieder des Gewerbevereins mit ihren Familien, sondern auch viele Freunde desselben, darunter viele „Notabilitäten“ der Stadt, dem schönen Feste beiwohnten. Zum Sängerfest zog der Verein zum ersten Male mit seiner von Frau Körner-Warnecke prächtig gestickten Fahne auf. Seilermeister Steyer war Zugführer und Fabrikbesitzer C. Thomaß Fahnenträger.

Von 1865 an wurden die Rechenschaftsberichte den Mitgliedern nicht mehr bloß mündlich mitgeteilt, sondern gedruckt in die Hände gegeben.

Im Kriegsjahre 1866 wurden keine auswärtigen Exkursionen 1866 unternommen. Dafür wurde am 5. Juni eine Sitzung in der Tonhalle abgehalten, in der man die Protokolle der Verwaltungsratssitzungen vortrug und über die Preuskerstiftung berichtete. Von dieser sei hier folgendes mitgeteilt.

In Großenhain lebte der Rentamtman n a. D. Karl Benjamin Preusker, ein Mann, der in den Jahren seiner Kraft außerordentlich anregend für Bildung von Sonntags- und Gewerbeschulen, Gewerbe- und Bildungsvereinen, Volksbibliotheken und Lesevereinen gewirkt hatte. Sein hohes Alter hatte ihn veranlaßt,

seine Kreise immer enger zu ziehen, und so war er Anfang der sechziger Jahre fast vergessen, außer in Großenhain, wo er immer noch für die dortige Sonntagsschule und Volksbibliothek tätig war. Um die Zeit war der Großenhainer Gewerbeverein durch die Bemühungen des Dr. Menge zu neuer Blüte gekommen, und als der Dresdner Verein einer Einladung desselben folgte und eine Exkursion nach Großenhain unternahm, gab es Gelegenheit, der Verdienste des anwesenden „Vaters Preusker“ dankend zu gedenken. Dr. Menge kam dabei auf die Idee, das Andenken Preuskers für alle Zeiten in den Gewerbevereinen zu erhalten, und zwar durch eine Stiftung zum Besten junger Gewerbetreibender, die Preuskers Namen trüge und deren Satzungen er selbst entwerfen sollte. Beide Vereine erklärten sich für diese Stiftung und erließen unterm 7. Februar 1866 gemeinschaftlich eine Aufforderung an alle sächsischen Gewerbevereine zur Einsendung von freiwilligen Beiträgen.

Nachdem eine größere Anzahl Vereine sich zu regelmäßigen Zahlungen verpflichtet hatte, wurde die Stiftung als begründet erklärt und dem Rentamtmanne Preusker die Bestimmung des näheren Zweckes und der Einrichtung überlassen. Seinem Wunsche entsprechend sollen die Zinsen des Stiftungs-Kapitals zu Stipendien für befähigte und strebsame, aber nicht bemittelte junge Gewerbetreibende verwendet werden, um ihnen zu ihrer weiteren Ausbildung den Besuch einer sächsischen technischen Anstalt oder höheren Gewerbeschule zu erleichtern. Das Stammvermögen, das bei der Begründung 650 Taler betrug und zu dem der Dresdner Verein 50 Taler aus der Kasse dazu gab, hat sich im Laufe der Jahre bedeutend vermehrt und noch heute erhalten aus der Preusker-Stiftung alljährlich eine Anzahl begabter, fleißiger, unbemittelter junger Gewerbsleute namhafte Beiträge und Unterstützungen zu ihrer weiteren Ausbildung.

Um dem hochverdienten Rentamtmanne Preusker ein weiteres Zeichen der Hochachtung des Dresdner Vereins zu widmen, vereinigten sich mehrere Mitglieder desselben zu einer besonderen Ehrengabe und überreichten ihm bei Übergabe der Stiftung einen silbernen Becher.

Am 14. August beschloß der Verein in einer von mehr als 300 Mitgliedern besuchten außerordentlichen Hauptversammlung, korporativ bei dem Militärhilfsverein zur Unter-

stützung hilfsbedürftiger Familien gefallener und verwundeter sächsischer Krieger einzutreten und zu diesem Zwecke bei seinen Mitgliedern Sammelstellen zu errichten, in denen Geld und Gewerbeserzeugnisse angenommen würden, die beim Hauptkomitee in Leipzig eingeliefert werden und in einer zu veranstaltenden Lotterie ihre Verwendung finden sollten. Bald waren so viele, zum Teil recht wertvolle Geschenke eingegangen, daß eine Ausstellung derselben im Geschäft des Täschners Voigt veranstaltet und dann ein ganzer Packwagen damit gefüllt und nach Leipzig gesendet werden konnte. Dem Direktor Clauß war die Leitung dieser Sammlung und des Vertriebes der Lose von seiten des Gewerbevereins übertragen worden und er hatte die Freude, jener ersten Sendung zahlreiche andere nachschicken zu können. Auch die Frau Kronprinzessin Carola beteiligte sich und ließ dem Genannten wertvolle Gegenstände, unter ihnen einen reichen Granatschmuck und eine Filigran-Nadel mit einem prächtigen Chrysopras, überreichen. —

Weiter beschloß man, auf Vereinskosten einen tüchtigen Gewerbsmann zur Pariser Ausstellung zu senden und dazu den Kaufmann und Werkzeugfabrikanten E. Harnapp zu wählen. Derselbe berichtete in der Sitzung am 16. Juli 1867 über 1867 Paris und die Weltausstellung.

Am 28. Januar 1868 führte Oberinspektor Tauberth den 1868 neugewählten ersten Vorstand Walter in sein Amt ein, empfahl ihm die drei Unternehmungen des Gewerbevereins: Gewerbeschule, Hausbau und Preuskerstiftung, und bat für seinen Nachfolger um eine gleiche Unterstützung seitens der Vereinsmitglieder, besonders der Vereinsorgane, wie sie ihm zuteil geworden, und für sich um ein freundliches Andenken. In Walter hatte der Gewerbeverein nicht nur einen Mann gewonnen, der mit unbegrenzter Liebe zur Sache und der größten Opferwilligkeit die nötige Unabhängigkeit verband, er hatte auch einen Vorstand, dessen einflußreiche Stellung als Landtagsmitglied ihm Tore öffnete, die anderen, und wären sie noch so gelehrt gewesen, doch sehr schwer zugänglich bleiben mußten.

Am 17. März fand bei Gelegenheit der gewöhnlichen Wochenhauptversammlung zu Ehren der abgetretenen früheren Vorstände eine einfache, herzliche Feier statt, eine Tauberth-Rentzsch-Feier. Der Versammlungssaal in Brauns Hotel

war durch grünende Pflanzen, Blumen und Draperien schön geschmückt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten und nachdem die Jubelouvertüre verklungen war, erhob sich der Vorsitzende und richtete namens des Vereins an die beiden früheren Vorstände, die in bekränzten Lehnstühlen Platz genommen hatten, herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung für ihr dem Vereine so außerordentlich förderlich gewesenes Wirken und ließ jedem eine Votivtafel überreichen, deren vorzüglich hergestellter Druck von der Firma C. Heinrich und deren künstlerisch ausgeführter, die Embleme des Gewerbes tragender Rahmen vom Holzbildhauer Pönther herrührte. Die ganze Versammlung erhob sich und brachte den Gefeierten ein dreifaches Hoch. Diese sprachen in bewegten Worten ihren Dank für die ihnen bereite Überraschung aus.

Dem Verwaltungsratsmitgliede Photograph Krone wurde am 15. Juli bei Gelegenheit seines 25jährigen Geschäftsjubiläums für seine Verdienste um Hebung der Photographie die große silberne Medaille des Vereins überreicht.

Am 16., 17. und 18. August fand der Gewerbevereins-Kongreß in Dresden statt, bei dem Dresden zum Vorort und die vom Dresdener Verein herausgegebene Zeitung zum Vereinsorgan gewählt wurde.

In der ersten Wintersitzung am 7. Oktober wurde die Probenummer der vom Kaufmann August Walter verlegten und von Direktor Clauß redigierten „Gewerbe-Vereins-Zeitung“ verteilt.

1869 In der Osterwoche 1869 wurde zum ersten Male die Jahresschlußfeier der Gewerbeschule mit einer Versammlung des Gewerbevereins vereinigt. Der Gesangverein Orpheus sang, Direktor Clauß, Vorstand Walter und der Gewerbeschüler Unteroffizier Mittag hielten Ansprachen, Gewerbeschullehrer Ingenieur Undeutsch sprach über die Notwendigkeit des Zeichnens. Am Schluß verteilte der Vorsitzende die vom Lehrerkollegium bestimmten Auszeichnungen und Prämien.

Als im März der Gründer des Vereins, Regierungsrat Professor Schubert, nach 41jähriger Wirksamkeit als Lehrer am Königl. Polytechnikum in den Ruhestand trat und ihm von einer Anzahl ehemaliger Schüler eine Feier veranstaltet wurde, bezeugte ihm auch der Gewerbeverein seine Teilnahme und Hochachtung.

In demselben Jahre wurde der frühere Vorstand Tauberth als Eisenbahn-Betriebs-Direktor nach Zwickau versetzt. Deshalb vereinigten sich die Mitglieder des Vereins am 22. Mai zu einer Tauberth-Feier, bei welcher Photograph Schütze, als zweiter Vorstand, dem Scheidenden das Ehrenmitgliedsdiplom in prächtigem Rahmen und der erste Vorstand einen silbernen Becher im Namen des Vereins überreichte.

Am 12. Oktober begannen die Wintersitzungen wieder, und, wie in den Jahren vorher, folgten regelmäßig den geschäftlichen Mitteilungen und Verhandlungen kleinere technische Vorträge mit Vorzeigung von gewerblichen Neuheiten, diesen der Hauptvortrag, die Vorlesung der Aufgenommenen und der Angemeldeten und die Besprechung der Fragekasteneingänge. Der Beginn der Sitzungen erfolgte pünktlich 7 $\frac{3}{4}$ Uhr, der Schluß zwischen 10 und 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. Wohl nie waren weniger als 300 Mitglieder anwesend. Außerdem durften Frauen und sonstige Angehörige der Mitglieder den Verhandlungen zuhören, soweit die vorhandenen Tribünen der „Zentralhalle“ ausreichten.

Die Jahre 1869 und 1870 waren für den Gewerbeverein von ganz besonderer Bedeutung; brachten sie ihm doch das längst ersehnte eigene Heim.

Wie schon oben dargelegt, begann mit dem Eintritt des Betriebs-Direktors Tauberth und des Handelskammersekretärs Dr. Rentzsch in den Vorstand, 1862 bez. 1864, für den Gewerbeverein eine Periode schnellen Wachstums und damit zugleich die Schwierigkeit, für die Versammlungen einen günstig gelegenen und ausreichenden Raum regelmäßig zu erhalten. Neujahr 1863 hatte man den Helbig'schen Saal bezogen; aber von Sitzung zu Sitzung wurde der Saal beengter, denn die Zahl der Mitglieder stieg von Woche zu Woche; es waren in den Versammlungen nicht nur die dichtgedrängten Reihen der Stühle, sondern auch sämtliche Gänge und die Fenster der Nebenräume besetzt, so daß man sich veranlaßt sah, den großen Saal in Brauns Hotel für die Sitzungen zu ermiethen.

Weil auch dieser für gewisse Zwecke nicht mehr ausreichen wollte, und weil es wünschenswert erschien, Versammlungsraum, Bibliothek, Lesezimmer, Ausstellungsräume und Schule zu vereinigen, verfolgte der Vorstand Tauberth die Idee, ein eigenes Grundstück für den Verein zu erwerben. Am 23. Februar 1864

wurde vom Verein eine Hausbau-Kommission ernannt, die sich am 4. März 1865 konstituierte und Tauberth zum Vorsitzenden wählte.

Es gab zwei Wege, den Plan zu verfolgen; entweder ein Projekt zu entwerfen, welches allen Ansprüchen an ein Gewerbehaus genüge, und dann einen Platz dazu zu suchen, oder umgekehrt einen möglichst passenden Platz zu suchen und diesem dann ein möglichst günstiges Projekt anzupassen. Einstimmig entschied man sich für letzteren. Daß das Gewerbevereinshaus im Innern der Stadt liegen müsse, wenn es zweckentsprechend und ökonomisch rentabel werden solle, war die entschiedene Ansicht der Kommission.

Durch freundliches Entgegenkommen des Rates der Stadt suchte Vorstand Tauberth den günstig gelegenen Platz des ehemaligen Jakobshospitals, Ecke Annenstraße und Am See (jetzt Stadthaus), für den Verein zu sichern, und er ließ durch Baumeister Ed. Müller einen Plan zu einem Gewerbehause entwerfen. Es fehlte nur noch die Genehmigung der Stadtverordneten zum Verkaufe des Bauplatzes. Mit geringer Majorität lehnten diese den Verkauf des Platzes ab, und so wurden die schönen Hoffnungen des Vereins wieder zurückgedrängt.

Vorstand Walter betrachtete es als Ehrensache, den Hausbau seiner Verwirklichung entgegenzuführen.

Eine neugewählte Hausbau-Kommission, bestehend aus Kaufmann Walter, Photograph Schütze, Betriebsdirektor Tauberth und Bankdirektor Lässig, forderte zu Kaufsofferten auf.

Es gingen deren viele ein; das einzige geeignete Anerbieten aber war das des Hofrat Flemming. Derselbe wollte sein Ostra-Allee 7 gelegenes Grundstück dem Vereine für den Preis von 50 000 Taler käuflich überlassen, und zwar sollten 10 000 Taler angezahlt werden, 26 000 Taler für den bisherigen Besitzer und 14 000 Taler für zwei andere Gläubiger als Hypotheken zu 4½ Prozent stehen bleiben. Das erschien annehmbar.

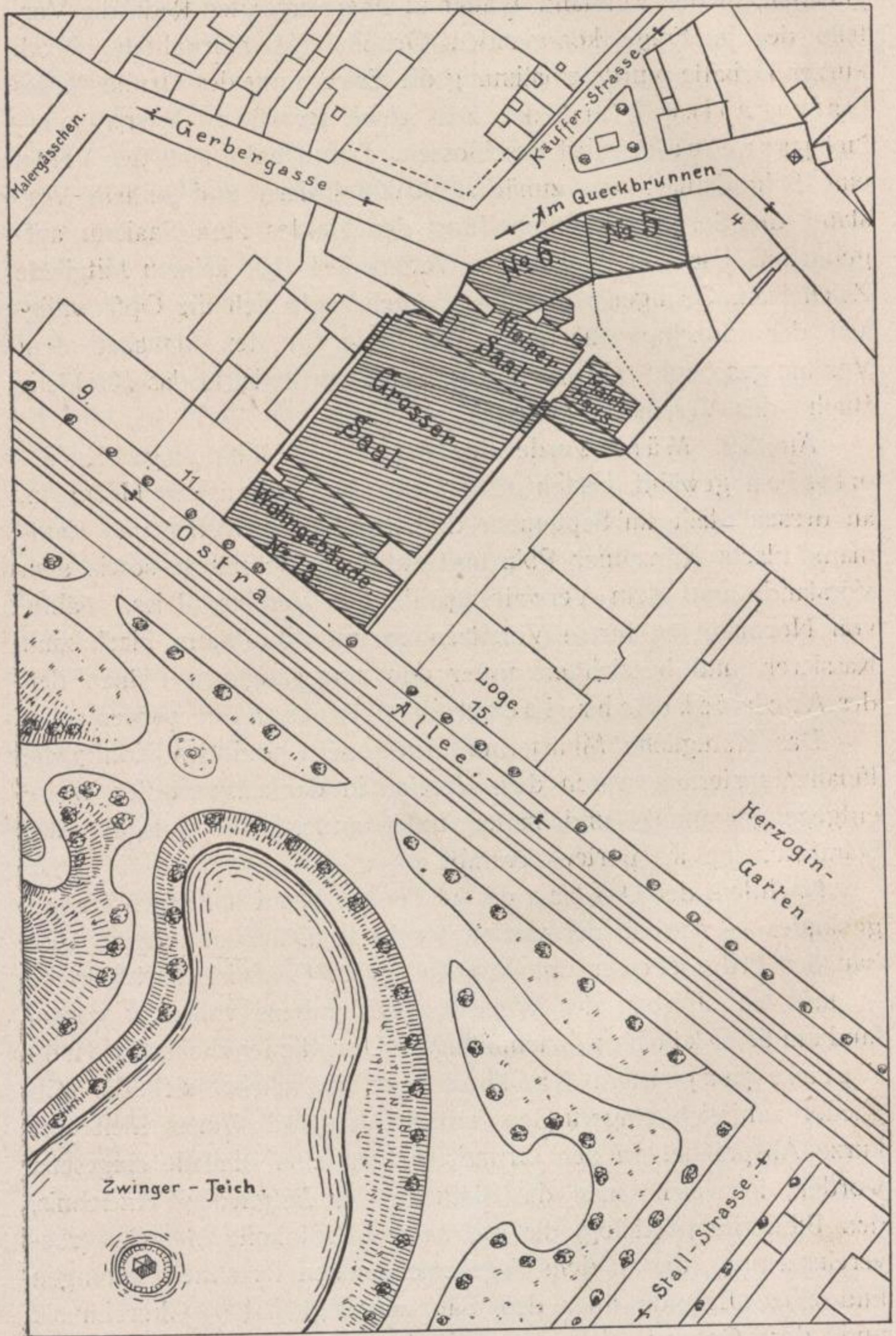
In der Sitzung am 16. Februar 1869 machte der Vorstand, Kaufmann Walter, in einem „Bericht über ein von der Hausbau-Kommission vorbehältlich der Genehmigung des Vereins gekauftes Haus“ dem Vereine die erforderliche Meldung, schlug vor, das zum Bau nötige Geld durch Ausgabe von Schuldscheinen zu 5 Taler, au porteur lautend, aufzubringen und rühmte die Opferwilligkeit, mit der man allerseits den Bau fördern wolle.

Am 16. März wurde eine Generalversammlung abgehalten, in der Vorstand Walter in überzeugender Rede die Vorteile des in Frage kommenden Grundstücks beleuchtete. Nach kurzer Debatte wurde einstimmig die Erwerbung des Grundstückes Ostra-Allee 7 und der Bau eines großen Versammlungssaales daselbst beschlossen. Damit hatte sich der Verein eine Schuldenlast von zunächst 90 000 Talern und seinem Vorstand die Sorge um Beschaffung des Geldes zum Saalbau aufgebürdet. Die kräftige Leitung Walters ließ aber keinem Mitgliede Zweifel am Gelingen aufkommen; auch regte sich die Opferwilligkeit der Einzelnen mächtig. Alles, was für den Hausbau dem Vereine geschenkt oder für ihn geleistet wurde, ist in das „Goldene Buch“ des Vereins eingetragen worden.

Am 23. März wurde eine Bau-Ausführungs-Kommission gewählt, bestehend aus den Mitgliedern von Normann, an dessen Stelle im September d. J. Kaufmann Weller trat, Kaufmann Flach, Kürschner Polz und Architekt Schreiber, sowie dem Vorstände und dem Verwaltungsrate des Vereins. Diese wählte von Normann zu ihrem Vorsitzenden und Kaufmann Flach zum Kassierer und bezeichnete unter den eingegangenen Plänen den des Architekten Schreiber als den, der ausgeführt werden sollte.

Das Königliche Ministerium des Innern und das Königliche Finanzministerium waren dem Vereine in dankenswertester Weise entgegengekommen und hatten unter anderm die Ausgabe der Schuldscheine au porteur erlaubt.

Nachdem der Umbau des 14 Fenster Front haltenden Hauptgebäudes — Ausbau des vierten Stocks zu Dachwohnungen, Umbau des Erdgeschosses und des Kellers zu Gastwirtschaftsbetriebe — und ein Uferbau des Weißeritz-Mühlgrabens vollendet waren, fand am 5. Oktober, nachmittags 5 Uhr, die feierliche Grundsteinlegung zum Saalbau statt, zu welcher sich die Mitglieder zahlreich eingefunden hatten. Vorstand Walter hielt eine kurze Ansprache. In den Grundstein war eine Bleilade eingesetzt worden, in welche man die Statuten, das Mitglieder-Verzeichnis, den Bibliotheks-Katalog, die gedruckten Protokolle, die Gewerbevereinszeitung, die an dem Tage erschienenen Dresdner Zeitungen und eine Urkunde über den Bau eingelegt hatte. Choralmusik und der Gesang eines von Photograph Krone gedichteten Liedes verschönten die einfache Feier.



Der Bau wurde nach einem von dem Dresdener Architekten C. F. Bernhard Schreiber entworfenen Plane ausgeführt. Die Meister, die den Bau zur Ausführung brachten, waren Maurermeister Hermann Kickelhayn, W. Ed. Hermann Storz und der Zimmermeister F. Emil Oskar Kaiser; als Poliere waren Johann Gotthelf Naumann und Karl August Wunderlich tätig.

In einem Zeitraume von 7 Monaten war der Saalbau trotz einer 12 wöchigen Unterbrechung im Winter doch soweit vorgeschritten, daß er gehoben werden konnte. Die Hebefestlichkeit fand am 6. Mai 1870, nachmittags 4½ Uhr, statt und verlief 1870 in ähnlicher Weise wie die Grundsteinlegung. Am 20. November desselben Jahres erfolgte die Eröffnung des Neubaus.

Der Beginn des Weiheaktes war auf 5½ Uhr angesetzt; doch schon von 4½ Uhr an füllten sich die Räume, und bewundernd hefteten sich die Blicke der Eintretenden bald an diese, bald an jene Schönheit des Gebäudes. In kurzer Zeit waren die oberen Räume von einem reich geschmückten Damenflor dicht besetzt, während der Hauptsaal mit seinen Nebensälen viele Hunderte der Vereinsmitglieder und eine große Anzahl Ehrengäste, darunter Justizminister Schneider, Geh. Rat Weinlig, Geh. Finanzrat Nostiz-Wallwitz, Hofrat von Zahn, Oberbürgermeister Pfothhauer, Bürgermeister Hertel, Stadtrat Teucher, Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Schaffrath, mehrere Stadtverordnete, Polizeidirektor Schwauß, Handelskammerpräsident Rülke, Hofkapellmeister Krebs u. v. a. aufnahm. Das Stadtmusik-Korps unter Leitung des Direktors Puffholdt leitete die Feier durch L. van Beethovens sinnige Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“ ein. Zum ersten Male legte der Saal Zeugnis ab von seiner vortrefflichen Akustik. Von ergreifender Wirkung war der nun folgende, von Herm. Krone gedichtete und von der Königl. Hofschauspielerin Fräulein V. Guinand in meisterhafter Vollendung gesprochene Prolog. Hieran schloß sich der allgemeine Gesang des ebenfalls von H. Krone gedichteten Weiheliedes, worauf der erste Vorstand des Vereins, Kaufmann Walter, die Festrede hielt, in der er in klarer Weise eine eingehende Darstellung der Geschichte des Vereinshauses und seiner Bestimmung gab. Das verleihe dem Baue den höchsten Wert, daß er ausgeführt sei durch eigene Tatkraft, durch Mitwirkung fast sämtlicher Mitglieder des Vereins und seiner Freunde.

Herzliche Worte des Dankes richtet der Redner an die Baudeputation, die unablässig bemüht gewesen sei, die nötigen Mittel aufzubringen, an die Erbauer des Hauses, Architekt und Baumeister, die den harmonischen, in allen Verhältnissen schönen Bau ausgeführt hatten, sowie an alle Mitglieder und Freunde, die mitwirkten und halfen, den Bau zu beginnen und zu vollenden.*) An erster Stelle werde der Saal eine Stätte der Belehrung sein, aber auch der Erholung sei er geweiht, nicht nur für den Gewerbeverein, sondern für jede anständige Gesellschaft solle er offen stehen. Der Redner schloß seine eindrucksvollen Ausführungen mit den Worten: „Und somit übergebe ich dieses Haus dem Vereine zu seiner Benutzung und habe nur die eine Bitte und den einen Wunsch, den einen Wunsch von ganzer Seele: Möge mit uns eingezogen sein der Geist der Eintracht, der Drang nach Befriedigung alles Wissens und der Segen des Höchsten! Das walte Gott!“

An den Weiheakt schloß sich im Hauptsale ein Festmahl an, an dem weit über 700 Personen teilnahmen, darunter viele Ehrengäste und eine nicht geringe Anzahl Damen. Die lange Reihe von Tischreden wurde von mehreren Tafelliedern unterbrochen, von denen das von dem schon oft genannten Herrn Herm. Krone „Reminiszenzen vor dem neuen Bienenkorbe“ die Tafelrunde in die heiterste Stimmung versetzte. Die Kosten für den Saalbau beliefen sich auf 76 661 Taler 5 Neugr. und 3 Pfennige.

Am 13. September war die erste Verwaltungsratsitzung im Gewerbehaus abgehalten worden, am 6. Dezember fand die erste (805.) Hauptversammlung statt.

Mancherlei Arbeit brachte nun auch die Einrichtung des eigenen Hauses. Pächter der Restauration wurde der bisherige Wirt des Waldschlößchens C. Guhrmüller; Inspektor des Hauses der zeitherige zweite Vorstand Alb. Schütze, dem außer einem Gehalte eine gewisse Dividende von der Hauseinnahme zugesichert wurde, Garderobier der Schneidermeister Heydel. Für die Genannten mußten Verträge beraten und aufgestellt werden.

Um den Saal nutzbar zu machen, wurde mit dem unter der Leitung des Kapellmeisters Puffholdt stehenden Stadtmusikchore ein Vertrag abgeschlossen, nach dem dem Vereine

*) Ausführliche Beschreibung im Festbericht zum 50jährigen Jubiläum.

ein Viertel der Gesamt-Einnahme von den Konzerten zufließ. Weiter beschloß man, neue Mitgliedskarten herstellen zu lassen, die halbjährlich in anderer Farbe erscheinen und zugleich die Quittung für den geleisteten Mitgliedsbeitrag sein sollten. Bei den Veranstaltungen des Vereins wurde eine strenge Kartenkontrolle eingeführt, die anfangs von Mitgliedern des Verwaltungsrats, später aber von den Angestellten des Vereins ausgeübt wurde.

In der Sitzung am 22. März beschloß man, die Gewerbeschule, nachdem sie Direktor Clauß sieben Jahre lang auf eigene Rechnung und Gefahr geführt, mit einem Bestande von 271 Schülern wieder zu übernehmen, einen aus 6 Personen bestehenden Schulausschuß zu ernennen, welcher das Kassenwesen, die Oberaufsicht, die Anstellung der Lehrer usw. besorge, die Leitung des Unterrichts aber dem Direktor Clauß anzuvertrauen.

Als am 15. Juli 1870, wenige Tage vor der offiziellen Kriegserklärung Frankreichs an Deutschland, der Befehl zur Mobilmachung der gesamten norddeutschen Armee erfolgte, schieden die rüstigsten Arbeitskräfte aus ihren friedlichen Beschäftigungen, um ihren Arm der Verteidigung des bedrohten Vaterlandes zu leihen und Gut und Blut für dasselbe einzusetzen.

Als dann die deutschen Heere von Sieg zu Sieg zogen und vor den Mauern von Sedan die Hauptmacht des Feindes brachen, griff man in Frankreich in blindem Nationalhaß und unseliger Verblendung dazu, Tausende von Deutschen, die sich vor Ausbruch des Krieges in Frankreich aufhielten, zum kleinen Teile selbständige eigene Unternehmungen leiteten, zum größeren als Arbeiter ihrer Geschicklichkeit, ihres Fleißes, ihrer gesitteten Auf- führung wegen stets gesucht und für Frankreichs Industrie von hohem Nutzen gewesen waren, schonungslos aus dem Lande zu treiben, obgleich unter dem 20. Juli allen friedlichen deutschen Untertanen ausdrücklich gestattet und zugesichert worden war, ihren Aufenthalt in Frankreich unbehelligt fortsetzen zu können. Da beschloß der Gewerbeverein, eine Unterstützungskasse zu gründen, aus der hilfsbedürftigen heimatlichen Kriegern bei ihrer Rückkehr Mittel zur Wiederbegründung ihrer bürgerlichen und geschäftlichen Lebensstellung gereicht werden könnten. Es wurden zu diesem Zwecke in allen Stadtteilen Sammelstellen errichtet, die durch einen roten Bienenkorb gekennzeichnet wurden. Alle Gewerbevereine Deutschlands wurden zu gleichem Vorgehen

angeregt, sowie die Mitglieder aufgefordert, dem Stadtrate ihre Bereitwilligkeit zu erklären, den aus Frankreich vertriebenen deutschen Landsleuten, die sich nach Dresden wenden würden, durch Erteilung von Arbeit Gelegenheit zu geben, wenigstens vorläufig sich hier eine Existenz zu gründen. Der Verein war in der Lage, aus der „Kriegerkasse“ über 2300 Taler an 400 aus dem Felde zurückkehrende, durch den Krieg geschädigte Gewerbetreibende verteilen zu können. Es wurde dadurch manche Freude bereitet und manchem aus der augenblicklichen Not geholfen.

Je mehr der furchtbare Krieg sich seinem Ende zuneigte, desto mehr und öfter ward in der deutschen Geschäftswelt auch die Hoffnung laut, daß Industrie und Gewerbe, Handel und Verkehr Deutschlands mit dem Eintritt des Friedens eines frischen Aufblühens sich erfreuen werden. Dasselbe aber für Dresden und Umgegend möglichst zu fördern, erkannte der Gewerbeverein für eine seiner wichtigsten Aufgaben und deshalb beschloß er am 1871 12. Januar 1871, in den Räumen des Gewerbehauses eine Industrie- und Gewerbeausstellung des Handels- und Gewerbekammerbezirkes Dresden zu veranstalten, die die industrielle Kraft und Leistungsfähigkeit des bezeichneten Landesbezirks zur Anschauung zu bringen und für seine Erzeugnisse einen lebhafteren Markt zu eröffnen geeignet sein sollte. Eine Kommission, bestehend aus Kaufmann Walter, Kaufmann Br. Richter und Dr. H. Rentzsch, wurde mit den Vorarbeiten betraut. Am 1. Juli, früh 11 Uhr, fand die Eröffnungsfeier statt, der Kronprinz Albert, sowie Staatsminister von Nostiz-Wallwitz, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Hülße, Regierungsrat Dr. Wießner, Oberbürgermeister Pfotenhauer, Stadtverordneten-Vorsteher Hofrat Ackermann, mehrere Stadträte und Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums, der Vizepräsident der Handelskammer, der Präsident der Gewerbekammer, viele Mitglieder des akademischen Rates und der Kunstgenossenschaft beiwohnten. Die Zahl der Aussteller betrug 322, Dresdner waren 252 derselben, die anderen aus 70 verschiedenen Orten des Bezirkes. Die Ausstellung war immer sehr zahlreich besucht. Auch gewerbliche Vereine hatten sie zum Ziel ihrer Exkursionen ausersehen. Das Eintrittsgeld betrug am 1. Tage 15 Neugroschen, an Wochentagen 5 und an Sonntagen 3 Neugroschen.

Se. Majestät der König Johann besuchte die Ausstellung wiederholt, und auch die Königin Witwe, Prinz Georg, die Kronprinzessin Carola und deren Vater, Prinz Wasa, schenkten ihr die Ehre ihres Besuchs.

Die Regierung hatte den Professor Dr. Hartig zum Königl. Kommissar der Ausstellung bestellt und zwölf silberne Medaillen zur Prämiiierung der besten Leistungen bewilligt. Die Ausstellung bot ausgezeichnete Leistungen, und wenn sie anderen Ausstellungen auch an Umfang nachstand, so doch nicht an Mannigfaltigkeit, Güte und Schönheit des Eingesendeten; es konnten 58% der Aussteller prämiert werden. Der Schluß der Ausstellung erfolgte am 3. September abends 6 Uhr. Sie war als eine in jeder Weise gelungene und ihren Zweck erfüllende zu betrachten und brachte der Hausbaukasse des Vereins einen Reingewinn von 3921 Talern 3 Neugroschen. —

Vom Jahre 1872 an wurden dem Vorstande des Vereins durch die Generaldirektion der Königl. Sammlungen Karten für die Vereinsmitglieder zum freien Besuch der Dresdner Museen überreicht. 1872

Gelegentlich des Stiftungsfestes am 29. Januar 1872 fand eine von Dr. Rentzsch eingeleitete Dankfeier statt, welche dem genialen Erfinder des Planes zum Gewerbehaus, dem Architekt Schreiber, sowie den sechs Mitgliedern der Hausbaudeputation: Kaufmann Walter, Photograph Schütze, Kaufmann Flach, Kaufmann Weller, Kürschner Polz und Hausbesitzer Dammüller gewidmet war. Der Redner überreichte dem ersteren eine Votivtafel in geschnitztem Holzrahmen, die zugleich die Ernennung zum Ehrenmitgliede des Vereins enthielt, und jedem der übrigen ein Dankesdiplom für Förderung des Hausbaues.

Am 8., 9. und 10. September fand in Meißen ein Gewerbevereinskongreß statt, an dem sich der Vorstand und zahlreiche Mitglieder beteiligten und auf dem dem Dresdner Vereine als Vorort die Abfassung einer großen Anzahl von Petitionen an Landtag, Reichstag, Eisenbahndirektion, Handels- und Gewerkekammern übertragen wurde.

Die Gewerbeschule, die noch unter der Verwaltung des Gewerbevereins stand, zog Michaelis 1872 von Weißegasse 4 in die vom Direktor Clauß angekauften, geräumigen, hellen und

gesunden, mit Gärten, Turnplatz und Turnhalle versehenen Gebäude Maxstraße 9a und 9b und Schützenplatz 8 und 11.

Am 7. November entsandte der Gewerbeverein eine Deputation, bestehend aus Kaufmann Walter, Kaufmann Geucke und Direktor Clauß, zur Beglückwünschung Ihrer Majestäten König Johann und Königin Amalie zu deren goldenen Hochzeit. Am Festabend nahm der Verein an dem zu Ehren des Jubelpaares veranstalteten großen Lampionzuge teil. Das Gewerbehaus hatte sinnig illuminiert.

1873 Am 23. März 1873 überreichte der Verein einem seiner ältesten und treuesten Mitglieder, dem Partikulier Busolt, der den Verein seit einer Reihe von Jahren nicht nur durch viele belehrende und unterhaltende Vorträge erfreute, sondern ihn auch beim Hausbau tatkräftig unterstützt hatte, die große silberne Medaille.

Michaelis 1873 übernahm Adolf Prätorius die Restauration des Gewerbehauses.

Am 29. Oktober, früh 4 Uhr 55 Min., ging Se. Majestät König Johann, seit 1854 Ehren-Mitglied des Vereins, zur ewigen Ruhe ein. Eine Deputation, bestehend aus Vorstand Walter, Kaufmann Weller und Direktor Clauß, durfte Sr. Majestät dem König Albert die Gefühle bei dem Hinscheiden des Verewigten und die Glückwünsche bei dem Regierungsantritt aussprechen.

1874 Gelegentlich des 40. Stiftungsfestes, am 11. Februar 1874, auf dem Dr. Rentzsch in seiner Festrede über die kulturgeschichtliche, politische und wirtschaftliche Entwicklung Sachsens in den letzten vier Jahrzehnten sprach und Direktor Clauß einen interessanten Abriß aus der Geschichte des Vereins gab, wurden eine Anzahl Ehrungen und Auszeichnungen verteilt. Vorstand Walter wies in seiner Ansprache darauf hin, daß der Gewerbeverein seine glänzende Entwicklung zu verdanken habe einmal dem Umstande, daß er sich jederzeit streng an seine Aufgabe gehalten habe, die ihm seine Gründer vor nunmehr 40 Jahren stellten, und sodann dem glücklichen Zufall, daß sich immer tüchtige Männer gefunden, die sich in den Dienst des Vereins und seiner Sache stellten. Eine der schönsten Aufgaben, die einem Vereinsvorstande zufallen, sei die, an verdiente Männer und Mitglieder des Vereins Ehrenanerkennung und Dankbarkeits-

zeugnisse auszuteilen. Es wurden mit einem Ehren-Diplom erfreut Direktor Karl Wilhelm Clauß, der langjährige Sekretär des Vereins und der Leiter der Gewerbeschule, und Oberlehrer Emil Strauß in dankbarer Erinnerung an seine langjährige und treue Amtsführung als Stellvertreter des Sekretärs.

Hierauf verteilte Vorstand Walter im Auftrage des Verwaltungsrates fünf silberne Medaillen für hervorragende industrielle Leistungen, und zwar an Fabrikant Julius Feßler, der die Albumin-papierfabrikation in Dresden zu hoher Blüte gebracht hatte, an Seifenfabrikant Ludwig Küntzelmann für hervorragende Leistungen auf seinem Gebiete, an Kunsttischler Herrn O. Bernh. Friedrich, dessen kunstgewerbliche Leistungen überall anerkannt wurden, an Ofenfabrikant Julius Christian Seidel, dessen Emaille-Öfen selbst über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt waren, und an Glasfabrikant Friedrich Siemens, der mehrere epochemachende Erfindungen (Regenerativ-Öfen, kontinuierliche Glasschmelzwannen u. a.) ins Leben gerufen hatte.

Weiter erhielt damals die Treppenhalle des Gewerbehause den heute noch viel bewunderten Schmuck. Der Verwaltungsrat hatte beschlossen, daselbst zwei Tafeln anbringen zu lassen, die eine mit den Namen der bisherigen Vorstände des Vereins und der Hausbau-Deputation, die andere mit den Namen der Inhaber der silbernen Medaille. Die Tafeln wurden von Bildhauer Fehrmann in künstlichem Diabas ausgeführt und tragen goldene Schriftzüge. Gleichzeitig wurde das vom Bildhauer Cristofani in Gips angefertigte, später vom Glockengießer Bierling in Bronze gegossene Medaillon des um den Verein so hochverdienten Oberinspektor Tauberth enthüllt. Als Ehrengäste wohnten dieser Feier unter anderen bei Kultusminister Dr. v. Gerber, Kultusminister a. D. von Falkenstein, Oberbürgermeister Pfothenhauer, Geh. Bergrat Dr. Zeuner und Prof. Dr. Hartig.

Am 23. April wurde durch das Königl. Hausministerium dem Gewerbevereins-Vorstande die erfreuliche Mitteilung gemacht, daß Se. Majestät König Albert geruht habe, dem Vereine zur Vervollständigung seiner Bibliothek, wie zum Ankauf von Lehr- und Bildungsmitteln zum öffentlichen Gebrauche, namentlich auch zur Unterstützung zu Reisen in das Ausland an Mitglieder und Schüler des Vereins im Interesse der Erweiterung ihrer bereits gewonnenen Bildung auf die Jahre 1874 bis 1878

eine jährliche Beihilfe von sechshundert Talern aus der König Johann-Stiftung zu gewähren. Aus dieser Schenkung wurden die kunstgewerblichen Schriften der Bibliothek angeschafft und mehrere Stipendien an Gewerbetreibende verteilt.

Am 17. Oktober veranstaltete der Gewerbeverein durch Kapellmeister Mannsfeldt, der seit 1873 die Gewerbehaus-Kapelle leitete, ein Konzert zum Besten der Abgebrannten in Glashütte und Breitenbrunn und hatte die Freude, 208½ Taler absenden zu können.

Ein Markstein in der Geschichte des Gewerbevereins bildet die in jeder Beziehung wohlgelungene und erfolgreiche Ausstellung gewerblicher und industrieller Erzeugnisse aus dem Königreich Sachsen im Jahre 1875, und sie verdient es wohl, hier etwas ausführlicher behandelt zu werden.

Sie war das Werk des ersten Vorstandes Walter. Schon nach der 1871er Ausstellung hatte er den Plan gefaßt, eine Ausstellung gewerblicher und industrieller Erzeugnisse aus dem ganzen Königreich Sachsen ins Werk zu setzen, und diesen im Laufe der letzten Jahre zu einem fertigen Entwurfe ausgebaut. Vom Königlichen Hausministerium war ihm bereits das Orangeriehaus und der Herzogin-Garten zur Benutzung zugesagt worden, und das Ministerium des Innern stellte Medaillen zu einer Prämiiierung und die Abordnung eines Königlichen Kommissars in Aussicht. Trotzdem gab es viele, die das Vorgehen des Vereins nicht für zeitgemäß erachteten. Manche meinten, es sei damit zu früh, denn unlängst sei die Wiener Weltausstellung erst geschlossen worden, eine so kleine Ausstellung werde überhaupt zu wenig Anziehungskraft ausüben; andere hielten die Zeitverhältnisse für ungünstig, da Gewerbe und Industrie darniederlägen; noch andere sprachen von Ausstellungsmüdigkeit und fanden Ausstellungen überhaupt für nicht mehr zeitgemäß, da die Geschäftsräume der Großstadt ähnliches böten; ja einzelne hielten eine Ausstellung nur dann für ersprießlich, wenn sie von der Regierung unternommen werde und sagten dem Vereine schon der herrschenden Geldknappheit wegen einen vollständigen Mißerfolg voraus, der um so sicherer zu erwarten sei, wenn etwa ein regnerischer Sommer eintreten werde.

Vorstand Walter widerlegte in der am 2. April abgehaltenen

außerordentlichen Hauptversammlung alle diese Bedenken, wies auf die Vorteile hin, die kleinere Ausstellungen den großen Weltausstellungen gegenüber für die Gewerbetreibenden bieten, hoffte, daß gerade in schlechten Geschäftszeiten mehr für eine Ausstellung gearbeitet werden würde und erklärte es für die Pflicht des Gewerbevereins, trotz des zu übernehmenden großen Risikos und der voraussichtlich ganz enormen Arbeiten gerade jetzt Gelegenheit zu einem Wettbewerbe und zur Eröffnung eines größeren Absatzgebietes für sächsische Erzeugnisse zu bieten.

Die Abstimmung ergab die einstimmige Annahme seines Antrags, die Ausstellung zu veranstalten.

Im Gewerbeverein wurde nun tüchtig gearbeitet. Der Ausstellungsausschuß bestand aus dem Vorstande des Vereins, Kaufmann Walter, Finanzbuchhalter Nagel, Dr. H. Rentzsch und Kaufmann Weller. Für die Verlosungs-Kommission waren Dr. Schaufuß, Kaufmann Weller und Kommissar Schütze gewählt.

Wie von Anfang an bestimmt, erfolgte die Eröffnung der Ausstellung am 15. Juni. Schlag 11 Uhr betrat Se. Majestät König Albert die Räume, von begeisterten Hochrufen der versammelten Menge empfangen, und nichts von Belang war unfertig oder verfehlt. Der Eindruck war ein mächtiger. Auch das Wetter hatte ein übriges getan, um die allgemeine Festfreude zu erhöhen. Se. Majestät stiegen am Haupteingange am Orangeriehaus, begleitet von Ihrer Majestät der Königin und den Hofchargen, aus den Equipagen und betraten unter Führung der Gewerbevereins-Vorstandsmitglieder zuerst den nach Professor Karl Weißbachs Plänen aufgeführten, von 24 sächsischen Firmen prächtig ausgeschmückten und möblierten Königspavillon. Die Musik des am Eingang aufgestellten Leibgrenadier-Regiments hatte sofort bei Eintritt der Majestäten C. M. v. Webers Jubel-Ouvertüre begonnen; als Se. Majestät den Königspavillon betrachtet, schritten höchstderselbe zurück, begleitet von einer glänzenden Suite, in welcher sich die Staatsminister von Nostitz-Wallwitz, von Gerber, Abeken, von Falkenstein, Geheimer Hofrat Bär, sowie die Spitzen der Behörden, die Damen des Gefolges, die Königl. Kammerherren u. v. a. befanden.

An dem neben dem Orangeriehaus gelegenen großen Zelte wurde das Königspaar, dem sich unterdes Se. Königl. Hoheit Prinz Georg nebst Gemahlin und deren Hofstaat angeschlossen hatten,

nochmals ehrfurchtsvoll begrüßt, und es erklang, vorgetragen von den vereinigten Männer-Gesangschören unter Direktor W. Sturm, C. M. v. Webers Chor: „Schöne Ahnung ist erglommen.“

Aus der nun folgenden Eröffnungsrede sei besonders die Stelle herausgehoben, die sich auf den Unterschied zwischen den Welt- und Provinzialausstellungen bezieht. „Die großen internationalen Ausstellungen mögen in ihrem Totaleindrucke immer etwas Bestechendes haben; doch wird ihr innerer Wert bei weitem überschätzt. Sie haben in der Gesamtheit immer den Fehler, daß wegen der bedeutenden Kosten sich nur Großindustrielle beteiligen können, der kleine Geschäftsmann aber von der Beteiligung abgeschreckt wird. Sie haben uns nie ein spezielleres Bild von den uns näher liegenden Industriezweigen gegeben. Was nützt uns z. B. eine Ausstellung von Erzeugnissen aus Japan, wenn wir deren Rohprodukte nicht besitzen und deren Erzeugung nicht kennen lernen können. Der kleine Gewerbetreibende kann für seinen Bedarf nicht Bezüge aus dem fernen Nordamerika machen; er muß sich an das ihm näher liegende halten. Der Dresdner Gewerbeverein hat namentlich die Beförderung von Provinzial-Ausstellungen im Auge, er will ein Bild geben von der Gewerbstätigkeit im engeren Vaterlande. Die Ausstellung ist gemacht zu zeigen: Unter welchen Bedingungen können wir arbeiten und die Konkurrenz bestehen? Eine Ausstellung der gewerblichen Erzeugnisse unseres Vaterlandes muß diese Vorteile bieten; es gilt einen edlen Wettstreit zwischen den sich örtlich nahestehenden Ausstellern.“

In das am Schluß der Rede ausgebrachte Hoch auf den geliebten Landesfürsten stimmte die Versammlung mit Begeisterung ein, die Glocken des Ausstellungsplatzes läuteten, Kanonen donnerten, die Musik spielte die Nationalhymne, und unter diesen wirklich großartigen Eindrücken erfolgte die Eröffnung der Ausstellung. Die höchsten und hohen Herrschaften begannen nun einen Rundgang durch die gesamten Ausstellungsräume.

Die Ausstellung umfaßte 16 Gruppen, und es waren auf ihr wohl fast alle Gewerbe und Industriezweige Sachsens mit Erzeugnissen vertreten. Dieselben waren aufgestellt im Glashof, in der Treppenhalle des Gewerbehauses und im großen Saale mit seinen Nebensälen und Galerien. Weiter war in der Herzogin Garten, der mit dem Gewerbehausgrundstück durch einen hinter dem Logenhaus hinführenden Gang verbunden war, eine mit Galerien

versehene Maschinenhalle, sowie auch eine offene Halle errichtet, und auch das Orangeriehaus war zu Ausstellungszwecken hergerichtet worden.

Über die Ausstellung selbst schreibt ein Berichterstatter damaliger Zeit: Die Provinzialstädte Sachsens nehmen an dem Werke den innigsten Anteil und würdigen das Verdienst, welches sich der Dresdner Gewerbeverein durch diese Ausstellung um die Industrie des gesamten Vaterlandes Sachsen erwirbt. So sendet die Stadt Hainichen als Ausdruck ihrer Sympathie für das Unternehmen durch ihren Bürgermeister Oehlschlägel dem hiesigen Gewerbevereine eine trefflich ausgeführte Motivtafel. ... Mehr als 1200 sächsische Produzenten haben die Erzeugnisse ihres Nachdenkens, ihres Fleißes und ihrer Geschicklichkeit der allgemeinen Beurteilung unterbreitet. Freilich steht neben Ausgezeichnetem auch manches Mittelmäßige und mancher, der mit hoher Meinung von seinen Leistungen seine Ausstellungsobjekte fertigte, kommt zu der Überzeugung, daß er noch lernen und alle Kraft aufbieten müsse, um nicht überflügelt zu werden. Manchem wird klar, daß nicht bloß Fleiß und Geschicklichkeit in allen Fällen genügen, sondern eine Arbeitsteilung erforderlich ist, daß Form und Farbgebung einem sachverständigen Künstler übertragen werden müssen, während die fachmännische Ausführung dem Meister allein verbleibt. ... Hier gibt vieles Neue, Schöne und Praktische dem Streben und Können des sächsischen Volkes ein glänzendes Zeugnis. Viele werden zu der Einsicht gelangen, wie manches, was aus Paris, London, Wien und Berlin bezogen wird, ebenso und besser in unserer nächsten Nähe geleistet werden könnte, wenn genügende Aufträge die heimische Industrie stützten und erhöhen.“ —

Die Ausstellung war bis zum letzten Tage zahlreich besucht; an manchen Tagen waren 10 000 Personen da. Die Direktion der Berlin - Dresdener Eisenbahn entnahm 3000 Eintrittskarten und veranstaltete Sonderzüge zur Ausstellung, und gewerbliche Vereine aus Sachsen, Preußen und Österreich erschienen in großer Zahl. Der König ging bei fünfmaligem Besuche die Ausstellung in einzelnen Abteilungen durch; die Königin erschien viermal in der Ausstellung, und die prinzlichen Hoheiten suchten sie dreimal auf.

Das Königl. Ministerium gewährte 100 silberne und 200 bronzene Medaillen, und die Ausstellungskommission fügte 333

Anerkennungsdiplome hinzu. Das Preisrichter-Kollegium umfaßte 122 Mitglieder.

Am 15. September wurde die Ausstellung geschlossen.

In einer Ansprache führte Se. Exzellenz Staatsminister von Nostitz-Wallwitz aus, daß die Ausstellung in allen ihren Teilen als eine wohlgelungene betrachtet werden könne. Sie habe gezeigt, daß unsere Industrie auf fast allen Gebieten in dem erfreulichsten Vorwärtsschreiten begriffen sei, daß sie durch Schaffung neuer Gewerbeserzeugnisse und Einführung neuer Herstellungsweisen an Mannigfaltigkeit gewonnen habe und unser Arbeitsmarkt dadurch erweitert worden sei, daß das Streben, wahrhaft probehaltige Waren zu liefern, mehr und mehr zur Geltung komme. Auch habe eine Anzahl der ausgestellten Gegenstände durch Schönheit der Form und künstlerische Gestaltung bekundet, daß auch in dieser Richtung ein lange vergeblich erwarteter Umschwung sich vorbereite und auch das Kunstgewerbe bei uns gelockerten Boden zu finden beginne. Möge namentlich das Kleingewerbe — so fuhr der Minister fort — nicht übersehen, daß es auf dem Gebiete der Kunstindustrie zum Teil Ersatz für die Einbuße finden kann, welche die Entwicklung der Fabrikindustrie ihm notwendig hat bringen müssen. Aber auch das kaufende Publikum wird dazu beitragen müssen, wenn der gewünschte Umschwung sich vollziehen soll. Wir alle werden uns gewöhnen müssen, wie unsere Vorfahren es getan, unserem Hausrat lieber ein wirklich schönes, wertvolles Stück einzufügen, als uns mit leichter und billiger Ware zu begnügen. — Dem Gewerbevereine bleibt aber das Verdienst, ein gemeinnütziges Unternehmen, das wenigstens bei seinem Beginne hinsichtlich der pekuniären Erfolge sehr zweifelhaft war, mutig begonnen und tüchtig zu Ende geführt zu haben. —

Hierauf überreichte der Minister den Männern, die sich um die Ausstellung vorzugsweise Verdienste erworben hatten, die von Sr. Majestät dem Könige verliehenen Auszeichnungen, und zwar dem ersten Vorstande Kaufmann August Walter das Ritterkreuz vom Verdienstorden, Kaufmann Weller und Finanzbuchhalter Nagel das Ritterkreuz vom Albrechtsorden und dem Kommissar Schütze das Ehrenkreuz vom Albrechtsorden.

Nachdem hierauf durch den Sekretär der hiesigen Handels- und Gewerbekammer, Steglich, die Bekanntgabe der Namen derjenigen Aussteller, welchen von der Königl. Staatsregierung für

besonders hervorragende Leistungen Ehrenpreise zuerkannt worden waren, erfolgt war, dankte Vorstand Walter in einem Schlußwort allen denen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen hatten und erklärte die Ausstellung für beendet.

Der erzielte Reingewinn betrug 138 795 Mark. Nach dem Grundsatz: „Wer seine Schulden bezahlt, verbessert seine Güter“, zahlte der Verein von dem Ertrage der Ausstellung 26 200 Mark Hypotheken ab und loste anstatt für 1000 Taler für 20 000 Taler Anteilscheine aus. Letzteres erkannte er für eine Pflicht der Dankbarkeit gegen die, die ihm in schwerer Zeit durch Entnahme von Schuldscheinen beigestanden hatten. Seinem Vorstand Walter aber, dessen Genie und Tatkraft ein so erfreuliches Resultat herbeigeführt hatte, überreichte der Gewerbeverein eine Ehrengabe von 10 000 Mark. —

Neujahr 1875 übernahm Direktor Clauß die Gewerbeschule wieder auf eigene Rechnung, und der Verein erklärte kontraktlich, jährlich 200 Taler Beitrag zahlen und dafür Sorge tragen zu wollen, daß der Schule die bisher von Staat und Stadt gewährten Unterstützungen auch fernerhin verblieben.

Im Januar 1875 übergab ein Freund des Gewerbevereins, der nicht genannt sein wollte, dem Sekretär des Vereins, Direktor Clauß, 60 Mark mit der Bestimmung, daß dieselben als Prämie für die beste Zeichnung zu einem Schmuckkästchen verwendet werden sollten. Direktor Clauß überwies die Summe an den Gewerbeverein und dieser schrieb den Preis aus. Es gingen 7 Zeichnungen ein, unter denen die des Architekten Hans Weiser als des Preises würdig erkannt wurde.

Dem Architekten Professor Karl Weißbach wurde in Anerkennung der Verdienste, die sich derselbe um die Ausstellung im besonderen und um die Förderung des Dresdner Kunstgewerbes im allgemeinen erworben hatte, die große silberne Medaille des Vereins überreicht.

Im Dezember 1875 reichte der Verein eine Petition an die Kammern ein, das Einkommensteuergesetz betreffend, die dahin ging, daß die jetzige Abschätzung nicht zur Ausführung gebracht, sondern nur als Probe angesehen werden möge, weil sich herausgestellt habe, daß die Städte mit ihrem Handel und Gewerbe dem Lande gegenüber viel zu hoch abgeschätzt würden.

1876 Während des Sommers 1876 erfuhr der große Saal des Gewerbehauses eine vollständige Erneuerung in bezug auf Ornamentik, Beleuchtung usw. Es wurde dabei dem damals geltenden Grundsatz, Noblesse nicht bloß in einfachen Dekorationen von Weiß und Gold zu erblicken, sondern das Auge durch Anwendung bunter Farben zu erfreuen, in der Wahl von Lichtgrau, Gelb, Blau und Gold Rechnung getragen. Die Arbeiten wurden nach den Entwürfen und unter der Oberleitung des Erbauers des Gewerbehauses, Architekt Schreiber, und unter Mitwirkung tüchtiger Künstler und Handwerker (Maler E. Sachse, D. Simonsohn, Bildhauer Cristofani, Dekorationsmaler Michael und Hans) ausgeführt. Die Kosten betragen 51 840 Mark. Es machte sich infolgedessen eine Neueinschätzung des Saalgebäudes bei der Landes-Brandkasse nötig.

Dieser Neuerung folgte auch die Einrichtung eines Vorstandspodiums mit Rednerpult und die Einrichtung eines Lesezimmers neben der Bibliothek im Erdgeschoß des Vorderhauses.

Seit einigen Jahren geschah es immer häufiger, daß man auch Nichtmitglieder, von denen man einen guten Vortrag erwarten durfte, zum Halten solcher heranzog und sie dafür bezahlte. Es wurden für besonders gewünschte Vorträge zuweilen 300 Mark bezahlt, aber gerade einige der teuersten brachten Enttäuschungen.

An den Stadtrat richtete der Verein eine Eingabe dahin gehend: „Derselbe wolle gütigst in Erwägung ziehen, ob es nicht möglich sei, die Errichtung eines chemischen Bureaus zur Untersuchung aller der Verfälschung, überhaupt der Gesundheit nachteiliger oder der Verderbnis verdächtiger Lebens- und Genußmittel zu bewerkstelligen und deren Verkäufer oder Verfertiger zur Verantwortung zu ziehen resp. zu bestrafen.“

Um bei Bällen und anderen Veranstaltungen das Vorfahren von mehreren Wagen vor dem Gewerbehaus-Eingange zu ermöglichen, wurde während des Sommers 1877 ein eiserner Vorbau errichtet.

1878 Am 21. Januar 1878 feierte der Verein sein 44. Stiftungsfest und damit zugleich die 10jährige Amtstätigkeit seines Vorstandes Walter, dem durch den 2. Vorstand, J. Cristofani, ein prächtiger silberner Kranz in kunstvollem

Rahmen und mit Widmung versehen, überreicht wurde. Die Staatsminister von Fabrice, Abeken, von Nostitz-Wallwitz, der Minister des Königlichen Hauses von Falkenstein, Oberbürgermeister Dr. Stübel, der Vorstand des Stadtverordneten-Kollegiums Hofrat Ackermann, und viele andere hochgestellte Persönlichkeiten wohnten der Festlichkeit bei.

Am 19. Juni brachte die Dresdner Bürgerschaft zum silbernen Hochzeitsjubiläum des Königspaares diesem einen Fackelzug, an dem sich auch der Gewerbeverein beteiligte. Am 17. Juni überbrachte eine Deputation dem Jubelpaar eine kostbare, wunderschön in Ebenholz gearbeitete Kassetten mit Silberbeschlägen und für die Königin ein Tagebuch für ihre Wohltätigkeitsbestrebungen.

Am 18., 19. und 20. August fand der Kongreß der sächsischen Gewerbe- und Handwerker-Vereine in Pirna statt. Der Dresdner Verein erklärte, daß er eine Wiederwahl zum Vorort nicht annähme, da sein Vorstand, der bisher die betreffenden, oft recht umfänglichen Arbeiten allein ausgeführt hatte, diese nicht weiterführen wolle. Man wählte Zittau, das den Vorort bis vor wenigen Jahren geführt hat.

Se. Majestät König Albert wies dem Vereine auf das Jahr 1879 wiederum 600 Taler als Geschenk an; es wurde dadurch 1879 einer Anzahl Mitgliedern und mehreren Gewerbeschülern der Besuch der Leipziger Kunstgewerbe-Ausstellung ermöglicht.

Am 5. Januar wurde die 1000. Mitgliederversammlung abgehalten, mit der eine besondere Feier verbunden wurde. Auf dem geschmückten Podium hatte die Mannsfeldtsche Kapelle Platz genommen, welche den Abend mit der Fest-Ouvertüre von Rietz eröffnete. Nachdem der von Oberlehrer Hermann über den Wert nationaler Bildung gehaltene Vortrag beendet war, ergriff Vorstand Walter das Wort und überreichte dem Direktor Clauß für seine langjährige, aufopfernde und ersprießliche Tätigkeit im Vereine selbst wie auch für Führung und Hebung der Gewerbeschule, und dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Ludwig Gehe für seine Verdienste um Gewerbe, Handel und Wissenschaft die große silberne Medaille des Vereins.

Dem Kapellmeister Mannsfeldt bezeugte der Verein seine Anerkennung für die um den Verein und die Tonkunst erworbenen

Verdienste durch feierliche Überreichung der großen silbernen Medaille.

Der Ertrag des 1000. Konzertes der Mannsfeldtschen Kapelle im Gewerbehaus am 28. Januar — 833 Mark 11 Pfennige — wurde dem Bürgerhospitalfond überwiesen.

Am Morgen des 24. März veranstaltete der Verein eine kleine erhebende Feier in dem Etablissement des Fabrikbesitzers C. Thomaß. Es waren an diesem Tage 25 Jahre verflossen, daß der Genannte dem Vereine treu zur Seite gestanden und in hervorragender Weise mit ihm gearbeitet hatte; der Verein hatte gerade diesen Tag gewählt, um ihm in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen im Bau der verschiedensten Eisenbahn-Bedarfsartikel, sowie der in diesem Fache von ihm eingeführten, sich bewährenden Verbesserungen und Neuerungen, und der von demselben in Anwendung gebrachten und vervollkommneten Werkzeugmaschinen für Eisenbearbeitung die große silberne Medaille des Vereins zu übergeben.

1880 Im Januar 1880 veranstaltete die Gewerbehaus-Kapelle wiederum ein Konzert, dessen Ertrag dem Bürgerhospital zugeführt wurde.

Am 16. Februar schrieb der Verein drei Preise aus zu 200, 150 und 100 Mark für „einen Entwurf zu einem Geldschrank, dessen Äußeres in Form und Farbe künstlerisch ausgeführt, dessen Anordnung im Innern praktisch und dessen Preis ein solcher sei, daß der Geldschrank von Geschäftshäusern gekauft werden würde“.

Das aus Architekt Schreiber, Fabrikant Kühnscherf, Fabrikbesitzer Thomaß, Kunstmöbelfabrikant Friedrich, Direktor Büttner und Direktor Clauß bestehende Preisrichter-Kollegium konnte keine der 17 eingegangenen Konkurrenzarbeiten als den gestellten Anforderungen vollkommen entsprechend bezeichnen, war aber doch der Meinung, die Preise verteilen zu müssen, um unter den Bewerbern keine Entmutigung zu erzeugen und für spätere Ausschreibungen eine größere Anregung zu geben.

Im Laufe der Jahre hatten sich bei Benutzung des großen Saales mancherlei Übelstände herausgestellt. Bei Konzerten fehlte es an Nebenräumen, es fehlte ein Ankleidezimmer für die Künstler, vor allem mußte man auf Anlegung eines zweiten Ausganges bedacht sein, da zu erwarten war, daß die Behörden

für die Konzertsäle neue feuerpolizeiliche Vorschriften erlassen würden.

Da bot sich nun unerwartet eine Gelegenheit, diese Mängel zu beseitigen und gründlich Abhilfe zu schaffen. Am 13. August kam das angrenzende Grundstück, Gerbergasse 15, zur Versteigerung. Auf Walters Vorschlag erstanden Vorstand und Verwaltungsrat dasselbe für 44 000 Mark, und in der Generalversammlung am 23. August legte ersterer dem Vereine seine Pläne dar. Die alten Baulichkeiten auf dem neuerworbenen Grundstück sollten niedergerissen werden, der dazwischen liegende Mühlgraben sollte überwölbt, und dann alsbald mit der Aufführung eines Neubaus begonnen werden. Die Gesamtkosten berechnete Walter auf 120 000 Mark, die 44 000 Mark Kaufsumme eingeschlossen, und er schlug vor, da das Gewerbehause Grundstück mit 113 000 Mark Hypotheken belastet war, von denen ein großer Teil schon in nächster Zeit gekündigt werden konnte, bei der Sächsischen Rentenversicherungsbank eine einzige große Hypothek von 200 000 Mark zu 4½ Prozent Verzinsung und 1 Prozent Amortisation aufzunehmen. Durch die Amortisation werde das ganze Grundstück in 38 Jahren hypothekenfrei; der Verein sei dann nichts mehr schuldig und besitze das Gewerbehause als unbelastetes, freies Eigentum, dessen Erträgnisse er zur Verfolgung seiner mehrfachen guten Zwecke verwenden könne. Die Generalversammlung nahm die Ausführungen des Vorstandes Walter mit großem Beifall auf, und es wurden seine Anträge einstimmig angenommen.

Architekt Schreiber entwarf nun Pläne für die Bebauung des erworbenen Grundstücks. Für die Vorderseite an der Gerbergasse, später am Queckbrunnen genannt, der Käufferstraße gegenüber, wurde ein großes Wohnhaus mit Läden im Erdgeschoß zu bauen beabsichtigt. An den Saalbau anstoßend wurde aber ein Bau gewünscht, der die so nötigen Nebenräume enthalten und einen breiten Ausgang vom großen Saale nach der Gerbergasse bieten sollte. Während des Jahres 1881 wurde der Bau so gefördert, daß bereits am 6. Februar 1882 die Einweihung der neuen Saalbauten erfolgen konnte. Zu derselben hatten sich über 2000 Personen eingefunden. Nachdem die Mannsfeldtsche Kapelle einige Musikstücke vorgetragen hatte, legte Walter in einer Ansprache nochmals die Geschichte des eben fertiggestellten Neubaus dar, worauf Direktor Clauß

DS 52 20



Meyer & Sohn, Graph. Kunstler. Dresden.

im Namen des Vereins Vorstand Walter als demjenigen, dem die Palme für sein Wirken im Gewerbevereine zuerkannt werden müsse, einen prächtigen, eben aufgeblühten Palmenzweig aus den Gärten des Freiherrn von Burgk überreichte.

Zur Besichtigung der Räume ordneten sich die Teilnehmer mit ihren Damen zu einer Polonaise, an der weit über 800 Paare teilnahmen. Hieran schloß sich ein Ball, der bis zum frühen Morgen währte und der zu gleicher Zeit in drei Sälen stattfand, während die übrigen sechs Säle und sonstigen Räumlichkeiten von den nichttanzenden Mitgliedern besetzt wurden.

Die Verbindung zwischen den neugebauten Räumen und dem großen Saale wurde durch drei Türen, welche die Orchesterwand durchbrechen, hergestellt. Die architektonisch schön ausgeführte Tür auf dem Podium führt, wie auch heute noch, zu den für die Künstler bestimmten Räumen, während man durch die Tür rechts über einen breiten, an einer geräumigen Garderobe vorüberführenden Gange nach einer steinernen Wendeltreppe gelangt, die nach dem 15,30 Meter langen, 9,95 Meter breiten und 6½ Meter hohen Konzertsale und dem ca. 76 qm großen Speisesaal führt. Beide Säle waren dekorativ reich ausgestattet, letzterer war mit einem schönen bunten Glasfenster von C. L. Türcke in Zittau versehen.

Auf breiter Treppe gelangt man vom ersten Stock aus in eine Glas-Rotunde und nach dem Ausgange am Queckbrunnen 6, wo auch ein Schutzdach für vorfahrende Besucher angebracht ist. Der an dieser Gasse errichtete Neubau enthält drei Stockwerke mit Mansardendach und hat im Erdgeschoß fünf Verkaufsläden (Abbildung S. 52). Die Wohnräume in den vier Stockwerken waren auf das beste eingerichtet worden.

Gleichzeitig nahm man im Hauptsale eine Verbesserung der Heizung und Ventilation vor.

Der gesamte Neubau kostete 150 600 Mark, den Ankaufspreis des Grundstücks an der Gerbergasse und die Ausstattung aller Räume mit eingerechnet.

Das Jahr 1883 brachte dem Gewerbevereine mancherlei Aufregungen und der Verwaltung desselben tief eingreifende Veränderungen. 1883

Das Genossenschaftsgesetz vom 15. Juni 1868 hatte es als notwendig erscheinen lassen, das Statut des Vereins vom 17.

Januar 1865 einer diesem Gesetze gemäßen Umgestaltung zu unterziehen. Diese Notwendigkeit wurde um so dringender, als der Gewerbeverein ein Grundstück kaufte und damit in Verhältnisse eintrat, die im alten Statut nicht vorgesehen waren. Eine Kommission, der auch Herr *K r o n e* angehörte, arbeitete einen Entwurf aus und legte diesen am 31. März 1870 dem Verwaltungsrate vor. Der Vorstand unterließ es aber, ihn auch vor die Hauptversammlung zu bringen.

Um diese Statutenangelegenheit wieder zur Sprache und noch vor Ablauf der ersten 50 Jahre des Vereins zur zeitgemäßen Erledigung zu bringen, reichten sieben Mitglieder des Verwaltungsrates am 16. Oktober 1882 einen Antrag auf Statutenrevision beim Verwaltungsrate ein.

Vorstand *Walter* glaubte, da ihm nicht vorher Mitteilung davon gemacht worden war, darin eine Verletzung seiner Person erblicken zu müssen und setzte es durch, daß die Antragsteller beauftragt wurden, einen neuen Statuten-Entwurf auszuarbeiten. Der Entwurf wurde fertig gestellt, fand aber nicht den Beifall des Vorstands *Walter*, er erklärte sich dagegen bereit, selbst eine Vorlage zu fertigen. Es kam zu langen und erregten Debatten, infolge deren Finanzrat *Nagel* und Dr. *Geißler* aus dem Verwaltungsrat austraten und die Siebenerkommission eine zehn Quartseiten umfassende Schrift: „Chronologische Notizen über die Statuten-Revisions-Angelegenheit des Gewerbevereins“ drucken und an die Mitglieder verteilen ließ. In der Versammlung am 29. Oktober wurde dem Vorstand *Walter* aufgegeben, eine Gegenschrift zu verfassen. Diese 19 Folioseiten umfassende Entgegnung wurde ebenfalls an die Mitglieder verschickt, kam aber ihrer Länge wegen in der Versammlung am 19. November nicht zur Diskussion. Vorstand *Walter* erklärte, daß er, da er sähe, daß er das Vertrauen der Mitglieder nicht mehr in der früheren Weise besitze, sein Amt niederlege, und verließ die Versammlung. In derselben Versammlung wurden für die beiden ausgetretenen Verwaltungsratsmitglieder Architekt Professor *Weißbach* und Chemiker Dr. *Filsinger* gewählt und es wurde beschlossen, eine neue Kommission zu ernennen und diese zu beauftragen, unter Zugrundelegung der beiden Entwürfe ein neues Statut aufzustellen und einer Hauptversammlung zu unterbreiten. Am 12. Mai 1884 fand dieser Entwurf, der unter anderem auch die Ein-

1884

richtung eines aus 5 Mitgliedern bestehenden Vortragsausschusses vorsah, die Bestätigung der Versammlung. In einer am 10. Dezember 1883 angesetzten Wahlversammlung, zu der 977 Mitglieder erschienen waren, wurde der von der Gegenpartei Walters vorgeschlagene Architekt Professor Weißbach mit ca. 700 Stimmen zum ersten Vorsitzenden gewählt und zugleich beschlossen, dem bisherigen Vorstand Kaufmann August Walter für alles, was er während seiner nahezu 16 jährigen Leitung des Vereins zum Besten desselben getan, eine Dankadresse zu überreichen.

Mit seinem neuen Grundgesetz und seinen neugewählten Beamten trat der Verein in einen neuen Abschnitt seiner Tätigkeit ein.

Professor Weißbach führte am 17. Dezember 1883 zum ersten Male den Vorsitz.

Es gab von dieser Zeit an viele Arbeiten zu erledigen, die die Zeit und Kräfte Einzelner wie zahlreicher Ausschüsse, ganz besonders aber die des Vorsitzenden stark in Anspruch nahmen.

Zu diesen Arbeiten gehörte unter anderem auch die Vorbereitung und Durchführung des 50. Stiftungsfestes und der mit demselben verbundenen Ausstellung für Handwerkstechnik.

Die Stiftungsfeier begann mit einem Festaktus, welcher Montag, den 6. Oktober, vormittags 11 Uhr im festlich geschmückten Vereinssaale abgehalten wurde. Die Hinterwand des Saales zeigte eine großartige Pflanzendekoration, bestehend aus 90 prächtigen Fächer- und Dattelpalmen und 800 anderen Dekorationspflanzen. Die Ausschmückung war mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs vom Königl. Gartendirektor G. Krause ausgeführt worden. Fahnen, Festons, Draperien, Bilder, Namen der Vorstände bildeten den weiteren prächtigen Schmuck des Festraumes. Eine reiche Versammlung hatte sich eingefunden, an deren Spitze die Herren Staatsminister von Nostitz-Wallwitz, von Gerber, von Abeken und von Könneritz, die Herren Geh. Rat von Einsiedel, Wirkl. Geh. Rat Schmaltz, Geh. Regierungsrat Böttcher, Geh. Regierungsrat Vodel, Geh. Regierungsrat Schmiedel, die Herren Finanzräte Hoffmann und Klinkhardt, die Herren Regierungsrat Dr. Roscher, Kreishauptmann von Koppenfels, Amtshauptmann von Metzsch, Polizeidirektor Schwauß u. a., von den städtischen Behörden die Herren Oberbürgermeister Dr. Stübel,

Stadträte Hendel und Teucher und Geh. Hofrat Ackermann und viele Stadtverordnete. Ferner waren anwesend die Herren Stadtkommandant General-Leutnant von Funcke, Hausmarschall Graf von Vitzthum, Generalarzt Dr. Roth, Geh. Medizinalrat Dr. Reinhard, Freiherr von Burgk, Geh. Rat Prof. Dr. Zeuner, Handelskammerpräsident Hultsch, 30 Vertreter anderer Vereine und zahlreiche Mitglieder des Gewerbevereins.

In der Festrede schilderte Prof. Weißbach den Beginn und das allmähliche Anwachsen des Vereins an dem Bilde eines Stromes, gedachte dankend derer, durch deren opferbereite Tätigkeit der Verein seine jetzige Größe und Macht erkämpft habe und sandte Blicke in die Zukunft, die Ziele andeutend, nach welchen die Leitung ihr Streben zu richten habe.

Namens der Regierung überbrachte Staatsminister von Nostitz-Wallwitz dem Vereine die besten Wünsche für die Zukunft, gab dem Wohlwollen Ausdruck, mit welchem dieselbe das Streben des Vereins verfolgt, betonte, daß ein weiteres Vertiefen in seine Aufgaben das Wirken des Vereins zu einem noch nutzbringenderen gestalten werde und teilte mit, daß zum äußeren Zeichen der Achtung und des Wohlwollens für den Verein und zur Anerkennung der Verdienste des Vorsitzenden als Lehrer und als Baumeister Se. Majestät der König geruht habe, Prof. Weißbach zum Baurat zu ernennen.

Hierauf beglückwünschte Oberbürgermeister Dr. Stübel den Verein im Auftrage des Ratskollegiums und überreichte eine kalligraphisch schön ausgeführte Adresse. In derselben heißt es unter anderem:

„ . . . Die vom Gewerbeverein neuerdings veranstaltete Ausstellung für Handwerks-Technik ist ein unanfechtbares Zeugnis dafür, daß der Gewerbeverein, klar in seinen Zielen, mit feinem Verständnis für das vorhandene Bedürfnis und mit tatkräftiger Entschlossenheit zu den gewerblichen Fragen der Gegenwart Stellung genommen hat. Sicherlich sind dem Vereine dafür die vaterländischen Handwerkerkreise zu ganz besonderem Danke verpflichtet . . .“

Im Namen der Handels- und Gewerbekammer verlas sodann der Präsident derselben, Kommerzienrat Hultsch, eine Glückwunschartadresse.

Der erste Schriftführer, Direktor Clauß, gab in gedrängter

Kürze einen Überblick über die Geschichte des Vereins und legte die von ihm verfaßte „Chronik des Gewerbevereins“*) vor.

Baurat Weißbach verlas hierauf die Namen derjenigen um den Gewerbeverein oder um das Gewerbe verdienten Männer, welchen der Verein ein Zeichen seiner Hochachtung geben wollte, und überreichte das Ehrenmitglieds-Diplom dem Reichstags- und Landtagsabgeordneten, Ritter pp. August Walter, in Anerkennung der Verdienste, welche sich derselbe in seiner 16 jährigen Führung des Vereins als Vorsitzender erworben, und Geh. Regierungsrat Böttcher, in Anerkennung seiner treusorgenden Förderung des gewerblichen Schulwesens in Sachsen. Die große silberne Medaille wurde 9 Industriellen verliehen, deren Namen an anderer Stelle dieses Berichts sich verzeichnet finden.

Mit der Jubelouvertüre und einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den König schloß die erhebende Feier.

Das Festmahl, das an demselben Tage abends 6 Uhr stattfand, war äußerst belebt durch Tafelsprüche, Lieder, eingehende Telegramme und Glückwunschsreiben und durch Überreichung von Diplomen von seiten auswärtiger Korporationen an den Jubelverein und an einzelne Mitglieder desselben.

Die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens glaubte der Gewerbeverein nicht würdiger begehen zu können, als durch die Veranstaltung einer Ausstellung. Deshalb beschloß die Hauptversammlung vom 12. Mai 1884 auf Antrag der Gesamtverwaltung einstimmig, mit der 50 jährigen Stiftungsfeier eine technologische Ausstellung zugunsten des Handwerks unter dem Namen: Erste Ausstellung des Gewerbevereins zu Dresden für Handwerks-Technik zu verbinden, die Kosten dieser Ausstellung, soweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden können, auf die Vereinskasse zu übernehmen und den vom Vorstand und Verwaltungsrat mittels Beschlusses vom 5. Mai eingesetzten Sonderausschuß, bestehend aus Prof. Karl Weißbach, Kunstmöbelfabrikant und Stadtrat O. B. Friedrich und Handels- und Gewerbekammersekretär Edmund Steglich, mit der Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung zu betrauen.

*) Diese umfängliche und mit vielem Fleiß zusammengestellte Jubiläumsschrift, die nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden ist, bildet hauptsächlich die Unterlage zu dieser Darstellung auf die Zeit von 1834 bis 1883.

Zum Ausstellungsplatze bestimmte man das der Gartenbau-gesellschaft Flora gehörige und dieser auf mehrere Monate abgepachtete Gartengrundstück Ostra-Allee 32, sowie nach gnädigst erteilter Zusage Sr. Majestät des Königs das von der Verwaltung der Königlichen Privatgrundstücke kostenfrei überlassene Prinz-Max-Palais mit dem an die „Flora“ anstoßenden Parke.

Am 8. Juni übernahm Se. Majestät der König Albert das Protektorat der Ausstellung.

Zur sachverständigen Mitwirkung bei Vorprüfung der erwarteten Anmeldung von Ausstellern, sowie zur späteren Leitung der technischen Untersuchungen gewann man den Professor der Technologie am hiesigen Königlichen Polytechnikum, Regierungsrat Dr. Hartig, und es wurde nun mit der Aufforderung zur Beteiligung an der Ausstellung in weiteren Kreisen vorgegangen. Die tüchtigsten Fabrikanten von Werkzeugen, von Kleinmaschinen und Kleinmotoren in Deutschland, Österreich und der Schweiz wurden zur Beschickung der Ausstellung eingeladen. Die Offenhaltung der Ausstellung auch in den Abendstunden bei elektrischer und Gasbeleuchtung galt von vornherein als im Interesse der Sache geboten, vor allem, um dem Handwerker nach Feierabend das Beschauen und Studieren der Ausstellung zu ermöglichen. Billige Eintrittsgelder wurden vorgesehen, weitere Ermäßigungen für Innungen, Gewerbe- und Handwerker-Vereine, gewerbliche Hilfsarbeiter und Schüler gewerblicher Schulen. Der ernste und auf die Förderung der Gewerbstätigkeit ausschließlich gerichtete Ausstellungszweck führte zum Verzicht auf die sonst übliche Ausstellungslotterie und zur Ausschließung etwaigen Annoncenballastes aus dem Kataloge. An Stelle der sonst üblichen Ausstellungs-Medaillen wurde für geeignete Gegenstände lediglich die Ausfertigung von Zertifikaten des Prüfungsausschusses in Aussicht genommen, welche das Ergebnis der technischen Prüfung usw. im einzelnen möglichst ziffernmäßig abspiegeln sollten.

Auf dem Ausstellungsplatze wurden außer einer großen Maschinenhalle, einer halboffenen Halle und mehreren Wirtschafts-Bauten zwei Pavillons erbaut, in deren einem von der Dresdner Werkzeugfabrik von Emil Leinert eine komplette Wurstfabrikations-Anlage mit den neuesten maschinellen Anlagen betriebsfertig eingerichtet wurde, während der andere eine nicht minder vollständig ausgerüstete moderne Bäckerei aufnahm, welche einen dem Unter-

nehmer, Bäckermeister Seidel in Dresden, patentierten Backofen mit Unterfeuerung und verstellbarem Herd, ferner Teignetmaschinen, Teigteilmaschinen, sowie Apparate zur Erzeugung von Wasserdampf enthielt.

Unter tätiger Mithilfe der Herren Geh. Regierungsrat Böttcher und Gewerbeschulinspektor Enke wurde die Beteiligung einiger der hochentwickelten fachgewerblichen Schulen Sachsens an der Ausstellung ermöglicht. So wurden zur Ausstellung gebracht die Lehrmittelsammlungen usw. der technischen Staatslehranstalten, der Müllerfachschule und des Feuerwehrunterrichtskursus in Chemnitz, der Klempnerfachschule in Aue, der Uhrmacherschule in Glashütte und der Wirkerschule in Limbach.

Das Königl. Polytechnikum zu Dresden überließ eine sehr wertvolle, den Vergleich zwischen älterer und moderner Handwerks-Technik ermöglichende Sammlung von Werkzeugen aus neuerer und früherer Zeit. Die hiesige Königl. Kunstgewerbeschule lieh aus dem Kunstgewerbemuseum ebenfalls mehrere für den Ausstellungszweck beachtliche Objekte. Auch eine Abteilung von „Hilfsmitteln zur Ausbildung der Handwerks-Technik“ als graphische Darstellungen von Werkzeugen und Maschinen, von einschlägiger Literatur und Lehrmitteln des gewerblichen Fachunterrichts wurde eingerichtet.

Am 20. September, mittags 1 Uhr, wurde die Ausstellung auf Befehl Sr. Majestät des Königs in Gegenwart des Ministers des Innern, einer glänzenden, geladenen Festversammlung und mehrerer hundert Mitglieder des Gewerbevereins eröffnet.

In der Eröffnungsrede führte Prof. Karl Weißbach aus, der Dresdner Gewerbeverein wünsche bei der Feier seines 50jährigen Jubelfestes in und mit der Ausstellung ein Bild seines Wollens und Könnens zu geben. Die Ausstellung solle einen Beitrag zur Lösung einer hochwichtigen sozialen Frage bilden; sie solle zeigen, daß derselbe Geist, der die Maschine für den Großbetrieb baute, auch für den Kleinbetrieb Mittel zu schaffen weiß, um in den industriellen Wettkampf mit einzutreten. Nachdem den Ausstellern und allen denen, welche bei dem Unternehmen mitgewirkt, allen voran Sr. Majestät dem Könige vom Redner der Dank ausgesprochen war, schloß derselbe mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät.

Se. Majestät beglückwünschte, hieran anschließend, in einer

warmempfundenen Ansprache den Gewerbeverein zu dem Gedanken der Ausstellung, der jedenfalls ein praktischer und zeitgemäßer sei. Er habe deshalb auch gern das Protektorat eines Unternehmens übernommen, das bestimmt sei, dem Handwerk, dieser ältesten und ehrwürdigen Säule des Bürgertums, in dem Kampf der Gegenwart durch Darbietung verbesserter technischer Mittel zur Seite zu stehen. Er hoffe reiche Früchte von dieser Ausstellung und wünsche, daß diejenigen, für die sie bestimmt sei, aus derselben neue Kraft und neuen Mut schöpfen möchten.

Die Ausstellung war von 224 Ausstellern beschickt. Eine namhafte Anzahl Werkzeugfirmen ersten Ranges hatte ihre neuesten verbesserten Werkzeuge oder Arbeitsmaschinen, 18 Fabriken hatten kleine Betriebsmotoren der verschiedensten Konstruktion (bis zu 4 Pferdestärken) ausgestellt. Zahlreiche moderne Werkzeuge und Maschinen fanden sich vor für Buchbinder und Kartonnagen-Arbeiter, für Tapezierer, Kürschner, Sattler und Schuhmacher, für Färber, Maler, Stukkateure, für Weber, Strumpfwirker und Schneider, für Bürstenbinder, Kammacher, Hutmacher u. a.; Spezialmaschinen waren vorhanden für Lederbearbeitung, für Heizung und Beleuchtung, für das Druckerei- und Baugewerbe, für Holzbearbeitung, sowie für Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln.

Unter den Ausstellern befanden sich 75 Dresdner Firmen, der Rest verteilte sich auf Industrielle aus Sachsen, aus den übrigen deutschen Staaten und aus Österreich, nur einige wenige Aussteller gehörten anderen Staaten an.

Ein großer Teil der Motoren wie der Arbeitsmaschinen wurde im Betriebe vorgeführt, und namentlich in den Nachmittags- und Abendstunden, während deren der Besuch seitens der Gewerbetreibenden und Arbeiter am stärksten zu sein pflegte, regelmäßig im Betriebe erhalten.

Die Ausstellung war 45 Tage lang geöffnet und ist in dieser Zeit von weit über 100 000 Personen, hierunter über 44 000 Gewerksarbeitern und Schülern, besucht worden. Hiesige gewerbliche Vereine und Innungen und 50 auswärtige Gewerbevereine besuchten die Ausstellung korporativ, für unbemittelte Schüler gewerblicher und sonstiger Bildungsanstalten war der Eintrittspreis sehr ermäßigt worden, für die Mitglieder des Gewerbevereins war der Besuch der Ausstellung an 6 Tagen unentgeltlich.

Am 3. November, abends 7 Uhr, wurde die Ausstellung geschlossen. Das finanzielle Ergebnis war ein günstiges; der Gewerbevereins-Kasse floß ein reiner Überschuß von 3362 Mark zu; höher war der ideale Gewinn. Zweifellos hat die Ausstellung, die von der zuständigen Fachpresse und den als sachverständig anzusehenden Körperschaften als eine wohl-gelungene und glücklich durchgeführte bezeichnet wird, vielfach Veranlassung zum Nachdenken über die handwerkstechnischen Fragen gegeben, sind doch im Dresdner Gewerbeverein allein 7 große Vorträge über sie gehalten worden. Auch der vermehrte Zuzug zum Dresdner Gewerbeverein (es traten nach der Aus-stellung 450 Personen als Mitglieder ein) mag zum Teil eben-falls durch die Ausstellung mit veranlaßt worden sein.

Mehrfach übereinstimmende Beobachtungen bestätigen, daß die Anschaffung moderner, verbesserter Werkzeuge, die Einstellung kleiner, neuer Arbeitsmaschinen und die Anwendung elementarer Betriebskräfte in den kleinen und mittleren Gewerbebetrieben der Stadt Dresden wie der Nachbarstädte einen neuen Impuls erhalten hat, wie auch ohne Zweifel mit der Ausstellung in ursächlichem Zusammenhang stand, daß alle größeren, an der Ausstellung be-teiligt gewesenen Fabrikanten von Werkzeugmaschinen und Klein-motoren von der Zeit ab in Dresden Vertretungen bez. Agenturen unterhielten. Der Sekretär der Handels- und Gewerbekammer, Herr Edmund Steglich, jetzt Geh. Regierungsrat im Königl. Ministerium des Innern, nach dessen Intentionen die ganze Aus-stellung gestaltet worden war, schreibt in dem auch heute noch sehr beachtenswerten „Berichte des Ausstellungs-Komitees“: Die letzte Entscheidung über die Zukunft des Handwerks liegt auf technischem Gebiete; auf diesem gilt es für jeden Einzelnen nach dem Besten zu streben, den Erfolg der Handwerksarbeit sich zu sichern.

Der im Jahre 1884 errichtete Technische Ausschuß suchte seine Aufgabe dadurch zu erfüllen, daß er in seinen Sitzungen technische Vereinsangelegenheiten und Neuheiten zu Gegenständen seiner Besprechung machte, durch einzelne seiner Mitglieder über solche sich Bericht erstatten oder in den Montagsversammlungen Vorträge halten ließ und daß er eigene Exkursionen unternahm, um sich über die technischen Fortschritte in der Heimat zu unter-richten, und allgemeine Vereinsexkursionen vorzubereiten.

1885 Am 1. Februar 1885 trat Herr Kommissar Hülm in den Dienst des Gewerbevereins, und zwar an Stelle des seit 1870 amtierenden Kommissar Schütze. Herr Kommissar Hülm, dessen Bild wir nebstehend bringen, übernahm am 30. Juli auch die Verwaltung der Bibliothek und hat nunmehr (1909) 24 Jahre die Geschäfte des Vereins mit einer Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit geführt, eine Bibliothekordnung auszuarbeiten. Das Amt eines Bibliothekars wurde aufgehoben. Dasselbe hatte von 1880—1885 Institutslehrer G. Brückner inne.



die allseitige Anerkennung und volles Lob findet. Die ersten Notizen über einen Bibliothek-Ausschuß und Protokolle über dessen Verhandlungen datieren vom 21. Februar 1885. In der an diesem Tage abgehaltenen Sitzung dies. Ausschusses ward beschlossen,

Mit der Gewerbeschule verband das Königl. Ministerium des Innern seit Michaelis 1885 die Vorschule der Kunstgewerbeschule.

1886 Am 4. Januar 1886 veranstaltete der Gewerbeverein anlässlich des 25jährigen Bestehens der Gewerbeschule im großen Saale des Gewerbehauses eine besondere Feier, bestehend aus Reden und Ansprachen und musikalischen Darbietungen, und ausgezeichnet durch Vertreter der Landes- und städtischen Behörden, Landtagsabgeordneten, Stadtverordneten, Innungsvorständen und vielen Gewerbevereinsmitgliedern.

Am 15. Juli wurde die Vereinsbibliothek aus den Parterreräumen des Gewerbehauses, rechts von der Hausflur, nach dem Grundstück an der Gerbergasse, 1. Stock, verlegt. Sie hatte damals einen Bestand von 1170 Nummern.

An Stelle des Musikdirektors Zimmermann, der seit 1885 Mannsfeldts Nachfolger war, seine Stellung aber 1887 wieder aufgab, wurde als Leiter der Gewerbehauskapelle Musikdirektor Stahl aus Annaberg gewählt.

Der Pächter des Restaurants geriet in Zahlungsschwierigkeit, wodurch der Verein nicht bloß eine Schädigung in seinem Vereinsvermögen erfuhr, sondern auch genötigt war, daß der Verwaltungsrat die Führung der Wirtschaft vier Monate lang selbst in die Hände nehmen und sie einer Geschäftsdeputation, bestehend aus den Verwaltungsratsmitgliedern Hans, Teiß und Weigandt, übertragen mußte. Am 1. Juli ging die Bewirtschaftung an Gastwirt Otto Körner aus Tharandt über.

In diesem Jahre wendete der Technische Ausschuß besondere Aufmerksamkeit der Frage der Begründung eines „Museums für Handwerkstechnik“ zu, die seit der letzten Ausstellung nicht mehr von der Tagesordnung verschwand. Es wurde zur Förderung des Planes und für Ausarbeitung eines Projektes ein besonderer Ausschuß eingesetzt. Von einem praktischen Anfang mit der Begründung sah man dieses und auch in den folgenden Jahren ab, da der Gesamtvorstand sich nicht entschließen konnte, im Haushaltplane Abstriche zugunsten eines Museums an gewohnten Vereinsausgaben vorzunehmen.

Als am 9. März 1888 die erschütternde Trauerkunde von dem Tode Kaiser Wilhelms das Reich und die Welt durchlief, traf der Vorsitzende des Gewerbevereins sogleich die Anordnung, daß der Saal wie auch die Kapelle nicht eher wieder in den Dienst irgend einer Gesellschaft gegeben werden solle, als bis der Verein in seinen Räumen durch eine würdige Feier des weltbewegenden Ereignisses seiner Trauer Ausdruck gegeben haben würde. 1888

Die Trauerfeier des Gewerbevereins für Kaiser Wilhelm fand am Abend des 17. März im großen Gewerbehaussaale statt. Es waren an die Spitzen der Königlichen und städtischen Behörden, an die Vorstände der größeren Dresdner Vereine und an die Dresdner Schuldirektoren Einladungen ergangen. Vor einer hochansehnlichen Versammlung von Gästen und Mitgliedern wurde die ernste Feier in dem mit einer wirkungsvollen Trauerausschmückung ausgekleideten Saale abgehalten. Zur Eröffnung spielte die Gewerbehauskapelle den Trauermarsch aus Beethovens „Sinfonia eroica“. Hierauf hielt Konrektor Professor Dr. Kämmer eine ergreifende Trauer- und Gedächtnisrede, in der er von den menschlich schönen und edlen Eigenschaften und der weltgeschichtlichen Bedeutung des großen Toten für Deutschlands Größe

ein Bild entwarf. Den Schluß bildete das „Adagio religioso“ aus dem Lobgesang von Mendelssohn. In tiefer Bewegung ging die Versammlung auseinander.

An dem Abende der Trauerfeier verbreitete sich die Nachricht, daß der frühere Vorstand August Walter, der bereits gerüstet war, an der ernstesten Feier teilzunehmen, kurz vorher von einem Schlaganfall betroffen worden sei. Wenige Tage darnach traf die Nachricht von dem Tode des langjährigen, hochverdienten Leiters des Gewerbevereins ein. Der Vorstand und Verwaltungsrat beschlossen, dem Verstorbenen in den Räumen des Gewerbehauses ein dauerndes Erinnerungszeichen zu weihen.

Am 31. März geleitete der Gewerbeverein seinen August Walter zur letzten Ruhe. Der Verein schritt mit der umflorten Fahne dem Trauerwagen voran. Am Grabe sprach der Vorsitzende, Baurat Prof. Weißbach, tief empfundene Worte der Anerkennung des Dankes und des Abschieds mit dem letzten Gruße: „Schlaf wohl, Du tapfrer Kämpfer.“

In der Zeit vom 23. September bis 3. Oktober fand in sämtlichen Räumen des Gewerbehauses die durch das Königl. Ministerium des Innern veranstaltete Ausstellung gewerblicher Schulen des Königreichs Sachsen statt, und es hatte der Verein somit Gelegenheit, sein Haus so recht in den Dienst des gewerblichen Lebens stellen zu können.

Der gute Erfolg der im Jahre 1883 zu Zwickau veranstalteten Ausstellung von Arbeiten der Gewerbe- und Handelsschulen im Regierungsbezirke Zwickau ließ es der hohen Staatsregierung wünschenswert erscheinen, daß nach Ablauf eines fünfjährigen Zeitraums von dem gegenwärtigen Stande dieser Schulen, auf deren Entwicklung jene Ausstellung einen wesentlichen Einfluß ausgeübt hatte, von neuem durch eine Ausstellung Zeugnis abgelegt werde. Die Regierung beschloß, in Würdigung der Allgemeinheit des gleichen Bedürfnisses, die Ausstellung auf das ganze Land auszudehnen. Da man nicht nur Arbeiten, sondern vorzüglich auch Lehrgänge zur vergleichenden und belehrenden Betrachtung bringen wollte, so nannte man die Veranstaltung: „Ausstellung gewerblicher Schulen“.

Dem Ausschusse, der dieselbe vorbereitete, gehörten auch die Gewerbevereins-Vorstandsmitglieder Baurat Prof. Weißbach und Kunstmöbel-Fabrikbesitzer Stadtrat O. B. Friedrich an. Es be-

teiligten sich an der Ausstellung 150 Schulen. Die Gewerbeschule des Gewerbevereins hat auf dieser Ausstellung mit hohen Ehren bestanden. In den Berichten des Beurteilungsausschusses werden die Leistungen und Einrichtungen der Gewerbeschule als mustergiltig hervorgehoben. Ganz besonders wurde anerkannt, daß dieselbe in vorzüglicher Weise für den Besuch der Baugewerkschule vorbereite, und von dem Ausschusse für Fachzeichnen und Skizzieren wurden die Leistungen der Tischlerklasse als „nachahmenswertes Beispiel“ hervorgehoben.

Unterm 18. Februar 1889 erließ der Gewerbeverein an 1889 die gewerblichen Vereine Sachsens folgendes Rundschreiben:

„Beim Herannahen der 800jährigen Jubelfeier des Fürstenhauses Wettin hat der Dresdner Gewerbeverein beschlossen, sich an sämtliche sächsische gewerbliche Vereine mit dem Vorschlage zu wenden, dem Königshause bei dieser Feier eine „gemeinsame Huldigung“ darzubringen.

Hinsichtlich der Form dieser Huldigung gestatten wir uns den weiteren Vorschlag, ein für alle Zeiten dauerndes Erinnerungszeichen an diese Feier in Gestalt einer Gedenktafel von Bronze zu stiften und diese Tafel an einer hervorragenden Stelle der Residenz anzubringen.

Wir wollen die Huldigung in dieser schlichten Weise zum Ausdruck bringen, weil dieselbe ihren wahren Wert dadurch erhält, daß die Beteiligung der gewerblichen Vereine eine allgemeine und das Erinnerungszeichen ein dauerndes ist“

Der Vorschlag fand freudigen Anklang. Am 13. Dezember wurde im großen Schloßhofe des Residenzschlosses am Gebäude des Oberhofmarschallamtes die aus der Kunstgießerei von Pirner & Franz hervorgegangene, 13 Zentner schwere Bronzetafel angebracht. Sie hat folgende Inschrift: „Zur Erinnerung an die 800jährige Jubelfeier des Hauses Wettin widmen Sr. Majestät dem König Albert als Ausdruck ehrerbietigsten Dankes für die immerdar gewährte allergnädigste Förderung des sächsischen Gewerbes diese Gedenktafel die Gewerbe- und Handwerkervereine Sachsens.“ Das Kunstwerk ist mit den Jahreszahlen 1089 und 1889 geschmückt.

Zu dem am 12. Mai in Hainichen abgehaltenen Verbands-

tage der sächsischen Gewerbe- und Handwerkervereine wurden abgeordnet die Mitglieder Apotheker Jäckel und Schriftführer Herz, letzterer besonders, um den von ihm eingebrachten und vom Dresdner Verein gestellten Antrag zu vertreten, daß in Zukunft bei Abstimmungen auf den Verbandstagen nicht jeder Verein eine Stimme haben solle, wie bisher, sondern die Stimmenzahl sich nach der Anzahl der Mitglieder richten soll. Dieser Antrag wurde angenommen.

1890 Am 7. Februar 1890 konnte Professor und Geheimer Rat Dr. phil. Hans Bruno Geinitz das Fest der fünfzigjährigen Mitgliedschaft begehen. Durch eine Abordnung der Gesamtverwaltung wurde der Jubilar in seiner Wohnung begrüßt und es wurde ihm eine künstlerisch ausgeführte Urkunde über Verleihung der Ehrenmitgliedschaft und die Vereinsmedaille überreicht.

Leider hatte der Verein den schmerzlichen Verlust eines Mitglieds zu beklagen, welches nur ganz kurze Zeit vor Erreichung des gleichen Zieles aus dem Leben schied. Es war dies Hofrat Büttner, langjähriges Mitglied der Verwaltung, dem der Verein am 10. Januar das letzte Ehrengelächter gab.

Mit der Hauptversammlung am 24. März beschloß der Gewerbeverein zum ersten Male seit Annahme der neuen Satzungen die sechsjährige Periode, während welcher es verfassungsmäßig möglich ist, daß derselbe Vorsitzende ihn leite. Infolge dieser Bestimmung war es dem Vereine nicht möglich, dem Baurat Professor Weißbach durch Wiederwahl zum ersten Vorsitzenden seiner Anerkennung und Dankbarkeit Ausdruck zu geben. Gewerbeschuldirektor Clauß wurde für die nächste dreijährige Amtsdauer als Vorsitzender gewählt.

Der technische Ausschuß nahm auf Anregung seines Mitgliedes Patentanwalt Schmidt Veranlassung, sich mit der vom Reiche beabsichtigten Abänderung des Patentgesetzes in einer am 3. Juni abgehaltenen Sitzung zu beschäftigen. Er beschloß, dem Vorstände und Verwaltungsrate zu empfehlen, Stellung zu dieser Frage zu nehmen, und eine außerordentliche Hauptversammlung unter Einladung der gewerblichen Vereine Dresdens sowie der Großindustrie einzuberufen. Dieselbe wurde am 16. Juni abgehalten. In derselben wurde die Absendung einer Petition an den Bundesrat einstimmig beschlossen, welcher

der Verband der sächsischen Gewerbe- und Handwerkervereine später noch beigetreten ist.

Die von dem Gewerbeverein hauptsächlich betonten Wünsche:

1. in das Patentgesetz eine Bestimmung aufzunehmen, durch welche dem Patentsucher das Recht auf mündliche Anhörung vor der patenterteilenden Behörde sowohl im Prüfungs- als auch im Beschwerdeverfahren eingeräumt wird;
2. ein Gebrauchs-Musterschutzgesetz zu erlassen, durch welches auch den nicht unter den Patentschutz fallenden Erfindungen oder Neuerungen ein Schutz verliehen wird,

haben seitens der gesetzgebenden Körperschaften Berücksichtigung gefunden.

Am 1. Juli ging der Restaurationsbetrieb des Gewerbehauses auf 6 Jahre in die Hände des Restaurateurs Lonke über.

Professor Sußdorf, der 1849 in den Verein eintrat und 1868 in die Verwaltung gewählt wurde und dessen Vorträge aus dem Gebiete der Chemie sich großer Beliebtheit erfreuten, schloß am 13. Juli die Augen für immer.

In diesem Jahre hat der Verein besonders schwere Opfer für das Konzertunternehmen bringen müssen, indem dasselbe durch die Influenza und den damaligen Restaurationsbetrieb beeinflußt wurde. Man glaubte, fernere Opfer nicht mehr verantworten zu können, und deshalb beschloß die Verwaltung die Verpachtung der Säle für bestimmte Tage an einen musikalisch tüchtigen Unternehmer zur Abhaltung von Konzerten auf dessen eigene Rechnung. Die Wahl fiel auf den Königl. Musikdirektor a. D. Trenkler, der am 15. Oktober sein erstes Konzert gab.

Im November d. J. wurde vom Major Dr. Kahl der neue alphabetische Bibliothek-Katalog mit einem fachwissenschaftlichen und Standorts-Katalog fertiggestellt. Um dieselbe Zeit trat für den ausscheidenden Finanzrat Nagel Privatus E. von Brescius in den Bibliotheks-Ausschuß ein.

In der außerordentlichen Hauptversammlung des Vereins am 8. Dezember gaben die Mitglieder nach Vortrag der Hypothekenverhältnisse dem Vorschlage der Verwaltung

ihre Zustimmung, die bisherigen auf den Grundstücken lastenden drei Hypotheken von 200 000 Mark, 90 000 Mark und 25 000 Mark in eine Amortisationshypothek von zusammen 315 000 Mark umzuwandeln, welche die Verwaltung der städtischen Sparkasse unter Bewilligung des Gesamtrates zu 4 Prozent Zinsen und 1 Prozent Amortisation zu geben bereit war. Nach dem Amortisationsplan wird die gesamte Hypothekenschuld in 41 Jahren getilgt sein.

Fabrikbesitzer Carl Thomab gehörte dem Vereine seit 1854 an und wurde 1876 in die Verwaltung gewählt. Er starb am 22. Dezember. Sein einfacher biederer Sinn erwarb ihm viele Freunde, die oft Gelegenheit hatten, seinen Scharfblick in praktischen Fragen des Maschinenwesens zu bewundern.

1891 Am 1. Januar 1891 wurden die Hypothekenverhältnisse in der oben angedeuteten Weise geregelt.

Am 14. Mai, vormittags 11 Uhr, erfolgte die Eröffnung der Ausstellung für Porzellan-, Ton- und Glaswaren durch den Vereinsvorsitzenden. Es waren zu derselben Vertreter der hohen Staats- wie der städtischen Behörden geladen und in dankenswerter Weise erschienen. Der Vorsitzende wies in seiner Ansprache auf die satzungsmäßige Pflicht des Gewerbevereins hin, Industrie und Gewerbe zu fördern, soweit dies in seiner Macht liege. Die Vereinsverwaltung glaube, durch öffentliche Vorführung der Erzeugnisse eines Industriezweiges ein Gesamtbild desselben zu ermöglichen, nützlich auch für den Fachmann selbst. Mit dem Wunsche, daß die Ausstellung jedermann, besonders aber den Ausstellern, einen praktischen Nutzen, allen aber, die sich am Schönen erfreuen wollen, diese Freude bringen möchte, erklärte er die Ausstellung für eröffnet.

War einesteils durch die Beteiligung namhafter Industrieller Sachsens und der benachbarten Länder und die vorzügliche Beschickung der Ausstellung, wie andererseits durch das geschmackvolle Arrangement derselben mit Gewißheit ein guter Besuch der Ausstellung zu erwarten, so war es für den Gewerbeverein und sein Unternehmen doch eine allseitig empfundene Ehre, daß das gesamte hohe Königshaus dasselbe mit seinem allerhöchsten Besuche beehrte. Auch die Minister, wie die Spitzen der Königlichen und städtischen Behörden nahmen zu wiederholten Malen die Ausstellung eingehend in Augenschein.

Ferner wurde die Ausstellung von vielen Brudervereinen der Provinz, von hiesigen Vereinen und Schulen besichtigt. War es auf derselben doch nicht nur möglich, sich über den Gang der Fabrikation in der Porzellan- und Tonwaren-Industrie mit Hilfe der ausgestellten Maschinen wie über alle Rohstoffe vollständig zu unterrichten und hierdurch Belehrung und Erweiterung der eigenen Kenntnisse zu erlangen, sondern der Ausstellungsvorstand war auch in der glücklichen Lage, in der mit der Ausstellung verbundenen historischen Abteilung den Besuchern ein Bild der Entwicklung der keramischen Industrie zu ermöglichen, und ganz besonders war es gelungen, die Anfänge und das Fortschreiten der Königl. Porzellan-Manufaktur wie die Geschmacksrichtung der einzelnen Zeiten an sorgfältig ausgewählten Gegenständen von oft sehr kostbarer Art dem Beschauer vor Augen führen zu können.

Von dem hohen Ministerium des Innern war dem Vereine gestattet worden, mit der Ausstellung eine Lotterie zu verbinden. Der Ausstellungsvorstand war dadurch in der Lage, einem großen Teile der Aussteller, soweit sich deren Waren für Gewinne eigneten, durch namhafte Aufträge einen weiteren Vorteil zuzuweisen.

In der mit der Ausstellung verbundenen Prämiiierung wurden insgesamt 23 silberne, 42 bronzene Medaillen und 46 Diplome zur Verteilung gebracht.

Am 31. August, nachmittags 5 Uhr, wurde die Ausstellung vom Vereinsvorsitzenden unter herzlichen Dankesworten an alle, die zu dem Gelingen derselben beigetragen, geschlossen. Der Abschluß ergab nach Abzug aller Spesen für den Gewerbeverein einen Reingewinn von 14 174 Mark.

Die Erfolge für die Aussteller lassen sich ziffernmäßig nicht feststellen, Tatsache aber ist, daß alle von denselben zufrieden gestellt gewesen sind. —

Die Vermählung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen, mit Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit Erzherzogin Louise von Toskana gab dem Verein Gelegenheit, durch eine dem hohen Paare gewidmete Hochzeitsgabe seinem Dank für alle von dem Hohen Königshause bewiesene huldvolle Geneigtheit und warme Fürsorge für das Gewerbe Ausdruck zu geben. Auf Beschluß wurde dem Hohen Paare ein Speisebesteck aus Silber, bestehend aus

einem Dutzend Messer, Gabeln und Löffel (geliefert von dem Vereinsmitgliede Juwelier Weißig), in einem entsprechenden Eichenholzkasten mit Widmung auf silberner Platte, ehrfurchtsvoll überreicht. Die Audienz fand am 24. November vor Sr. Majestät dem König, Ihrer Majestät der Königin, Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Georg und dem Hohen prinzlichen Paare statt, und war zu derselben der Verein durch die Herren Direktor Clauß, Kunstmöbelfabrikant Stadtrat Friedrich, Kaufmann Weller und Maler Hans vertreten. Dieselben nahmen den huldvollen Dank der Hohen Neuvermählten entgegen.

Am Abend desselben Tages war für die Vereinsmitglieder und deren Angehörige in den Räumen des Gewerbehauses ein Fest-Konzert veranstaltet worden, dessen Ausführung Musikdirektor Trenkler in bereitwilligster Weise übernommen und welches eine große Anzahl der Vereinsmitglieder zusammengeführt hatte. Auch an den Ovationen der Bürgerschaft bei den Einzugsfeierlichkeiten und dem Fackelzuge hatten sich die Mitglieder des Vereins zahlreich beteiligt.

Im Jahre 1891 wurden dem Vereine durch den Tod zwei Mitglieder entrissen, welche ihm lange Jahre angehörten und auch in der Verwaltung ihre Kräfte bereitwilligst zur Verfügung gestellt hatten. Es waren dies Nähmaschinenfabrikant Hermann Großmann, gestorben am 30. Juni, und Adolf Teiß, gestorben am 11. Dezember.

1892 Das Jahr 1892 brachte dem Vereine erhebliche Ausgaben infolge baulicher Veränderungen und Erneuerungen. Der Hauptsaal und dessen Nebenräume sollten neu gemalt und ersterer mit neuem Parkett versehen werden. In der Sitzung der Gesamtverwaltung vom 7. März wurde deshalb beschlossen, für die Neumalung des Saales Aufforderungen an Mitglieder zur Einreichung von Skizzen und Preisanschlägen auszusprechen mit der Veranlassung, für das Orchester eine reiche künstlerisch ausgeführte Figurengruppe mit vorzulegen, und diese Pläne mit Preisen von 150, 100, 75 und 50 Mark zu honorieren, mit dem ersten Preise aber die Ausführung zu verbinden.

Es gingen fünf Skizzen ein, und es wurde von der Prüfungskommission, bestehend aus den Herren Baurat Prof. Weißbach, Stadtrat Friedrich, Ingenieur Hartwig, Maler Hans und Glasermeister Hoffrichter, die Skizze des Herrn Albert Helfer-

ling (in Firma Julius Schultz) einstimmig mit dem ersten Preise ausgezeichnet.

Die Ausführung der Malerei, die von dem Verwaltungsratsmitgliede Maler Hans überwacht wurde, nahm den ganzen Sommer in Anspruch. Da sie sich bis auf den heutigen Tag gut erhalten hat, dürfte es viele unserer Mitglieder interessieren, eine nähere Erklärung des Grundgedankens für die Malerei und ihre technische Ausführung zu erhalten.

Der Saal ist ganz in Ölfarbe gemalt, mit hellem Cremefarben-ton. Die Wände sind in hellgrünem Ton gehalten. Die Architektur wie auch die Bildhauerarbeiten sind reich vergoldet.

Die vier Meter breite Hohlkehle, welche ohne jede plastische Verbindung von der Wand zur Decke reicht, ist in reinem italienischen Renaissance-Stil auf hellem Grunde gemalt und verbindet in ihrer reichen ornamentalen wie figürlichen Malerei Decke, Wand und Säulenstellung sehr vorteilhaft.

Die Hohlkehle wechselt in verschiedenen ornamentalen Aufbauten von Pilastern, Friesen, Blumen und Früchten, wie Festons, Masken, Schildern und Hermen ab, letztere tragen auf dem Kopfe Kapitäle mit üppigem Weinspalier, zwischen denen wieder schwebende Musen Musik und Tanz darstellen.

Der Mittelaufbau, welcher auf den untenstehenden Säulen ruht, ist mit reicher Friesumrahmung verziert, auf welcher Faunen und Bacchantinnen ruhen.

Aus dem Innern des Aufbaues leuchtet die blaue italienische Luft hervor, vor welcher geflügelte Genien einen mächtigen Lorbeerkrantz halten, in welchem die schönen Künste, die Wissenschaft, Musik und Gewerbe dargestellt sind.

Ebenso wirkungsvoll sind die Ecken der Hohlkehle gelöst, welche mit einem breiten Friespilaster sich mit der Wand und Decke verbinden.

Daneben ruhen auf durchbrochener Balustrade Grottesken. Anschließend an diese sind wieder ornamentale und figürliche Aufbaue, in deren Mitte Tafeln angebracht sind, auf welchen sich die Namen Rietschel, Humboldt, Liebig, Fugger, Rewitzer, Wullenweber befinden.

Der breite Fries an der Decke zwischen den Trägern ist auf Goldgrund mit naturalistischen Fruchtfestons und Schildern, auf welchen die Symbole der schönen Künste angebracht sind, gemalt.

Die Felder mit figürlichem Schmuck (Amoretten) stellen dar: Baukunst, Malerei, Bildhauerei, Kunstgewerbe, Wissenschaft, Handel und Industrie.

Der Mittelteil des Orchesterbildes deutet die Bestimmung des Raumes als Konzertsaal an, während die Seitenteile rechts und links denselben als Stätte des Frohsinns und der Geselligkeit bezeichnen. In der Mitte: Der Ruhm, die Siegerpalme emporhaltend. Die Figuren links: Vokal- und Instrumental-Musik. Der Löwe soll auf die gewaltige Macht der Musik (Orpheus-Sage) hindeuten. Rechts ist die Verkörperung der Komposition dargestellt. Im Hintergrunde der Genius der Phantasie.

Die Ausführung der Malerei erforderte einen Aufwand von über 11 600 Mark.

Gleichzeitig wurde an die Erneuerung des Parketts gegangen und die Firma Lauer Nachfolger mit der Verlegung desselben betraut.

Die Neumalung des Saales ließ es ratsam erscheinen, die schwärzenden Ausstrahlungen des Gaslichtes zu beseitigen und der Einführung des elektrischen Lichtes in dem Saale näher zu treten. Von den von drei Firmen eingeforderten Plänen und Preisanschlägen erwies sich die Offerte der Firma Schuckert & Co. in Nürnberg als die günstigste. Dieselbe erbot sich, die Anlage probeweise auf 1 Jahr zu liefern, während der Verein den Betrieb übernehmen sollte. Von der Firma K. M. Seifert in Wurzen lag ein Angebot auf ebenfalls probeweise Lieferung der Beleuchtungskörper vor, wobei nur die Umänderung der vorhandenen und Leihgebühr für die neuen in Rechnung gestellt wurden.

Beide Offerten wurden angenommen und den Firmen die Ausführung übertragen. Am 9. Oktober war die Einrichtung vollständig betriebsfertig und es fand an diesem Tage das elektrische Licht zum ersten Male in den Sälen des Gewerbehuses Verwendung.

Am 28. September vereinigten sich auf Einladung der Verwaltung die Mitglieder mit ihren Angehörigen in den neu hergestellten Räumen zur Einweihung derselben zu einem zwanglosen Zusammensein mit Konzert und Tanz.

Im Restaurationsbetriebe trat abermals eine Änderung ein. Nach langem Siechtum starb am 11. Dezember der



OS 73 257

MS

Markoff & Söhne, Graph. Ranzosky, Dresden.

Pächter Lonke und an seine Stelle trat der bisherige Oberkellner A. Henner. —

1893 Am 27. März 1893 wurde im großen Gewerbehause wie alljährlich die Jahresschlußfeier der Gewerbeschule abgehalten. An derselben nahmen die Schüler der Anstalt, deren Eltern, das Lehrerkollegium und viele Vereinsmitglieder teil. An diesem Tage waren es 30 Jahre, daß Direktor Clauß die Schule leitete. Der Verein zeichnete diesen Tag durch Überreichung einer Clauß-Jubiläums-Stiftung im Betrage von 1000 Mark aus, deren Zinsen zu Freistellen für Gewerbeschüler bestimmt sind.

Während der Sommermonate fand in den Räumen des Gewerbehuses abermals eine Ausstellung statt, und zwar war es eine Sonderausstellung für Wohnungseinrichtungen und Wirtschaftsgegenstände, die äußerst zahlreich beschickt und nach allen Richtungen hin musterhaft ausgestaltet war. Am 1. Mai, mittags 1 Uhr, wurde sie eröffnet. Der Eröffnung wohnte Se. Majestät der König, Ihre Majestät die Königin, die Protektorin der Ausstellung, Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich August mit Gemahlin, die Spitzen der hohen Staats- und städtischen Behörden, Vertreter der Handels- und Gewerbekammer, wie auch Abgeordnete des Stadtverordneten-Kollegiums bei. Der erste Vereinsvorsitzende, Direktor Clauß, gab einen kurzen Überblick über Ausstellungen überhaupt wie über die vom Gewerbeverein seit seinem Bestehen unternommenen insbesondere. Patentanwalt Schmidt, der die Anregung zu der Ausstellung gegeben hatte und im Ausstellungs-Ausschuß den Vorsitz führte, gedachte der Grundidee dieser Ausstellung und des mit derselben verbundenen Wettbewerbes, der Aussteller und ihrer gelieferten Arbeiten, welche man fast sämtlich als vorzüglich bezeichnen könne, und sprach die zuversichtliche Hoffnung und den lebhaften Wunsch aus, daß diese Ausstellung allen Beteiligten zum Segen gereichen möge.

Während des Rundganges durch die Ausstellung bekundeten die Allerhöchsten Herrschaften großes Interesse an den ausgestellten Gegenständen und nahmen die erklärenden Bemerkungen der führenden Herren mit sichtlicher Befriedigung entgegen.

Über die Einrichtung und Durchführung der Ausstellung sei folgendes erwähnt.

In dem großen Mittelsaal waren um ein erhöhtes Mittelstück acht offene Kojen gruppiert, die von den hervorragendsten Firmen Dresdens auf diesem Spezialgebiete belegt waren. In die Seitensäle waren Kojen für vollständige Zimmereinrichtungen eingebaut. Im Hintersaale und auf den Galerien waren Schlafzimmer, Bade- und Ankleideräume hergerichtet, während der obere hintere Saal außer einem Musikzimmer ein von dem Gewerbehauswirt eingerichtetes Karlsbader Café barg.

Die übrigen Räume dienten zur Aufnahme von Einzelgruppen, der Lichthof zur Aufstellung von Maschinen und Bedarfsartikeln für die Möbelfabrikation u. a.

Einer Anregung des Stadtrates (Direktion der Gasfabrik) folgend, war mit der Ausstellung aus Anlaß des in Dresden tagenden Kongresses deutscher Gas- und Wasser-Fachmänner eine Sonderausstellung von Gasverbrauchsgegenständen verbunden worden.

Die Aussteller hatten durch die Ausstellung eine vorzügliche Gelegenheit, ihre Arbeiten einem großen Publikum vorzuführen. Die Geschmacksrichtungen waren die verschiedensten, von den einfachsten bis zu den prunkvollsten, die Stilarten wechselten in reicher Folge, und schöne, bequeme, wenn auch einfache Stücke fanden sich neben kostbar ausgestatteten vor. Alles, was eine häusliche Einrichtung verlangt, war vertreten. Gerade diese Nebeneinanderstellung ermöglichte ein Urteil und erleichterte den Vergleich.

Für die Prämiiierung im Wettbewerb waren von dem hohen Königlichen Ministerium 10 silberne Medaillen und von dem Rate der Stadt Ehrenpreise für die besten Leistungen zur Verfügung gestellt worden, während von dem Gewerbeverein 26 silberne, 39 bronzene Medaillen und Dankdiplome dem Preisrichter-Kollegium zur Vergebung überwiesen worden waren.

Der Besuch der Ausstellung war ein überaus befriedigender. Ausgegeben wurden über 50 000 Eintrittskarten, darunter 6000 Freikarten an die Mitglieder zur beliebigen Benutzung. Auch der Absatz der von der hohen Staatsbehörde genehmigten 65 000 Lose war ein flotter, die nötigen Gewinne waren nur bei Ausstellern angekauft worden.

Der bei der Ausstellung erzielte Gesamtumsatz belief sich auf 101 637 Mark 20 Pfennige.

Geschäftlich wurden wohl alle Aussteller zufrieden gestellt; wurde doch von einzelnen, je nach der Verwendbarkeit und dem Preise der Gegenstände, ein vorher nicht erwarteter Umsatz erzielt.

Der Verein hat einen doppelten Erfolg von dieser Ausstellung gehabt.

Nicht nur, daß er seine statutarische Pflicht, dem Gewerbe-stande durch Veranstaltung von Ausstellungen zu nützen und zu fördern, abermals erfüllt hat, und damit sein redliches Streben kundgegeben und ins Praktische übertragen hat, die Ausstellung führte ihm auch weitere Mittel für den Ausbau seiner Räume zu. Der Reingewinn belief sich auf 14 407 Mark.

Am 4. September erfolgte in feierlicher Weise der Schluß der Ausstellung.

Besonders festlich wurde die sechzigste Wiederkehr des Stiftungstages begangen. Die Feier wurde am 1894 8. Januar 1894 im stimmungsvoll geschmückten Saale durch Festaktus mit Prolog, Verleihung der Ehrenmitgliedschaft und der silbernen Vereinsmedaille, sowie durch Festtafel begangen. Am Schlusse seiner der Geschichte des Vereins gewidmeten Ansprache konnte Direktor Clauß die mit lebhaftem Beifall aufgenommene Mitteilung machen, daß Frau Johanne Wilhelmine Auguste Teiß zum Gedächtnis an ihren seligen Ehegatten, den Hoflieferanten Gustav Adolph Bernhard Teiß, der so gerne im Gewerbeverein verkehrt habe, in demselben so viele glückliche Stunden verlebte und ihm als Mitglied des Verwaltungsrates freudig Zeit und Kraft widmete, dem Vereine heute die Summe von 1500 Mark zu einer Adolph-Teiß-Stiftung übergebe mit der Bestimmung, daß die Zinsen zu Freistellen für solche Gewerbeschüler aus dem Handwerkerkreise verwendet werden sollen, die in Fleiß und Verhalten die Zensur 1 aufweisen können und bedürftig sind. Die Auswahl unter den Bewerbern steht dem Schulausschuß des Gewerbevereins zu.

Direktor Clauß knüpfte an die Worte herzlichen Dankes, die er an die hochherzige Geberin richtete, die Mahnung, daß in den Kreisen der Wohlhabenden diese edle Tat recht oft Nachahmung finden möchte.

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt die Herren Geh. Regierungsrat Dr. jur. Roscher für seine Verdienste, die er sich in einer langen Reihe von Jahren um Gewerbe und Gewerbe-

vereine durch Rat und Anregung und seit seiner Anstellung im Königl. Ministerium des Innern um das gewerbliche Schulwesen erworben hat, und Finanzrat Julius Nagel, der als langjähriger Vorsitzender des Verwaltungsrates immer das Beste des Vereins gefördert und das Vereinsschiff in Zeiten schwerer Stürme mit klarem Blick und sicherer Hand durch alle Wogen glücklich hindurchgeführt habe.

Sieben Herren wurden durch die große silberne Medaille des Vereins ausgezeichnet, darunter die langjährigen Verwaltungsratsmitglieder Kaufmann Gustav Weller, Maler August Hans und Herr Stadtrat Kaufmann Carl Weigandt, letzterer war bereits zehn Jahre lang als Kassendeputierter zum Besten des Vereins mit Fleiß und Umsicht tätig.

Dem verdienten Vorsitzenden, Direktor Clauß, brachte die Feier mehrere Überraschungen. Herr Geh. Regierungsrat Dr. Roscher überreichte ihm im Namen Sr. Majestät das Ritterkreuz II. Klasse des Königl. Sächs. Albrechtsordens unter den besten Glückwünschen, und Herr Stadtrat Friedrich, der 1. Stellvertreter des Vorsitzenden, das auf Beschluß der Verwaltung von dem Maler Lipczynski ausgeführte Porträtbild des 1. Vorsitzenden, das bestimmt war, die Räume des Gewerbehauses zu dauernder Erinnerung zu schmücken (jetzt in der Vereinsgeschäftsstelle).

Vor dem Schlußworte spielte die Gewerbehauskapelle den von Herrn Musikdirektor Trenkler komponierten und dem Verein gewidmeten schwungvollen „Gewerbevereins-Jubiläumsmarsch“. —

Am 18. April, mittags 12 Uhr, stattete eine Deputation der Vereinsverwaltung Sr. Königlichen Hoheit, dem Prinzen Johann Georg und seiner hohen Gemahlin die besten Glück- und Segenswünsche zur Vermählung ab, bei welcher Gelegenheit ein von dem Verein gestiftetes Hochzeitsgeschenk — eine silberne Blumenschale — dem Hohen Paare überreicht wurde.

Am 1. Oktober trat unser langjähriger Vereinsbeamter Friedrich Degen in den Ruhestand. 38 Jahre lang hatte er sein Amt treu verwaltet, und nur die Abnahme seiner Kräfte hatte ihn bewogen, um seine Pensionierung einzukommen. Die Vereinsverwaltung hat es für ihre Pflicht gehalten, ihm einen Ruhegehalt auszuwerfen. Auf Antrag der Verwaltung verlieh ihm das hohe Ministerium die Medaille für Treue in der Arbeit.

In mehreren Sitzungen hatte sich der Schulausschuß

des Gewerbevereins mit einer vom städtischen Schulausschuß an den Verein gerichteten Eingabe wegen Einführung eines neuen Lehrplans an den öffentlichen Fortbildungsschulen, Verkürzung der Fortbildungsschulpflicht von 3 auf 2 Jahre und Auseinanderlegung der Unterrichtsstunden zu beschäftigen. Der Ausschuß kam bei seinen Beratungen zu dem Ergebnis, daß es nicht wünschenswert erscheine, die Dauer der Verpflichtung zum Besuche der öffentlichen Fortbildungsschule von drei auf zwei Jahre herabzusetzen, selbst wenn die wöchentliche Stundenzahl von 4 auf 6 Stunden erhöht würde, und daß die Auseinanderlegung der Unterrichtsstunden auf verschiedene Tage und Tagesstunden zu befürworten sei. Er teilte seine Beschlüsse mit eingehender Begründung unter dem 1. Oktober dem städtischen Schulausschusse mit.

Unter den verdienten Männern des Vereins hielt der Tod in den beiden letzten Jahren eine reiche Ernte.

Am 10. Mai 1893 starb das Ehrenmitglied des Gewerbevereins Geh. Rat Böttcher, am 13. Juni das Verwaltungsratsmitglied Bruno Bäger und am 4. August Hofrat Jencke, der dem Vereine seit dem Jahre 1845 angehörte. Am 5. März 1894 verschied der Erbauer des Gewerbehauses, das Ehrenmitglied Architekt Bernhard Schreiber. Ihm folgte am 4. November nach treu vollbrachter Arbeit der 1. Vorsitzende des Vereins, Direktor Karl Wilhelm Clauß. In Direktor Clauß verlor der Gewerbeverein einen unermüdlichen, für sein Wohl und Weiterblühen besorgten Führer. Vier Jahre lang hatte er den Vorsitz inne, nachdem er vorher 36 Jahre lang dem Vereine treu gedient, von 1858 an als stellvertretender und von 1862 ab als 1. Schriftführer unter oft schweren Verhältnissen diese Ämter verwaltet hatte. Bei seinem Begräbnis gaben ihm die Mitglieder der Gesamtverwaltung und viele Vereinsmitglieder das letzte Geleit, und sein Stellvertreter im Amte, Herr Stadtrat Friedrich, rief dem teuren Heimgegangenen warm empfundene und anerkennende Worte in die Gruft nach.

Mit der Jahresschlußfeier der Gewerbeschule am 8. April 1895 wurde gleichzeitig eine Gedächtnisfeier für den heimgegangenen Direktor K. W. Clauß verbunden, in der der Leiter der Gewerbeschule, Ingenieur Beil, in seiner Gedächtnisrede auf die vortrefflichen Eigenschaften des Heimgegangenen als Mensch

und als Schulmann, auf sein Wirken, Streben und Lehren, auf die Fürsorge für Lehrer und Schüler und auf seine Erfolge hinwies.

In einer außerordentlichen Hauptversammlung am 25. Juni 1894 fand der Antrag der Verwaltung zur Abhaltung einer Ausstellung von Erzeugnissen für Kinderpflege, Ernährung und Erziehung einstimmige Annahme. Es wurde ein Berechnungsgeld bewilligt und ein Ausstellungs-Ausschuß, bestehend aus den Herren Stadtrat Friedrich, Apotheker Jäckel, Maler Hans und Buchdruckereibesitzer Reichel, Friedensrichter Leischner, Bürgerschuldirektor Kunath und Apotheker Dr. Schweißinger bestätigt. In vielen Sitzungen hat der Ausstellungsvorstand das Programm durchberaten und in seinen einzelnen Teilen festgestellt, auch die Arbeiten für Förderung der Angelegenheit tatkräftig in die Hand genommen, um die Ausstellung in ihrer Eigenart einem guten und ersprißlichen Ziele zuzuführen.

Dem Unternehmen war die Ehre zuteil geworden, daß Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin Friedrich August das Protektorat über dasselbe übernahm und der Eröffnung am 15. Mai, mittags 1/2 12 Uhr, persönlich nebst Ihrem hohen Gemahl, Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August, bewohnte.

In der Eröffnungsrede des Vorsitzenden, Stadtrat Friedrich, wurde darauf hingewiesen, daß diese Ausstellung weniger geschäftlichen Interessen als ethischen Zwecken dienen solle, sie solle in geordneter Reihenfolge und Gruppierung das große, für Familie, Schule und Staat so wichtige Gebiet der Kinderpflege, Ernährung und Erziehung zusammenfassen und damit zugleich ein Beitrag sein zur Lösung der hochwichtigen Frage über eine zeitgemäße leibliche, geistige und sittliche Erziehung der Jugend.

Für die Ausstellung waren wieder sämtliche Saalräume und die Galerien des Gewerbehauses verwendet, während im Lichthof das Modell einer Schulbadeanstalt eingebaut und im Betriebe vorgeführt wurde. Die Ausstellung war von 162 Ausstellern besetzt. Die Gegenstände waren in 10 Gruppen untergebracht, welche in größter Reichhaltigkeit und Gediegenheit alles für das Erziehungswesen Nützliche und Förderliche vorführten. Königliche Landesanstalten, Schulen und Vereinigungen unterstützten das Unternehmen hierbei in umfänglicher und dankenswerter Weise.

Die Kindernährmittel (Gruppe 1) waren in einer Kollektivausstellung so reichhaltig und vorzüglich vertreten, daß sie eine reiche Belehrung boten und allseitige Anerkennung fanden.

In den Gruppen 2, 3 und 4 waren alle Gegenstände untergebracht, welche der Bekleidung, der Pflege und Wartung, dem Spiele und der Beschäftigung der Kinder dienen, während Gruppe 5 Krankenzimmer, Krankenpflege und Gesundheitspflege in ganz vorzüglicher Weise vorführte. Gruppe 6 enthielt in weitem Rahmen und großer Gediegenheit und Vollständigkeit Handfertigungsunterricht, Anschauungsmittel und Nadelarbeiten; in Gruppe 7 waren Erziehungs- und Unterrichtsmittel untergebracht, unter denen sich ganz vorzügliche Gegenstände befanden. Gruppe 8 enthielt Musik und Malerei, während Gruppe 9 (Literatur) außer der von Verlagsbuchhandlungen ausgestellten Literatur statistische Tabellen und Anschauungstafeln von großem Werte für die Gesundheitslehre, von mehreren Ärzten ausgestellt, enthielt. Gruppe 10 war den Unterrichtsmitteln für Blinde und schwachsinnige Kinder eingeräumt. In dieser befand sich die Sonderausstellung der Königlichen Landesanstalt für Blinde, Epileptische und schwachsinnige Kinder. Diese Gruppe war in einer Vorzüglichkeit und Reichhaltigkeit vertreten, daß sie allgemeine Anerkennung fand und in ihrer geordneten Stufenfolge auch dem auf diesem Gebiete Unbekannten einen vollen und raschen Überblick ermöglichte.

Dem Ausstellungs-Kataloge war ein Vorwort beigegeben, welches aus berufenen Federn von Ärzten und Pädagogen praktische Fragen aus dem Erziehungswesen behandelte, und zwar Kinderkrankheiten, Kindernährmittel, Bekleidung, Jugendspiele, Jugendschriften, Erziehung der Blinden, Schwachsinnigen und Epileptischen, und welches wahre Goldkörner der praktischen Erfahrung und der Belehrung enthielt.

Bot also die Ausstellung an sich schon Unterrichtsmaterial in reichster Fülle und Gediegenheit, so hatte der Ausstellungsvorstand einen besonders glücklichen Griff getan durch die Vorträge,*) welche aus den Gebieten der Jugenderziehung, Kinderhygiene usw. in gemeinverständlicher Weise zweimal wöchentlich in dem Vortragssaale der Ausstellung gehalten wurden. Dies war ermöglicht durch das Entgegenkommen einer großen Anzahl hervorragender

*) Sämtliche 24 Vorträge sind bei der Verlagsbuchhandlung von Alexander Köhler in Dresden in Druck erschienen.

Ärzte, Schulmänner und Fachgelehrter, welche sich willig und freudig in den Dienst des gemeinnützigen Unternehmens stellten.

Den Vereinsmitgliedern wurde wiederholt Gelegenheit geboten, die Ausstellung kostenfrei besuchen zu können. Ganze Gruppen von Ärzten und Erziehern nahmen die Ausstellung unter sachkundiger Leitung wiederholt in Augenschein; von fernher kamen Fachgelehrte und Ärzte, um sich zu unterrichten, und wiederholt wurde von diesen Seiten dem Unternehmen Anerkennung gezollt. Wenn die große Masse des Publikums dem Unternehmen leider nicht dasjenige Interesse entgegenbrachte, welches in Anbetracht des gediegenen Zweckes zu wünschen gewesen wäre, und dadurch die Ausstellung einen finanziellen Erfolg dem Vereine nicht brachte, so hatte der Gewerbeverein doch das Bewußtsein, dem für Staat, Gemeinde, Schule und Haus so hochwichtigen Gebiete der Erziehung der heranwachsenden Generation einen Dienst von nicht zu unterschätzendem Werte geleistet zu haben.

Am 25. August wurde die Ausstellung vom Vorsitzenden geschlossen und es wurde das Ergebnis der Prämiiierung bekannt gegeben. Verteilt wurden 22 silberne, 25 bronzene Medaillen und 26 ehrenvolle Erwähnungen. —

Die große silberne Medaille wurde im Jahre 1895 zweimal verliehen. Dem Gewerbeverein Zittau, dem langjährigen Vorort der sächsischen Gewerbevereine, wurde sie in Anerkennung seiner Verdienste um das Gewerbewesen anlässlich seines 60 jährigen Stiftungsfestes am 19. Mai durch eine Abordnung überbracht, und der Königlichen Landes-Blindenanstalt wurde sie von der Gesamtverwaltung einstimmig zuerkannt und am 10. Dezember überreicht, „in Würdigung der hervorragenden Mitwirkung an der Ausstellung von Erzeugnissen für Kinderpflege, Ernährung und Erziehung im Sommer 1905, sowie in Anerkennung der großen Verdienste um die Erziehung und Heranbildung der Blinden zur Erwerbstätigkeit und des Blindenerziehungswesens insbesondere“.

Vertreten war der Verein bei der 25 jährigen Stiftungsfeier des Fortbildungsvereins zu Dresden am 6. Oktober, sowie bei dem 25. Stiftungsfeste des Allgemeinen Handwerkervereins zu Dresden am 12. November, letzterem wurde ein grün-weißseidenes Fahnenband überreicht.

Am 29. November wurde eine gesellige Vereinigung der Vereinsmitglieder zur Erinnerung an das 25jährige Bestehen des Gewerbehauses im großen Saale abgehalten, welche zahlreich besucht war und sich zu einer würdigen Gedenkfeier an den Schöpfer des Gewerbehauses, den früheren Vorsitzenden August Walter, gestaltete. Den musikalischen Teil der Feier hatte Herr Königl. Musikdirektor Trenkler, der bereits vor 26 Jahren bei der Grundsteinlegung des Hauses die Festmusik geleitet hatte, mit der Gewerbehauskapelle übernommen. Den Festvortrag hielt der im Verein sehr gern gehörte Prof. Dr. Fritz Schultze. Er sprach in längerer fesselnder Rede über die Bedeutung des Gewerbehauses für das geistige und gewerbliche Leben Dresdens.

Als Gesänge hatte das altbewährte und verdiente Verwaltungsratsmitglied Herr Professor Krone die seinerzeit von ihm gedichteten und bei der Eröffnungsfeier gesungenen ernsten und heiteren Lieder ausgegraben, der jüngeren Generation zur Kenntnis, der älteren zur Erinnerung.

Der Vereinsvorsitzende, Herr Stadtrat O. B. Friedrich, schilderte in beredten Worten die Schwierigkeiten, mit denen vor 25 Jahren die Vereinsvorstände bei Gründung des Gewerbehauses zu kämpfen hatten und rühmte die hohen Verdienste, welche sich der damalige Vorsitzende August Walter um das Zustandekommen erworben habe. Es sei Pflicht der Lebenden, das Andenken an die heimgegangenen verdienten Männer in Ehren zu halten und jede Gelegenheit zu benutzen, die Dankbarkeit für ihr segensreiches Wirken im Vereine fort und fort wach zu erhalten. In diesem Sinne und in diesem Gefühle haben Vorstand und Verwaltung beschlossen, zum ehrenden Gedächtnis des um den Gewerbeverein so hochverdienten Mannes August Walter sein Bildnis pietätvoll dem Vereine zu erhalten.

Es wurde hierauf das auf dem Podium aufgestellte, vom Bildhauer W. H. Weinhold modellierte und von Albert Bierling in Erz gegossene Bildnis August Walters enthüllt. Das trefflich ausgeführte Porträt erglänzte aus einem Kranz elektrischer Glühlampen, welche den Anwesenden die markanten Züge Walters ins Gedächtnis riefen. Nach Vereinsbeschluß ist das Bildnis in der Treppenhalle angebracht worden.

Den Schluß der allgemeinen Gesänge bildete ein von Herrn von Brescius „Unsere treuen Alten“ gewidmetes Poem.

Am 28. Januar 1896 beschloß der Rat zu Dresden, die 1896 Gewerbeschule vom 1. April ab in das Eigentum der Stadt zu übernehmen und sie auf deren Kosten weiter zu führen. Damit wurde ein Lieblingswunsch des verstorbenen Direktor Clauß erfüllt. Am 30. März fand daher die letzte Jahresschlußfeier der Schule unter der alten Leitung statt. Der Gewerbeverein blieb



mit der Schule weiter verbunden und hat durch seinen Schulausschuß Fühlung mit derselben behalten. Nach wie vor bringt er gern und willig Opfer für dieselbe durch Zuweisung von Mitteln für begabte, aber arme Schüler, und der Wunsch des Vereins, daß das schöne und traute Verhältnis, welches bisher zwischen der Schule und dem Vereine, als ihrem Begründer, bestand, nicht erlöschen möge, hat bei der städtischen Schulverwaltung freundliches Entgegenkommen gefunden. Bis zum Jahre 1908 hat der

Gewerbeverein für die Gewerbeschule insgesamt über 38 300 M aufgewendet.

In dem Pachtverhältnis des Restaurants trat in diesem Jahre eine Änderung ein. Am 31. Dezember lief der Vertrag des bisherigen Pächters ab, und da die Verwaltung die von demselben bei etwaiger Erneuerung des Pachtes gestellten Bedingungen ohne Schädigung der Vereinsrechte einzugehen nicht in der Lage war, löste sich das Pachtverhältnis auf und wurde die Pacht öffentlich ausgeschrieben. Unter vielen Bewerbern wurde Herr Paul Arlt gewählt, der am 1. Januar 1897 den Betrieb übernahm.

Am 3. Mai legte der langjährige Vorsitzende des Bibliotheks-Ausschusses, Herr Professor Krone, aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder. Ungern sah ihn die Verwaltung aus demselben scheiden, hatte er doch immerdar mit Liebe und Treue der Bibliothek seine Kraft und Zeit geopfert. Die Verwaltung konnte jedoch den zwingenden Gründen ihre Anerkennung nicht versagen und sprach ihm bei seinem Scheiden ihren herzlichen Dank aus. An seine Stelle wurde als Vorsitzender des Ausschusses Herr Privatus E. von Brescius gewählt.

Der hochbegabte Architekt Schreiber, der die großen Saalräume so wunderschön und akustisch unübertrefflich ausgeführt hat, daß heute noch kein anderer Saal in Dresden mit ihm wetteifern kann, hatte in den Garderoben ein rechtes Schmerzenskind für den Verein geschaffen. Die Klagen über die Unzulänglichkeit derselben hörten nicht auf seit Erbauung des Gewerbehouses und wurden immer dringender und lauter im Publikum wie in der Presse. Die Verwaltung konnte sich einer Änderung und Besserung dieser bedauerlichen Verhältnisse nicht mehr entziehen und faßte am 27. Mai den Beschluß, diesen Umbau unverzüglich in Angriff zu nehmen. Herrn Architekt Hugo Göpfert wurde die Ausführung auf Grund seiner eingereichten Pläne und Kostenanschläge übertragen.

Wie aber ein Übel selten allein kommt, so zeigte sich auch hier, daß der Umbau nur unvollkommen ausgeführt werden konnte, wenn nicht gleichzeitig eine neue Heizungsanlage geschaffen würde.

Als das Gewerbehhaus im Jahre 1870 gebaut wurde, war die Luftheizung nach dem damaligen Stande der Heizungs-Technik

das Beste, was geboten werden konnte. Aber auch die Heizungs-technik hatte sich im Laufe der 27 Jahre mächtig entwickelt, so daß die Verwaltung nach gewissenhafter Prüfung beschloß, für die Beheizung des Gewerbehuses Niederdruck-Dampfheizung einzuführen. Dadurch konnten auch die Kaloriferen der Luft-heizung fallen, die der Ausdehnung und Erweiterung der Garderobe-räume so hinderlich waren. Die Ausführung der neuen Heizung wurde der Firma Raven Nachf. in Leipzig übertragen.

Der Umbau stellte an die Ausführenden große Anforderungen. Die hinter der alten Garderobe liegenden Räume, sowie ein Keller und die Kaloriferenräume wurden in die neue Garderobe einbezogen, die riesigen Pfeiler des Unterbaues herausgebrochen, die unangenehmen Stufen vom Hausflur nach der Garderobe beseitigt, an die 4 nach dem Saal und den Galerien führenden Treppen unten je eine Stufe angesetzt und dem ganzen Boden von der Straße aus ein so gleichmäßiger Fall gegeben, daß er vollständig ausgeglichen wurde. Der Oberbau wurde abgefangen, die starken Wände zwischen Lichthof und Garderobe herausgebrochen, so daß ein breiter freier Durchgang geschaffen wurde, das Ganze aber mit eisernen Trägern unterzogen und auf eiserne Säulen gestellt. Durch diesen Umbau wurde ein Raum für 1200 Garderobenummern geschaffen; der früher so beschränkte Ankleideraum hatte nun eine Größe von 120 Quadratmetern, und wurde durch den anstoßenden Lichthof, der eine flache Decke mit bunten Scheiben erhielt, noch um ca. 66 Quadratmeter vergrößert. Der ganze Fußboden in Flur und Garderobe wurde mit Fliesen belegt und die neugeschaffenen Räume elektrisch beleuchtet.

Die für die Niederdruck-Dampfheizung notwendigen drei Kessel (Saxonia-Kessel, Patent Raven Nachf.) wurden in einem Erdgeschoßraume aufgestellt und die Rohre teils an der Decke, teils am Fußboden angebracht. Die Rippenheizkörper wurden auf das Praktischste verteilt. Um in den Sälen eine fortwährende Luftzirkulation zu ermöglichen, sind an den Heizkörpern unter einigen Fenstern Luftkanäle angebracht, durch welche die frische Außenluft über die Heizkörper streicht und erwärmt in den Saal tritt. Das aus dem erkalteten Dampf niederschlagende Wasser wird durch ein besonderes Röhrennetz nach dem Kessel zurückgeleitet, um als Dampf den Heizkörpern wieder zugeführt zu werden.

Auch die Bedürfnisanstalten konnten in ihrer ungenügenden Beschaffenheit nicht bestehen bleiben und wurden bedeutend vergrößert.

So notwendig dieser Umbau war und so schön und praktisch er sich nach der Vollendung gestaltete, so hat er vom Verein doch große Opfer gefordert, welcher über 37 000 Mark für denselben aufbringen mußte, wovon 15 000 Mark durch Aufnahme einer Hypothek bei der Sparkasse zu Dresden gedeckt wurden. Die Benutzung des Gewerbehauses hat aber gezeigt, daß das Dresdner Publikum solche Verbesserungen zu schätzen weiß.

Wie bereits bisher, so war der Vortrags-Ausschuß auch dieses Jahr wieder bemüht, für die Wintervorträge Redner heranzuziehen, die das gesprochene Wort durch Vorführung von Lichtbildern unterstützen. Die Wirkung derartiger Vorführungen ist eine ganz vorzügliche, und der andauernde zahlreiche Besuch der Vortragsabende beweist die Richtigkeit der Annahme, daß die Lichtbilder die Vorträge doppelt interessant und viel verständlicher machen. Um nun auch denjenigen Rednern, die nicht im Besitze eines Projektions-Apparates sind, die Vorführung von Lichtbildern zu ermöglichen, hat der Verein einen größeren Projektions-Apparat von der Firma Richard Kändler hier, deren Spezialität die Anfertigung derartiger Apparate ist, angekauft. Am 15. November wurde er das erste Mal in Gebrauch genommen, und man hatte Gelegenheit, sich von der Vorzüglichkeit desselben zu überzeugen.

1898 Das Jahr 1898 brachte das 25 jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Königs Albert. Die vereinigten Gewerbe- und Handwerker-Vereine Sachsens hatten beschlossen, dem königlichen Jubilar durch eine Adresse den Dank für die reiche Förderung von Gewerbe und Handwerk darzubringen, und der Gewerbeverein schloß sich diesem Vorgehen der Gesamtheit an. Am 19. April wurde ein künstlerisch ausgeführtes Gedenkblatt durch eine Deputation, bei welcher auch der Dresdner Gewerbeverein durch seinen Vorsitzenden vertreten war, Seiner Majestät überreicht und von Allerhöchstdemselben huldvoll angenommen. Der Verein selbst beging das Jubiläum Sr. Majestät durch eine patriotische Feier am 20. April und beteiligte sich an dem von der Bürgerschaft Dresdens dargebrachten Huldigungszuge am 22. April.

Am 9. Juni trat der „Landesverein zur Pflege verwundeter Krieger“ mit dem Gesuche um Stellung von Depotverwaltern im Kriegsfall an die Verwaltung heran. Die edle und patriotische Grundlage des genannten Vereins ließ die Verwaltung nicht zögern, dem Gesuche nach Möglichkeit zu entsprechen. Das Amt eines Depotverwalters im Kriegsfall ist ja ein verantwortungsreiches und stellt große Ansprüche an persönliche Opferwilligkeit, Umsicht und Energie. Um so freudiger begrüßte es die Verwaltung, daß sich 18 Mitglieder des Vereins bereit erklärten, diese Pflicht auf sich zu nehmen und dem Vaterlande in einem Ernstfalle ihre Kräfte zu widmen.

Die Verwaltung beschloß am 22. Juni auf Antrag des Herrn Stadtrat Friedrich, die Bilder der früheren Vorsitzenden des Gewerbevereins zu beschaffen und in Pietät dem Andenken der jetzigen und kommenden Generation zu erhalten. Durch bereitwilliges Entgegenkommen der noch lebenden Angehörigen ist es möglich geworden, Bilder von sämtlichen Vorsitzenden, die seit Begründung des Vereins amtierten, zu erhalten und sie in dem inzwischen stimmungsvoll hergerichteten Sitzungszimmer der Verwaltung anzubringen.

Zum größten Bedauern der Gesamtverwaltung sah sich das langjährige Verwaltungsratsmitglied, der verdienstvolle Kassendeputierte des Vereins, Herr Stadtrat Kaufmann Carl Weigandt genötigt, sein Amt niederzulegen. Überhäufte Berufsgeschäfte und angegriffene Gesundheit zwangen ihn zu dem Schritte, den er, solange wie es ihm möglich war, hinausgeschoben hatte. In die durch seinen Austritt erledigte Verwaltungsratsstelle wählte der Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 11. Juli Herrn Kaufmann Otto Mähler und zum Deputierten für die Kassen- und Buchführung Herrn Friedensrichter Leischner.

Durch den Tod verlor der Verein in diesem Jahre 2 verdienstvolle Mitglieder. Am Abend des 15. Oktober starb plötzlich durch einen Gehirnschlag Dr. Ewald Albert Geißler. Seine belehrenden Vorträge über den Wert der Nahrungsmittel und über deren Verfälschung unterstützte er durch Experimente und sie wurden von den Mitgliedern gern gehört und zahlreich besucht. Im Jahre 1878 trat er in die Verwaltung ein, schied aber bereits 1886 wieder aus, da er in diesem Jahre als Professor für Chemie, Physik und Warenkunde an die Tierärztliche Hochschule

zu Dresden berufen wurde. Es bleibt ihm unvergessen, wie reiche Förderung er dem Vereine erwiesen und wie freudig und gern er jederzeit für ihn wirkte.

Ihm folgte wenige Wochen später das treue Verwaltungsratsmitglied Carl Gustav Weller; ein sanfter Tod erlöste ihn am 4. Dezember von seinem langen und schweren Leiden. Seine Aufnahme in den Verein fand im März 1863 statt und bereits 1868 wurde er in die Verwaltung berufen, der er bis zu seinem Tode ununterbrochen angehört hat und deren Vorsitzender er lange Jahre war. Durch seine Tätigkeit in der Hausbaudeputation und im Ausstellungsausschuß 1875 hat er sich unvergängliche Verdienste um den Verein erworben.

1899 Am 29. März 1899 fand die letzte Jahresschlussfeier im Gewerbehaussaale der nunmehr städtischen Gewerbeschule unter Leitung ihres neuen Direktors, Herrn Architekt Kuhnow, statt. Herr Musikdirektor Trenkler hatte auch diesmal die Ausführung des musikalischen Teiles in entgegenkommender Weise übernommen.

Der Technische Ausschuß, dessen Mitgliederzahl auf Beschluß der Gesamtverwaltung vom 20. April von 30 auf 20 herabgesetzt wurde, hat auch in diesem Jahre eine rege Tätigkeit für Beschaffung von technischen Mitteilungen entfaltet. Zustatten kam auch hierbei der Besitz eines eigenen Skioptikons, welches die Vorführung technischer oder gewerblicher Gegenstände und ihre Benutzung in der Praxis durch klare Einzelbilder ermöglichte.

In derselben Sitzung am 20. April beschloß man, einem jungen Dresdner Mechaniker, der die Werkmeisterschule zu Chemnitz besuchte, aufs beste empfohlen war und einer Unterstützung sehr bedurfte, auf sein Gesuch eine Beihilfe von 100 Mark zu gewähren.

Der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft zum Gewerbeverein war seit Begründung desselben auf gleicher Höhe geblieben, obwohl in der letzten Zeit bedeutend höhere Anforderungen für belehrende Darbietungen, und zwar dauernd, an die Verwaltung herantraten. Aus den Kreisen der Mitglieder wurde der Verwaltung der Gedanke unterbreitet, ob sich eine Erhöhung des Jahresbeitrags ohne Schädigung der Vereinsinteressen als möglich erweisen und durchführen lassen würde. Die Gesamtverwaltung

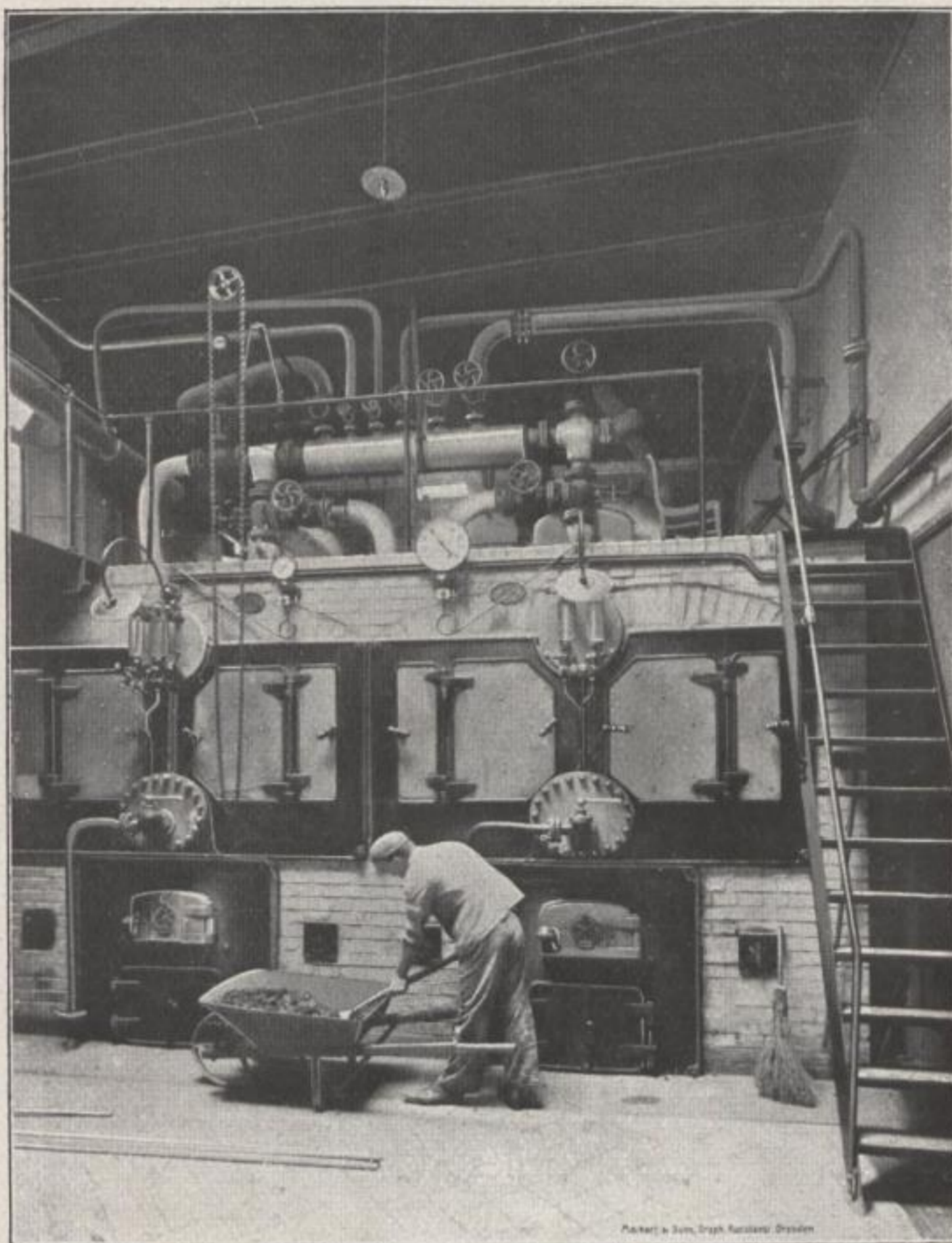
beschäftigte diese wichtige Frage in mehreren Sitzungen. Alle Vorteile, welche die Mitgliedschaft des Vereins bietet, wurden der idealen und materiellen Unterstützungspflicht des Vereins, welche die Mitgliedschaft bedingt, entgegengestellt, auch die notwendige Berücksichtigung erworbener älterer Rechte betont. Die Gesamtverwaltung entschloß sich danach, den Jahresbeitrag aller vom 1. Januar 1900 ab beitretenden Mitglieder auf 10 Mark festzusetzen, für die älteren Mitglieder aber auf 6 Mark bestehen zu lassen. Das Eintrittsgeld wurde auf dem alten Satze von 5 Mark belassen. Der Beschluß der Gesamtverwaltung fand auch die Bestätigung der Hauptversammlung.

Am 6. Januar feierte Herr Königlicher Musikdirektor Trenkler sein 50jähriges Berufsjubiläum als Musiker. Am Vormittage überbrachte eine Deputation des Gewerbevereins unter Überreichung einer Blumenspende dem Jubilar die Glückwünsche des Vereins, welchen der Vereinsvorsitzende, Herr Stadtrat Friedrich, durch eine herzliche Ansprache Ausdruck verlieh. In dem an demselben Abend stattgefundenen Festkonzert wurde Herr Musikdirektor Trenkler durch einen Lorbeerkranz mit Widmungsschleife auch seitens des Vereins geehrt.

Gleich in den ersten Wochen des Jahres trafen den Verein wieder einige herbe Verluste. Am 28. Januar starb der derzeitige Senior des Gewerbevereins, Professor Dr. Hanns Bruno Geinitz, Geheimer Rat, Komtur usw., Inhaber der silbernen Medaille und Ehrenmitglied des Gewerbevereins. Durch den verdienstvollen Begründer des Vereins, Professor Schubert, im Jahre 1840 in den Verein eingeführt, verstand es Geinitz schon damals als junger Gelehrter, sein reiches Wissen als Geologe und Mineraloge nicht allein auf seinem Lehrstuhl an der Königl. Technischen Bildungsanstalt, sondern auch in dem ihm stets lieb und wert gebliebenen Gewerbeverein zu Dresden in lebendige Nutzenwendung zu übersetzen, so daß er im Verein bald zu dessen Vorsitzenden berufen wurde. Mit dem Vereine trauerte um den seltenen Mann die ganze wissenschaftliche Welt! In dankbarer Erinnerung wird er im Gewerbevereine, dem er stets mit Liebe angehörte und sein Interesse für ihn bis in die letzten Tage seines Lebens bewahrte, fortleben.

Ein weiteres treues, hochverdientes Mitglied des Vereins. Kauf-

mann Friedrich August H a n s , starb am 12. Februar. Fast 38 Jahre gehörte er dem Vereine an, in dessen Verwaltungsrate er 30 Jahre lang zum Segen des Gewerbevereins tätig war. Im Jahre 1884 übernahm er das Amt eines Deputierten für die Hausverwaltung und führte dieses bis zu seinem Tode mit gewissenhafter Treue und aufopfernder Hingabe. Durch sein verständnisvolles Wirken,

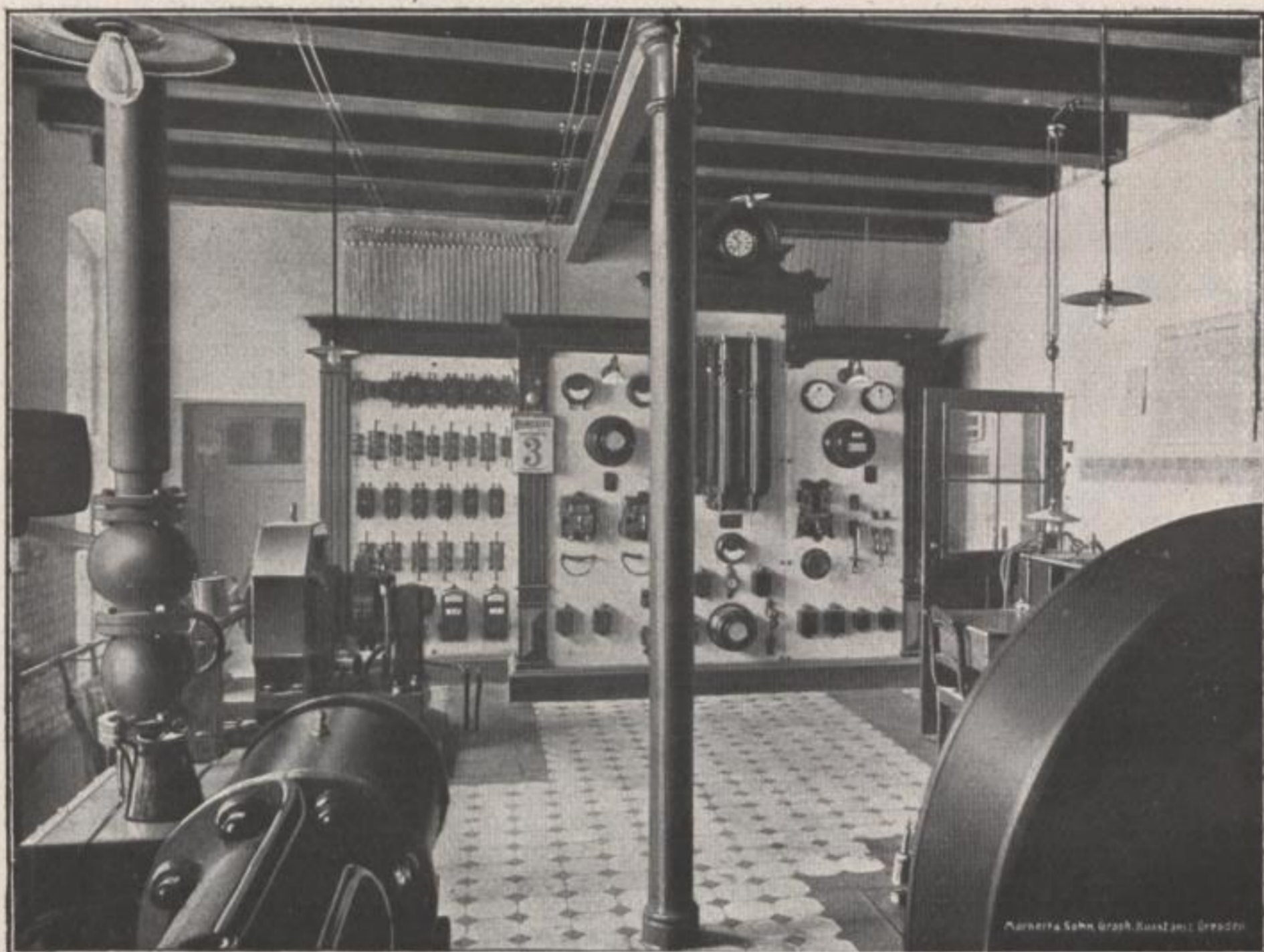


seinen biederen Charakter und seine nie ermüdende Pflichttreue hat er sich im Gewerbeverein Hochachtung, Freundschaft und Liebe gesichert. —

Die Verwaltung des Vereins hatte beschlossen, dem Gewerbehause eine neue Beleuchtung zu geben, da die jetzt im Betrieb befindliche in keiner Weise mehr ausreichte. Der Beleuchtungsausschuß gab sich mit Eifer der Förderung dieser Angelegenheit hin und unterbreitete am 3. August der Gesamtverwaltung seine

Beschlüsse, nachdem am 17. Juli das Königl. Ministerium des Innern die Genehmigung zu der neuen Maschinenanlage gegeben hatte. Da alle Lieferanten an bestimmte Lieferungs- termine gebunden waren, so wurde es möglich, die ganze Anlage noch rechtzeitig vor dem Winter fertig zu stellen.

Das neue Kessel- und Maschinengebäude wurde auf dem zum Vereinsgrundstück am Queckbrunnen gehörigen Gartenareale durch Herrn Architekt Göpfert erbaut. Man gelangt zunächst in den Kesselraum, in welchem zwei liegende Röhren-



kessel von je 60 qm Heizfläche (Firma Schiffsbauwerft „Kette“) auf- gestellt sind. Während in der Regel nur ein Kessel in Betrieb ge- nommen wird, steht der andere zur Reserve, wodurch dem Betriebe die größtmögliche Sicherheit gegeben wird. In diesem Raume waren außerdem die Anlagen für die Heizung (Firma Heiser & Co.) untergebracht. Sämtliche Räume des Gewerbehauses außer den Wohnungen waren nunmehr an die Zentralheizung angeschlossen. Vom Kesselhaus aus gelangt man in den Dampfmaschinen- raum, in dem sich die zwei neuen Dampfmaschinen befinden, von denen die größere 50, die kleinere 25 Pferdestärken

leistet (Firma Vogel & Schlegel). Mit diesen Maschinen ist die elektrische Beleuchtungsanlage verbunden. Letztere bestand bis 1906 aus einer Nebenschluß-Dynamomaschine, 40 Kilowatt leistend, einer Zusatz-Maschine, 12 Kilowatt leistend und einer weiteren Dynamomaschine von 21 Kilowatt Leistung. Eine große Schalttafel enthält in übersichtlicher Weise geordnet die Meß- und Schaltapparate (Firma Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. Schuckert & Co.). Über dem Dampfmaschinenraume befindet sich der Akkumulatorenraum, in dem eine neue Akkumulatorenbatterie mit einer Leistungsfähigkeit von 875 Ampère-Stunden untergebracht ist (Firma „Akkumulatorenfabrik“ A.-G.). — Zur Bestreitung dieser notwendigen Ausgaben wurde eine Hypothek von 50 000 Mark aufgenommen.

1901 Um die in den Wintervorträgen gebotenen wertvollen Anregungen und Belehrungen dauernd nutzbar zu machen, beschloß die Verwaltung am 23. Januar 1901, die in den Protokollen niedergelegten Auszüge und Referate dem Jahresberichte des Vereins beizufügen.

In der Sitzung am 16. April brachte der Vorsitzende, Herr Stadtrat Friedrich, ein Schreiben von Frau verw. Hans zur Verlesung, in welchem diese mitteilt, daß sie zur Erinnerung an ihren seligen Gatten eine August-Hans-Stiftung in Höhe von 1000 Mark errichtet habe, deren Zinsen zu Freistellen für würdige und bedürftige Gewerbeschüler verwendet werden sollen.

Von seiten des Rates der Stadt war die Errichtung einer öffentlichen Arbeitsnachweisstelle erwogen worden und der Gewerbeverein um Mitteilung seiner Stellungnahme in der Angelegenheit ersucht worden. Die Gesamtverwaltung kam in der Sitzung am 8. Oktober zu dem Beschluß: „In Anbetracht, daß in Dresden wohlorganisierte Arbeitsvermittlungstellen für gewerbliche, häusliche und sonstige Arbeit bestehen, empfiehlt der Gewerbeverein, von der Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises abzusehen.“

1902 In der Jahreshauptversammlung am 24. März 1902 legte Herr Stadtrat O. B. Friedrich, dessen Amtierungszeit satzungsgemäß ablief, den mit großem Geschick zum Segen des Vereins geführten Vorsitz nieder und an seine Stelle wurde der bisherige 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Gewerbevereins, Apotheker Franz Jaeckel, gewählt. Dem scheidenden

Vorsitzenden verlieh der Verein die Ehrenmitgliedschaft. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Finanzrat Nagel, überreichte die hierüber ausgefertigte Urkunde mit herzlichen Worten der Anerkennung für die Leistungen des jüngsten Ehrenmitgliedes auf kunstgewerblichem Gebiete in seinem Berufe, und besonders auch als Mitglied des Gewerbevereins, dessen Verwaltung derselbe 24 Jahre bereits angehörte.

Leider sollte es dem neuen Vorsitzenden nicht beschieden sein, die kommenden Winterversammlungen zu leiten; ein plötzlicher Tod riß ihn — auf dem Heimwege aus einer Vorstandssitzung im Gewerbehaus begriffen — am 21. Juli aus seiner kaum begonnenen Tätigkeit. Seine einzige öffentliche Amtshandlung als Vereinsvorsitzender war die Leitung der Gedächtnisfeier für König Albert von Sachsen, welche vom Verein am 4. Juli im Gewerbehaus abgehalten wurde.

Zu der eben erwähnten Trauerfeier war der große Gewerbehaussaal mit einer hervorragend schönen und stimmungsvollen Trauerdekoration versehen worden. Auf dem Orchesterpodium erhob sich ein schwarzer, hermelinverbrämter Baldachin, der in dem sächsischen Wappen und der Königskrone gipfelte. Unter diesem Trauerhimmel erhob sich die riesengroße Büste König Alberts, flankiert von brennenden Kerzenkandelabern, inmitten eines das ganze Podium ausfüllenden Palmen- und Lorbeerhains. An den schwarz drapierten Galeriebrüstungen waren mächtige Lorbeerkränze mit langen Crêpe-Schleifen angebracht, und von dem hinteren Galeriesaale herab grüßte die umflorte Fahne des Gewerbevereins. Als Ehrengäste waren bei der Feier erschienen die Herren Generaldirektor Geh. Rat von Kirchbach, Stadtrat Fischer, Graf Vitzthum, Geh. Hofrat Prof. Schilling, Geh. Hofrat Prof. Ellenberger, Rektoren Prof. Dr. Meltzer und Bernhard, Dr. Bondi (als Vertreter des Gemeinnützigen Vereins) u. a. Die Kapelle des Königl. Sächs. Leibgrenadier-Regiments Nr. 100 „König Georg“ leitete unter Direktion des Herrn Musikdirektors Herrmann mit dem Trauermarsch aus der Sinfonie eroica von Beethoven die ernste Feier ein, die in der gedankenreichen, den verblichenen König als edlen, hochherzigen Menschenfreund, Landesvater, Feldherrn und Reichsfürsten feiernden Gedächtnisrede*) des Herrn Rektor Prof.

*) Abgedruckt im Jahresbericht des Gewerbevereins von 1902/03.

Dr. Kämmel ihren tiefergreifenden Höhepunkt fand und mit dem herrlichen musikalischen Vortrage des Klageliedes von F. Curti schloß.

Bei Beginn der Winterversammlungen machte sich eine außerordentliche Hauptversammlung nötig. Sie fand am 13. Oktober unter Leitung des 2. Stellvertreters des Vorsitzenden, Glasermeister Hoffrichter, statt und es wurde in ihr das langjährige Verwaltungsratsmitglied, Herr Zivilingenieur Hartwig, mit großer Stimmenmehrheit zum ersten Vorsitzenden des Gewerbevereins gewählt.

Am 18. Oktober wurde von der Verwaltung auf einen Antrag des Herrn Kaufmann Mähler beschlossen, künftighin den Mitgliedern, die 25 Jahre dem Vereine angehören, ein Glückwunschsreiben, das die Form einer Urkunde erhalten soll, zu übersenden.

1903 Ein Ereignis von vereinsgeschichtlicher Bedeutung war die am 23. Februar 1903 abgehaltene 1500. Sitzung. Aus diesem Anlaß waren das Podium mit einer Blumenranke und das Pult des Vorsitzenden mit einem Strauß geschmückt, und die Vereinsfahne war entfaltet im Saale aufgehängt. In seiner Ansprache führte der Vorsitzende, Herr Ingenieur Hartwig, etwa folgendes aus. Als im Januar 1834 der Gewerbeverein auf Anregung des Herrn Präsident von Wietersheim in der damaligen technischen Schule unter Vorsitz von Professor Schubert gegründet wurde, ließ die verschiedene Berufsstellung der damaligen ersten 123 Mitglieder erkennen, daß der junge Verein nicht gewerblichen Interessen im engeren Sinne, sondern gemäß seinen Satzungen allgemeines gewerbliches Wissen und gewerbliche Bildung verbreiten und das Gewerbe fördern wolle. Dieser Aufgabe ist der Verein während der 69 Jahre seines Bestehens allezeit treugeblieben. Der Dresdner Handwerkerverein und der Verein Gewerbetreibender sind aus ihm hervorgegangen, um ihre besonderen Ziele zu verfolgen, nachdem die früher von den Zünften und Innungen wahrgenommene Interessenvertretung der Handwerker einen gesonderten Zusammenschluß der letzteren wünschenswert erscheinen ließ. Neben der Förderung gewerblicher Schulbildung, Veranstaltung gewerblicher Ausstellungen und anderer das Gewerbe im allgemeinen betreffenden Unternehmungen hat unser Verein aber in erster Linie die Verbreitung technischer Belehrung

und allgemeinen Wissens durch die regelmäßig gehaltenen Vorträge sich angelegen sein lassen, zu welchen er unter Anwendung bedeutender Mittel hervorragende Redner und angesehene Männer der Wissenschaft von nah und fern herangezogen hat. Die Arbeit im Gewerbeverein baut sich daher heute noch auf derselben breiten Basis auf, wie sie von den Gründern des Gewerbevereins vor 69 Jahren untergelegt und von arbeits- und opferfreudigen Männern unter Leitung bewährter Vorsitzender in der langen Reihe der Jahre groß ausgestattet worden ist. Nahezu 2000 Mitglieder zähle heute der Gewerbeverein, er besitze ein schönes Vereinshaus und ein ansehnliches Vermögen, und sei den ersten gleichartigen Vereinen in Deutschland zuzurechnen, von wenigen wohl in seinem Besitzstand übertroffen. Wie bei seiner Gründung seien auch heute noch die verschiedenartigsten Berufsstände unter seinen Mitgliedern vertreten; die gegenwärtige Mitgliederliste weise 478 Gewerbetreibende und Handwerker, 446 Kaufleute, 217 Beamte und Lehrer, 205 Privatleute, 194 Fabrikanten, 117 Architekten und Ingenieure, 63 Ärzte und Apotheker, 43 Künstler, Gelehrte und Juristen, 16 Militärs, 16 Gastwirte, 5 Musiker und 5 Landwirte auf. Das Vereinseigentum stehe mit rund 767 000 Mark zu Buche, das Reinvermögen nach Abzug aller Belastungen mit etwa 420 000 Mark. Dieses Blühen und Gedeihen des Vereins sei nur durch das Zusammenwirken einer großen Anzahl tatkräftiger Männer möglich geworden, welche ihre Zeit und Arbeitskraft uneigennützig dem Vereine zur Verfügung gestellt haben. Das älteste und verdienstvolle unter den lebenden Vereinsmitgliedern sei Herr Professor Krone, welcher 50 Jahre dem Vereine als Mitglied und seit 44 Jahren ununterbrochen dessen Verwaltungsrat angehöre. Dem Jubilar sei für seine reiche und ersprißliche Mitarbeit im Gewerbeverein bereits früher schon die silberne Vereinsmedaille „Für Verdienste um das Gewerbe“ verliehen worden, mit welcher auch die großen Verdienste anerkannt werden sollten, welche Herr Professor Krone auf seinem besonderen Berufsgebiet erworben hat und welche ihm einen angesehenen Namen in der Wissenschaft gesichert haben. Den greisen Jubilar zu ehren und ihm Dankbarkeit zu beweisen, habe heute der Gewerbeverein die höchste Auszeichnung, welche der Verein zu vergeben hat, ihm „die Ehrenmitgliedschaft des Gewerbevereins zu Dresden“ verliehen. — Zum Zeichen der Ehrung erhoben sich die An-

wesenden von ihren Plätzen und stimmten in einen begeistert aufgenommenen Hochruf auf den Jubilar ein. —

Herr Professor Krone bestieg hierauf das Podium und sprach in bewegten Worten dem Vereine seinen Dank aus, den er in einen Hochruf auf das fernere Wachsen und Gedeihen des Gewerbevereins ausklingen ließ. —

Mitte April legte der Leiter der Gewerbehauskapelle, Herr Königl. Musikdirektor Trenkler, nach einer ruhmvollen Künstlerlaufbahn, reich an Erfolgen und Ehren, den Dirigentenstab in die Hände seines bewährten Konzertmeisters, Herrn Olsen, nieder. Ungern vernahmten die Vereinsmitglieder die Kunde von dem Abgange dieses dem Gewerbeverein treu zugetanen, verdienstvollen Mannes; ein freundliches, ehrenvolles Gedenken wird ihm allezeit bewahrt bleiben. Bei seinem Abschiedskonzert am 14. April ehrte ihn der Verein durch Überreichung eines silbernen Lorbeerkranzes.

Mit Herrn Kapellmeister Olsen war zunächst nur ein einjähriger Vertrag abgeschlossen worden. Herr Olsen hat sich die Gunst des musikliebenden Publikums in reichem Maße erworben und es hat die Gesamtverwaltung deshalb um so freudiger in den Abschluß eines dreijährigen Vertrages einwilligen können.

Aus Anlaß der Deutschen Städte-Ausstellung in Dresden war der Besuch einer Anzahl auswärtiger Gewerbevereine zu verzeichnen, mit denen der Verein durch Aufstellung eines Programms und bei der Ausführung desselben in engere Fühlung trat. Insbesondere werden die mit dem Gewerbeverein in Plauen i. V., dem mährischen Gewerbeverein in Brünn, dem Darmstädter Orts-Gewerbeverein und dem Niederösterreichischen Gewerbeverein verlebten Stunden den beiderseitigen Teilnehmern lange Zeit in freundlicher Erinnerung bleiben.

Während des Sommers machten sich in den Parterre-Restaurationsräumlichkeiten einige bauliche Veränderungen erforderlich, um dieselben etwas zeitgemäßer zu gestalten. Auch an der Heizungsanlage wurden notwendige Veränderungen dergestalt vorgenommen, daß eine neue Dampfleitung für den Saal installiert wurde, so daß der Saal und die Vorräume jetzt je eine besondere Dampfleitung besitzen.

Schmerzlich berührte den Verein das am 13. September

erfolgte Ableben des Verwaltungsratsmitgliedes Apotheker und Chemiker Carl Liebig, ein im Verein gern gehörter und geschätzter Redner.

Am 21. Oktober feierte der Kunst- und Erzgießer Christoph Albert Bierling sein 50jähriges Mitgliedsjubiläum. Eine Abordnung des Vorstandes überbrachte dem Jubilar in seiner Wohnung unter Überreichung einer Blumenspende und einer Ehrenurkunde die Glückwünsche des Gewerbevereins. Gleiche Ehrung wieder-



fuhr dem Privatus Alexander Ebert, der am 16. Dezember dem Verein 50 Jahre angehörte.

Mittels Schreibens vom 26. November hatte der Rat zu Dresden (Gewerbeamt B) den Gewerbeverein um seine Äußerung ersucht, ob bezüglich des Gesetzes vom 30. März, die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben betreffend, allgemein oder für einzelne Gewerbszweige eine Ausnahmebestimmung des Inhalts getroffen werden möchte, daß Kinder bereits vor $\frac{1}{2}$ 7 Uhr morgens und vor dem Vormittagsunterricht beschäftigt werden dürfen.

Der Gewerbeverein teilte daraufhin unterm 18. Dezember dem Rate mit, daß er in seiner Versammlung am 30. November

einen Vortrag über das erwähnte Reichsgesetz durch Gewerbeschul-Oberlehrer Nitzsche habe halten lassen, auch das Ratschreiben zur Kenntnis der Mitglieder gebracht habe, es seien aber Wünsche in der angefragten Richtung nicht zu erkennen gegeben worden. Der Vorstand des Gewerbevereins könne sich daher darauf beschränken, nur der Bitte Ausdruck zu geben, daß bei Ausführung des Gesetzes den Gewerben soweit tunlich entgegengekommen werde.

Auf Anregung eines Vereinsmitgliedes nahm der Gesamtvorstand Stellung zu der Frage der neuerdings in immer wachsendem Umfange von Geschäftsinhabern und Gewerbetreibenden geübten **Rabattgewährung** an bestimmte Vereinigungen oder Berufsgenossenschaften. Er kam zu folgendem, dem Vereine in der
 1904 Versammlung vom 4. Januar 1904 mitgeteilten Beschlusse: „Der Vorstand des Gewerbevereins verurteilt die Rabattgewährung an gewisse Kunden als eine einseitige Bevorzugung einzelner Abnehmer und daher als ein Unwesen, das der Gewerbeverein schon in seiner Eigenschaft als korporatives Mitglied des Vereins gegen Unwesen im Handel und Gewerbe zu bekämpfen Ursache hat.“

Mit der Vereinsversammlung am 1. Februar wurde die Feier des 70jährigen Stiftungsfestes verbunden. Im festlich geschmückten großen Saale hatte sich eine große Zahl von Gewerbevereins-Mitgliedern mit ihren Damen eingefunden. Vom palmenumrahmten Orchesterpodium her, über welchem das Vereinszeichen, ein riesiger Bienenkorb, sowie die Jahreszahlen 1834 und 1904 im Glanze elektrischen Lichtes erstrahlten, ertönten zur Eröffnung der Feier die weihevollen Klänge der Weberschen Jubelouvertüre seitens der vollzähligen Gewerbehauskapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeister Olsen. Sodann gedachte ein von Herrn Georg Irrgang gedichteter Prolog, den Herr Erwin Senff-Georgi zu ausdrucksvoller Geltung brachte, der Bedeutung des Jubeltages. Hieran schloß sich die Festansprache des Vereinsvorsitzenden, Herrn Zivilingenieur Hartwig. Nur eine interne, familiäre Feier sei es, — so führte Redner aus — zu der heute die Mitglieder eingeladen worden wären, da man eine Veranstaltung größeren Umfanges für die 75jährige Stiftungsfeier aufsparen wolle. Aus diesem Grunde habe man auch diesmal von einer offiziellen Einladung staatlicher und städtischer Behörden abgesehen. Nach einer herzlichen Begrüßung der Ver-

sammlung, insonderheit der Ehrenmitglieder des Vereins, Herren Dr. Rentzsch, Finanzrat Nagel, Stadtrat O. B. Friedrich und Prof. Krone, sowie des Herrn Geh. Regierungsrat Steglich und der Damen Fräulein Walter, Tochter des früheren langjährigen Vereinsvorsitzenden, Frau Direktor Clauß, Frau Privata Teiß und Frau Privata Hans, warf der Vorsitzende einen gedrängten Rückblick auf die Entwicklung des Vereins seit seiner ersten Versammlung am 31. Januar 1834 bis zur gegenwärtigen Stunde. Er streifte im besonderen die mancherlei Sorgen, die der Erwerb eines eigenen Vereinsgrundstücks (Gewerbehaus) mit sich gebracht habe, Sorgen, die sich schon seit einer Reihe von Jahren zu der ungetrübten Freude am Besitze eines schönen und wertvollen eigenen Heims umgewandelt haben. Mit dem Ausdruck innigen Dankes an alle diejenigen Männer, die sich in dem langen Zeitraum von 70 Jahren opferfreudig und erfolgreich in den Dienst des Vereins gestellt haben, und mit einem hoffnungsfreudigen Ausblick auf ein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen des Dresdner Gewerbevereins schloß der Herr Vorsitzende seine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Festansprache.

Das „Dankgebet“ aus den Niederländischen Volksliedern von Kremser, schwunghaft vorgetragen von der Gewerbehauskapelle, hielt die durch die Ansprache geweckte Feststimmung fest und leitete über zu dem Festvortrage des Abends, den der im Vereine besonders beliebt gewordene Weltreisende und Schriftsteller Herr Dr. Georg Wegener aus Berlin über das Thema: „Der Panamakanal, seine Geschichte, sein Plan und gegenwärtiger Zustand“ hielt.

An den Vortrag schloß sich ein geselliges Beisammensein der Vereinsmitglieder an, das von dem 1. stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Hoffrichter, geleitet wurde und reich an wertvollen Darbietungen war.

Dem Trenklerschen Gewerbevereins-Jubiläumsmarsch folgte zunächst ein in einem Hoch auf den jubilierenden Verein gipfelnder Trinkspruch des Vereinsvorsitzenden, Herrn Hartwig, ferner zwei Solo-Gesangsvorträge für Sopran von Fräulein Erna Stange, sowie mehrere humoristische Deklamationen des Herrn Senff-Georgi. Mit einer besonders originellen und ansprechenden Darbietung erfreute das älteste Vereins- und jüngste Ehrenmitglied des Gewerbevereins, Herr Professor Krone, die Festteilnehmer, indem

er unter der Bezeichnung: „Unsere Weisel im Bienenkorbe während der ersten 70 Jahre seines Bestehens“ — die zwölf früheren und den gegenwärtigen Leiter des Vereins in vorzüglich gelungenen Lichtbildern vorführte und mit begleitenden Versen charakterisierte. Dem Spender der wohl gelungenen Darbietung dankte rauschender Beifall und ein von Herrn von Brescius ausgebrachtes Hoch in gebundener Rede. Die Gewerbehauskapelle brachte noch mehrere Konzertstücke zum Vortrage. Die Ausführung derselben war des reichen Maßes von Anerkennung, das der Kapelle und ihrem Leiter gezollt wurde, voll auf würdig. —

In der übernächsten Versammlung mußte der Vorsitzende den Vereinsmitgliedern die traurige Mitteilung machen, daß am 12. Februar der erste Schriftführer des Vereins, Patentanwalt Rudolf Schmidt, im 46. Lebensjahre gestorben sei. Er gehörte seit 1887 dem Vereine an; ein Jahr später wurde er in den Technischen Ausschuß gewählt und 1891 trat er in den Vorstand und Verwaltungsrat ein, wo er seit 1894 das genannte Amt verwaltete. Als Mitglied des Ausschusses für Beleuchtung und Heizung hatte er sich außerordentliche Verdienste um den Verein erworben. Auch das Zustandekommen und der erfolgreiche Verlauf der vom Gewerbeverein in den Jahren 1891 und 1893 veranstalteten Ausstellungen für Wohnungseinrichtungen und für Keramik war seiner Mitwirkung zum größten Teile zu danken. So hatte der Heimgegangene ein gut Teil seines Lebens und Wirkens dem Gewerbevereine gewidmet in unermüdlicher, treuer Arbeit und selbstloser Hingabe.

In der Versammlung am 22. Februar teilte der Vorsitzende mit, daß durch die jüngst erfolgte Auslosung von Schuldscheinen der letzte Rest einer bei Erbauung des Gewerbehauses aufgenommenen Schuld von 150 000 Mark getilgt worden sei.

Am 24. März war es Herrn Zahnkünstler Krauser vergönnt, das 50 jährige Jubiläum seiner Mitgliedschaft feiern zu können. Eine Abordnung der Gesamtverwaltung überbrachte dem Jubilar die Glückwünsche des Vereins und überreichte ihm eine künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde und eine Blumenspende.

In der Jahreshauptversammlung am 28. März beantragte die Gesamtverwaltung, § 8 der Satzungen, der mit § 18c in Widerspruch stehe, folgende Fassung zu geben: „Die Ernennung

von Ehrenmitgliedern und die Verleihung der Vereinsmedaille erfolgt durch Beschluß der von der Hauptversammlung gewählten Kommission für Ehrenverleihungen.“ Die Versammlung beschloß einstimmig dem Antrage gemäß.

In derselben Versammlung fand der weitere Antrag der Gesamtverwaltung, die Mitglieder, die dem Vereine 50 Jahre und länger angehören, fernerhin von der Zahlung der Mitgliedsbeiträge zu befreien und ihnen eine Mitglieds-Ehrenkarte auszufertigen, volle Zustimmung.



Um die Garderoberräume, die erst vor einigen Jahren eine Umänderung erfahren, noch bequemer zu gestalten und vor allem bessere Zugänge zu den kleinen Sälen zu schaffen, machten sich in dem Vereinsgrundstück für den Sommer größere bauliche Umgestaltungen nötig. Die hieraus entstandenen Kosten konnten nur etwa zur Hälfte vom Vereinsvermögen gedeckt werden. Zur Deckung des Restes wurden vom 1. April ab zwei Hypotheken von zusammen 60 000 Mark zu 4½ % aufgenommen.

Die schon erwähnten baulichen Umgestaltungen wurden innerhalb von 5 Monaten durch Architekt und Baumeister Herrn Jo-

hannes Möbus ausgeführt und der Vereinsvorsitzende, Herr Ingenieur Hartwig, konnte bei einer am 3. Oktober aus Anlaß der Fertigstellung des Umbaues veranstalteten geselligen Vereinigung der Mitglieder folgendes berichten.

Bei dem Baue ist man bestrebt gewesen, Garderobräume zu schaffen, die selbst den größten Anforderungen genügen, und es ist jetzt die Möglichkeit vorhanden, an 22 Garderobeausgabestellen 1500 Garderobeablagen in kürzester Frist zu erledigen.



Eine große Wandelhalle zwischen den Garderoben ermöglicht eine freie Bewegung des Publikums und es bietet gleichzeitig dieselbe angenehmen Aufenthalt in den Konzertpausen. Eine ebenfalls neu eingerichtete elektrische Klingelanlage gibt die Beendigung der letzteren bekannt.

Von den Garderoben aus sind drei neue Treppenhäuser geschaffen worden, von denen zwei nach dem großen Saale und den Galerien führen, während das dritte eine Verbindung nach den kleinen Sälen schafft. Sieben vollständig getrennte Treppenhäuser ermöglichen nunmehr eine sichere und flotte Entleerung der Säle und Galerien.

Von den feuersicheren Treppenhäusern führen an den Außen-

seiten des Gebäudes acht eiserne Notleitern in das Freie, außerdem sind sämtliche Saaltüren mit Notriegeln versehen, die bei entstehender Gefahr mit einem Griff selbst verschlossene Türen sofort zu öffnen gestatten. Auf der Galerie ist durch Herausnahme von Wänden und Aufhängen der Decke an ein Sprengwerk ein Saal von 250 qm Grundfläche geschaffen worden, der durch drei getrennte Treppenhäuser unabhängig von dem großen Saale benutzt werden kann.



Die kleinen Säle sind durch Anbau von Nebenräumen wesentlich nutzbarer gemacht worden und sind dieselben in ihrer schmucken Ausstattung für Vereinsversammlungen sowie zu Familienfesten glänzend geeignet. (Abbildungen S. 102, 103, 104.)

Große, erhebliche Umbauten haben die zur Restauration gehörigen Wirtschaftsräume erfahren und es stehen dem Pächter jetzt eine solche Fülle von Räumen zur Verfügung, daß er in den Stand gesetzt worden ist, allen Anforderungen genügen zu können.

In dem großen Saale selbst sind bauliche Veränderungen möglichst vermieden worden, damit die schöne Akustik des Saales

in keiner Weise beeinträchtigt werden konnte. Wohl aber ist ein fünffach ausziehbares Podium geschaffen worden, auf dem 500 Personen Platz finden können und dessen Gestellkonstruktion — von der Firma Kelle & Hildebrand geliefert — wohl einzigartig in Deutschland sein dürfte. Die Rollen gehen in Stahlkugellagern, wodurch eine überaus leichte Handhabung erreicht wurde.

Endlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß Damentoiletten geschaffen worden sind, die durch verstellbare große Spiegel und



sonstige luxuriöse Einrichtungen als einzig in ihrer Art bezeichnet werden müssen.

Durch den Umbau dürfte alles geschehen sein, was dem Publikum den Aufenthalt und den Verkehr in den Räumen des Gewerbehouses angenehm und bequem zu machen vermag. Die Stadt Dresden besitzt aber in dem umgebauten Gewerbehause eine Kunst- und Vergnügungsstätte, die ähnlichen derartigen Unternehmen innerhalb ganz Deutschlands in nichts nachstehen dürfte.

In der erwähnten Eröffnungsfeier am 3. Oktober schloß sich an die Ansprache des Vorsitzenden ein Rundgang durch alle Räumlichkeiten. Wie schon häufig bei ähnlichen Gelegenheiten



Markert & Sohn, Graph. Kunstanst.
Dresden.

DS 105 27

hatte das Vorstandsmitglied, Herr Privatus E. von Brescius, den Text für den allgemeinen Gesang zu dieser Feier gedichtet.

Zur Bewältigung der Bauarbeiten war ein besonderer Ausschuß gewählt worden, dem die Herren Ingenieur Hartwig, Glasermeister Hoffrichter, Fabrikbesitzer Stadtrat Kändler, Friedensrichter Leischner, Kaufmann Mähler, Gewerbeschuldirektor Kuhnow und Architekt Körner angehörten, und der in zahlreichen Sitzungen die Projekte und Kostenanschläge zu prüfen und die Arbeiten zu vergeben hatte. Dem Bau-Ausschuß wurde für seine großen Mühwaltungen der Dank des Vereins zum Ausdruck gebracht, und seines Vorsitzenden (Ingenieur Hartwig) gedachte mit warmen Worten der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Herr Generalmajor z. D. Bucher.

Unter dem 15. Juli wurde zwischen der Stadtgemeinde Dresden und dem Gewerbeverein ein für den Besitzstand des letzteren bedeutungsvoller Vertrag abgeschlossen. Nach demselben verpflichtet sich der Gewerbeverein, vor seinem Grundstück Ostra-Allee Nr. 13 das zur Verbreiterung der Ostra-Allee erforderliche Land mit einem Flächeninhalte von etwa 336 qm unentgeltlich, kosten- und lastenfrei an die Stadtgemeinde abzutreten. Diese dagegen verpflichtet sich, das durch die geplante Verlegung des Weißeritzmühlgrabens trocken zu legende Land mit einem Flächeninhalte von etwa 175 qm ebenfalls unentgeltlich, kosten- und lastenfrei an den Gewerbeverein abzutreten, die auf das Vorland an der Ostra-Allee entfallenden Anliegerbeiträge in Höhe von etwa 5493 Mark, sowie die durch Verlegung des Weißeritzmühlgrabens in die westliche Gangbahn der Ostra-Allee entstehenden Kosten zu übernehmen, und zwar unter ausdrücklichem Verzicht auf das Recht der Rückerstattung für den Fall der Vornahme einer baulichen Veränderung. Die Stadtgemeinde verpflichtet sich weiter, dem Gewerbevereine zu den für die veränderte Herstellung der eisernen Vorfahrtsüberdachung erforderlichen Kosten einen Beitrag bis zu 2450 Mark zu gewähren, und räumt dem Verein das Recht ein, die zur Unterstützung dieser Überdachung dienenden Säulen in den öffentlichen Verkehrsraum zu stellen. Dem Gewerbeverein wird gestattet, auch nach Abtretung des Vorgartenlandes und Herstellung der Gangbahn letztere bis zu einer Breite von 2,50 m zur Aufstellung von Tischen und Stühlen zum Zwecke des Gastwirtschaftsbetriebes unentgeltlich zu benutzen. —

Zwei weitere verdiente Mitglieder schieden in diesem Jahre aus dem Leben. Am 31. Mai starb der langjährige Vorsitzende des Verwaltungsrates, Finanzrat Julius Wilhelm Nagel. Seit 1867 gehörte er dem Vereine, seit 1870 dem Verwaltungsrate an. Der Gewerbeverein ernannte ihn in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um den Verein 1894 zu seinem Ehrenmitgliede.

Einen weiteren Verlust hatte der Verein durch das Hinscheiden eines seiner Jubilare zu beklagen. Am 26. Dezember starb der Erzgießer Christoph Albert Bierling, der wegen besonderer Leistungen auf seinem Gebiete im Jahre 1884 die große silberne Medaille des Gewerbevereins erhielt.

Der Verein legte am Sarge dieser verdienten Männer Blumenschmuck nieder und zahlreiche Mitglieder gaben das letzte Ehrengeleite.

Auch an dem Ableben Sr. Majestät des Königs Georg nahm der Gewerbeverein aufrichtigen Anteil. In der Versammlung am 24. Oktober verließ der Vereinsvorsitzende den Gefühlen der Trauer beredten Ausdruck und schloß mit herzlichen Segenswünschen für den neuen Herrscher, Se. Majestät Friedrich August. Einer Abordnung des Vereins, bestehend aus dem ersten Vorsitzenden Zivilingenieur Hartwig, Stadtrat Friedrich und Kaufmann Mähler, wurde von Sr. Majestät am 19. Februar 1905 im Residenzschlosse eine Audienz gewährt, um die Huldigung des Gewerbevereins zur Thronbesteigung zum Ausdruck bringen zu dürfen. 1905

Mit einer Eingabe des Schutzverbandes für Handel und Gewerbe (E. G.) in Zittau an das Königl. Ministerium des Innern, betreffend das Offenhalten der Schaufenster an Sonntagen, beschäftigte sich die Gesamtverwaltung in mehreren Sitzungen und man beschloß am 4. September, gegen das Offenhalten der Schaufenster an Sonntagen Stellung zu nehmen und die Delegierten, die den Gewerbeverein auf dem in Waldheim am 10. und 11. September stattfindenden Verbandstage sächs. Gewerbe- und Handwerkervereine zu vertreten haben, zu veranlassen, ihre Stimme in diesem Sinne abzugeben. Zu Delegierten wurden gewählt die Herren Kaufmann Kothe, Gewerbeschul-Oberlehrer Nitzsche und Kommissar Hülm.

In derselben Sitzung fand auch eine Zuschrift der Handelskammer zu Dresden Erledigung, in der der Gewerbeverein auf-

gefordert wurde, gegen die drohende Einführung von Schiffsabgaben auf der Elbe einzutreten. Man einigte sich dahin, an die Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen Eingaben zu richten und darum zu bitten, daß die durch Reichsverfassung und Staatsvertrag gewährleistete Abgabefreiheit des Elbstromes bestehen bleibe und in diesem Sinne die sächsischen Stimmen im Bundesrate abgegeben werden möchten.

Der Gewerbeverein hatte auch in diesem Jahre die Freude, das 50jährige Mitgliedsjubiläum von zwei seiner ältesten und treuesten Mitglieder begehen zu können. Es waren dies Herr Bezirkstelegraphen-Inspektor a. D. Albert Stiehler, der am 12. Oktober 1855 in den Verein eintrat, und Herr Privatus Karl Stahr, der ihm seit dem 14. Dezember desselben Jahres angehört.

In der Vereinsversammlung am 20. Februar gedachte der Vorsitzende des vor kurzem verstorbenen Geh. Kommerzienrats Eschebach, der seit dem 3. November 1873 dem Vereine als Mitglied angehörte und der durch seine 20jährige Tätigkeit im Technischen Ausschuß sich große Verdienste um den Verein erworben hat. Im Jahre 1896 stiftete Geheimrat Eschebach auf 10 Jahre für würdige und bedürftige Gewerbeschüler 3 Stipendien, deren Vergebung er dem Gewerbeverein übertrug. Beim 50. Stiftungsfeste hat ihm der Verein für hervorragende Leistungen in der Blechwarenfabrikation die silberne Medaille verliehen. An seinem Sarge wurde im Namen des Vereins ein Lorbeerkranz niedergelegt.

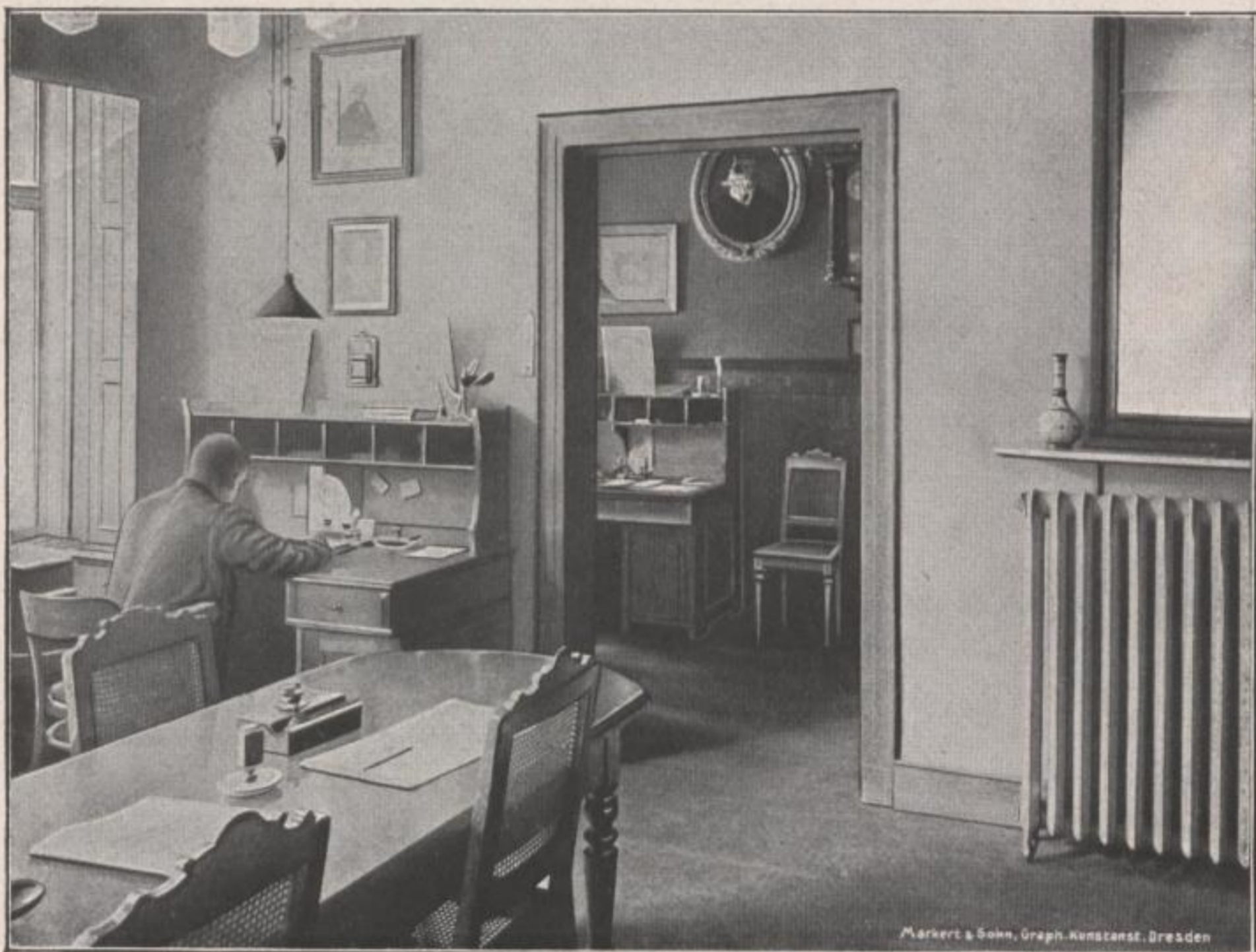
Einen weiteren schmerzlichen Verlust hatte der Gewerbeverein in dem am 8. Juli erfolgten Hinscheiden seines einstigen hochverdienten Vorsitzenden zu beklagen, des Geh. Hofrats Prof. Karl Weißbach, Komtur.

Prof. Weißbach trat 1868 in den Verein ein, leitete denselben von 1884—1890 als Vorsitzender und gehörte von 1890—1894 dem Verwaltungsrate an. Er war Inhaber der großen silbernen Medaille. In hervorragender, dankenswerter Weise hatte er sich besonders bei der im Jahre 1884 vom Gewerbeverein unternommenen Ausstellung für Handwerkstechnik betätigt. Der Gewerbeverein hat in dem Heimgegangenen einen eifrigen Förderer seiner Bestrebungen verloren und wird seiner immer in größter Dankbarkeit und Verehrung gedenken.

1906 Am 1. März 1906 schied Herr Architekt Körner aus dem

Verwaltungsrat aus, an dessen Stelle wurde Herr Stadtbaumeister Hennig in der Hauptversammlung am 26. März gewählt.

In der Versammlung am 19. März gab der Vorsitzende bekannt, daß gemäß einem Beschlusse der Gesamtverwaltung den Studierenden der Königlichen Technischen Hochschule freier Zutritt zu den Vorträgen des Vereins gewährt werden soll, und zwar in der Weise, daß die Studierenden im Laufe des betreffenden Montags Zutrittskarten in der Geschäftsstelle des Vereins gegen Vorzeigung der Studienkarte entnehmen können.



Am 31. März fand eine Sitzung des Verwaltungsrats statt, in welcher die Herren Stadtrat Kaufmann Weigandt zum Vorsitzenden, Dr. Beythien, Direktor des Dresdner städt. chemisch. Untersuchungsamtes, zum stellvertretenden Vorsitzenden, Kaufmann Kothe als Schriftführer, Friedensrichter Leischner als Beauftragter für die Kassen- und Buchführung, Kaufmann Mähler als Beauftragter für die Hausverwaltung gewählt wurden.

In der sich anschließenden Gesamtvorstandssitzung wurde nach dem Bericht des Ausschusses für Feuerschutz über die Feuermeldeanlage beschlossen.

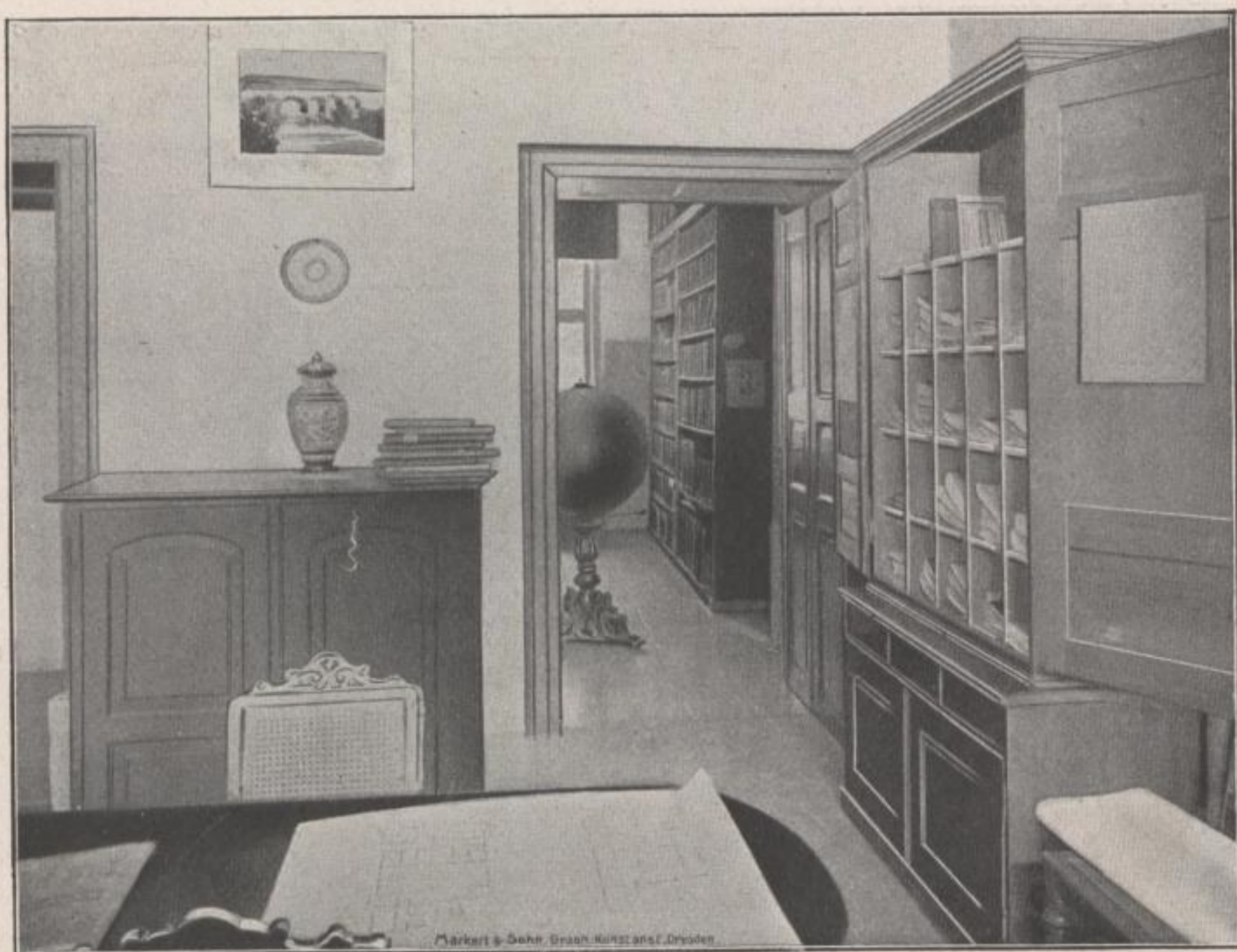
Zur Sicherung des Gewerbehauses gegen Feuergefahr sind 83 Selbst- und 16 Tastmelder, an den verschiedensten Stellen im Gebäude verteilt, angebracht worden. Die Leitungen dieser Melder sind auf einer im Haupteingange befindlichen Verteilungstafel vereinigt und zeigen auf derselben den Raum an, in welchem ein etwaiges Feuer im Entstehen ist. Neben der Verteilungstafel befindet sich der mit der Feuerwehr-Hauptwache verbundene Hauptmelder, welcher zum Herbeiruf der Feuerwehr dient. Ein Umsichgreifen eines etwa ausbrechenden Feuers ist so gut wie



ausgeschlossen, denn durch diese Vorsichtsmaßregeln ist es möglich, die Feuerwehr innerhalb zwei Minuten nach erfolgter Meldung vor der Tür zu haben. Da das Gewerbehauſ öffentlichen Zwecken in weitestgehendem Maße dient und sich besonders während des Winterhalbjahres täglich eine große Anzahl Menschen in ihm vereinigt, konnte die Gesamtverwaltung sich nicht verschließen, diese weitere Ausgestaltung der Sicherheitsmaßnahmen trotz hoher Kosten zur Ausführung zu bringen.

In der Sitzung am 31. März wurde weiter der Beschluß gefaßt, das bisherige Geschäftszimmer als Sitzungszimmer

für den Gesamtvorstand und die verschiedenen Ausschüsse einzurichten. Die Geschäftsstelle (Abb. S. 109) wurde in Räume des Erdgeschosses, und zwar rechts vom Haupteingang verlegt und dort auch die Bibliothek (Abb. S. 111), die sich bisher in dem Grundstück am Queckbrunnen befand, untergebracht. Es wurde das nunmehrige Sitzungs- und Empfangszimmer für diesen Zweck besonders ausgestattet, und zwar wurde diese Frage, dank der Mitarbeit der Verwaltungsratsmitglieder, des Herrn Stadtbaumeister Hennig, welcher hierzu den Entwurf angefertigt hatte, und des



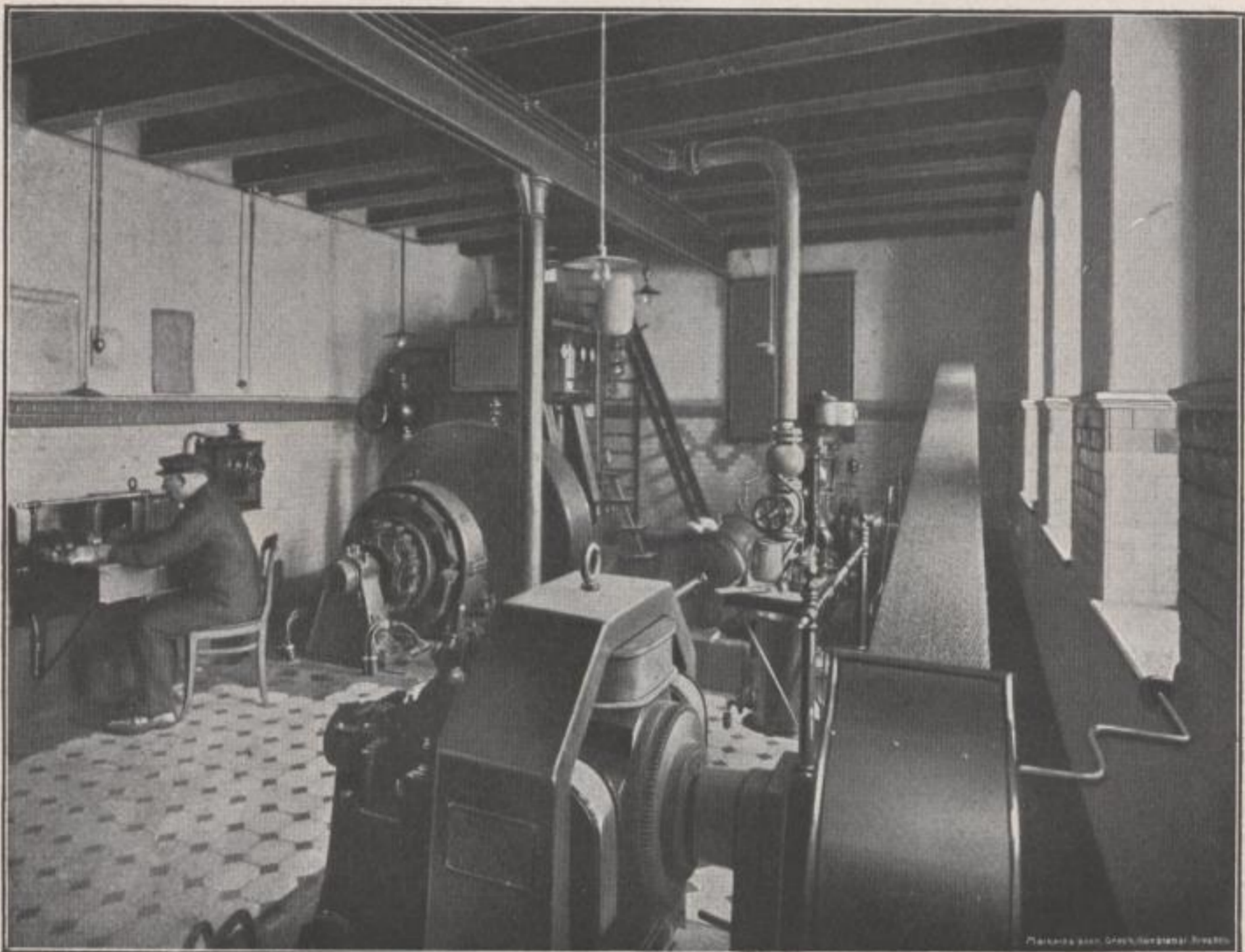
Herrn Kaufmann Mähler, des Beauftragten für die Hausverwaltung in überaus glücklicher Weise gelöst. (Abb. S. 110.)

Die Vereinsbibliothek ist in ansprechender und übersichtlicher Weise geordnet. Zur Annehmlichkeit der Mitglieder wurde die Einrichtung getroffen, daß die Benutzung des Lesezimmers täglich während der Geschäftszeit, also von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr gestattet ist, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

In derselben Sitzung wurde auch die Erneuerung des Versicherungsvertrages mit der Gesellschaft „Alliance“ in Berlin beschlossen, der sich auf die Versicherung des Gewerbe-

vereins als Hausgrundstücksbesitzer innerhalb des Gewerbehausgrundstücks auf etwa vorkommende Unfälle bezieht. Gleichzeitig wurde mit dieser Gesellschaft eine Versicherung der sämtlichen Beamten des Gewerbevereins gegen Unfall abgeschlossen.

Um den Herren des Vorstandes und Verwaltungsrates und den Mitgliedern des Vereins, die sich mit Eifer und Interesse in den verschiedenen Ausschüssen betätigen, Gelegenheit zu geben, einander persönlich näher zu treten und einige angenehme Stunden innerhalb des Vereinshauses miteinander zu verleben, wurde, wie



bereits im vorigen, so auch in diesem Jahre ein einfacher Bierabend veranstaltet, welcher am Montag, den 23. April, stattfand.

Eine bedeutungsvolle Sitzung war die des Gesamtvorstandes am 2. Mai, welche über die Beschaffung einer neuen Dampfmaschinenanlage zu entscheiden hatte. Da die bisherige Maschinenanlage den an sie gestellten Ansprüchen wegen des gesteigerten Lichtbedürfnisses nicht mehr voll genügen konnte, auch für den Fall einer Betriebsstörung die erforderliche Reserve zur Aufrechterhaltung des Betriebes nicht vorhanden war, hatte sich

die Verwaltung schon in früheren Sitzungen wiederholt mit der Beschaffung eines neuen Maschinensatzes, und zwar einer neuen Dampf- und Dynamomaschine befaßt. Auf Vortrag des Herrn Stadtrat Kändler, der sich in dankenswerter Weise der Prüfung der eingegangenen Angebote unterzogen hatte, beschloß der Gesamtvorstand die Anschaffung einer neuen 80 pferdigen Dampfmaschine von der Firma A. Borsig in Berlin-Tegel und einer entsprechend großen Dynamomaschine von den Siemens-Schuckert-Werken in Nürnberg.

Während des Sommers wurde die Verbreiterung der Ostra-Allee zum größten Teile durchgeführt. Die Fahrbahn hat nunmehr eine Breite von 15,45 Metern, die Gangbahn eine solche von 6 Metern erhalten. Die bisherige Unterfahrt am Gewerbehause wurde durch eine neue ersetzt, welche durch die Firma A. Kühnscherf Söhne laut Gesamtvorstandsbeschluß vom 15. Juni angefertigt worden war.

Die älteren Schüler der Städtischen Gewerbeschule haben jederzeit ein besonderes Interesse für die Montagsversammlungen des Gewerbevereins gezeigt. Ein Gesuch derselben um Gewährung von Freikarten für die Vortragsabende wurde in der Sitzung vom 8. November bedingungsweise genehmigt.

In einer Zuschrift wurde der Vorstand des Vereins gebeten, eine Petition an die Königl. Polizeidirektion zu unterstützen, die dahin abzielte, den Automobilverkehr im Weichbilde der Stadt gänzlich zu untersagen. Die Gesamtverwaltung befaßte sich eingehend mit der Angelegenheit und kam zu folgendem Beschlusse, den der Vorsitzende in der Versammlung am 19. November dem Vereine mitteilte: Eine etwaige Petition ist nicht zu unterstützen, da das Automobil aus dem großstädtischen Verkehr nicht verbannt werden kann; wohl aber wird allseitige Mißbilligung über das unmäßig schnelle Fahren ausgesprochen und es würde mit Freude begrüßt werden, wenn Mittel und Wege gefunden werden könnten, um die Fahrgeschwindigkeit mit Sicherheit kontrollierbar zu gestalten, so daß Übergriffe zur Bestrafung gelangen können. Der Gesamtvorstand glaubt, daß der Gewerbeverein nicht berufen ist, in der Sache, die bereits weitere fachmännische Kreise interessiert, vorstellig zu werden, umsomehr, als von anderer Seite schon seit längerer Zeit dahin gearbeitet wird, Abhilfe zu schaffen durch Konstruktion von Geschwindigkeitsmessern und dergleichen; er

hält es zurzeit für genügend, wenn diese Anschauung in einer öffentlichen Versammlung des Gewerbevereins kundgegeben wird.

In der Vorstands- und Verwaltungsratssitzung vom 21. Februar 1907 wurde eine Erneuerung des Vertrags auf weitere 3 Jahre mit dem Leiter des Gewerbehausorchesters, Herrn Kapellmeister Olsen, beschlossen.

Eine oft angeregte und wiederholt erörterte Frage im Gewerbeverein ist die, ob an den Vortragsabenden im Saale geraucht werden darf oder nicht. Der Vorsitzende führte in der Angelegenheit insofern eine endgültige Entscheidung herbei, als er in der Versammlung am 25. Februar abstimmen ließ; die große Mehrheit entschied sich für Beibehaltung der bisherigen Gepflogenheit. Dabei bleibt aber die bisherige Einrichtung, daß das Rauchen zu unterlassen ist, wenn dies der jeweilige Vortragende besonders wünscht, unberührt.

In der Vereinsversammlung am 18. März hielt Herr Universitätsprofessor Dr. Stieda aus Leipzig einen Vortrag über: „Ein Landesgewerbeamt für das Königreich Sachsen.“ Es nahmen an der Versammlung teil die Herren: Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. jur. Roscher, Ehrenmitglied des Vereins, Geheime Regierungsräte Stadler und Steglich, Ober-Regierungsräte Dr. Würzburger, Enke, Dr. Lantzsch und Schlippe, ferner Herr Stadtrat Kammerrat Schröer, sowie der Vorsitzende des Verbandes sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine, Herr Stadtrat Luckweil aus Waldheim. Redner legte die Notwendigkeit für die Errichtung von Zentralstellen für Gewerbe und Industrie dar, wies auf die erfolgreiche Tätigkeit der bereits bestehenden Landesgewerbeämter in Hessen, Württemberg, Baden, Preußen, Bayern und Österreich hin und befürwortet auch für Sachsen die Errichtung eines solchen. Er denkt sich das Landesgewerbeamt als Kollektivbehörde, zusammengesetzt aus Regierungsbeamten und Handwerkern; sie würde ihren Platz beim Ministerium des Innern haben und zwar eine spezielle selbständige Behörde darstellen. Ein engerer Ausschuß, aus Fabrik- und Gewerbeschulinspektoren, Vertretern der Regierung, Professoren, Künstlern, Gewerbeschullehrern bestehend, hätte die ihm von der Regierung zur Begutachtung überwiesenen Angelegenheiten zu erledigen, in allen gewerblichen Dingen die Initiative zu ergreifen, die Vorbereitung des Etats für die Gewerbebeförderung in die Hand zu nehmen,

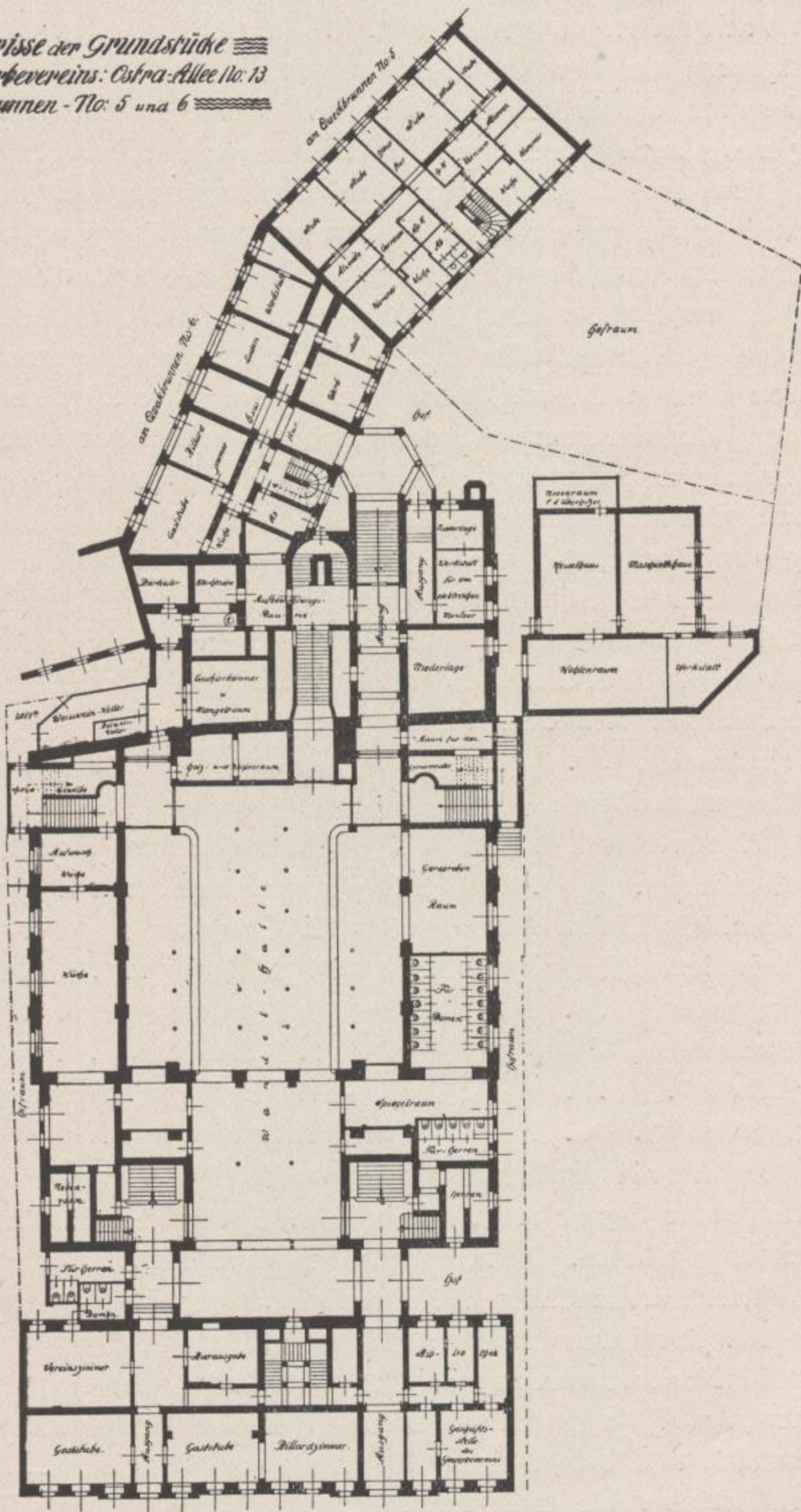
Unterstützungsgesuche zu befürworten, Stipendien zum Besuche von Fachschulen zu verteilen u. a. In der sich anschließenden Aussprache wies Herr Geh. Regierungsrat Stadler in überzeugender Weise nach, daß in Sachsen bisher die Gewerbeförderung durch die Regierung auch ohne Landesgewerbeamt eine sehr rege gewesen sei. Von zwei Gesichtspunkten sei die Regierung ausgegangen: Förderung des gewerblichen Schulwesens und Förderung, Hebung und weitere Ausbildung des Genossenschaftswesens. Zur Erreichung der beiden Zwecke seien ganz erhebliche Summen aufgewendet worden, die im nächsten Etat noch bedeutende Steigerungen erfahren würden. Besonders werde das Genossenschaftswesen durch Bildung des Handwerker-Genossenschafts-Verbandes mit dem Sitze in Leipzig und durch die Gründung der Handwerker-Genossenschaftsbank in Dresden weitere Förderung erfahren. Die sächsische Regierung habe also auch ohne Landesgewerbeamt ihre Pflicht getan und werde auch fernerhin zur Hebung des gewerblichen Mittelstandes tun, was in ihren Kräften stehe. —

Am 19. März zählte der Verein 2109 Mitglieder. Nach Berufsarten gehörten dem Vereine an:

1. Kaufleute	521	10. Ärzte	37
2. Gewerbetreibende und Handwerker	477	11. Juristen	25
3. Beamte	293	12. Professoren und Ge- lehrte	24
4. Fabrikanten	203	13. Chemiker	20
5. Privatleute (Rentner) .	202	14. Militärs	20
6. Ingenieure	93	15. Restaurateure	14
7. Architekten, Baumeister	72	16. Künstler	7
8. Lehrer	54	17. Musiker	5
9. Apotheker	39	18. Landwirte	3

Im April des Berichtsjahres wurde dem Gewerbeverein das Grundstück Queckbrunnen Nr. 5 von den Besitzern zum Ankauf angeboten. Die zwischen diesen und der Gesamtverwaltung geführten Verhandlungen führten dazu, der Hauptversammlung am 10. Juni den Erwerb des Grundstückes zu einem Preise von 84 000 Mark vorzuschlagen. Das Grundstück hat einen Flächenraum von 7,6 a, es ist mit 55 160 Mark bei der Brandkasse eingeschätzt und bringt einen Mietertrag von 5120 Mark. Auf dem Grundstück ruhte eine Hypothek von 52 000 Mark aus Stiftungsgeldern. Das Haus mit dem für den Verein gut verwendbaren

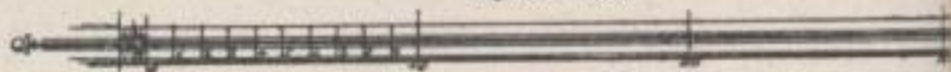
*Grundrisse der Grundstücke
des Gewerbevereins: Ostro-Allee No. 13
Quedlinburger-Platz No. 5 und 6*

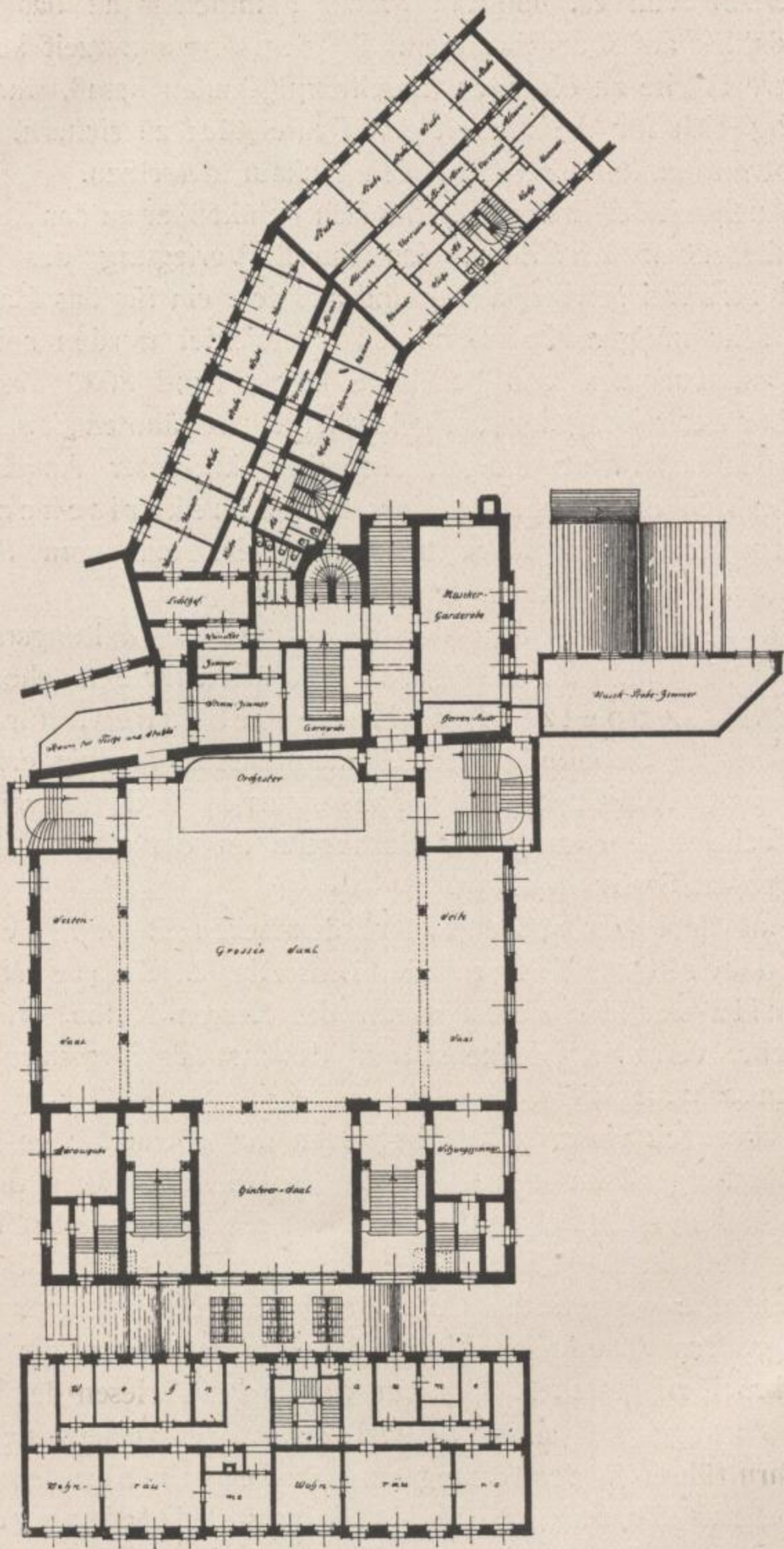


Ostro-Allee No. 13

Grundrisse im Erdgeschoss

Maßstab 1:200





Grundriss des Obergeschosses

Hinterland von ca. 450 qm grenzt unmittelbar an das Vereinsgrundstück am Queckbrunnen. Da der Verein zurzeit keine verfügbare Fläche zu etwaigen Erweiterungsbauten besaß, war es notwendig, sich für die Zukunft das Grundstück zu sichern, und die Hauptversammlung beschloß den Ankauf desselben.

Auch mit der Erwerbung des sich unmittelbar an das Kesselhaus anschließenden Landes, das durch Verlegung des Mühlgrabens frei geworden war und auf dem ein für das Maschinenhaus sehr nötiger Kohlenkeller errichtet werden sollte, war man einverstanden und bewilligte hierzu rund 3000 Mark.

Zur Bestreitung der Kaufgelder zu den erwähnten Erwerbungen und der sonst notwendigen Ausgaben in dieser Angelegenheit machte sich die Aufnahme eines hypothekarischen Darlehens von 50 000 Mark notwendig, das man vom Rate der Stadt aus Stiftungsmitteln erhielt.

In der Sitzung des Vorstandes und Verwaltungsrates am 29. April wurde der Betrag von 5000 Mark für den schon früher geplanten Abputz des Hauptgebäudes, für dessen künstlerische Gestaltung Herr Stadtbaumeister Hennig erfolgreich tätig war, Anbringung von Fahnenmasten und für zeitgemäße elektrische Beleuchtung der Schauseite an der Ostra-Allee und des großen Saales bewilligt.

Auf dem Verbandstage der sächsischen Gewerbe- und Handwerkervereine am 1. und 2. September in Sebnitz war der Verein durch die Herren Kothe, Hülm und Nitzsche vertreten; letzterer war daselbst als Vorsitzender des Wahlausschusses tätig.

Schon seit vielen Jahren begannen die wöchentlichen Vereinsversammlungen mit dem Verlesen des Berichts über die letzte Versammlung. Einmal waren es nun die sehr interessanten Themen, die in den letzten Jahren von hervorragenden Rednern behandelt wurden und sodann die neue Gepflogenheit, an einem Abende zwei größere Vorträge zu bieten, die dazu verleiteten, die Berichte ausführlich zu gestalten. Um nun durch das Verlesen der Berichte den Vortragenden nicht zu viel Zeit zu entziehen, stellte der 1. Schriftführer in der Sitzung am 23. September den Antrag, künftig nur die rein geschäftlichen Mitteilungen und eine kurze Notiz über das Thema und den Verlauf des betreffenden Vortrages in die Protokolle aufzunehmen, den



DS 119 28

Jahresberichten aber die wertvollen, nicht nur von seiten der Mitglieder, sondern auch von weiteren Kreisen gern gelesenen Vortragsberichte, wesentlich erweitert, anzufügen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und es ist von Beginn des Winterhalbjahres 1907/08 in diesem Sinne verfahren worden.

Zu Beginn der Versammlung am 16. Dezember gedachte der Vorsitzende in herzlichen, tief empfundenen Worten des Hinscheidens der Königin-Witwe Carola, die so oft im Gewerbehaussaale gewelt, sei es, um an musikalischem Kunstgenuß sich zu erheben, sei es, um landesmütterliche Fürsorge walten zu lassen.

Am Weihnachts-Heiligenabend schied nach längerer Krankheit der erste stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Glasermeister Hoffrichter, aus dem Leben. Seit 27 Jahren war der Entschlafene Mitglied des Vereins, 20 Jahre gehörte er der Verwaltung an; 1895 wurde er zum zweiten, 1902 zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die Aufrichtigkeit seines Wesens, die Biederkeit seines Charakters und die Treue und Hingebung, mit der er allezeit im Verein wirkte, lassen seinen Namen unvergessen bleiben.

1908 Im Monat Februar 1908 war es zwei Herren vergönnt, das 50 jährige Mitgliedsjubiläum zu feiern. Es waren dies Herr Orthopäd Karl Richard Kunde, der am 12., und Herr Privatus C. Julius Bartsch, der am 22. Februar 1858 dem Vereine beiträt. Den Jubilaren wurden Ehrendiplome und Blumenspenden überbracht.

Am 19. März, dem 100. Geburtstage des Begründers des Gewerbevereins, Regierungsrat Professor Schubert, wurde vom Vereinsvorstande das auf dem hiesigen inneren Friedrichstädter Friedhofe befindliche Grab durch einen mit Widmung versehenen Lorbeerkrantz geschmückt.

Unter den im Jahre 1908 satzungsgemäß aus dem Verwaltungsrat ausscheidenden Herren befand sich auch Herr Generalmajor z. D. A. Bucher, ein Sohn des eingangs erwähnten verdienstvollen Vereinsvorsitzenden Artillerie-Hauptmann Bucher. Derselbe hatte aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl abgelehnt. Herr Generalmajor Bucher wurde 1899 in den Verwaltungsrat gewählt, war seit 1902 stellvertretender Vorsitzender und von 1904—1905 Vorsitzender desselben. Herr Ingenieur Hartwig nahm darum in

der Jahreshauptversammlung am 13. April Gelegenheit, dem Ausscheidenden für seine jahrelange treue Tätigkeit im Verein zu danken. Die Versammelten erhoben sich zum Zeichen des Dankes von den Plätzen. Für Herrn Generalmajor Bucher und für den durch den Tod ausgeschiedenen Glasermeister Hoffrichter wurden die Herren Generalarzt z. D. Dr. med. H. Mutze-Wobst und Vergolder Trautner gewählt. Das mühe- und verdrüßreiche Amt eines Vorsitzenden im Vergnügungsausschuß hatte nach Hoffrichters Tode Herr Kothe übernommen.

Unter dem 27. April wurde das Pachtverhältnis mit Herrn Restaurateur Arlt auf weitere 3 Jahre verlängert.

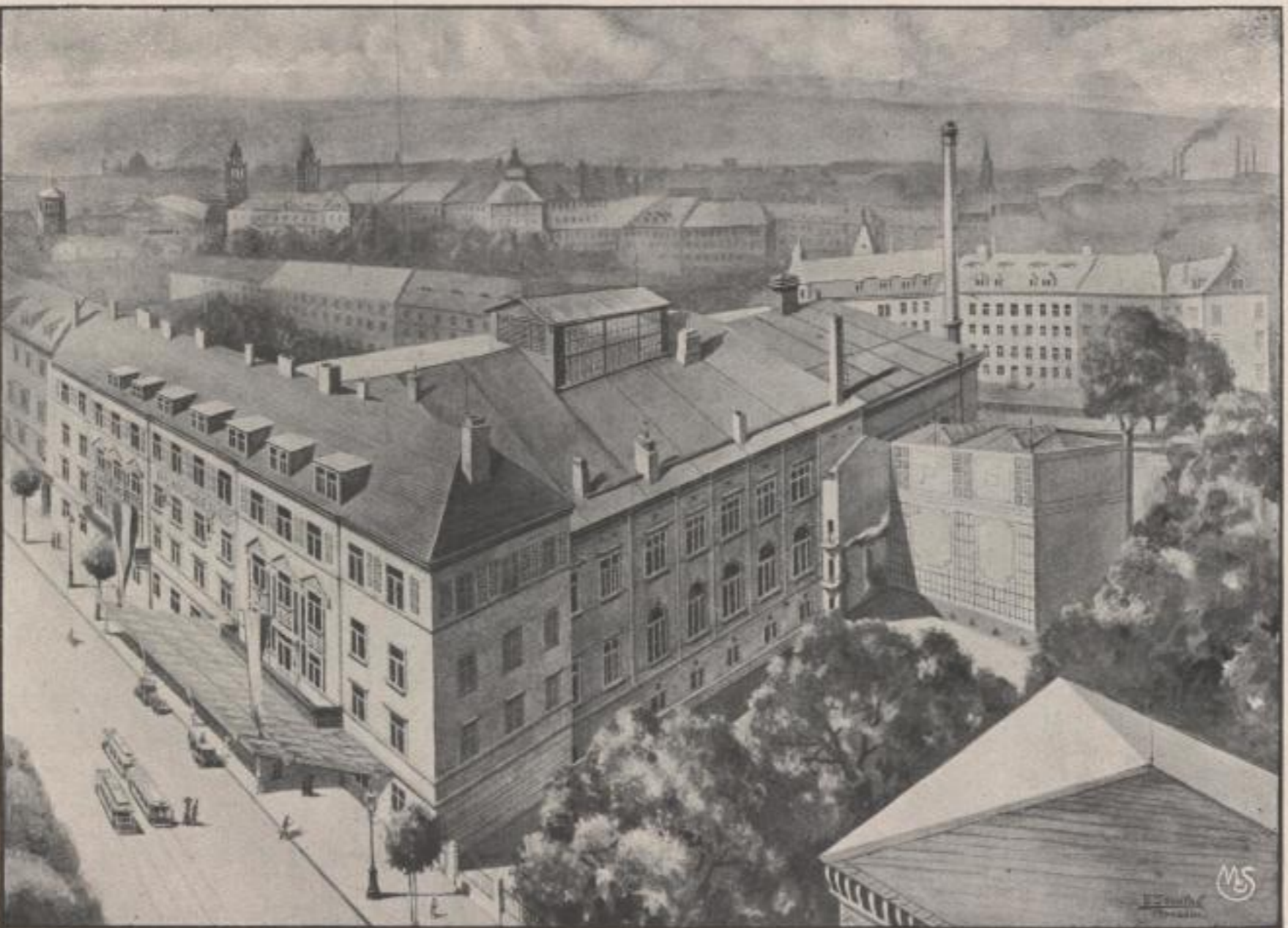
Es machte sich nötig, für die Kesselanlage einen hinlänglich großen Aufbewahrungsraum für das Feuerungsmaterial zu schaffen, denn bisher war dasselbe im Saalgebäude, ziemlich weit entfernt vom Kesselhause, untergebracht. Auch für die Saalanlagen erschien es recht erwünscht, wenn auf Herrichtung einiger Nebenräume Bedacht genommen würde. Die Gesamtverwaltung beschloß daher in ihrer Sitzung am 27. April, das im Jahre 1907 vom Rate erworbene Mühlgrabenareal zu bebauen. Die Baumeister Herren Gebr. Fichtner, denen aus einem Wettbewerb als den Mindestfordernden der Bau übertragen worden war, errichteten in den Monaten Juli bis September auf genanntem Platze ein mehrstöckiges Gebäude.

Im Erdgeschoß ist ein Raum eingerichtet worden, der unmittelbar mit dem Kesselhause in Verbindung steht und in dem ca. 50 000 kg Kohlen untergebracht werden können. Das erste Obergeschoß enthält einen saalartigen Raum, der sich zur Abhaltung der Proben des Gewerbehausorchesters als notwendig erwies und der auch von Vereinen als Sitzungszimmer benutzt werden kann. Er steht mit dem großen Saale, dem Stimm- und Künstlerzimmer durch einen Seitengang in Verbindung. Verschiedene Vereine (Liedertafel, Orpheus), die seit Jahrzehnten die kleinen Säle des Gewerbehauses als Vereinslokal gemietet haben, waren bisher räumlich sehr beschränkt und mußten ihr Inventar und ihre Notenschränke in dem Garderoberraum unterbringen. Für diese Inventarstücke ist nun im 2. Geschoß des Neubaus Platz geschaffen worden, so daß nun die Garderobe ausschließlich für ihre Zwecke zu benutzen ist.

Die im Jahre 1891 von der Sparkasse zu Dresden aufge-

RS 122 29

nommene Hypothek in Höhe von 315 000 Mark ist Ende 1908 bis auf 232 865 Mark 13 Pf. abgezahlt.



Am 11. Oktober war der Gewerbeverein in der Lage, ein Jubiläum begehen zu können, wie bisher die Geschichte des Vereins ein solches noch nicht zu verzeichnen hat. Es waren an

diesem Tage 50 Jahre verflossen, seitdem Herr Hofrat Prof. Krone in den Verwaltungsrat des Gewerbevereins eintrat. In der Vereinsversammlung am 12. Oktober brachte der Vorsitzende dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche dar. Was der Jubilar in der Zeit gewirkt und geleistet, sei allen bekannt; seit Jahren schon sei er im Besitz der höchsten Auszeichnungen, die der Gewerbeverein zu vergeben habe, der großen silbernen Medaille und der Ehrenmitgliedschaft. Um dem Jubilar eine neue Ehrung zuteil werden zu lassen, habe die Gesamtverwaltung beschlossen, eine „Krone-Ehrentafel“ zu stiften. Das erste Exemplar derselben, in Silber ausgeführt, soll dem Jubilar am 75 jährigen Stiftungsfeste überreicht werden. In Zukunft werde sie solchen Mitgliedern verliehen, die sich um den Gewerbeverein besondere Verdienste erworben und ihm langjährige Treue bewiesen haben. Mit einem Hoch auf den Jubilar, in das alle Anwesenden freudig einstimmt, schloß der Herr Vorsitzende seine Ansprache.

Herr Hofrat Krone, bei seinem Erscheinen auf dem Podium mit lebhaftem Beifall begrüßt, dankte in bewegten Worten. Er gedenke gern und oft des Gewerbevereins, der ihm wie ein gesunder, gottbegnadeter Organismus vorkomme, bei dem wohl einzelne Teile wechselten, das Ganze aber unerschüttert bleibe. Gottes Fürsorge möge über dem Vereine weiter walten.

Sonntag, den 29. November, starb Herr Generalmajor Alexander Bucher. Acht Tage vor seinem Tode hat er noch der Wochenversammlung des Gewerbevereins beigewohnt. Dem feingebildeten, vielgereisten und persönlich stets liebenswürdigen Herrn hatte der Verein bei der bevorstehenden Jubelfeier eine besondere Auszeichnung zugebracht, indem ihm die Krone-Ehrentafel verliehen werden sollte. Der Beerdigung wohnte der Gesamtvorstand vollzählig bei und es wurde ein Kranz am Sarge des Entschlafenen niedergelegt. In der Versammlung am 7. Dezember widmete der Vorsitzende des Vereins, Herr Ingenieur Hartwig, dem Heimgegangenen einen warmen Nachruf, und die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. —

Anfang Januar 1909 vollendet der Gewerbeverein das fünfundsiebzigste Jahr seines Bestehens. Zur Vorbereitung der Jubiläumsfeier wurde ein besonderer Ausschuß eingesetzt, bestehend aus dem Vereinsvorsitzenden, dem Vorsitzenden des

1909

Verwaltungsrates und den Vorsitzenden sämtlicher Ausschüsse mit der Möglichkeit der Zuwahl und unter Zuziehung der beiden Schriftführer. Zugewählt wurden die Herren Stadtbaumeister Hennig, Kaufmann Mähler, Friedensrichter Leischner und Kommissar Hülm.

Mancherlei wurde geplant und beraten, um dieses seltene Fest zu einem eindrucksvollen zu gestalten. Es wurde an die Errichtung einer Stiftung beim Bürgerhospital oder der Gewerbeschule gedacht, die Veranstaltung eines Preisausschreibens vorgeschlagen. Ernstlich wurde auch der Antrag des 1. Schriftführers, eine Jubiläums-Ausstellung abzuhalten, erwogen. Die Ausstellung sollte den Handwerkern und Kleingewerbetreibenden eine Übersicht bieten über solche Arbeits- und Kraftmaschinen, die sich speziell für den Kleinbetrieb eignen. Dabei sollten verwandte Gebiete, wie Gewerbehygiene und soziale Hygiene, mit herangezogen werden und gemeinverständliche Vorträge über das Gebotene mit der Ausstellung verbunden werden. — In der Sitzung der Gesamtverwaltung am 10. Januar 1908 wurde jedoch beschlossen, von diesen besonderen Veranstaltungen abzusehen, da die finanziellen Opfer, die die Durchführung derselben verlangten, die Mittel des Gewerbevereins bei weitem überstiegen. Während des Sommers 1908 wurde beschlossen, eine Festschrift, enthaltend eine kurze Geschichte des Vereins, Ansichten verschiedener Räume des Gewerbehauses, statistische Übersichten usw. herauszugeben und mit der Herstellung derselben den 1. Schriftführer zu betrauen. Die Festschrift soll den Vereinsmitgliedern als Jubiläumsgeschenk dargeboten werden. Das Programm zur Jubiläumsfeier wurde wie folgt festgesetzt:

Montag, den 4. Januar, abends 7 Uhr, Festsitzung: Kurze Ansprache des Vorsitzenden, Verleihung von Ehrungen, Festrede des Herrn Reichstagsabgeordneten Syndikus Dr. Stresemann. Die Festsitzung findet unter Ausschluß des Restaurationsbetriebes statt. An sie schließt sich eine gesellige Vereinigung an.

Dienstag, den 5. Januar, nachmittags 3 Uhr, folgen Festmahl und Ball.

Die Vorbereitungen zu diesen Festlichkeiten, zu denen eine Anzahl Ehrengäste und Brudervereine geladen werden, liegen in den Händen der Herren von Brescius, Mähler, Hennig, Kothe und Hülm.

Für beide Tage wurde die Mitwirkung des Gewerbehausorchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeister Olsen gewonnen. —

So steht denn zu hoffen, daß das Jubelfest einen dem Gewerbeverein zu Dresden würdigen Verlauf nehmen und den Teilnehmern lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Mit Genugtuung darf der Gewerbeverein an seinem Ehrentage zurückblicken auf die verflossenen fünfundsiebzig Jahre gemeinnützigen Wirkens, und er kann sich seiner Erfolge aufrichtig freuen. Klein war die Anzahl der Männer, die ihn einst gründeten, heute zählen die Mitglieder nach Tausenden. Bescheiden waren die Mittel, die er einzusetzen hatte, um seinen großen Zielen zuzustreben, jetzt ist er Eigentümer eines schönen, umfänglichen Vereinsgrundstücks und bedeutende Summen wendet er auf für die Zwecke der Belehrung und Fortbildung. Gar manches unterlag dem Wandel der Zeiten. Geschlechter vergingen und neue traten an ihre Stelle. Zeiten blühenden Aufschwungs wechselten mit Zeiten banger Besorgnis. Eins aber ist geblieben im Laufe der Jahrzehnte. Von jeher war die Mitgliederschaft beseelt von dem regen Streben, das Gute, Wahre und Zweckmäßige überall zu fördern, wo sich Gelegenheit bot, und es ist heute noch vorhanden und kommt in den stets gut besuchten Versammlungen und in der regen Beteiligung an allen Unternehmungen, die zu allseitiger Vervollkommnung Gelegenheit bieten, zum Ausdruck.

Dieses Streben gibt auch Gewähr für die Zukunft. Wie bisher werden sich auch künftig aus den Reihen der Mitglieder Männer finden, die zielbewußt und tatkräftig die Leitung des Vereins übernehmen und ihn in bewährten Bahnen weiterführen. So wird sich der Gewerbeverein einst nach Vollendung seines ersten Säkulums guter Fortschritte rühmen können zum Wohle unserer Stadt und unseres heimischen Gewerbes. Gottes Segen möge auch fernerhin auf dem Gewerbevereine und seinen Bestrebungen ruhen!



Die ersten Vorsitzenden des Gewerbevereins in den Jahren 1834 bis 1902.

Schubert, J. A., Professor, 1834/1835, 1840 – 1843,
1848/1849, 1858 – 1861.

Bucher, L. F., Hauptmann, 1836 – 1839.

Geinitz, H. B., Professor, Dr. phil., 1844 – 1845.

Gruner, C. E., Apotheker, Stadtrat, 1846/1847, 1852 – 1857.

Stein, W., Professor, Dr. phil., 1850/1851.

Tauberth, O. V., Transport-Oberinspektor, 1862/1863,
1866/1867.

Rentzsch, H., Dr. phil., Handelskammersekretär, 1864/1865.

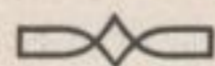
Walter, G. L. A., Kaufmann, 1868 – 1884.

Weißbach, K., Baurat, Professor, 1884 – 1890.

Clauß, K. W., Gewerbeschuldirektor, 1890 – 1894.

Friedrich, O. B., Stadtrat, Fabrikbesitzer, 1894 – 1902.

Jaeckel, F., Apotheker, † 19. Juli 1902.





Der Vorstand des Gewerbevereins
auf die Jahre 1908 bis 1911.

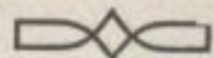
Hartwig, R., Zivil-Ingenieur, Fabrikbesitzer, Vorsitzender
(seit 1902).

Kändler, R., Fabrikbesitzer, Stadtrat, 1. stellvertr. Vorsitzender
(seit 1908).

von Brescius, E., Privatus, 2. stellvertr. Vorsitzender (seit 1902).

Nitzsche, H., Oberlehrer und ständ. Vertreter des Direktors an
der Städtischen Gewerbeschule, 1. Schriftführer (seit 1904).

Clemen, J., Dr. phil., Fabrikbesitzer, 2. Schriftführer (seit 1904).





R. Kändler.



R. Hartwig.



E. v. Brescius.



H. Nitzsche.



J. Clemen.

Der Verwaltungsrat des Gewerbevereins auf die Jahre 1908 bis 1910.

Weigandt, C., Kaufmann, Stadtrat, Vorsitzender.

Beythien, A., Dr. phil., Direktor des Städt. chem. Untersuchungsamtes, stellvertr. Vorsitzender.

Kothe, M., Kaufmann, Schriftführer.

Leischner, H., Kgl. Friedensrichter, Beauftragter für die Kassen- und Buchführung.

Mähler, O., Kaufmann, Beauftragter für die Hausverwaltung.

Friedrich, O. B., Kommerzienrat, Fabrikbesitzer.

Hennig, E., Stadtbaumeister.

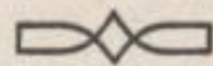
Krone, H., Hofrat, Professor.

Kuhnow, A., Gewerbeschul-Direktor.

Mutze-Wobst, H., Dr. med., Generalarzt z. D.

Thomaß, C., Fabrikbesitzer.

Trautner, F., Vergolder.





A. Beythien.



H. Krone.



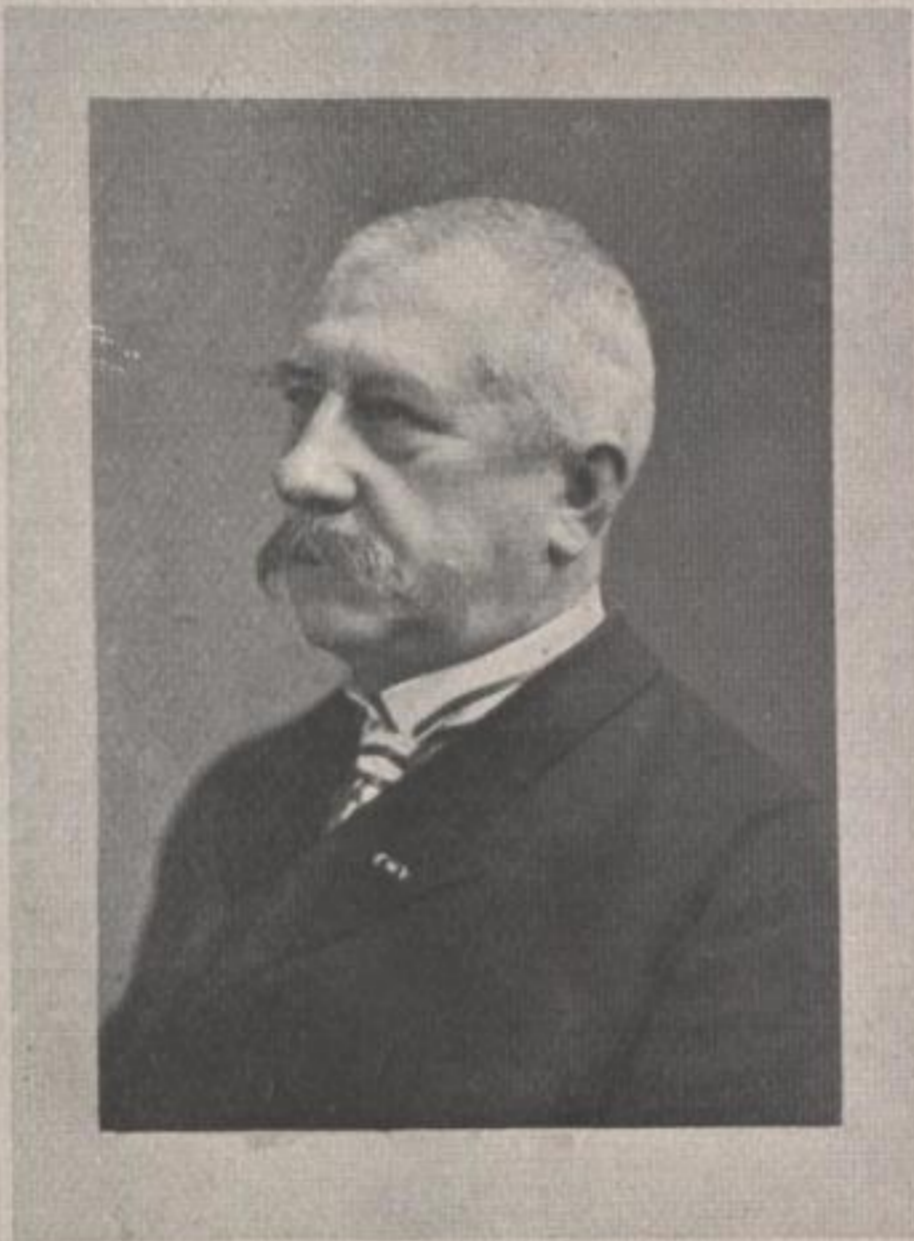
O. B. Friedrich.



O. Mähler.



M. Kothe.



C. Weigandt.



H. Leischner.



E. Hennig.



H. Mutze-Wobst.



F. Jrautner.



A. Kuhnow.



C. Thomass.

Aufnahme-Prüfungs-Ausschuß.

Kothe, M., Kaufmann,
Vorsitzender.

Breyer, Fr., Ratskassierer a. D.,
Schriftführer.

Ballbach, H., Kaufmann.

Barthel, J. A., Privatus.

Bock, Robert, Blumenfabrikant.

Eckardt, G., Privatus.

Franke, B., Privatus.

Francke, G., Kaufmann.

Gleditzsch, Otto, Klempner-
meister.

Groß, R., Mechaniker.

Heinicke, R., Privatus.

Leistner, J. R., Kaufmann.

Müller, H., Dr., Apotheker.

Pöhnert, H., Bandagist.

Ranft, H., Photograph.

Steinchen, C. W., Privatus.

Thiele, L. J., Kaufmann.

Weißig, G., Privatus.

Winckler, E., Maschinen-
fabrikant.

Ausschuß

für Beleuchtung, Heizung und Feuerschutz.

Hartwig, R., Zivil-Ingenieur, Fabrikbesitzer, Vorsitzender.

Hennig, E., Stadtbaumeister.

Kändler, R., Stadtrat, Fabrikbesitzer.

Keller, V., Städtischer Branddirektor.

Kuhnnow, A., Direktor der Städtischen Gewerbeschule.

Leischner, H., Kgl. Friedensrichter.

Mähler, O., Kaufmann.

Bibliothek-Ausschuß.

von Brescius, E., Privatus, Vorsitzender.

Freidank, A., Kaufmann.

Nitzsche, H., Oberlehrer a. d. Städtischen Gewerbeschule.

Otto, C., Bürgerschullehrer.

Roßbach, P., Bezirksschullehrer.

Zschuppe, A., Vermessungs-Ingenieur.

Ausschuß für Familienabende und Monatsausflüge.

Kothe, M., Kaufmann, Vorsitzender.

Ballbach, H., Kaufmann.

von Brescius, E., Privatus.

Knauthe, E., Gasinspektor.

Linke, E. A., Chemiker.

Rechnungs-Prüfungs-Ausschuß.

Wobser, G., Oberrechnungs-Inspektor, Vorsitzender.

Lang, F. H., Rechnungs-Inspektor.

Starke, E. Th., Rechnungsrat.

Wustmann, F., Sekretär bei der Brandversicherungs-Kammer.

Zeumer, R., Kaufmann.

Schul-Ausschuß.

Kothe, M., Kaufmann, Vorsitzender.

Gruhl, B., Mechanikus.

Heinicke, R., Privatus.

Kuhnow, A., Direktor der städtischen Gewerbeschule.

Steinchen, C. W., Privatus.

Technischer Ausschuß.

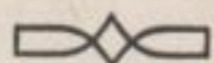
- Hartwig, R., Zivil-Ingenieur, Fabrikbesitzer, Vorsitzender.
 von Brescius, E., Privatus, stellvertr. Vorsitzender.
 Hülm, H., Kommissar, Schriftführer.
 Schmidt, E. Th., Uhrmacher-Obermeister, stellvertr. Schriftführer.
 Benisch, H., Oberlehrer und Physiker an der Städt. Gewerbeschule.
 Beythien, A., Dr., Direktor des Städt. chem. Untersuchungsamtes.
 Hasse, Th., Stadtbaurat.
 Heinecke, F. M., Baurevisor.
 Hösel, C., Tischlermeister.
 Kändler, R., Stadtrat, Fabrikbesitzer.
 Keller, V., städt. Branddirektor.
 Koch, H., Patent-Ingenieur.
 Kuhnnow, A., Direktor der Städtischen Gewerbeschule.
 Otto, C., Bürgerschullehrer.
 Putscher, J. W., Privatus.
 Schäfer, C., Architekt und Lehrer an der Städt. Gewerbeschule.
 Schweißinger, O., Dr., Apotheker, Medizinalrat.
 Thomaß, C., Fabrikbesitzer.
 Winckler, E., Maschinenfabrikant.
 Zschuppe, A., Vermessungs-Ingenieur.

Vortrags-Ausschuß.

- Hartwig, R., Zivil-Ingenieur, Fabrikbesitzer, Vorsitzender.
 Beythien, A., Dr., Direktor des Städt. chem. Untersuchungsamtes.
 Leischner, H., Kgl. Friedensrichter.
 Mutze-Wobst, H., Dr. med., Generalarzt z. D.
 Putscher, J. W., Privatus.

Kommission für Ehrenverleihungen.

- Hartwig, R., Zivil-Ingenieur, Fabrikbesitzer, Vorsitzender.
 Ballbach, H., Kaufmann.
 von Brescius, E., Privatus.
 Breyer, F., Ratskassierer a. D.
 Franke, B., Privatus.
 Francke, G., Kaufmann.
 Friedrich, O. B., Kommerzienrat, Stadtrat, Fabrikbesitzer,
 Kgl. Hoflieferant.
 Gruhl, B., Mechanikus.
 Huschke, F., Privatus.
 Kändler, R., Stadtrat, Fabrikbesitzer.
 Kothe, M., Kaufmann.
 Leischner, H., Kgl. Friedensrichter.
 Leistner, J. R., Kaufmann.
 Lübcke, L., Kaufmann.
 Pachtmann, E., Kgl. Hoflieferant.
 Steinchen, C. W., Privatus.
 Thiele, L. Th., Kaufmann.
 Trautner, E. F., Vergolder.
 Weigandt, C., Kaufmann, Stadtrat.
 Weißig, G., Privatus.
 Winckler, E., Maschinenfabrikant.



Beamte des Gewerbevereins
und
Bedienstete im Gewerbehaus.

In der Mitte:

Hülm, Hermann, Vereinskommisar.

Links von demselben:

Leonhardt, Max, Expedient.

Dresler, Paul, Hausmeister.

Prieber, Oberkellner.

Schmidt, Hans, Portier.

Weinhold, Zückmann, Kontrolleure.

Heumann, Saalaufseher.

Rechts von demselben:

Schmidt, Eduard, Vereinsbote.

Finke, Hermann, Maschinenmeister.

Körner, Hausmeister.

Manitz, 1. Heizer.

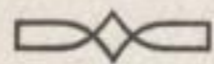
Stolle, 2. Heizer.

Morhinweg, Orchesterdiener.

Hell, Kontrolleur.

Hinter demselben von links nach rechts:

die Garderobefrauen: Weinhold, Altmann, Presser, Schramm,
Frohberg, Kaiser I, Kaiser II, Haase, Keppler,
Zückmann, Baumgart, Sellgen, Wünschmann,
Wartefrauen Thiemer I, Thiemer II, Zeitschriftträgerin
Rentsch.





CS 137 27

MS

Vorstand und Verwaltungsrat

Jahr	Vorsitzender	stellvertr. Vorsitzender	Schriftführer
1834 — 1835	Schubert, J. A., Professor	Reyher, Geh. Legationsrat Petzhold, Dr. med.	Schubarth, Heinrich, Sekretär Strauß, Registrator Dietrich, W. M., Advokat
1836 — 1837	Bucher, Ludwig, Hauptmann	Löwe, Dr., Professor	Schubarth, Heinrich, Sekretär Schäfer, Wilh., Dr. phil.
1838 — 1839	Derselbe	Derselbe	Dieselben
1840 — 1841	Schubert, J. A., Professor	Derselbe	Schäfer, Wilh., Dr. phil. Franke, Dr., Professor
1842 — 1843	Derselbe	Geinitz, H. B., Dr., Professor	Siebert, Kreis- u. Justiz- kommissar
1844 — 1845	Geinitz, H. B., Dr., Professor	Vater, Stadtgerichtsaktuar	Hänzel, Kaufmann
1846 — 1847	Gruner, Apotheker, Stadtrat	Derselbe	Derselbe

in den Jahren 1834 bis 1908.

Kassierer	Verwaltungsrat	
	ordentliche Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
Bromme, Ludwig, Buchhändler	Bucher, Hauptmann Messerschmied, Töpfermeister Houpe, Chemiker Grahl, Geh. Kriegsrat Borisch, Hutmacher Gerhardt, Sattlermeister	von Quandt, Baron Blüthgen, Hofschlossermeister Alt, Uhrmacher Burger, Mechanikus Schlenkert, Landbaumeister Kaufmann, Akustikus
Derselbe	Houpe, Chemiker Dietrich, Advokat Hetze, Buchbinder, Stadtrat Hönack, Tapezierer Hartzsch, Goldarbeiter Hänsel, Gürtlermeister	Dietel, Tischlermeister Franke, Dr., Professor der technischen Bildungsanstalt Vater, Ratsaktuar Weiße, Uhrmacher Zeit, Hofjuwelier Borisch, Hutmachermeister
Derselbe	Dieselben	Dieselben
Houpe, Chemiker	Hetze, Buchbindermeister Hänsel, Gürtlermeister Hönack, Tapezierer Hartzsch, Goldarbeiter Gruner, Apotheker Weiße, Uhrmacher	Vater, Stadtgerichtsaktuar Bucher, Hauptmann Albert, Goldarbeiter Zeit, Hofjuwelier Schilling, Militärapotheke Eisenstuck, Obersteuer- prokurator
Derselbe	Vater, Stadtgerichtsaktuar Petzhold, Dr. phil. Hartzsch, Goldarbeiter Meister, Schulschmied Hetze, Buchbindermeister Günther, Baumeister	Gruner, Apotheker Göpel, Rentier Enzmann, Mechaniker Albert, Goldarbeiter Schilling, Militärapotheke Hänsel, Gürtlermeister
Derselbe Tröger, Kondukteur, Rechnungsführer	Meister, Schulschmied Hänsel, Gürtlermeister Enzmann, Mechaniker Gruner, Apotheker Schilling, Militärapotheke Albert, Goldarbeiter	Abendroth, Dr. phil. Bornemann, Juwelier Hartzsch, Goldarbeiter Heber, Kaufmann Steinmetz, Seifenfabrikant Göpel, Rentier
Dieselben	Dieselben	Dieselben

Jahr	Vorsitzender	stellvertr. Vorsitzender	Schriftführer
1848 — 1849	Schubert, J. A., Professor	Geinitz, H. B., Dr., Professor	Hänsel, Kaufmann
1850 — 1851	Stein, Dr., Professor	Vater, Stadtgerichtsaktuar	Derselbe
1852 — 1853	Gruner, Apotheker, Stadtrat	Nörner, Stadtgerichts- aktuar	Hänsel, Kaufmann Kirsten, Schriftgießerei- besitzer
1854 — 1855	Derselbe	Derselbe	Dieselben
1856 — 1857	Derselbe	Derselbe	Dieselben
1858 — 1859	Schubert, J. A., Professor	Büttner, Inspektor	Hänsel, Kaufmann Kirsten, Schriftgießerei- besitzer, später Clauß, Direktor
1860 — 1861	Derselbe	Derselbe	Hänsel, Kaufmann Clauß, Direktor
1862 — 1863	Tauberth, O. V., Betriebs- Ober-Inspektor	Rentzsch, H., Dr. phil.	Clauß, Direktor Strauß, Lehrer

Kassierer	Verwaltungsrat	
	ordentliche Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
Göpel, Kaufmann	Vater, Gerichtsaktuar Steinmetz, Seifensiedermeister Krantz, Schuhmachermeister Enzmann, Mechanikus Mehlig, Tischlermeister Bärwaldt, Kaufmann	Gruner, Apotheker Bornemann, Goldarbeiter Hänsel, Gürtlermeister Schilling, Apotheker Hönack, Tapezierer Houpe, Chemiker
Thomaß, Kaufmann	Geinitz, Professor, Dr. Schöne, Haushofmeister Göpel, Kaufmann von Woydt, Haushofmeister Klemm, Dr., Bibliothekar Stein, Professor, Dr.	Dieselben
Böhme, Kaufmann Bärwaldt, Kaufmann	Enzmann, Mechanikus Steinmetz, Seifensiedermeister Stein, Professor Hänsel, Gürtler-Oberältester Vater, Gerichtsrat Krone, Photograph	Hetze, Buchbindermeister von Woydt, Bergfaktor Fort, Prof. a. d. Polyt. Schule Plesch, Hauptmann Geinitz, Dr., Professor a. d. Polytechn. Schule Hartzsch, Goldarbeiter
Dieselben	Dieselben	Dieselben
Allmer, Kaufmann	Dieselben	Dieselben
Bärwaldt, Kaufmann, später Hofmann, Inspektor	Röder, Apotheker Baumeyer, Apotheker Hänsel, Hauptbuchhalter Hänsel, Gürtlermeister Wilcken, Goldarbeiter Schaufuß, Kaufmann	Jordan jun., Kaufmann Schuster, Buchbindermeister Steyer, Seilermeister Klemm, Redakteur Steinmetz, Seifensiedermeister
Hofmann, Inspektor	Röder, Apotheker Schuster, Buchbinder Jordan, Kaufmann Klemm, Redakteur Schaufuß, Kaufmann Wilcken, Juwelier	Hänsel, Stadthauptbuchhalter Haubold, Drechslermeister Hänsel, Stadtgerichtsbeisitzer Steyer, Seilermeister Baumeyer, Apotheker Ochs, Dr. med.
Derselbe	Steyer, Seilermeister Klemm, Redakteur Ochs, Dr. med. Schuster, Partikulier Baumeyer, Apotheker Schaufuß, Kaufmann	Hänsel, Gerichtsbeisitzer Schubert, Professor Hänsel, Stadthauptbuchhalter Schmerbauch, Dr. phil. Büttner, Inspektor Krone, Photograph

Jahr	Vorsitzender	stellvertr. Vorsitzender	Schriftführer
1864 — 1865	Rentzsch, H., Dr. phil.	Tauberth, O. V., Oberinspektor	Clauß, Direktor Strauß, Lehrer
1866 — 1867	Tauberth, O. V., Betriebs-Ober-Inspektor	Rentzsch, H., Dr. phil.	Junghähnel, Drogist Strauß, Lehrer
1868 — 1869	Walter, August, Kaufmann	Schütze, Albert, Photograph	Dieselben
1870 — 1871	Derselbe	Derselbe	Dieselben
1872 — 1873	Derselbe	Geucke, Ed., Kaufmann	Clauß, Direktor Strauß, Lehrer
1874 — 1875	Derselbe	Derselbe	Clauß, Direktor Brückner, G., Lehrer
1876 — 1877	Derselbe	Cristofani, Bildhauer	Dieselben
1878 — 1879	Derselbe	Derselbe	Clauß, Direktor Schmidt, G. W. C., Lehrer

Kassierer	Verwaltungsrat	
	ordentliche Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
Dietzschholdt, Staatsbahn- buchhalter	Steyer, Seilermeister Klemm, Verlagsbuchhändler Krone, Photograph Hänsel, Stadthauptbuchhalter Schütze, Photograph Schaufuß, Kaufmann	Schulze, Goldschläger Pöge, Oberingenieur Bierling, Glockengießer Hahn, Vergolder Bartzsch, Knopfmachermstr. Hänsel, Gerichtsbeisitzer
Derselbe	Dieselben	Dieselben
Derselbe	Tauberth, Oberinspektor Rentsch, Dr., Handelskammersekretär Clauß, Direktor Krone, Photograph Schulze, Goldschläger Gruner, Apotheker	Sußdorf, Professor Dr. Schaufuß, Kaufmann Bertram, Hofklempner Fröhner, Direktor Zeidler, Korbmachermeister Weller, Kaufmann
Harnapp, Kaufmann Markowsky, Kaufmann	Rentsch, Dr., Landtagsabg. u. Handelskammersekretär Schulze, Goldschläger, Stadtverordneter Krone, Photograph Weller, Kaufm., Stadtverordn. Schaufuß, Dr., Naturalienhdlr. Richter, Br., Kaufmann	Klemm, H., Dir., Redakteur Storz, Baumeister Hans, Maler Liebe, Apoth., Stadtverordn. Nagel, Ingenieur König, Färbereibesitzer
Dieselben	Dieselben	Dieselben
Dieselben	Rentsch, Herm., Dr. Weller, Gust., Kaufmann Nagel, Julius, Ingenieur Kühnscherf, Aug., Schlosser- meister Hans, Aug., Maler Krone, Herm., Photograph	Schaufuß, Dr., Kaufmann Cristofani, Josef, Bildhauer Frahner, W., Buchdruckereibesitzer Büttner, H., Direktor König, Wilh., Färbermeister Kirbach, K., Klempnermstr.
Weller, Gustav, Kaufmann Markowsky, Kaufmann	Büttner, Direktor Bäumcher, Kaufmann Neumann, Dr. Nagel, Julius, Ingenieur Hans, Aug., Maler Frahner, Buchdruckereibes.	Kirbach, K., Klempnermstr. Hartwig, Ingenieur Krone, Photograph König, Färbereibesitzer Sußdorf, Professor Thomaß, C., Fabrikbesitzer
Dieselben	Büttner, Direktor Krone, Photograph Thomaß, Fabrikbesitzer Bäumcher, Kaufmann Kirbach, K., Klempnermeister Nagel, Julius, Ingenieur	Geißler, Dr., Chemiker Friedrich, Kunsttischler Richter, Spitzenfabrikant Hans, Aug., Maler Sußdorf, Professor Teiß, Handschuhfabrikant

Jahr	Vorsitzender	stellvertr. Vorsitzender	Schriftführer
1880 — 1881	Walter, August, Kaufmann	Cristofani, Bildhauer	Clauß, Direktor Herz, Paul, Oberlehrer
1882 — 1883	Derselbe	Derselbe	Dieselben
1884 — 1885	Weißbach, K., Baurat, Professor	1. Friedrich, O. B., Stadt- rat, Kunstmöbelfabrik, Hoflieferant 2. Steglich, Handels- kammersekretär	Dieselben
1885 — 1886	Derselbe	Dieselben	Dieselben
1886 — 1887	Derselbe	Dieselben	Dieselben
1887 — 1888	Derselbe	Dieselben	Herz, Paul, Oberlehrer Reichel, Jul., Buchdruckereibesitzer
1888 — 1889	Derselbe	Dieselben	Dieselben
1889 — 1890	Derselbe	Dieselben	Dieselben

Kassierer	Verwaltungsrat	
	ordentliche Mitglieder	stellvertretende Mitglieder
Weller, Gustav, Kaufmann Markowsky, Kaufmann	Geißler, Dr., Chemiker Thomaß, C., Fabrikbesitzer Krone, H., Photograph Sußdorf, Professor Büttner, G., Direktor Friedrich, O. B., Kunstmöbel- fabrikant, Hoflieferant	Nagel, Finanzoberbuchh. Hans, Aug., Maler Kirbach, K., Klempnermstr. Bäumcher, L., Kaufm., Hofl. Teiß, A., Handschuhfabrik., Hoflieferant Richter, A. O., Spitzenfabr., Hoflieferant
Dieselben	Büttner, G., Direktor, Hofrat Friedrich, O. B., Kunstmöbel- fabrikant, Hoflieferant Thomaß, C., Fabrikbesitzer Krone, H., Photograph Sußdorf, Professor Geißler, Dr., Chemiker	Nagel, Finanzrat Teiß, A., Handschuhfabrik., Hoflieferant Richter, A. O., Spitzenfabr., Hoflieferant Steglich, Handelsk.-Sekretär Hans, Aug., Maler Pöttsch, Dr., Rechtsanwalt

Verwaltungsrat

Richter, A. O., Hoflieferant Roscher, Dr. jur., Reg.-Rat Weller, Gustav, Kaufmann Sußdorf, Professor, Hofrat Geißler, Dr., Chemiker	Nagel, Finanzrat Thomaß, C., Fabrikbesitzer Büttner, Direktor, Hofrat Hans, Aug., Maler Weigandt, C., Kaufmann	Teiß, A., Handschuhfabrik., Hoflieferant Krone, H., Photograph, Dozent a. Kgl. Polytechnik.
Richter, A. O., Hoflieferant Roscher, Dr. jur., Reg.-Rat Weller, Gustav, Kaufmann Geißler, Dr., Chemiker Nagel, F., Finanzrat	Thomaß, C., Fabrikbesitzer Büttner, Direktor, Hofrat Hans, Aug., Maler Teiß, A., Handschuhfabrik., Hoflieferant	Krone, H., Photograph, Dozent a. Kgl. Polytechnik. Weigandt, C., Kaufmann Herrmann, Sekretär der Handels- und Gewerbek.

Dieselben

Dieselben, statt Büttner: Hoffrichter, G., Glasermeister

Nagel, Finanzrat Clauß, Direktor Geißler, Dr., Chemiker Großmann, Fabrikbesitzer Hans, Aug., Maler	Hoffrichter, G., Glasermstr., Jaeckel, Apotheker Krone, H., Photograph Leischner, Friedensrichter	Teiß, A., Handschuhfabrik., Hoflieferant Weller, Gust., Kaufmann Weigandt, C., Kaufmann
--	--	--

Dieselben

Jahr	Vorsitzender	stellvertr. Vorsitzender	Schriftführer
1890 — 1891	Clauß, K. W., Gewerbeschuldirektor	Friedrich, O. B., Stadtrat, Kunstmöbelfabrikant Jaeckel, Apotheker	Herz, Paul, Oberlehrer Reichel, Jul., Buchdruckereibesitzer
1891 — 1892	Derselbe	Dieselben	Dieselben
1892 — 1893	Derselbe	Dieselben	Reichel, Jul., Buchdruckereibesitzer
1893 — 1894	Derselbe	Dieselben	Derselbe
1894 — 1895	Clauß, † 4. 11. 1894 Friedrich, O. B., Stadtrat, Fabrikbes., Kgl. Hofl.	Dieselben	Schmidt, Patentanwalt Reichel, Jul., Buchdruckereibesitzer
1895 — 1896	Friedrich, O. B., Stadtrat, Fabrikbes., Kgl. Hofl.	Jaeckel, Apotheker Hoffrichter, Glasermeister	Dieselben
1896 — 1897	Derselbe	Dieselben	Dieselben
1897 — 1898	Derselbe	Dieselben	Dieselben
1898 — 1899	Derselbe	Dieselben	Dieselben
1899 — 1900	Derselbe	Dieselben	Dieselben
1900 — 1901	Derselbe	Dieselben	Dieselben

Verwaltungsrat

Weller, Gust., Kaufmann	Hoffrichter, G., Glaserstr.	Teiß, A., Handschuhfabrik., Hoflieferant
Geißler, Dr., Chemiker	Krone, H., Photograph	Weigandt, C., Kaufmann
Großmann, Fabrikbesitzer	Leischner, Friedensrichter	Weißbach, K., Baurat, Prof.
Hans, Aug., Maler	Schweißinger, Dr., Chemiker	

Weller, Gust., Kaufmann	Krone, H., Photograph	Weigandt, C., Stadtrat, Kaufmann
Bäger, Kaufmann	Leischner, Friedensrichter	Weißbach, K., Baurat, Professor
Hans, Aug., Maler	Schmidt, Patentanwalt	
Hoffrichter, G., Glaserstr.	Schweißinger, Dr., Chemiker	

Weller, Gust., Kaufmann	Kothe, Kaufmann	Schmidt, Patentanwalt
Bäger, Kaufmann	Krone, H., Photograph	Schweißinger, Dr., Chemiker
Hans, Aug., Maler	Leischner, Friedensrichter	Weigandt, C., Stadtrat, Kaufm.
Hoffrichter, G., Glaserstr.	Liebscher, Schmiedeobermstr.	Weißbach, K., Baurat, Prof.

Weller, Gust., Kaufmann	Krone, H., Photograph	Schweißinger, Dr., Chemiker
Hans, Aug., Maler	Leischner, Friedensrichter	Weigandt, C., Stadtrat, Kaufm.
Hoffrichter, G., Glaserstr.	Liebscher, Schmiedeobermstr.	Weißbach, K., Baurat, Professor
Kothe, Kaufmann	Schmidt, Patentanwalt	

Weller, Gust., Kaufmann	Kändler, Elektrotechniker, Stadtverordneter	Leischner, Friedensrichter
Hans, Aug., Maler	Kothe, Kaufmann	Liebscher, Schmiedeobermstr.
Hartwig, Ziviling., Stadtv.	Krone, H., Photograph	Schweißinger, Dr., Chemiker
Hoffrichter, G., Glaserstr.		Weigandt, C., Stadtrat, Kaufm.

Weller, Gust., Kaufmann	Kothe, Kaufmann	Liebscher, Schmiedeobermstr.
Hans, Aug., Maler	Krone, H., Photograph	Schweißinger, Dr., Chemiker
Hartwig, Zivilingenieur	Leischner, Friedensrichter	Weigandt, C., Stadtrat, Kaufm.
Kändler, Elektrotechniker		

Dieselben und von Brescius, Privatus, Geißler, Dr., Professor

Dieselben

Hans, Aug., Maler	von Brescius, Privatus	Krone, H., Photograph
Leischner, Friedensrichter	Hartwig, Zivilingenieur	Mähler, O., Kaufmann
Kothe, Kaufmann	Kändler, Elektrotechniker	Schweißinger, Dr., Chemiker

von Brescius, Privatus	Bucher, Generalmajor z. D.	Krone, H., Photograph,
Nagel, Finanzrat a. D.	Göpfert, Architekt	Mähler, O., Kaufmann
Leischner, Friedensrichter	Hartwig, Zivilingenieur	Schweißinger, Dr., Chemiker
Kothe, Kaufmann	Kändler, Elektrotechniker	

Dieselben und Kuhnnow, Direktor der Städt. Gewerbeschule

Jahr	Vorsitzender	stellvertr. Vorsitzender	Schriftführer
1901 — 1902	Friedrich, O. B., Stadtrat, Fabrikbes., Kgl. Hoflief.	Jaeckel, Apotheker Hoffrichter, Glasermeister	Schmidt, Patentanwalt Reichel, Jul., Buchdruckereibesitzer
1902 — 1903	Jaeckel, Franz, Apotheker, v. 24. 3. 02, † 21. 7. 02; Hartwig, R., Ziviling.	Hoffrichter, Glasermeister von Brescius, Privatus	Schmidt, Patentanwalt Nitzsche, H., Gewerbe- schuloberlehrer
1903 — 1904	Hartwig, R., Ziviling.	Dieselben	Nitzsche, H., Gewerbe- schuloberlehrer
1904 — 1905	Derselbe	Dieselben	Nitzsche, H., Gewerbe- schuloberlehrer Clemen, Dr., Chemiker, Fabrikbesitzer
1905 — 1906	Derselbe	Dieselben	Dieselben
1906 — 1907	Derselbe	Dieselben	Dieselben
1907 — 1908	Derselbe	von Brescius, Privatus	Dieselben

Handwritten notes and faint text at the bottom of the page, including a signature and some illegible text.

Verwaltungsrat

von Brescius, Privatus	Göpfert, Architekt	Schweißinger, Dr., Chemiker
Nagel, Finanzrat a. D.	Hartwig, Zivilingenieur	Kuhnow, Direktor der Städt. Gewerbeschule
Leischner, Friedensrichter	Kändler, Elektrotechniker	Liebich, Apotheker, Chemiker
Kothe, Kaufmann	Krone, H., Photograph	
Bucher, Generalmajor z. D.	Mähler, Kaufmann	

Nagel, Finanzrat a. D.	Friedrich, Stadtrat, Fabrikbesitzer, Hoflieferant	Kuhnow, Direktor der Städt. Gewerbeschule
Bucher, Generalmajor z. D.	Graebner, Kgl. Baurat	Liebich, Apotheker, Chemiker
Leischner, Friedensrichter	Kändler, Elektrotechniker	Thomaß, Fabrikbesitzer
Mähler, Kaufmann	Krone, Photograph	
Kothe, Kaufmann		

Nagel, Finanzrat a. D.	Friedrich, Stadtrat, Fabrikbesitzer, Hoflieferant	Krone, Photograph
Bucher, Generalmajor z. D.	Kändler, Elektrotechniker	Kuhnow, Direktor der Städt. Gewerbeschule
Leischner, Friedensrichter	Körner, Architekt	Thomaß, Fabrikbesitzer
Mähler, Kaufmann		
Kothe, Kaufmann		

Bucher, Generalmajor a. D.	Beythien, Dr., Direktor d. Städt. chem. Untersuchungsamtes	Krone, Photograph
Leischner, Friedensrichter	Friedrich, Stadtrat, Fabrikbesitzer, Hoflieferant	Kuhnow, Direktor der Städt. Gewerbeschule
Mähler, Kaufmann	Körner, Architekt	Thomaß, Fabrikbesitzer
Kothe, Kaufmann		
Kändler, Elektrotechniker		

Weigandt, Stadtrat, Kaufmann	Mähler, Kaufmann	Kändler, Elektrotechniker
Beythien, Dr., Direktor d. Städt. chem. Untersuchungsamtes	Kothe, Kaufmann	Krone, Photograph
Leischner, Friedensrichter	Bucher, Generalmajor z. D.	Kuhnow, Direktor der Städt. Gewerbeschule
	Friedrich, Stadtrat, Fabrikbesitzer, Hoflieferant	Thomaß, Fabrikbesitzer

Dieselben und Hennig, Stadtbaumeister

Dieselben

Ehrenverleihungen.

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt:

-
- | | |
|------|---|
| 1834 | Bernouilly, Professor, Basel. |
| 1836 | Beuth, Geh. Regierungsrat, Berlin. |
| 1836 | Böhmert, Pastor, Roßwein. |
| 1836 | Claus, Fabrikant, Chemnitz. |
| 1836 | Claus, J., Fabrikant, Plauen i. V. |
| 1836 | Crusius, Dr., Leipzig. |
| 1836 | Davies, J., Chemiker, Manchester. |
| 1836 | Eger, Professor, Düsseldorf. |
| 1836 | Erdmann, Professor, Leipzig. |
| 1836 | von Flotow, Geh. Finanzrat, Dresden. |
| 1836 | Glöckner, Dr., Dresden. |
| 1836 | Hartmann, Geh. Rat, Stuttgart. |
| 1836 | Heywood, B., Fabrikant, Manchester. |
| 1836 | Holl, Apotheker, Dresden. |
| 1836 | Köselitz, Vorstand des Gewerbevereins Annaberg. |
| 1836 | Lampadius, Professor, Freiberg. |
| 1836 | Münch, Direktor, Straßburg. |
| 1836 | Porsche, Stadtrat, Leipzig. |
| 1836 | Preusker, Rentamtman, Großenhain. |
| 1836 | Rebfohl, Mechanikus, Hamburg. |
| 1836 | Rentsch, Hofuhrmacher, London. |
| 1836 | Schubarth, Professor, Berlin. |
| 1836 | Schwabe, Fabrikant, Manchester. |
| 1836 | Zoller, Kgl. Belg. Konsul, Glasgow. |
| 1838 | Becher, Dr. jur., Professor, Wien. |
| 1838 | Petzoldt, Dr. med., Dresden. |
| 1838 | von Ellrichshausen, Freiherr, Karlsruhe. |
| 1838 | von Gersdorf, Kammer-Präsident, Bautzen. |
| 1838 | Haase, Dr., Appellationsrat, Kammer-Präsident, Leipzig. |
| 1838 | Hofmeister, Musikalienhändler, Leipzig. |
| 1838 | von Langenn, Dr., Geh. Rat, Dresden. |

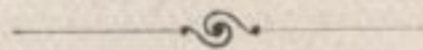
- 1838 Meisel, Stadtrat, Dresden.
- 1838 Rahlenbeck, Hohenstein.
- 1838 Schreck, Buchhändler, Leipzig.
- 1838 Starke, Bürgermeister, Bautzen.
- 1840 Liebig, Justus, Professor, Gießen.
- 1840 Blochmann, Kommerzienrat, Dresden.
- 1840 Lange, Professor, Altenburg.
- 1844 Plattner, Professor und Oberschiedswarden, Freiberg.
- 1846 Brendel, Maschinendirektor, Freiberg.
- 1846 Karmarsch, Dr., Direktor, Hannover.
- 1846 von Klotz, Freiherr, K. K. Gubernialrat, Vizepräsident des
Gewerbevereins für Böhmen.
- 1846 Rewitzer, Webermeister, Chemnitz.
- 1854 Prinz Johann, Kgl. Hoheit.
- 1854 Fikentscher, Fabrikbesitzer, Zwickau.
- 1854 Thode, E., Papierfabrikant, Hainsberg.
- 1854 Jacobi, Frz., Maschinen-Fabrikbesitzer, Meißen.
- 1859 Steinheil, Dr., Professor, München.
- 1859 Beck, Fabrikant, Döbeln.
- 1859 Berndt, Samtfabrikant, Deuben.
- 1859 Herrmann, Tuchfabrikant, Bischofswerda.
- 1859 Lange, Uhrenfabrikant, Glashütte.
- 1859 Jordan, J. L., Tetschen.
- 1859 Müller, H. C., Spinnereibesitzer, Hirschfelde.
- 1859 Wiesemann, A., Bonn.
- 1859 Schauer, G., Döbeln.
- 1864 Böhmert, Victor, Dr., Bremen.
- 1864 Hirzel, Heinr., Dr., Leipzig.
- 1864 Zimmermann, Maschinenfabrikant, Chemnitz.
- 1864 Götze, Spinnereidirektor, Chemnitz.
- 1869 Tauberth, O. V., Betriebsdirektor, Dresden.
- 1875 von Falkenstein, Freiherr, Exzellenz, Staatsminister a. D.
- 1894 Roscher, Fr. C. G., Dr. jur., Geh. Rat, Dresden.
- 1894 Nagel, Jul., Finanzrat, Dresden.
- 1902 Friedrich, O. B., Stadtrat, Fabrikbesitzer, Dresden.
- 1903 Krone, Hermann, Professor, Dresden.

Die silberne Vereinsmedaille wurde verliehen an:

1846	Krantz, Schuhmachermst.	1874	Siemens, Fr.
1846	Heide, Glasfabrikant.	1875	Weißbach, K.
1846	Opitz, Werkmeister.	1877	Meinhold, C. C.
1848	Lungwitz, G. H.	1879	Mannsfeldt, H.
1848	Steinmetz, H. H.	1879	Clauß, K. W.
1859	Bienert, G. C. Trg.	1879	Gehe, Ludwig.
1859	Bleyl, C. F.	1879	Thomaß, C.
1859	Große, J. W.	1884	Aulhorn, E. L.
1859	Hentschel, G. D.	1884	Bierling, C. Alb.
1859	Jahn, J.	1884	Eschebach, C. A. E.
1864	Müller, Clemens.	1884	Hoffmann, J. W. E.
1864	Richter, Carl.	1884	Naumann, C. R. Br.
1864	Türpe, A.	1884	Pachtmann, C. Ed.
1867	Giese & Schreiber.	1884	Rönisch, J. C. G.
1867	Heinrich, G. A.	1884	Richter, A. O.
1867	Kühnscherf, C. F. A.	1890	Geinitz, H. B., Dr., Prof.
1867	Metzner, C.	1894	Hans, A.
1867	Neuscheller, Th.	1894	Krause, G.
1867	Schulze, C. F.	1894	Naumann, L., Dr.
1868	Krone, H.	1894	Reiche, Anton.
1871	Walter, G. L. A.	1894	Rost, Ernst.
1871	Lange, F. A.	1894	Weller, G.
1873	Busolt, J. A.	1894	Weigandt, C. A.
1874	Feßler, J.	1895	Gewerbeverein Zittau.
1874	Friedrich, O. B.	1895	Königl. Blindenanstalt Dresden.
1874	Küntzelmann, L.		
1874	Seidel, Chr.	1896	Reichardt, Jul.

Durch Ehrenurkunden wurden ausgezeichnet:

-
- | | |
|------|---|
| 1868 | Tauberth, O. V., Transport-Oberinspektor, Dresden. |
| 1868 | Rentzsch, H., Dr., Dresden. |
| 1874 | Clauß, K. W., Gewerbeschuldirektor, Dresden. |
| 1874 | Strauß, Emil, Oberlehrer, Dresden. |
| 1890 | Geinitz, H. Br., Dr., Professor, Dresden. |
| 1903 | Krone, Hermann, Professor, Dresden. |
| 1903 | Bierling, C. A., Glockengießer, Dresden. |
| 1903 | Ebert, E. Alexander, Holzhändler, Dresden. |
| 1904 | Krauser, E. H. E., Dentist, Dresden. |
| 1905 | Stiehler, A. M., Bezirks-Telegrapheninspektor a. D., Dresden. |
| 1905 | Stahr, K. F., Privatus, Dresden. |
| 1908 | Kunde, C. R., Orthopädiker, Dresden. |
| 1908 | Bartsch, C. J., Privatus, Dresden. |



Vorträge.

1834/1835.

- Oberleutnant P e s c h e l und Professor S c h u b e r t über die Grund-
lehren der Mechanik.
Professor R ü h l m a n n über die Elemente der Mathematik.
Hauptmann B u c h e r über das Münzwesen.
Dr. P e t z h o l d über die Elemente der Chemie.
Freiherr v o n B u r g k über Eisengewinnung, sächsische Eisenwerke
und Eisenbahnen.

1836/1837.

- Dr. F r a n k e an verschiedenen Abenden über Geschichte der Zeitrech-
nung und des Kalenderwesens, über die vorbereitende Bildung der
Gewerbetreibenden, über das von Schichtmeister Krause in Zittau
ingesandte Modell einer rotierenden Wassersäulenmaschine, über
die in Sachsen vorhandenen Leder-Spaltmaschinen, über die in Berlin
angewendeten verschiedenen Arten Lehmdächer und über die An-
wendung der Grundsätze der Mathematik auf die Naturwissenschaften.
Hauptmann B u c h e r über den nachteiligen Einfluß, welchen Tunnels
bei den Eisenbahnen herbeiführen, über die Ausdehnung und das
Schwinden der verschiedenen Arten Nutzhölzer in den Längen-
dimensionen und über den nachteiligen Einfluß der Luftheizung
auf die Gesundheit.
Oberinspektor L o h r m a n n über die sächsischen Längenmaß-Verhält-
nisse, über die neueingerichtete Baugewerkschule in Dresden, über
Einrichtung, Bau und Ausdehnung der Eisenbahnen in England,
über die projektierte erzgebirgische Eisenbahn, über die projektierte
Oberlausitzer Eisenbahn von Dresden über Bautzen, Löbau nach
Görlitz und nach Zittau und über die neuesten Entdeckungen und
Erfindungen auf dem Gebiete des Elektromagnetismus.
Buchhändler B r o m m e über Einrichtung und Vorteile der Lebensver-
sicherungsanstalten.
Dr. W. S c h ä f e r über Entstehung der Gewerbe und der Innungen
und über die Geschichte der Leinwandbleichen in Sachsen.
Mathematiker H e r m. P r e ß l e r über die Fabrikation des Eisens und
des Stahles.
Professor S c h u b e r t über Grundsätze und Verfahren beim Anlegen
artesischer Brunnen.
Chemiker H o u p e, Goldarbeiter H a r t z s c h, Chemiker H o l l, Dr.
med. P e t z h o l d und Dr. med. S t ö c k h a r d t über eine Reihe
technisch-chemischer Fragen.

Advokat Dietrich über die Geschichte des Münzwesens in den sächsischen Landen, über Münzwesen und Geldhandel, über die Fortschritte des Seidenbaues in Deutschland und namentlich in Sachsen und über die Grundsätze des neuen sächsischen Heimatrechtes.

1838/1839.

Hauptmann Bucher über die Kunststraßen Großbritanniens (abgedruckt im dritten Jahresberichte).

Professor Schubert über Fabrikation des Gußstahls, über Behandlung des Eisens unter Hammer und Walze, über die Dampfschiffahrt in Nordamerika, über gepreßte Torfziegel, über gepreßte Mauerziegel, über Kesselstein und über eine Maschine zur Bearbeitung der Blechrohre (ohne Dorn).

Professor Dr. Franke über Geschichte der Erfindungen, über einfache und zusammengesetzte Maschinen, über Speisung der Schmelzöfen durch erhitzte Luft, über Schraubengebläse, über Anwendung der Drahtseile statt der Taue in Bergwerken, über die schwebende Eisendrahtbrücke der Bonitzschen Drahtwerke, über Gebrauch des Torfes, über Wahrscheinlichkeitsrechnung in bezug auf Lebensversicherungen usw. und über die Bewährtheit der Wasserkraft.

Dr. Stöckhardt über Galvanismus.

Dr. Hofmann über Nachteile der jetzigen Fußbekleidung.

Apotheker Gruner über Chlor, über Homöopathie und über Elektromagnetismus.

Dr. Petzhold über Licht und Farben.

Professor Dr. Löwe über Vor- und Fortbildung der Gewerbetreibenden.

Chemiker Holl über Kupfer und seine Legierungen.

Apotheker Engelbrecht über holzsparende Öfen.

Stadtrat Hetze über die General-Innungsartikel von 1780 und die dieselben modifizierenden Gesetze.

Goldarbeiter Hartzsch über Verfälschung der Wanderbücher, über die Schädlichkeit der trockenen Versilberung und über Härten des Stahls.

Konditor Thomas über Mittel gegen den Verfall des Innungswesens.

Dr. Schäfer über Geschichte des Innungswesens in Sachsen.

Chemiker Houpe über Hebung des Weinbaues in Sachsen.

1840/1841.

Professor Schubert über folgende Themen: Über die verschiedenen Kräfte, um Maschinen in Bewegung zu setzen, über Dampfkraft und deren Äußerungen, über Reibung, über den Einfluß des Zylinders bei den Astrallampen auf die Weiße der Flamme, über die Cleggschen Eisenbahnen, über Dampfschiffahrt, besonders Elbdampfschiffahrt und die Ergebnisse der ersten Probefahrten, über die Maschinen-Flachspinnerei in Gmünd und Tegernsee, über die Zittauer Mühlsteinbrüche, über die Wirkung des hydraulischen Widders, über Galvanoplastik, über Ölbereitung mittels der hydraulischen Presse, über Wagners in Frankfurt a. M. Erfindung eines elektro-magnetischen Bewegungsapparates und die Benutzung des Elektromagnetismus als bewegende Kraft, über verbesserte Ölgaslampen, über Elektrizität des Wasserdampfes, über Stöhrers elektromagnetischen Motor, über die Anwendung der Galvanoplastik zur Fertigung der Abdrücke gestochener Kupfertafeln, über de la Rives Verfahren, Silber auf galvanischem Wege zu vergolden, über Filztuchfabrikation, über die

- Ausstellung der Erzeugnisse belgischen Gewerbefleißes in Brüssel, über Dampfschiffahrt auf Maas und Rhein, über die Taunuseisenbahn, über die Kettenbrücke, deren Konstruktion und die zur Ermittlung der Festigkeit derselben angestellten Proben, über das an den Lokomotiven der Leipzig-Dresdener Eisenbahn bei dem eingeführten Verbrauche inländischer Koke (anstatt englischer) wahrgenommene Verschlacken der Roste und Zerstoren der Fireboxes, sowie über die Wirkung einer Beimischung von Kalk, über einen festbindenden und dabei überaus wohlfeilen Mörtel und über Wärme in Beziehung auf das gewerbliche und häusliche Leben.
- Dr. med. Petzhold über Licht und Farben und deren Einfluß und Wirkung auf das menschliche Auge, über die Luft (mit Experimenten), in zwei Sitzungen über die Fortpflanzung des Lichtes, über die Entstehung der Steinkohle, über die Lichtstärke verschiedener Lampen (mit photometrischen Experimenten), in vier Sitzungen über Dr. Bougeries Methode, das Holz vor Fäulnis zu schützen und ferner die völlige Austrocknung des Holzes zu verhindern und es biegsam zu erhalten (mit Experimenten), in zwei Sitzungen über Konstruktion und Zweck des Hochofens und welche Schlüsse sein Betrieb auf die Bildung des Erdkörpers zuläßt, über die Beschaffenheit und Güte des Dresdener Trinkwassers, über die Notwendigkeit, für unsere Kohlen die Lokomotiven anders zu konstruieren, über Kalk, sein Wesen und seine Verwendung, über die Bildung des Grundeises, über die Zink-Kohlen-Batterie, über Platinieren des Kupfers und Messings auf nassem Wege und über Verbesserung an Schlittschuhen.
- Stadtgerichts-Aktuar Vater über die Mängel an den Dampfschiffen und die Mittel für deren Abhilfe, über Einführung eines neuen Maß- und Gewichtssystems und über die notwendige Revision der Vereinsstatuten.
- Professor Reichardt über die Geschichte der Entdeckung des Platins und seine Verwendung, über seine Erfahrungen in bezug auf die Wirkungen des Schießpulvers beim Sprengen fester Massen, besonders Eis, und über die Generalversammlung des Industrie-Vereines in Chemnitz.
- Professor Dr. Löwe über die Wege und Richtungen des Welthandels.
- Chemiker Houpe über mechanische Lampen und die Schädlichkeit des Gaslichtes.
- Tapezierer Hönack über die Innungsverhältnisse Rußlands.
- Dr. Geinitz über die Atmosphäre, über die in Sachsens Pläner vorkommenden Versteinerungen und über die zum Vermahlen des Getreides dienenden Steinarten (mit Vorlagen).
- Schulschmied Meister über das Verschweißen des englischen Gußstahls auf Eisen, dann auf sowohl rohen als auf verarbeiteten Gußstahl, und über Hipposandalen und ihre Schädlichkeit für den Huf.
- Dr. Bruhn über das Vorkommen und die bergmännische Gewinnung der Braunkohle und der Steinkohle.
- Professor Heine über Dachrinnen.
- Goldarbeiter Hartzsch über die Zweckmäßigkeit einer werktätigen Teilnahme an dem Vereine für Erhöhung der Nützlichkeit der hiesigen königlichen Sonntagsschule und über die zum Schärfen schneidender Instrumente dienenden feineren Wetzsteinarten.
- Geodät Schilling über Erfahrungen in bezug auf die Elastizität der Hölzer.
- Hutmacher Borisch über Hutmanufaktur.
- Techniker Max Maria von Weber über den Gehalt der hiesigen und der englischen Steinkohlen an Kohlenstoff usw.
- Buchbindermeister Burkhardt über Buchbinderkunst und Inspektor Träger über die Vermehrung der Bevölkerung Dresdens.

1842/1843.

- Professor Franke über die mathematischen Bestimmungen der Mortalitätsgesetze.
- Kaufmann Fort: Geschichtliche Übersicht der Einteilung des Geldes und Belehrung über die einfache und doppelte Buchführung in ihrer Anwendung auf gewerbliche Unternehmungen.
- Dr. Jahn über Geschichte der Elektrizität, die Grundzüge des Magnetismus, der Elektrizität und des Galvanismus und die Anwendung des Elektromagnetismus im praktischen Leben.
- Dr. A. Petzhold über die neue Methode, Metalle auf galvanischem Wege aus ihren Lösungen auszuscheiden und sie auf jedem beliebigen Metalle aufzutragen.
- Goldarbeiter Albert zeigte durch wohlgelungene Experimente die Schärfe des Probierens auf edle Metalle mit Hilfe des Lötrohrs.
- Dr. A. Petzhold über Entziehung der Wärme aus Körpern, über Ausdehnung der Metalle durch Wärme, über die Ausdehnung des Eises mit zunehmender Kälte.
- Mathematiker Fort über Heizung und den Heberschen Ofen.
- Professor Schubert über die Benutzung des Seifenwaschwassers zur Bereitung des Leuchtgases. (In mehreren Sitzungen fanden Berichte über Gasfabrikation statt, wobei auch berichtet werden konnte, daß das als englische Erfindung angepriesene Bude-light und die Rosenschen Brenner dem Kommissionsrat Blochmann in Dresden ihre Erfindung verdankten, von dem man sie in der hiesigen Gasanstalt abgesehen hatte.)
- Dr. A. Petzhold: Mitteilungen über Körper, die eingesogenes Licht im Dunkeln wieder ausstrahlen.
- Mechaniker Enzmann über Erfahrungen beim Daguerreotypieren.
- Mathematiker Fort über die Bewegung der Himmelskörper und die Sonnenfinsternis am 8. Juli 1842.
- Dr. A. Petzhold über die Ursachen von Ebbe und Flut.
- Dr. Geinitz über den Einfluß, welchen der Mond auf unsere Erde wirklich ausübt und ausüben soll.
- Professor Schubert über den seit dem 17. März 1843 zu beobachtenden ungewöhnlich großen Kometen, über Kometen überhaupt und über die Himmelskörper, deren Einteilung, Stellung gegen die Sonne, Entfernung von derselben, Richtung der Bewegung, Größenverhältnisse usw.
- Dr. Geinitz über die verschiedenen Arten, das spezifische Gewicht der Körper zu bestimmen (was Mechanikus Enzmann durch Experimente mittels besonders genauer Wagen weiter verfolgte).
- Dr. A. Petzhold veranlaßte durch seinen Vortrag über Kohäsion vielfache Mitteilungen über die Festigkeit verschiedener Körper, ganz besonders auch über die Festigkeit der Hölzer, die nach den von Professor Reichardt angestellten Versuchen geringer ist, als die Adhäsion zusammengeleimter Hölzer.
- Professor Reichardt über Aeronautik. (Es folgten darauf in den nächsten Sitzungen Mitteilungen über Höhenmessungen, über Benutzung verdünnter und komprimierter Luft, über die Triebkraft des Schießpulvers, die Kraft des Wasserdampfes, über das Sprengen großer Massen mittels des elektrischen Funkens, über Ursachen und Wirkungen der Dampfkesselexplosionen usw.)
- Professor Schubert über Eisenbahnunfälle, neue Lokomotiven, Chaussee-Dampfwagen, Personen-Lokomotiven, Ersteigung von Höhen auf Eisenbahnen usw.
- Mathematiker Fort über das Perpetuum mobile und Schichtmeister Liebschner über seine bergmännischen Bohrversuche.

1844/1845.

- Dr. Geinitz über das Zechstein- und Kupferschiefergebirge, über das Vorkommen von Überresten fossiler Menschen, über die Schnecken und Muscheln als Vorbilder für gewerbliche Erzeugnisse.
- Dr. Klemm über Geschiebe und deren mannigfache Verwendung von seiten unkultivierter Völker, über menschliche Kleidung in bezug auf Naturprodukte und Sittenkunde und über den Schmuck der verschiedenen Völker.
- Dr. Seidenschnur über Bau, Gewinnung und Verwendung des Tabaks.
- Aktuar Vater über den Einfluß der Mode auf die Gewerbe und Schneidermeister Hänel über Trachten und Bekleidung der neueren Zeit.
- Sekretär Hänsel über Rauchwaren und Rauchwarenhandel.
- Militärapotheker Schilling über natürliche und künstliche Farben.
- Dr. Stein über Fabrikation und Eigenschaften des Stärke- und Rohrzuckers.
- Dr. Abendroth über die Gewinnung des Branntweins.
- Chemiker Zimmermann über die Bereitung des Berliner Weißbieres und die des blausauren Kalis.
- Dr. Holl über Essigfabrikation.
- Sekretär Hänsel über die Kartoffelkrankheit, wobei Chemiker Houpe ein aus kranken, mit Schwefelsäure behandelten Kartoffeln gebackenes, völlig genießbares Brot vorlegte.
- Dr. Holl über Fette und Öle und über die Darstellung des künstlichen Ultramarins.
- Gerbermeister Bierling über den Wert verschiedener neuer Gerbverfahren.
- Mechaniker Enzmann, Gürtlermeister Hänsel, Professor Reichardt und Dr. Geinitz über Galvanismus und galvanische Metallniederschläge auf Metall, Glas und Zeuge, und über galvanische Beleuchtung.
- Klempnermeister Höck über eine von ihm erfundene Lampe für schlechte Öle.
- Schlosser Rohr über einen von ihm erfundenen Leuchtgasapparat.
- Schriftgießer Kirsten über die Versuche des Amalgamiermeisters Müller, Leuchtgas aus Maikäfern herzustellen. Ein Kubikfuß enthält 9150 Maikäfer, ein sächsischer Scheffel 43,005 Stück, 4,7 Kubikfuß Maikäfer = 80 Pfund gaben 100 Kubikfuß schönes, intensiv gelbleuchtendes Gas, ein Kubikfuß Maikäfer also 20,3 Kubikfuß Gas, während ein Kubikfuß Steinkohlen 144 Kubikfuß Leuchtgas gibt.
- Mechaniker Enzmann über das Fixieren und Kolorieren der Daguerreschen Lichtbilder und die Versilberung des Glases zum Gebrauch als Spiegel.
- Uhrmacher Weiße über Zeit, Uhr und Sonne.
- Ingenieur M. M. v. Weber über die atmosphärische Eisenbahn.
- Dr. Geinitz über die Benutzung des luftverdünnten Raumes zu gewerblichen Zwecken.
- Mühlenbauer Krönert über Getreidemahlmühlen.
- Mechaniker Liebisch über seine Kreisteilmaschine. (Vorgeführt wurden Modelle der von Lohmeyer und Rößler in Erfurt erfundenen Lokomotive für Chausseen und Feldwege und einer Ziegelpreßmaschine.)
- Dr. Klemm über die Anfänge und frühesten Zustände menschlicher Tätigkeit.
- Dr. Löwe über Schönheit, Geschmack und Zeichnen im allgemeinen und die vom Zeichenlehrer Wenzel mit den Schülern der Polytechnischen Lehranstalt entworfenen Musterzeichnungen im be-

sonderen. (Der Gewerbeverein sprach damals schon den Wunsch aus, es möchte in Sachsen eine Musterzeichenschule für alle Gewerbe errichtet werden.)

Dr. Seidenschur über die Nachteile, welche manche Künste und Gewerbe auf die Gesundheit der Arbeitenden haben, und über die Geschichte des deutschen Handels und Gewerbes.

Chemiker Binder über die Gewerbe-Ausstellung zu Berlin,

Apotheker Schilling über die zu Wien,

Buchhändler Fritzsche über die zu Paris und

Dr. Geinitz über die zu Nürnberg, während die Ausstellung in Dresden 1845 Gelegenheit zu vielfachen Mitteilungen und Besprechungen gab. (Uhrmacher Flamiger legte ein Miniaturmeisterstück vor. Es war ein mit Silber beschlagener und mit einer Springfeder versehener Kirschkehl, welcher drei Scheren, ein Taschen- und ein Trennmesser, Stecher, Nadelbüchse, Reihnadel, Fingerhut von Silber mit Diamantkopf, fünf Zwirnwickel, 3 von Stahl, einer von Gold und einer von Perlmutter, enthielt. Das Ganze wog 0,9 Gramm, die größte Schere 0,0013 Gramm, die kleinste 0,0003 Gramm und war 0,07 Zoll lang.)

1846/1847.

Lohgerbermeister Bierling über das Fortschreiten der Schöpfung zu größerer Vollkommenheit.

Aktuar Vater über die Bildung der Erdoberfläche.

Dr. Geinitz über die Veränderungen der Erdoberfläche und ihrer Gesteine und über die verschiedenen Mittel, die Wärme zu messen.

Apotheker Gruner über Feuersteine und die in denselben enthaltenen Versteinerungen und über die Bildung der Braun- und Steinkohlen.

Bergfaktor von Woydt über die Wünschelrute.

Dr. Stein über das Wesen der chemischen Analyse.

Apotheker Schneider über explodierende Baumwolle und Mechanikus

Enzmann über eine Auswahl explosionsfähiger Präparate, als woll- und seidenartige Pflanzensamenfasern, Hollunder- und Sonnenrosenmark, Georginen, kieferne und fichtene Hobelspäne, Papier, Leinwand, Feuerschwamm, Zunderholz usw.

Schuhmachermeister Kranz über Guttapercha und seine technische Verwendung.

Dr. Klemm über die Schifffahrt auf dem Meere in ihren Entwicklungsstufen bei den verschiedenen Völkern, über die menschlichen Wohnungen in kulturgeschichtlicher Beziehung und über die Gefäße der verschiedenen Völker und die dazu benutzten Naturprodukte.

Dr. Geinitz über Erfahrungen, gesammelt auf einer Reise nach Mecklenburg, Seeland und Schweden.

Schuhmachermeister Krantz über die Anforderungen der Gewerbe an die Zeit.

Kaufmann Hänsel über Sparkassen und Anlegung einer Handwerkerbank.

Apotheker Gruner über Kornhandel und Hilfsvereine bei eintretender Teuerung. (Verschiedene Mitglieder regten Fragen, die Teuerung betreffend, an, so über Mehlsurrogate und Erzeugung wohlfeileren Brotes, über in Maxen gebackenes Brot aus Kornschrot, Erbsen- und Hafermehl, Kartoffeln und Treberteig, über Queckenbrot (vorgelegt), über den zweifelhaften Nutzen der Brotsurrogate, über die Gährungs- und Knetungsmethode des Bäckermeisters Wimmer in Wien, über mit kohlsaurem Natron, statt mit Sauerteig aufgetriebenes Brot (vorgelegt), über geräuchertes Pferdefleisch (vorgelegt).

Schiffsherr B. Weber über die Schifffahrt auf der Elbe, über den Bau und die Anlegung von Schiffbrücken und fliegenden Fähren.

- Oberzehntner *H a s s e* über die Unterhaltung der Eisenbahnen und die Überbrückung des Göltzschtales durch die sächsisch-bayerische Eisenbahn.
- Apotheker *G r u n e r* über die Trockenlegung des Harlemer Meeres.
- Professor *S c h u b e r t* über die Einrichtung der Mühlen in früherer und späterer Zeit und über die Bogardusmühlen.
- Schriftgießer *K i r s t e n* über die bei Brockhaus in Leipzig benutzte Schriftgießmaschine mit Experimenten mit dem von ihm selbst erfundenen Handgußapparate; über Schriftgießerei mit Versuchen mit seinem Gießofen und seiner Gießpumpe.
- Uhrmacher *W e i ß e* über die Auskleidung von Stellen, wo Reibung stattfindet, durch harte polierte Steine. (Infolge an den Gewerbeverein von Behörden ergangenen Auftrags fanden Besprechungen über eine bei Dresden aufgestellte Furnierschneidemaschine, sowie über eine Reinigungsmaschine für Baumwollenabgänge statt.)
- Aktuar *V a t e r* über Heizungsapparate im allgemeinen, Dr. *E. D i e t r i c h* über den Major Serreschen Backofen mit Kohlenfeuerung und Oberzehntner *H a s s e* über gepreßten Torf und dergleichen Braunkohle. (Über ein vom Niederösterreichischen Gewerbe-Vereine eingesendetes wasserdichtes Leder berichtete Schuhmachermeister *K r a n z*. Der Bote erhielt aus diesem Materiale ein Paar Stiefel.)
- Schuhmachermeister *J ü c h t z e r* über die Vorteile des Stehens bei der Schuhmacherarbeit und über das von ihm erfundene Stehpult für Schuhmacher.
- Goldarbeiter *B o r n e m a n n* über die Art und Weise, Edelsteine zu fassen, über Geschichte, Einteilung und Ausführung der Mosaikarbeiten, und über sächsische und orientalische Perlen. (Gelungene galvanische Vergoldungen und eine große Anzahl galvanischer Ablagerungen von Medaillen, Daguerreotypen usw. legte der Mechanikus *E n z m a n n* vor und verstärkte Hufeisen der Schulschmied *M e i s t e r*.)
- Mechanikus *E n z m a n n* über die Verstählung bez. Härtung schmiedeeiserner Gegenstände durch deren Eintauchen in flüssiges Roheisen und durch Einsetzen in blausaueres Kali.
- Seifensiedermeister *S t e i n m e t z* über die Fortschritte in der Seifenbereitung.
- Dr. *S e i d e n s c h n u r* über Serpentineindreherei, Spielwarenfabrikation und Perlenfischerei in Sachsen.

1848/1849.

- Professor *S c h u b e r t* über das Einfrieren und die Mittel, es zu verhindern, das Straßenpflaster, die Darstellung des Lunar- und Solarlichtes durch die von Frankensteinsche Lampe, die Organisation der Arbeit, die März-Errungenschaften, die Hauptversammlung sächsischer Gewerbe-Vereine zu Dresden, seine Bekanntmachung an die Wähler der Deputierten zur deutschen Nationalversammlung in Frankfurt a. M., Dr. *V o g e l s* offenen Brief an alle Innungsgenossen Deutschlands, den Bericht, was von seiten des Königlichen Ministeriums des Innern zur Erwägung der Frage in bezug auf die sächsischen Handels- und Gewerbsverhältnisse getan worden sei, *H a s s e s* Petition an die Nationalversammlung, die Richtung der Tätigkeit des Vereins, die Vorteile der zünftigen Gewerbe und die Nachteile der Gewerbefreiheit, die Gewerberäte, Handelskammern und Gewerbsgerichte usw.
- Dr. *G e i n i t z* über Meteoreisen und Meteorsteine, über das Steinkohlenlager bei Hainichen, über den Bericht der außerordentlichen Abteilung für Erörterung der Gewerbs- und Arbeitsverhältnisse und über den verstorbenen Direktor *D r. S e e b e c k* usw.
- Aktuar *V a t e r* über Hebung des Handels und der Industrie, über Frei-

zügigkeit und eine allgemeine deutsche Gewerbe-Ordnung, über das Gewinnen des Flachses, über einen neuen Löschapparat, über das Ablagern des Weines nach wenig Stunden usw.

Professor Stein über die Farben und das Färben.

Kammermusikus K u m e r über die von ihm erfundene Rechenmaschine und über das Schwimmen der Fische und das Fliegen der Vögel mit Vorführung von ihm selbst konstruierter praktischer Apparate.

Dr. S e i d e n s c h n u r über Vorrichtung zur Absperrung von Dünsten und Entpestung der Abtritte, wie auch über eine von ihm konstruierte Vorrichtung an Türen zur Vermeidung von Quetschungen.

Mechanikus E n z m a n n über Resultate praktischer Versuche über die neuesten Entdeckungen im Auge und über Anfertigung und Gebrauch der Spitzkugeln.

Seifensiedermeister Steinmetz über seine Sendung nach Frankfurt a. M. zum Kongreß deutscher Gewerbetreibenden und nach Döbeln.

1850/1851.

Professor Stein über Wasserstoff als Beleuchtungsmittel, über die Lebensgeschichte von Justus Liebig, über die chemische Zusammensetzung und den Nährwert unserer Nahrungsmittel, über seine Reise nach London, über den Glaspalast und die Londoner Weltausstellung, über besonders merkwürdige Gegenstände auf der Ausstellung, über Anstrichfarben, über giftige Farben, über künstliche Wärmequellen und ihre Benutzung zu ökonomischen und gewerblichen Zwecken, über Kochöfen, Flammenöfen, Probieröfen, Röstöfen und Schacht- oder Hochöfen mit Vorführung von Modellen, über Gewebe aus gemischten Fasern, über Zucker und Stärke und über das Prüfen des Bieres.

Dr. H e y m über Kapital und über den Preis der Waren.

Professor S u ß d o r f über Metall-Legierungen.

Redakteur W i e c k über Kunststraßen und über französische Gewerbe-gesetze.

Professor Dr. G e i n i t z über die Göltzschtal- und die Elstertalbrücke.

Hofrat Dr. K l e m m über die Nahrungsmittel in kulturgeschichtlicher Beziehung und über die Form des Geldes.

Professor Dr. H ü l ß e über Baumwollenspinnerei.

Chemiker G e r s t e n h ö f e r über Brennmaterial und Feuerungseinrichtungen.

Apotheker G r u n e r über seine Reise zur Londoner Ausstellung, über die Bank von England und die Arbeiten in Woolwich.

Apotheker S c h i l l i n g über die charakteristischen Krankheiten der Gewerbetreibenden.

Mechanikus E n z m a n n über Mikroskope und Fernrohre.

Professor L ö s c h e über Galvanismus und Elektromagnetismus.

1852/1853.

Chemiker G e r s t e n h ö f e r über die Bereitung der künstlichen Soda.

Mechanikus L u d w i g über Imprägnieren der hölzernen Wasserleitungs-röhren.

Kaufmann B ö h m e über öffentliche Speiseanstalten im allgemeinen und die Dresdener im besonderen, über seine Vorschläge in bezug auf ein abzuhaltendes und mit einer Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse von Dresden zu verbindendes Stiftungsfest.

Haushofmeister S c h ö n e über seine Reise durch Deutschland, Belgien, Frankreich, England und Irland, mit Hinblick auf die Gewerbe in diesen Ländern.

Professor F o r t über Foucaults Beweis der Axendrehung der Erde.

- Mathematikus **H e l m e r t** über von Reichenbachs od-magnetische Briefe.
 Mechanikus **K o t z s c h m a r** über die kalorische Maschine von Ericson.
 Professor **S t e i n** über die auf den Mannsfeldschen Hütten ausgeführten Hüttenprozesse und ihre Produkte und über die Erzeugung von gemusterten und Mosaikgläsern.
 Oberbibliothekar Hofrat **K l e m m** über die Entwicklung der menschlichen Werkzeuge bei verschiedenen Völkern und in verschiedenen Zeiten und über die Fischerei in gewerblicher Beziehung.
 Mechanikus **M e h l h o r n** über seine Punktiermaschine und über die Anfertigung künstlicher Zähne.
 Haushofmeister **S c h ö n e** über ein zu errichtendes Schau- und Ausstellungsgebäude „Ossian“ mit Aufstellung eines Modelles desselben, sowie Vorlegung der Situationspläne, Grund- und Baurisse dazu.
 Uhrmacher **M a r t i n i** über die Einwirkung des Temperaturwechsels auf die Metalle und über Kompensations-Pendel und -Unruhen.
 Harmoniumfabrikant **J ä h n e r t** über eine neue Physharmonika seiner Konstruktion.
 Professor Dr. **H ü l ß e** über die Buchdruckerkunst und die neuesten Buchdruckmaschinen von König & Bauer, von Kauker und nach dem Prinzip der Times-Druckmaschine.
 Professor Dr. **G e i n i t z** über die Einwirkung kohlenensäurehaltiger Gewässer auf feste Gesteine und über den Serpentin in geologischer und geognostischer Beziehung.
 Professor **H o l l** über die Kryptogamen, deren Nutzen und Schaden.

1854/1855.

- Mechanikus **K o t z s c h m a r** und Haushofmeister **S c h ö n e** über Zündrequisiten und Sprengzünder.
 Apotheker **G r u n e r** über König Friedrich August II. und seine Verdienste um Wissenschaft und Gewerbe.
 Schriftgießereibesitzer **K i r s t e n** über Naturselbstdruck.
 Mechanikus **E n z m a n n** über seine neuerfundenen Galvanometer und Fernrohrmikroskope und die Trautmannschen Fernrohrmikroskop-Ölbuntdrucke neuester Erfindung.
 Dr. **C a r u s** über künstliche ätherische Öle und Obstaromas.
F e l l m a n n aus Freiberg über schlesische Maulbeer- und Seidenzucht und Gründung eines Seidenbauvereins in Sachsen.
 Professor **F o r t** über Gewichtsbestimmungen.
 Professor **S u ß d o r f** über Quellen und Wirkungen der in der Atmosphäre sich ausbreitenden Gasarten.
 Photograph **K r o n e** über das Stereoskop und seine neueste Vervollkommnung durch die Photographie.
 Professor **S c h u b e r t** über das Straßenpflaster.
 Direktor Prof. Dr. **H ü l ß e** über die Industrie-Ausstellung zu München.
 Professor Dr. **P i e s c h e l** über Naturgeschichte und Zucht der Seidenraupe.
 Direktor **K r o p p** über Getränke als Nahrungsmittel.
 Hofrat Dr. **K l e m m** über die Kulturgeschichte der Werkzeuge und Waffen aus Naturprodukten (mit reicher Ausstellung).
 Professor **S u ß d o r f** über Eingeweidewürmer.
 Mechanikus **L u d w i g** über feuersicheren Anstrich auf leichtentzündliche Gegenstände (mit gelungenen Versuchen) und über Entstehung, Lagerung, Ausbringung und Verwendung der Stein- und Braunkohlen.
 Architekt **W i e d e m a n n** über die Notwendigkeit, daß sich Gewerbetreibende für ihre künstlerischen und kunstgewerblichen Arbeiten stilreine Musterzeichnungen von Sachverständigen anfertigen lassen und über das zu diesem Zwecke von ihm zu errichtende Institut.

- Haushofmeister Schöne über Vorschubbanken und Kreditvereine. (Der Verein ließ ein Statut eines Spar- und Vorschubvereins durch eine Deputation ausarbeiten und war geneigt, eine solche Anstalt nach Kräften zu fördern.)
- Professor Sußdorf über die Geschichte der Einführung der Gasbeleuchtung.
- Professor Schubert über Explosionen der Dampfkessel.
- Betriebs-Oberinspektor Taubert über die Sächsisch-Böhmische Eisenbahn und ihre Betriebsmittel, erläutert durch Pläne, Zeichnungen und Modelle.
- Professor Dr. Geinitz über Brandschiefer und dessen Destillationsprodukte, Photogen und Paraffin.
- Mechanikus Kotzschmar über Messung der Dampfkraft und die verschiedenen Systeme der Manometer.
- Photograph Krone über Darstellung der Dissolving views durch Original-Photographien.
- Seilermeister Kießling über die Vorteile der Drahtseile vor Hanf- und Bandseilen.
- Kaufmann Böhme über Polychromie.
- Mechanikus Enzmann über die Abnahme der Menschenmaße in Frankreich und über Maße und Mäßer überhaupt.
- Kaufmann Böhme über die Feier des Stiftungsfestes und die Abhaltung einer Gewerbe-Ausstellung im Sommer 1856.
- Professor Sußdorf, Kaufmann G. Schilling und andere über Rüböl-Surrogate und Lampen (mit Probebrennen).
- Professor Sußdorf über Weinbereitung und die Gallsche Weinveredelungsmethode (weit über 100 Zuhörer).
- Haushofmeister Schöne über englische Obst- und Beerenweine (mit Probieren derselben).
- Partikulier Busolt über Beobachtungen auf seiner Reise nach London, Paris und München, erläutert durch Zeichnungen.
- Direktor Dr. Hülße über Lebensversicherungsgesellschaften.
- Photograph Krone über Anwendung der Photographie zur Verhütung der Nachahmung von Kassenbillets.
- Konrektor Helmert über die Entwicklungsgeschichte der Telegraphie.
- Professor Dr. Geinitz über die Grundzüge der Geologie und das Vorkommen von Kohle und Steinsalz in der Erde.
- Uhrmacher Weiße über die Geschichte der Uhren. —

1856/1857.

- Hofrat Dr. Klemm über die Kulturgeschichte der Gefäße (mit Ausstellung).
- Professor Dr. Stein über Beleuchtungsmaterialien und Lampen.
- Kaufmann O. Löhnig über Erzeugnisse aus Kork.
- Dosenfabrikant Kipping über Fabrikation von Papier-maché-Waren.
- Partikulier Busolt über Reisebeobachtungen aus England.
- Professor Fort über die jetzt gebräuchlichen Maße und Gewichte in geschichtlicher Beziehung.
- Oberinspektor Taubert über die deutschen Eisenbahnen an sich und im Vergleich mit den Bahnen des Auslandes.
- Konrektor Helmert über die Elektrizität in ihrem Einflusse auf die Gesundheit.
- Haushofmeister Schöne über die Ursachen der drückenden Lage vieler Arbeiter im allgemeinen und der kleinen Handwerker im besonderen und die Mittel zur Verbesserung derselben.
- Derselbe über die Bandfabrikation in Großröhrsdorf.

- Professor **S u ß d o r f** über die Bedeutung und Vorbereitung der Genußmittel.
- Professor Dr. **G e i n i t z** über das neuerstandene mineralogische und geologische Museum im Zwinger.
- Photograph **K r o n e** über die Richterschen astronomischen Apparate und über Kollodium und Schießbaumwolle unter besonderer Berücksichtigung der Anwendung, welche das erstere in der Photographie gefunden hat.
- Konrektor **H e l m e r t** über die Pilze.
- Partikulier **B u s o l t** über die Technik der Alten.
- Mechanikus **K o t z s c h m a r** über rauchverzehrende Feuerungsanlagen.
- Mechanikus **M e h l h o r n** über die ihm patentierten rauchverzehrenden Feuerungsanlagen.
- Apotheker **G r u n e r** über den Einfluß einiger chemischer Produkte auf Gewerbe und Handel.
- Architekt **S e i d e l** über alte und neue Feuerungsanlagen und über die Architektur der alten und mittleren Zeit.
- Direktor Dr. **H ü l ß e** über Hand- und Schnellpressen für den Buchdruck.
- Redakteur **H. K l e m m** über die Urgeschichte der Bekleidung nach den Kosmogonien der verschiedenen Stammvölker.
- Kürschnermeister **B u r k h a r d t** über die Naturgeschichte der Pelztiere und die Behandlung ihrer Felle zum Gebrauche der Menschen (unter Vorlegung von 23 Arten von Fellen verschiedener Tiere).
- Partikulier **B u s o l t** über das Hamburger Wasserwerk, die Werkstätten zu Seraing, die Lesehalle des British Museum, das Riesenschiff Great Eastern, das Musikfest in Sydenham, die Legung des transatlantischen Kabels, die Georgehall und die Riesenorgel in Liverpool, die Fregatte Niagara, die große Halle von Birmingham und seine Markthallen und viele technische Merkwürdigkeiten, die er auf seiner Reise in England und in Paris sah und zeichnete.
- Apotheker **G r u n e r** über den Kongreß der Gewerbe-Vereine zu Riesa und die Statuten des Zentralvereins der Gewerbe-Vereine Sachsens.
- Professor **F o r t** über diejenigen Gesetze der Mechanik, welche bei Bewegung einer Lokomotive in Betracht kommen (unter Vorführung von Modellen).
- Professor Dr. **G e i n i t z** über die Anordnung und Aufstellung der neuen mineralogischen und geologischen Museen im Zwinger (mit Führung durch dieselben).
- Haushofmeister **S c h ö n e** über Errichtung einer Vorschußbank (es wurden in den Sitzungen Einzeichnungslisten für solche, die sich beteiligen wollten, ausgelegt. Später entstand infolge dieses Vortrags der Spar- und Vorschußverein, aus dem Gewerbeverein hervorgegangen, aber nicht als Zugehörigkeit desselben).
- Chemiker **B r e s c i u s** über Reibzündhölzchen.

1858/1859.

- Photograph **K r o n e** über die orthoskopischen Daguerreotyp - Objektive neuester Konstruktion von Voigtländer & Sohn in Wien und Braunschweig.
- Redakteur **K l e m m** über die charakteristischen Momente des deutschen Trachtenwesens von Karl dem Großen bis zum Ausgange des Mittelalters.
- Partikulier **B u s o l t** über die Bewegung größerer Lasten seit historischer Zeit (erläutert durch Zeichnungen und Modelle).
- Professor **S c h u b e r t** über die Flamme und die neueren Leuchtstoffe (mit photometrischen Experimenten).
- Finanzrat und Staatseisenbahn-Direktor **F r e i h e r r M. M. v. W e b e r** über

- die Feuerungsanlagen ohne Raucherzeugung von C. A. Duméry in Paris.
- Professor Loesche über Induktions-Elektrizität.
- Partikulier Busolt über seine Reise nach München und über die dortige Ausstellung, über alte und neue Industrie in Nürnberg, über Aktienbäckerei, Mühlen und Ziegeleien in Berlin und über die Technik der Indianer und Chinesen.
- John über gewerbliche Zustände in Amerika.
- Seifensiedermeister Steinmetz über den Gewerbevereins-Kongreß zu Freiberg.
- Inspektor Büttner über das 25. Stiftungsfest des Gewerbevereins zu Bautzen.
- Kaufmann A. Schilling über Geschichte, Eigenschaften und Nützanwendung von Photogen, Solaröl und Paraffin unter vergleichender Vorführung ihrer Konkurrenzstoffe Rüböl, Gasäther, Pinaphin und Stearin.
- Professor Schubert über eine dritte Elbbrücke zu Dresden und über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Zünfte.
- Professor Dr. Fleck über Stickstoff und seine technische Verwendung.
- Inspektor Büttner über Schußwaffen von der ältesten bis auf die neueste Zeit (mit Vorführung solcher aus dem Historischen Museum).
- Direktor Schöne über den Dresdener Spar- und Vorschußverein.
- Lehrer an der Polytechnischen Schule Hayn über die hauptsächlichsten Erfindungen und Verbesserungen, welche im letzten Jahre in der Technik des Bauwesens gemacht worden sind.
- Fabrikbesitzer Seidler über die Mottos des Gewerbevereins: „Wissen ist Macht“ und „Einigkeit macht stark“.
- Professor Sußdorf über Milch und Butter.
- Professor Dr. Fleck über die Verschiedenheit von Seife und Wasserglas in ihrer Verwendung beim Waschen.

1860/1861.

- Partikulier Busolt über verschiedene Gegenstände von technischem Interesse (zwei Vorträge) und über Japan und China (fünf Vorträge).
- Direktor Clauß über die Notwendigkeit, bei Einführung des neuen Gewerbegesetzes an die Heranbildung eines tüchtigen Gewerbestandes zu denken und über Zweck und Wesen der Gewerbeschulen, unter Anfügung des Entwurfs zu Errichtung einer solchen Schule seitens des Gewerbevereins.
- Professor Schubert über das Rauchen der Schornsteine und über Achsenbrüche der Eisenbahnen.
- Fabrikant Clemens Müller über Nähmaschinen.
- Apotheker Baumeyer über Echtheit der Farben in den verschiedenen Webstoffen.
- Inspektor Büttner über die Malayen auf Borneo und ihre industriellen Erzeugnisse (unter Vorlage solcher aus dem historischen Museum).
- Telegraphendirektor Galle über Geschichte, Wesen und Praxis der Telegraphie.
- Direktor Clauß über die Beschlüsse der Schulkommission.
- Fabrikbesitzer C. Berndt über Cendrin, ein Gemisch aus Steinkohlensche, Sand und Staubkalk und seine Verwendung zu Mörtel, Baumaterial und zur Herstellung von Ornamenten.
- Fabrikbesitzer Seydler über kalorische Maschinen.
- Professor Schubert über den Entwurf eines neuen Gewerbegesetzes für das Königreich Sachsen, über Dampfkessel (zwei Vorträge), und über das Metermaß.
- Ingenieur Kleemann über Brot und Bäcker-Genossenschaften und

- später über Grahambrot (verbunden mit Speisung von 60 Mann mit fünf Broten).
- Professor Dr. Fleck über Brotbereitung vom wissenschaftlichen Standpunkte aus.
- Partikulier Busolt über technische und künstlerische Beobachtungen auf seiner Reise über Nürnberg, München, Regensburg, Kehlheim, Wien (vier Vorträge) und auf einer Rheinreise (drei Vorträge), wie endlich über die Zuckerfabrik in Salzmünde.
- Medizinalrat Dr. Küchenmeister über Finnen und Bandwürmer (zwei Vorträge).
- Professor Langenbuch über das Hydro-Oxygengas-Mikroskop und die Welt im Kleinen (in Hotel de Pologne).
- Inspektor Büttner über die Falkenbeize (mit Vorlegung aller dabei gebrauchten Gegenstände aus dem historischen Museum).
- Dr. Rentsch über das Gewerbegesetz, besonders über Handels- und Gewerbeberichte.

1862/1863.

- Partikulier Busolt über Bauwerke usw. in Italien (zwei Vorträge), über die Londoner Weltausstellung (vier Vorträge) und über Pompeji (einen Vortrag).
- Stadtrat Teucher über Feuerlöschanstalten.
- Oberinspektor Taubert über die Leistungsfähigkeit der Lokomotiven, über die beim Eisenbahnwesen verwendeten Eisen- und Stahlsorten und über die Wasserversorgung Dresdens (als Vorlage für eine zwei Sitzungen füllende Debatte über dieses Thema nach den nachstehend genannten Vorträgen).
- Professor Sußdorf über die Verbesserung der Dresdener Wasserleitungsverhältnisse durch Anlegung einer Leitung von Coßmannsdorf ab, um das Wasser der roten Weißeritz unverdorben nach Dresden zu bringen.
- Hofsekretär Rüger über die Geschichte der 1542 angelegten Plauenschen Röhrfahrt und die Ursachen ihrer Verderbnis.
- Hausbesitzer Beyer über Anlegung von Stollen mit Seitenarmen oberhalb Räcknitz, um das dort im Überfluß vorhandene Wasser zu fangen und nach Dresden zu leiten.
- Seilermeister Steyer über Innungen.
- Telegrapheninspektor Stiehler über elektrische Telegraphen und telegraphische Apparate.
- Professor Dr. Geinitz über das Rotliegende in Sachsen.
- Fabrikbesitzer Ludwig über essigsäures Zinkoxyd und seine Verwendung zum Imprägnieren der Hölzer, besonders der hölzernen Wasserleitungsrohren.
- Direktor Clauß über die einheimischen Pflanzenwollen und die nicht-günstigen Resultate der Spinnversuche mit vier Arten derselben.
- Mühlenbaumeister Lucas über Schneidemaschinen und Schneidemühlen.
- Professor Sußdorf über Explosionen (mit Vorführung solcher).
- Dr. med. Häntzsche über Erzeugnisse persischer und türkischer Industrie.
- Advokat Schröder über Rechtswissenschaft mit Bezug auf das neue Gewerbegesetz.
- Galvanoplastiker Schütze über das Behrsche Strudelablagerungs-Produkten-Etablissement zu Karlsbad.
- Wagenbauer Gnauck und Buchbinder Unrasch über ihre Reise nach London und ihre Beobachtungen auf der Londoner Industrie-Ausstellung (auf Vorschlag des Gewerbevereins hatte das Ministerium

- des Innern drei junge Gewerbetreibende nach der Ausstellung gesendet, um dem Vereine Bericht zu erstatten).
- Chemiker **Lichtenberger** über das Glyzerin und seine Verwendung.
- Photograph **Schütze** über Druckbarmachung der Photographien.
- Dr. **Rentzsch** über Entwicklung Dresdens zur Großstadt.
- Dr. **Hirzel** über Petroleum, seine Gewinnung, seine Produkte und seine technische Verwendung.
- Kommissionsrat **Blochmann** über die Thomassche Rechenmaschine.
- Kammermusikus **Kummer** über die von ihm erfundene russische Rechenmaschine.
- Photograph **Krone** über Bauers Taucherwerke.
- Gewerbeschullehrer **Dr. Winkler** über den Einfluß der Achsendrehung der Erde auf die Eisenbahnzüge.
- Fabrikbesitzer **C. Berndt** über sein Projekt, in Dresden eine Privat-Gasbereitungsanstalt zu errichten, um billigeres Gas und Gas für gewerbliche Zwecke in hinreichender Menge zu liefern. Hieran schloß sich eine längere Debatte, infolge deren dem Vortragenden die schriftliche Erklärung ausgefertigt wurde: „Der Gewerbeverein erkennt, daß ein Bedürfnis nach mehr Gas, besonders zu gewerblichen Zwecken, in Dresden vorhanden ist und hält die Errichtung einer Konkurrenzanstalt für geeignet, diesem Bedürfnisse abzu- helfen.“
- Photograph **Schütze** über heliotypische Faksimiles.
- Oberinspektor **Tauberth** über Straßenlokomotiven, besonders die des Fabrikbesitzers **C. Thomaß** in Dresden, über Verwendung alter Eisenbahnschienen bei Bauten, und über Statistik, Projektierung, Bau und Betrieb der Eisenbahnen.
- Professor **Dr. Fleck** über Eisen und Stahl und deren Fabrikation.
- Apotheker **Peter** über flammensichere Imprägnation der Kleiderstoffe.
- Fabrikbesitzer **Seydler** über Patentschutz.
- Partikulier **Busolt** über die geneigten Ebenen des oberländischen Kanals in Ostpreußen, die Nogat- und die Dirschauer Brücke, Königsberg mit seinen Festungsbauten und Architekturen, die Stuterei in Trakehnen usw., über Krupps Etablissement in Essen und über Dom, Brücke, Museum, Zoologischen Garten in Köln und die Steinschleifereien in Oberstein.
- Professor **Dr. Weiß** über Verbrennung überhaupt und über die Frage: „Welches Luftquantum ist zu einer vorteilhaften Verbrennung erforderlich?“
- Medizinalrat **Dr. Küchenmeister** über Trichinen.
- Dr. **H. Rentzsch** über die Frage: „Welche Vorteile und Nachteile haben sich aus der Einführung der Gewerbefreiheit für die einzelnen Gewerbe bis jetzt ergeben?“ zur Einleitung einer Diskussion, welche mehrere Vereinsversammlungen lebhaft beschäftigte.

1864/1865.

- Dr. **Rentzsch** über das Innungswesen nach dem neuen Gewerbe- gesetz.
- Chemiker **Lichtenberger** über Ultramarin.
- Uhrmacher **Weiß** über die Geschichte der Uhren.
- Dr. **Fleck** über das Bier und die Biere.
- Medizinalrat **Dr. Küchenmeister** über die Notwendigkeit einer mikroskopischen Fleischschau.
- Chemiker **Wollmar** über Kohlensäure und Kohlenoxydgas.
- Oberinspektor **Tauberth** über Kesselexplosionen und über den Luft- widerstand bei Bahnzügen.
- Mechanikus **Lichtenberger** über elektrische Haustelegraphen.

- (Am 13. August hielt der Submarine-Ingenieur Bauer im Linckeschen Bade einen Vortrag über submarine Kriegs- und Friedensapparate, woran sich ein Sommerfest anschloß.)
 Lehrer M a u e r s b e r g e r über Mnemotechnik in der Schule (mit überraschenden Proben).
 Direktor C l a u ß über Serpentin, sein Vorkommen und seine Verarbeitung.
 Professor S u ß d o r f über neuere Erfahrungen über das Erdöl, seine Verwendung und vermeintliche Feuergefährlichkeit.
 Partikulier B u s o l t über Reisebeobachtungen in Berlin und im nördlichen und westlichen Deutschland.
 Bäckermeister B i e r l i n g über den von ihm erfundenen, ihm patentierten und bei ihm im Betriebe befindlichen Backofen mit Kohlenfeuerung.
 Kaufmann A u g u s t W a l t e r über Fischerei und künstliche Fischzucht.
 Apotheker J u n g h ä h n e l über Strilacks Nourtoak (eine Orchideenknolle, die für alles gut sein sollte).
 Gewerbeschullehrer Ingenieur K e l l i n g über Dampfkessel.
 Maschinenmeister E h r h a r d t über seine Reliefkopiermaschine und die von ihm 1830 erfundene Hinterladungskanone, mit der in 100 Sekunden zehn Schuß zu den Fenstern bei Helbig's hinaus abgegeben wurden.
 Kammermusikus K u m m e r über das von ihm erfundene Kammergewehr.
 Photograph S c h ü t z e über Kunstguß nach Naturmodellen.
 Partikulier B u s o l t über Gesehenes auf einer Reise durch Sachsen und Franken.
 Seilermeister S t e y e r über Drahtseilfabrikation.
 Dr. R e n t z s c h über Markthallen und über Erhöhung des Kredits durch Lebensversicherung.
 Direktor C l a u ß über seine Reise nach Wien, die Wiener Neubauten, das Museum für Kunst und Gewerbe und die Einrichtungen im Niederösterreichischen Gewerbevereine.
 Ingenieur W e r t h e r über die Wasserversorgungsfrage.
 Dr. P e t e r m a n n über Petroleum und Petroleumbeleuchtung.
 Chemiker L i c h t e n b e r g e r über Vergiftungen durch Gewerbebetrieb.
 Goldschläger S c h u l z e über Bereitung der Goldschlagehäutchen und des Blattgoldes.
 Ober-Inspektor T a u b e r t h über den Casellischen und den Drucktelegraphen.
 Dr. R e n t z s c h über die Statistik des Leipziger Turnfestes und des Dresdner Sängerfestes.

1865/1866.

- Buchdruckereibesitzer F r a h n e r t über die von Historienmaler Sachse entworfene, durch die C. Heinrichsche Druckerei mit dreizehn vierfachen Holzplatten auf vier Pressen binnen vier Wochen in dreizehn Farben und in 24 000 Exemplaren hergestellte Sängerfestkarte.
 Professor Dr. F l e c k über das Salz.
 Partikulier B u s o l t über Reisebeobachtungen in Thüringen.
 Telegraphenbeamter V e n u s über das Telephon.
 Fabrikant O d e m e r über Messer und Messerfabrikation.
 Partikulier B u s o l t über seine Reise durch Franken und Bayern.
 Fabrikant B e r n h a r d L a n g e über Brunnen als Fundamente für Hochbauten.
 Kammermusikus H e i n r. K u m m e r über die Gründung der Admiraltätsbrücke in Petersburg auf Röhren nach seiner Angabe.
 Schuhmachermeister R o b e r t K n ö f e l über Zweck, Wesen und Bedeutung der gewerblichen Schutzgemeinschaft.

- Dr. R e n t z s c h über Lebensversicherungen.
 Apotheker W o l l m a r über Salzsäure.
 Photograph S c h ü t z e über Chromophotographie.
 Kaufmann A u g u s t W a l t e r über die Geschichte und Statistik des Postwesens.
 Drogist J u n g h ä h n e l über Wesen, Verwendbarkeit und Geschichte der Anilinfarben.
 Direktor C l a u ß über Anilintinten.
 Chemiker B e h r n a u e r über das Färben der Strohblumen mit Anilin.
 Partikulier B u s o l t über Reisebeobachtungen in Reutlingen, Tübingen, Hohenzollern, Regensburg, Linz und Wien.
 Dr. K l o s e über Geschichte und jetzige Bedeutung der Jahrmärkte, zur Einleitung einer Debatte über Verminderung derselben.
 Ober-Inspektor T a u b e r t h über die Bewegungshindernisse der Eisenbahnen.
 Dr. R e n t z s c h über Porzellanmalerei.
 Direktor C l a u ß über Dampfmaschinen auf Schiffen.

1866/1867.

- Ober-Inspektor T a u b e r t h über die Leistungen der Gewerbe und gewerblicher Etablissements in Kriegszeiten.
 Photograph K r o n e über die Sternenwelt (zwei Vorträge).
 Drogist J u n g h ä h n e l über Versorgung der Wohnräume mit frischer Luft.
 Professor Dr. G e i n i t z über die ältesten Lebensformen.
 Partikulier B u s o l t über Nürnberg, Würzburg, Heidelberg.
 Direktor C l a u ß über die für den Militärhilfsverein gesammelten, in Leipzig ausgestellt gewesenen und verlostten Gaben und die Verwendung der erzielten Summen.
 Dr. R e n t z s c h über die Freizügigkeit.
 Direktor F r ö h n e r über die Gründung eines allgemeinen Konsumvereins.
 Schlossermeister S t r a d t m a n n über feuer- und diebessichere Geldschränke und über Sicherheitsschlösser.
 Professor H a r t i g über Einrichtung und Wirkungsweise der Wassermesser.
 Schneidermeister T i r n s t e i n über Gewerbsgehilfen-Nachweisungs-bureaus und Errichtung eines solchen in Dresden.
 Kaufmann H. F i n d e i s e n über seine Ausstellung in Chemnitz.
 Direktor F r ö h n e r über Genossenschaften.
 Partikulier B u s o l t über alte und neue Bauten in Italien.
 Professor S u ß d o r f über die Milchsäfte der Pflanzenwelt.
 Dr. R e n t z s c h über Albumin.
 Schneidermeister T i r n s t e i n über Zedieren und Diskontieren gewerblicher Forderungen.
 Professor Dr. G e i n i t z über das Vorkommen des Petroleums.

1867/1868.

- Dr. B i a l l o b l o t z k y über den Wert der Wissenschaft für das praktische Leben.
 Dr. R e n t z s c h über das Programm des Döbelner Gewerbevereins-Kongresses (mit anschließender Debatte).
 Kaufmann H a r n a p p über die Pariser Ausstellung.
 Photograph S c h ü t z e über die Beschlüsse des Döbelner Gewerbevereins-Kongresses.
 Mechanikus S a c h s e über Gasmesser.

- Partikulier Busolt über seine Reise nach Paris, die Stadt Paris und die Ausstellung.
 Ober-Inspektor Tauberth über Anlage und Beaufsichtigung der Dampfkessel.
 Professor Dr. Fleck über die Zündmittel der Gegenwart.
 Dr. Rühlmann über die Sonnenstrahlen und ihre Wirkungen auf die Erde.
 Direktor Clauß über das für den nächsten Kongreß in Aussicht genommene Thema „Hebung des Volksschulwesens“ (zwei Vorträge).
 Chemiker Lichtenberger über Ton und seine Verwendung.
 Partikulier Busolt über Tirol, die Brenner-Bahn und die Seidenzucht.
 Professor Sußdorf über Glycerin und Nitroglycerin.
 Kaufmann Geucke über Brennmaterialien, namentlich Braunkohlen.
 Kaufmann Harnapp über gewerbliche Anstalten in Paris.
 Mechaniker Schmidt über Zentrifugal-Apparate.
 Direktor Fröhner über das Pfandleihwesen (Kommissionsbericht).

1868/1869.

- Dr. Bierey über die Journalistentribüne und die Entstehung der Zeitungen, über die parlamentarische Berichterstattung, die Entstehung der Zeitungsberichte, das Telegrammenwesen und die Reklame.
 Kaufmann Walter über den Stand der Dresdener Wasserfrage. (Auf Antrag des Ober-Inspektor Tauberth wurden sämtliche Protokolle des Vereins, die über die Besprechung der Dresdener Wasserversorgungsangelegenheit handeln, abgedruckt, dem Stadtrate und den Stadtverordneten übersendet, wie auch der Nr. 2 der Gewerbevereins-Zeitung beigelegt.)
 Stadtrat Gruner über den Dresdener Sparverein.
 Kaufmann Walter über Sachsens Bevölkerungsdichtigkeit und Bodenproduktion im Vergleich mit anderen Staaten.
 Kaufmann Harnapp über diverse optische Apparate (Camera obscura, Laterna magica, Nebelbilderapparat, Lamposkop, Chromatropen, Krüß' Wunder-Kamera) mit Experimenten.
 Photograph Krone über farbige Photographien.
 Photograph Schütze über die physischen, chemischen, magnetischen und Wärmewirkungen des elektrischen Stromes (vorgeführt mit einer aus sechzig Elementen bestehenden Batterie).
 Lehrer Vettters über das Telephon.
 Dr. Rentzsch über die Wichtigkeit des Waldes für unser gesamtes Kulturleben im allgemeinen und für Handel und Industrie im besonderen.
 Staatstelegraphist Venus über die Geißlerschen Röhren (mit brillanten Experimenten).
 Professor Dr. Hartig über die von Schlossermeister Kühnscherf ausgestellten Luftdrucktelegraphen.
 Drogist Junghänel über organische und unorganische Gifte.
 Dr. Drechsler über Sonnenbeobachtungen.
 F. C. W. v. Normann über den Bernstein, seine Gewinnung und Verwertung.
 Chemiker Meister über Tabak und Tabakrauchen.
 Partikulier Busolt über Reisebeobachtungen auf der Tour von Bologna bis vor die Tore Roms.
 Dr. Rentzsch über einen beachtenswerten Fortschritt in der Leimfabrikation.
 Bacc. med. Brückner über die Restitution des Blutes durch die Speisen.

Dr. Heymann über das Auge.
 Direktor Clauß über den in Dresden in der Gründung begriffenen Verein für Hebung der Kunstgewerbe.
 Architekt Dr. Mothes über die Frage: Wie sollen wir wohnen?
 Dr. Vater über Zweck, Bedeutung und Charakter der Kleidung.
 Ingenieur Pieper über Ersparnis an Feuerungsmaterial durch Rauchverbrennung.
 Direktor Clauß über A. Boys Hilfsapparate zur Krankenpflege.
 Kaufmann Walter über die Tätigkeit der Hausbaukommission und den Ankauf des Flemmingschen Hauses in der Ostra-Allee.
 Advokat Scheele über die Entwicklung der Gewerbe im Altertume und im Mittelalter.
 Dr. Heymann über die Pflege des Auges.
 Dr. Rentzsch über Zweck und Ziel des in Dresden zu gründenden Kunstgewerbevereins.
 Staatsanwalt Held über Geschwornen- und Schöffengerichte.
 Apotheker Liebe über Horsford-Liebigs Methode der Brotbereitung.
 Direktor Schurig über das Projekt der Pirna-Duxer Eisenbahn.
 Ingenieur Grosch über Kettenschleppschiffahrt.
 Direktor Clauß (bei der Jahresschlußfeier der Gewerbeschule) über Fleiß.

1869/1870.

Tiermaler Wegener über das Seelenleben der Tiere.
 Chemiker Lichtenberger über das spezifische Gewicht und die Mittel, durch welche auf einfachste Weise eine chemische Untersuchung ausgeführt werden kann.
 Partikulier Busolt über die Hamburg-Altonaer Ausstellung.
 Dr. Flemming über Verhütung des Schiefwerdens der Kinder und jungen Leute.
 Bergdirektor Klemm über die Herstellung und den Gebrauch der Messer von der ältesten Zeit bis heute.
 Vorstand Walter über Prämienanleihen und Lotterien.
 Professor Dr. Fleck über den Wein.
 von Zarboni über Palästina.
 Dr. Schneider über den Suez-Kanal.
 Vorstand Walter über die Bedeutung des Suez-Kanals.
 Dr. Rühlmann über Dampfkesselexplosionen.
 Direktor Clauß über Quecksilber- und Silberspiegel und die Hillmannsche Spiegelfabrik in Dresden.
 Photograph Schütze über die Spielwarenfabrikation im sächsischen Erzgebirge.
 Buchhändler Heinze und Zivilingenieur C. Müller über die Möglichkeit, daß Fährketten und Schleppdampferketten ungehindert neben einander tätig sein können.
 Dr. Güntz über die Verhütung von Geisteskrankheiten und Nervenkrankheiten.
 Direktor Clauß über die Bearbeitung des Holzes und über Holzbearbeitungsmaschinen.
 Professor Sußdorf über Nachteile und Gefahren im häuslichen Leben.
 Dr. C. Neumann über Erdmessungen und die Achsendrehung der Erde.
 Direktor Clauß über die Geschichte der Gewerbeschule in den ersten neun Jahren ihres Bestehens.
 Vorstand Walter über die Gewinnung der Perlen.
 Schuhmachermeister Knöfel über die Bedeutung und Pflege des menschlichen Fußes.

Kaufmann Harnapp über die Leistung der Krüßschen Wunderkamera bei Hydroxygengasbeleuchtung (veranschaulicht durch fünfzig astronomische und geologische Bilder, zu denen Photograph Krone die Erklärungen gab).

Dr. Weinholdt über gewerbliche Verhältnisse im Mittelalter.

Dr. Drechsler über den deutschen Astronomen Kepler.

Fabrikant Br. Naumann über die Nähmaschine.

Direktor Clauß: Leben ist Streben (Jahresschlußfeier der Gewerbeschule).

1870/1871.

Dr. Bierey über die Beredsamkeit der Franzosen.

Partikulier Busolt über Bilder aus der Schweiz.

Dr. C. Neumann über das Nordlicht.

Kaufmann Wilhelmi über Australien.

Kaufmann A. Walter über Elsaß-Lothringen.

Direktor Clauß über den Milchsaft der Pflanzen im Dienste der Industrie (erster Vortrag im Gewerbehaus am 6. Dezember 1870).

Fabrikant Koch über die Leichenverbrennung.

Kaufmann A. Walter über die Steinkohlenproduktion.

Advokat Judeich über das Verhältnis zwischen Recht und Leben.

Hofschauspieler Walther über den Einfluß einer sogenannten ästhetischen Bildung bei den Gewerbetreibenden auf den Beruf.

Professor Hettner über die Kunstgeschichte Dresdens im 17. und 18. Jahrhundert.

Tischler Prölb über die verschiedenen Holzarten, ihre Eigenschaften und ihre Verwendung.

Hofrat von Zahn über Barock-, Rokoko- und Zopfstil im Kunstgewerbe.

William Finn über optische und elektrische Erscheinungen, erläutert durch Experimente.

Direktor Clauß über Bau- und Wirkungsweise der Zungen-Instrumente (mit Vorführung der verschiedenen Arten derselben).

Professor Dr. Semming über die Kulturverhältnisse Frankreichs und über Erlebnisse der ausgewiesenen Deutschen.

Partikulier Busolt über Sizilien und über den Mont Cenis-Tunnel.

Dr. Herklotz über die Insel Singapore.

Dr. Theile über Schnee, Eis und die Kristallformen des Wassers.

Chemiker Lichtenberger über die neuesten Ofeneinrichtungen in der Glasfabrik von Fr. Siemens.

Advokat Judeich über das Verhältnis des Rechtes zum Leben (Fortsetzung).

Direktor Clauß: Selbst ist der Mann (Jahresschlußfeier der Gewerbeschule).

1871/1872.

Dr. Drechsler über die Einrichtung des Kalenders.

Professor Dr. Geinitz über die ältesten Spuren menschlicher Tätigkeit.

Professor Dr. Schlömilch über Idealismus und Naturalismus.

Partikulier Busolt über Holland.

Direktor Clauß über Holzweberei und über das neue Maß und Gewicht.

Dr. med. Thieme über die wichtigeren Heilmethoden der neueren Zeit.

Photograph Krone über die Photographie in ihren Beziehungen zum Leben.

Dr. med. Flemming über die Luft, in der wir leben.

Dr. Rentzsch über die deutsche Münzreform.

- Partikulier Busolt über die Hansastädte.
 Chemiker Lichtenberger über die Öle.
 Handelsschullehrer Barnewitz über die deutsche Auswanderung, besonders nach den westlichen Staaten Nordamerikas.
 Hofrat Dr. Papst über Theodor Körner, den deutschen Sänger und Helden (ausgestellt war dabei der Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen Albert von der Ritterschaft und den Städten des Meißener Kreises gewidmete prachtvolle Ehrenschild, eine Arbeit des Goldarbeiters Schröter hier).
 Dr. Worthmann über die praktischen Maßregeln, denen England seine günstige Lage der Sozialdemokratie gegenüber verdankt.
 Direktor Clauß über die neuesten Fortschritte im Zeitungsdruck.
 Advokat Judeich über den Darwinismus.
 Dr. Hohlfeldt über die Grundzüge der Gesellschaftswissenschaft.
 Partikulier Busolt über die Bauwerke usw. der Hansa.
 Cand. phil. R. Blochmann über Verbrennungerscheinungen.
 Direktor Clauß über drei Vorbilder der Strebsamkeit für junge Gewerbetreibende (Jahresschlußfeier der Gewerbeschule).

1872/1873.

- Dr. Mehwald über die nordische Industrie-Ausstellung in Tromsøe.
 Hofschauspieler Walther über die Befähigung, den Beruf und die mögliche Ausbildung zum Redner.
 Professor Dr. Fleck über die Gegenwart und Zukunft der Dresdener Brunnen.
 Dr. Worthmann über den Nutzen der Wasserwege auch im Zeitalter der Eisenbahnen.
 Partikulier Busolt über die gewerblichen usw. Fortschritte Italiens in den letzten zehn Jahren.
 Professor Roberti über Erfindung und allmähliche Verbesserung der Mikroskope mit Vorführung einer Reihe Präparate mittels eines Hydro-Oxygengas-Mikroskops.
 Rud. Genée über Wilhelm Tell.
 Advokat Judeich über Freiherr Friedrich Heinrich Karl v. Stein.
 Leutnant Rudowsky über das Schießpulver.
 Partikulier Busolt über die Vulkane.
 Generalstabsarzt Dr. Roth über den Gesundheitsschutz unserer Armeen.
 Advokat Judeich über Karl Gutzkow.
 Frau Advokat Michael über Friedrich Fröbel.
 Direktor Clauß über Kunst und Wissenschaft des Feueranzündens.
 Kaufmann Harnapp über die Laterna magica.
 Ingenieur Hartwig über die Wiener Hochwasserleitung.
 Kaufmann Eschler über Tabak und Zigarren.
 Leutnant Rudowsky über die Schlacht bei Dresden.
 Professor Dr. Hettner über die Kunst des Urchristentums.
 Professor Sußdorf über die Bedeutung des Kohlenstoffes.

1873/1874.

- Dr. Drechsler über den mathematischen Salon in Dresden.
 Dr. Hohlfeld über schöne und nützliche Kunst.
 Partikulier Busolt über Stambul.
 Partikulier Busolt über den Oberlauf der Donau.
 Dr. Neumann über die Geschichte des Jesuitenordens.
 Ingenieur Hartwig über Wasserleitungen.
 Chemiker Lichtenberger über Bereitung und Prüfung der Seife.
 Dr. Rentzsch über Sekundärbahnen.

- Fabrikant Heinr. Koch über die Eigenwärme des menschlichen Körpers.
 Kapitän Bade über das Schicksal der „Hansa“ und der 14 wunderbar Erretteten.
 Lehrer Brückner über die neuesten Erzeugnisse der Gummi-Industrie.
 Generalarzt Dr. Roth über Sanitätszüge und Transportschiffe.
 Rudolf Genée über Kleists „Hermannsschlacht“.
 Oberschaffner Hüttig über die Entwicklung des Eisenbahnwesens.
 Vorstand Walter über Chiwa und den Zug der Russen dahin.
 Dr. Schneider über deutsche Forscher in Afrika.
 Drogist Junghänel über den Geheimmittelschwindel.
 Mechaniker Schmidt über seine Kreisel.
 Ingenieur Pieper über die Städtereinigung, die Schleusen- und Kloakenfrage.
 Photograph Krone über Venusvorübergänge an der Sonnenscheibe.
 Advokat Judeich über die soziale Frage.
 Leutnant Rudowsky über Friedrich den Großen.
 Fabrikant Scheller über die Wolle.
 Dr. Thieme über Wesen und Bedeutung der populären Medizin.
 Oberlehrer Pönitz über Bilder zur Anregung aus dem Gewerbsleben (Jahresschlußfeier der Gewerbeschule).

1874/1875.

- Dr. Neumann über das Geysir-Phänomen.
 Dr. Reichmann über seine Reisen in Asien.
 Fabrikant Trübenbach über Reform der Leichenbestattung.
 Gutsbesitzer Kluge über Kaninchenzucht.
 Lehrer G. W. C. Schmidt über das Privatleben Ludwig XIV.
 Direktor Clauß über Alpenbilder, Alpenleben und Alpengewerbe.
 Medizinalrat Dr. Küchenmeister über Feuerbestattung.
 Hofrat Professor Dr. Fleck über den Einfluß der Ernährungsweise auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung.
 Dr. Theile über den Vorübergang der Venus vor der Sonne.
 Bildhauer Cristofani über den Gips und seine Verwendung.
 Kunstgärtner Th. Tube über die Kultur der Zimmerpflanzen.
 Professor Hettner über Leben und Verkehr in Pompeji.
 Improvisator Herrmann über ihm gegebene Themen.
 Partikulier Busolt über das neue London.
 Dr. med. Thieme über Krankheit und Krankheitsursachen.
 Fabrikant Schmidt über das Leder und seine Bedeutung für die Gegenwart.
 Dr. Schneider über die drei Hauptstädte der italienischen Marmor-, Alabaster- und Eisenproduktion.
 Zahnarzt Spinner über die Pflege der Zähne.
 Professor von Schlagintweit über die Indianer Nordamerikas und deren Zukunft.
 Partikulier Busolt über den Donaulauf von Linz bis zur Mündung.
 Direktor Clauß über James Watt, zum 100 jährigen Erinnerungstage seines ersten Patentes auf die Dampfmaschine (Jahresschlußfeier der Gewerbeschule).
 Professor Hasert über die Welt im Kleinen mit Vorführungen mittels des Hydro-Oxygengas-Mikroskops.

1875/1876.

- Photograph Krone über seine Reise nach den Aucklands-Inseln zur Beobachtung des Venusdurchgangs im Dezember 1874.
 Dr. Drechsler über Kepler und seine Zeit.

- Professor von Schlagintweit über die Mormonen.
 Partikulier Busolt über seine Reisen in England und Schottland.
 Dr. von Eye über seine die deutsche Industrie betreffenden Beobachtungen auf einer Reise nach Brasilien.
 Dr. Vater über das Wasser als erste Großmacht.
 Dr. med. Schaller: Was sollen wir trinken?
 Hofschauspieler a. D. Werther über Shakespeares Kaufmann von Venedig.
 Dr. Worthmann über die volkswirtschaftliche und sittliche Bedeutung der Glücksspiele.
 Handelsschuldirektor Else über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Freihandels.
 Ingenieur Uhland über die Motoren des Kleingewerbes.
 Dr. Dittmar über seine mit Godard unternommene Luftreise und die dabei gemachten wissenschaftlichen Beobachtungen.
 Chemiker Lichtenberger über das Verhältnis der Chemie zur Physik.
 Mimiker Schulze über seine mimischen Darstellungen unter Vorführung derselben.
 Dr. Schneider über die Natur- und Kunstprodukte Transkaukasiens.
 Dr. Hohlfeld über Theorie und Praxis.
 Direktor Clauß über Luft- und Wasserströmungen.
 Photograph Krone über Beobachtungen auf seiner Seereise.
 Ingenieur Hartwig über Zentralheizung und Ventilation.
 Hofrat Dr. Pabst über ein theatergeschichtliches Zeitbild aus dem vorigen Jahrhunderte.
 Professor Dr. Rühlemann über die Bedeutung der Wärme im Haushalte der Natur.
 Direktor Clauß über die einem Geschäftsmanne nötigen Eigenschaften (Jahresschlußfeier der Gewerbeschule).

1876/1877.

- Photograph Krone über das Meer, beobachtet auf seinen Reisen nach und von Australien.
 Kapitän Bade über Sitten und Gebräuche der Eskimos.
 Hofschauspieler Walther über Abraham a Santa Clara.
 Dr. Dunger über mundartliche Dichtungen aus Mitteldeutschland.
 Dr. Döhn über das Puritanertum in der Weltgeschichte.
 Lehrer Brückner über die Kurzschrift als Photographie der Sprache.
 Premierleutnant Rudowsky über Explosionsstoffe (mit Experimenten).
 Kaufmann Günther über Salyzilsäure.
 Dr. von Eye über das Kunsthandwerk.
 Direktor Clauß über Quellenfinder und die Möglichkeit des Nachweises von Wasser in der Erde.
 Dr. Neumann über die Anwendung der Elektrizität.
 Generalstaatsanwalt Dr. von Schwarze über die politische und soziale Bedeutung der neuen Justizgesetze.
 Kammermusikus Fürstenau über Johann Adolf und Faustina Hasse und das Dresdener Theater im vorigen Jahrhunderte.
 Dr. Strehß über die Chinesen im Auslande.
 Dr. Schaller über die Frage: Wie sollen wir uns kleiden?
 Schmitz-Dumont über Schlaf und Traum.
 Obertelegraphist A. Venus über Konstruktion und Wirksamkeit der Blitzableiter.
 Handelsschuldirektor Else über die volkswirtschaftliche, privatwirtschaftliche und sittliche Bedeutung der Buchhaltung.
 Chemiker Dr. Geißler über das Bier.
 Dr. Eales über den Atmungsprozeß.

Direktor Clauß : Beharrlichkeit führt zum Ziele (Jahresschlußfeier der Gewerbeschule).

1877/1878.

Dr. Niemeyer über den Wert der Sonntagsruhe vom Standpunkte der Gesundheitslehre.

Photograph Krone über die neuesten Resultate der astronomischen Forschungen.

Dr. Eales über das Blut und seine Zirkulation im menschlichen Körper.

Direktor Clauß über seine Reisen in Holland und über die dortigen gewerblichen Schulen.

Dr. Hohlfeld über die Kunst des Denkens.

Dr. Geißler über den Wein, seine Bereitung, Verbesserung und Verfälschung.

Pastor Dr. Sulze über die Entwicklung der deutschen Volksschule.

Schmitz-Dumont über Geschichte und Aufgabe der Kochkunst.

Hofapotheker Dr. Caro über den vorhistorischen Menschen in seiner Entwicklung während der Stein- und Bronzezeit.

Dr. Weidenbach über die Frauen im Altertume.

Dr. Blochwitz : Ästhetische Betrachtung über die Farben.

Premierleutnant Rudowsky über Finnland (Reise-Erinnerungen).

Chemiker Dr. Dietrich über Lebensmittelfälschung.

Handelsschuldirektor Else über den internationalen Handel und die Konkurrenz im Auslande (volkswirtschaftlich beleuchtet).

Kabinettsrat W. Schimmelpfeng über Ursache und Entwicklung unserer geschäftlichen Not.

Dr. Brehm über Sibirien und die Verbrecherkolonien daselbst.

Oberlehrer Hoffmann über die planmäßige Führung des Menschengeschlechts, wie sie aus Vernunft und Geschichte sich erweisen läßt.

Dr. med. Eales über die Krankheiten der Atmungsorgane, zunächst der Nase, des Rachens und des Kehlkopfes.

Direktor Clauß über die Bedeutung der Gärtnerei in und für Dresden.

Dr. Döhn über die gegenwärtigen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten Nordamerikas.

Handelskammersekretär Steglich über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag.

Direktor Clauß über Richard Hartmann als Vorbild eines Gewerbetreibenden (Jahresschlußfeier der Gewerbeschule).

1878/1879.

Dr. Gaedertz aus Lübeck über den Humor bei plattdeutschen Dichtern.

Dr. Eales über das gelbe Fieber.

Dr. Hohlfeld über die Ordnung.

Dr. Radde aus Tiflis über den asiatischen Kriegsschauplatz.

Direktor Clauß über das Selbstaussäen der Pflanzen.

Professor Dr. Niemeyer aus Leipzig über Wahrheit und Dichtung in der Heilkunde.

Premierleutnant Rudowsky über Kohlenstoff und Kohle (mit Holzverkohlungsretorte mit Gasverbrennung ohne alles Röhrensystem).

Dr. Weidenbach über unsere deutsche Sprache.

Pastor Dr. Sulze über die Entfaltung der Ideale in der klassischen Periode unserer Literatur und ihre Bedeutung für das geistige Leben unseres Volkes.

Dr. Herrmann über Gemüt und Verstand.

General-Staatsanwalt Dr. von Schwarze über die Geschichte der sozialen Frage (zwei Abende).

Hofschauspieler **Walther** über die deutsche Sappho (die Dichterin **Karschim**).

Direktor **Clauß** über den Wasserdruck und seine Verwendung.

Maler **Wegener** über Bilder aus der Schweiz.

Photograph **Krone** über Vergrößerung der Photographien bei dynamo-elektrischer Beleuchtung.

Dr. **Eales** über die Krankheiten der Luftröhre und deren Äste.

Architekt **Gurlitt** über Dresdener Gelehrte und Künstler im 16. Jahrhundert.

Premierleutnant **Opelt** über den Mond.

Dr. **Geißler** über Mehl und Brot, deren Bereitung und Verfälschung.

Photograph **Krone** über photographische Druckmethoden.

Dr. **Blochwitz** über Farbenspiele in der menschlichen Gesellschaft.

Dr. **Diercks** über die Kunst in Spanien.

Chemiker **Rippberger** über das Steinsalz und seine Verwendung.

Ingenieur **Hage** über die Ursachen der Dampfkesselexplosionen.

Direktor **Clauß**: Hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott (Jahresschlußfeier der Gewerbeschule).

Professor **Hansen** über elektrische Biologie und animalischen Magnetismus (mit Produktionen).

1879/1880.

Oberlehrer **Große** über die Entwicklung des deutschen Gewerbes bis zum 16. Jahrhundert.

Advokat **Gerth-Noritzsch** über die neue Gerichts-Ordnung.

Rezitator **Fischer**: Die Rose vom Kaukasus.

Dr. **Hohlfeld** über Charakter.

Pastor **Dr. Sulze** über Ludwig Uhland.

Schriftsteller **Th. H. Lange** über die Wüste Sahara auf Grund der neuesten Forschungen.

Physiker **Amberg** über Akustik (Experimental-Vortrag).

Dr. **Eales** über die Krankheiten der Lunge und des Rippenfelles.

Dr. **von Palakowsky** über Zentral-Amerika und die Auswanderung dahin.

Dr. **Blochwitz** über die symbolische Bedeutung des Christbaumes.

Oberlehrer **Dr. Herrmann** über den Wert nationaler Bildung für unser Volk.

Professor **Dr. Abendroth** über Magnetismus.

Direktor **Clauß** über den Magneteisenerz-Bergbau in Berggießhübel.

Dr. **Küster** über die Berichterstattung für größere englische Zeitungen.

Professor **Herrmann**: Improvisationen.

Photograph **Krone** über Australien.

Professor **Neubert** über Witterungs-Prognosen.

Pastor **Dr. Dibelius** über Leid und Freud, zwei Kapitel aus der Sittengeschichte der Völker.

Dr. **Hildebrand** über Kraftmaschinen für das Kleingewerbe, unter Vorführung solcher.

Premierleutnant **Rudowsky** über Torpedos.

Oberpostsekretär **Sachse** über die historische Entwicklung der Verkehrsmittel.

Direktor **Clauß** über drei deutsche Nationaltugenden (Jahresschlußfeier der Gewerbeschule).

1880/1881.

Dr. **Windisch** über den Ausdruck der Gemütsbewegungen im Gesichte.

Schriftsteller **Lange** über den großen deutschen Bauernkrieg.

Dr. **Herrmann** über die Aufgabe der Schule für das Gewerbsleben.

- Pastor Dr. Sulze über die Wiederbelebung des griechisch-römischen Altertums in ihrer Bedeutung für die Bildung der Gegenwart.
- Dr. Weidenbach über das Schulwesen im alten Rom vor und in der Kaiserzeit.
- Dr. Bäblich über Vulkane und Erdbeben.
- Direktor Clauß über die Bodenverhältnisse der Umgebung von Dresden.
- Dr. Eales über die Lungenschwindsucht.
- Dr. Hohlfeld über das Gedächtnis.
- Dr. Blochwitz über Weihnachtsbräuche und -Sagen älterer und neuerer Zeit.
- Dr. van der Velde über das Tierleben in Religion und Dichtkunst.
- Photograph Krone über eine Tageswanderung auf dem Monde.
- Professor Dr. Steche über die Grabdenkmäler im Lichte der Antike und Renaissance.
- Dr. Döhn über gesellschaftliche Zustände in der nordamerikanischen Union.
- Rud. Falb über seine Erdbebentheorie und das Erdbeben zu Agram.
- Dr. Katzer über Spiritismus.
- General-Staatsanwalt Dr. von Schwarze über Strafe und Strafanstalten.
- Dr. Weidenbach über die Passionsspiele in Oberammergau.
- Direktor Clauß über das Eisen, seine Erze, seine Gewinnung und Weiterverarbeitung zu den verschiedenen Eisen- und Stahlarten.
- Dr. Geißler über den Geheimmittelschwindel.
- Dr. Diercks über die kulturhistorische Bedeutung der Araber.
- Maler Göring über Reisebilder aus Venezuela.
- Dr. Zschetzsche über die elektrische Telegraphie, insbesondere die Typendrucktelegraphen nach Hughes.
- Direktor Clauß über drei Nationaltugenden der Deutschen (Jahres-schlußfeier der Gewerbeschule).
- Premierleutnant Rudowsky über das Bekanntwerden des Schießpulvers bei den Kulturvölkern.

1881/1882.

- Schriftsteller Lange über die deutschen Kolonien in Syrien.
- Dr. Weidenbach über Kulturbilder aus dem alten Rom: a) das Regieren des Geldes, b) das antike Badeleben.
- Dr. Hohlfeld über Offenheit.
- Professor Hörkens über Gedächtniskunst (mit mnemotechnischen Vorführungen).
- Dr. Geißler über Petroleum, seine Gewinnung und seine Nebenprodukte.
- Dr. Lippold über Gustav Adolf.
- Dr. Eales über Verdauung.
- Dr. Döhn über James A. Garfield.
- Dr. Diercks über den Geist des Mittelalters.
- Dr. Herrmann über französische Sittenzustände in den Jahren 1866 bis 1870.
- Oberlehrer Herz über Geschichte und Betrieb der Bleistiftfabrikation.
- Professor Dr. Steche über die Entwicklung der Renaissance in Deutschland.
- Pastor Dr. Sulze über die Bedeutung der Künste für das Leben.
- Dr. Dahlmann über häusliches Leben in England.
- Photograph Krone über Neuseeland und ausgestorbene Riesenvögel.
- Dr. Blochwitz über die Folgen des dreißigjährigen Krieges für Deutschland.

- Diakonus Dr. Katzer über den geistigen Gehalt der menschlichen Arbeit.
 Oberpfarrer Dr. Graue über die sittliche Bedeutung des Kampfes ums Dasein.
 Professor Sußdorf über Explosionen, ihre Ursachen und Folgen (die Experimente wurden durch Dr. Geißler ausgeführt).
 Oberlehrer Herz über die Anwendung der Elektrizität.
 Dr. Frauberger über das Ornament und seine Geschichte und die Fehler, die bei Verzierungen von gewerblichen und kunstgewerblichen Gegenständen am häufigsten vorkommen.
 Direktor Clauß über die Wahl des Berufs (Jahresschlußfeier der Gewerbeschule).
 Hans Tauber aus Meran über Volk und Land Tirol.
 Direktor Clauß über Nürnberg und die bayrische Landesausstellung, zur Vorbereitung der Exkursion dahin.

1882/1883.

- Kaufmann A. Walter über die internationale Elektrizitätsausstellung in München.
 Dr. Diercks über poetische Turniere.
 Schriftsteller Lange über einen Besuch im Mormonenlande.
 Dr. Hohlfeld über den Mut.
 Ingenieur Pfütznert über Heizungs- und Ventilationsanlagen im allgemeinen und die unter seiner Leitung neuhergestellte im Gewerbehause im besonderen.
 Pastor Dr. Sulze über das Verhältnis der Wissenschaft zur Sittlichkeit.
 Dr. Weidenbach über die Schauspiele der Römer.
 Dr. Döhn über das Deutschtum in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.
 Dr. Eales über den Wert der verschiedenen Nahrungsmittel.
 Mechaniker Schmidt über seine Kreisel (Experimental-Vortrag).
 Rudolf Falb über Weltentstehung und Weltuntergang.
 Professor Dr. Steche über die Bildteppiche des Mittelalters und der Renaissance.
 Oberlehrer Zähler über Schlittschuhe und Schlittschuhlaufen.
 Photograph Krone, Dozent am Kgl. Polytechnikum, über den Vorübergang der Venus vor der Sonnenscheibe am 6. Dezember 1882.
 Dr. Geißler über Petroleum, dessen Prüfung und Arten und die Behandlung der Petroleumlampen.
 Direktor Clauß über die Entwicklung des gewerblichen Schulwesens in Dresden.
 Premierleutnant Rudowsky über die Ursachen der ersten französischen Revolution und ihren Verlauf bis zum Tode des Königs.
 Konsistorialrat Pastor Dr. Dibelius über den Orgelbaumeister Gottfried Silbermann.
 Dr. Decker über das Russenreich und seine Hauptstadt.
 Dr. Blochwitz über die Deutschen in Ungarn.
 Dr. Herrmann: Auf deutschen Bergen.
 Dr. Seelhorst über Magnetismus (Experimental-Vortrag).
 Oberlandesgerichtsrat von Huber-Liebenau über alte und neue deutsche Renaissance an und in unserer Wohnung.
 Direktor Clauß über Geschichte der Ausstellungen.
 Diakonus Dr. Katzer über den Wert des Lebens.
 Ingenieur Hartwig über Ventilation.
 Stadt-Bibliothekar Dr. Richter über Dresdens Zustände in der Zeit vor der Reformation.
 Kurt Terne über die Feuerlandsinseln und die Feuerländer.

Fabrikant Alex. Schörke über Erbswurst.
 Direktor Clauß über Vorbereitung auf den Beruf (Jahresschlußfeier
 der Gewerbeschule).

1883/1884.

Schriftsteller Lange über das neue Ägypten.
 Dr. Herrmann über die schweizerische Landesausstellung.
 Dr. Hohlfeld über das Glück.
 Dr. Döhn über indianische Sitten und Gebräuche.
 Dr. Fränkel über die Lage der Deutschen in Österreich-Ungarn und
 die Zukunft des deutschen Elementes im Osten.
 Dr. Weidenbach über das griechische Theater.
 Lehrer Martin über die Elbschiffahrt sonst und jetzt.
 Professor Dr. Fritz Schultze über die Entstehung des bürgerlichen
 Schulwesens im Mittelalter.
 Direktor Clauß über die Heizung der Erde.
 Pastor Dr. Sulze über den Kunststil der Gegenwart.
 Kaufmann Carl Weigandt über Fabrikation von Gummiwaren.
 Professor Dr. Diestel über einen Handwerksmeister des Reformations-
 zeitalters.
 Generalarzt Professor Dr. Roth über die allgemeine deutsche Aus-
 stellung für Hygiene mit Rettungswesen zu Berlin 1883 und ihre
 Bedeutung für die Technik dieser Gebiete.
 Dr. Zabel über Berliner Humor.
 Regierungsrat Professor Dr. Hartig über das technologische Museum
 des Niederösterreichischen Gewerbevereins zu Wien.
 Ingenieur Metzger über Japan und japanesische Metallarbeiten.
 Professor Weißbach über die Wohnungen unserer Vorfahren.
 Dr. med. Eales über einige Parasiten des menschlichen Körpers.
 Dr. Geißler über die Beschlüsse der Kommission für Regelung der
 Verwendung giftiger Farben.
 Dr. Blochwitz über Maria Theresia.
 Professor Weißbach über Renaissance.
 Oberlandesgerichtsrat von Huber-Liebenau über den Verfall des
 Zunftwesens.
 Professor Dr. Rühlmann über elektrische Beleuchtung. (Mit elek-
 trischer Beleuchtung der Gewerbehaussäle.)
 Professor Dr. Stern über Schiller in Dresden.
 Direktor Clauß über das Sprichwort: Man muß das Eisen schmieden,
 weil es warm ist.
 Professor Weißbach über die Architektur der alten Indier.

1884/1885.

Oberlandesgerichtsrat von Huber-Liebenau über die Zukunft des
 Handwerks.
 Sportelkontrolleur Hartmann über die Ortskrankenkassen.
 Zeugschmiedemeister Dankwarth über die Bedeutung, welche Motoren
 und Spezialmaschinen in wirtschaftlicher Beziehung für das Handwerk
 und die Nation haben.
 Handelskammersekretär Steglich über die Ausstellung für Handwerks-
 technik zu Dresden.
 Professor Dr. Fritz Schultze über die Urheimat des Menschen-
 geschlechts.
 Professor Dr. Diestel über die Jugend Friedrich des Großen.
 Professor Dr. Stern über den Dichter J. P. Hebel.
 Oberlehrer Herz über die Arbeiten des Prüfungsausschusses der Aus-
 stellung für Handwerkstechnik.

- Direktor Clauß über Pelztiere und Pelze.
 Chemiker Dr. Geißler über Kohlensäure.
 Oberlehrer Dr. Herrmann über Mode und Geschmack.
 Rezitator de Carro: Der Rattenfänger von Hameln.
 Chemiker Dr. Geißler über die Seifen.
 Professor Dr. John e über die Kochsche Methode der Reinkultur krankheits-
 heiterregender Pilze.
 Dr. O. Zacharias über die Grundlehren des Darwinismus, insbesondere
 die der Embryologie.
 Regierungsrat Dr. Roscher über Beratung bei der Wahl eines ge-
 werblichen Berufs. (Der Vortrag wurde in Druck gelegt und als
 Merkblatt herausgegeben.)
 Direktor Haberland über Charakterfestigkeit und Erziehung.
 Baurat Professor Weißbach über die Grundprinzipien, die bei Her-
 stellung von Gebrauchsgegenständen innezuhalten sind.
 Oberlehrer Herz über Feuerlösungen.
 Zivilingenieur Rich. Hartwig über Heizung und Ventilation in Schul-
 gebäuden.
 Oberlehrer Dr. Weidenbach über die Bewohner des kaiserlichen
 Rom.
 Professor Dr. Ruge über die erste Weltumsegelung durch Magelhaens.
 Dr. med. Eales über die beim Gewerbebetrieb entstehenden Krankheiten.
 Dichter Rosegger über den Humor in den Ostalpen.
 Assistent am Königl. Polytechnikum Joh. Freyberg über die Resultate
 seiner Beobachtungen und Untersuchungen über Blitzschläge in
 Sachsen.
 Zivilingenieur Osk. Elb über die wirtschaftlichen und die Arbeiter-
 verhältnisse in Italien.
 Diakonus Dr. Katzer über die Fälschung der geistigen Nahrungs-
 mittel.
 Direktor Clauß über Arbeit und Arbeitsamkeit.

1885/1886.

- Direktor Clauß über Kalkarten und Kalklager in Sachsen.
 Schriftsteller Lange über Kolonisation und deutsche Kolonien.
 Direktor Dr. Steinbeck über Luther in der Weltgeschichte.
 Branddirektor Ritz und Chemiker Dr. Geißler über Feuerlösch-
 handgranaten.
 Baurat Mothes über die Bauhütten des Mittelalters.
 Zivilingenieur Rich. Hartwig über die Einrichtung und die Tätigkeit
 auf dem Vermittelungsamte der Fernsprechanstalt in Dresden.
 Professor Dr. Fritz Schultze über einen deutschen Denker als
 Held und Prophet (Fichte).
 Professor Dr. Ulbricht über die Muldener Hütten.
 Oberlehrer Windisch über den körperlichen Ausdruck unserer Ge-
 fühle gegen unsere Mitmenschen.
 Oberlehrer Herz über Lohnbewegungen.
 Oberlehrer Dr. Herrmann über die Deutschen in Südböhmen.
 Professor Amberg über optische Erscheinungen. (Experimental-Vor-
 trag.)
 Professor Dr. Diestel über Zar Peter den Großen als fürstlichen
 Handwerker.
 Oberlehrer Herz über den Umgang mit Petroleum und die Behandlung
 der Lampen.
 Dr. Paul Hohlfeld über den Beruf.
 Direktor Clauß: Die Geschichte der Gewerbeschule (Jubiläum der
 Gewerbeschule).

- Professor Dr. H e g e r : Die Flamme.
 Ingenieur R i c h. H a r t w i g über die Mockritzer Eiswerke.
 Rezitator E u l a u über Fitgers Meisterdieb.
 Professor Dr. H e g e r über Siemens' Regenerativöfen und Regenerativbrenner.
 Professor Dr. S t e r n über Abraham a Santa Clara.
 Schuhmachermeister F. W. G e o r g i : Der Fuß in seinem Bau, seiner Erhaltung und seiner Bekleidung.
 Gewerbeschul-Inspektor E n k e über das gewerbliche Schulwesen im Königreich Sachsen.
 Professor Dr. U l b r i c h t über die Zuckerfabrikation.
 Lehrer M a r t i n über das Steinbrechergewerbe.
 Oberlehrer Dr. W e i d e n b a c h : Der Materialismus und seine Bedeutung.
 Direktor C l a u ß über die Ausdehnung der Körper durch die Wärme und deren Beachtung im Gewerbe.
 Fabrikbesitzer W i n k l e r über die Ausbildung zum Samariterdienste.
 Professor Dr. R u g e : Der Bismarckarchipel.
 Oberlehrer P a u l H e r z über Heinrich Heine in seinen prosaischen Schriften.
 Oberlehrer Dr. P a u l H o h l f e l d : Der Wille.
 Techniker K o n r a d über die Mittel, Feuer zu löschen.
 Direktor C l a u ß : Die Not als Lehrerin (Jahresschlußfeier der Gewerbeschule).
 Dozent K r o n e über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Photographie.

1886/1887.

- Chemiker Dr. S c h w e i ß i n g e r über die Konservierung des Bieres durch Salizylsäure.
 Professor Dr. F r i t z S c h u l t z e über Mittenwald in Oberbayern und Umgebung.
 Oberlehrer P. H e r z über Erzeugung von Eis und Kälte und die Carrésche Eismaschine nach System Linde.
 Professor Dr. A. S t e r n über den Volksdichter Musäus.
 Oberlehrer Dr. W e i d e n b a c h : Nathan der Weise.
 Gewerbeschul-Inspektor E n k e : Ein Besuch in der Lichtdruckanstalt von W. Hoffmann.
 Lehrer M a r t i n über böhmische Dörfer.
 Bergwerkstechniker W i c h t r i c h über den Erzbergbau am Rhein und an der Lahn.
 Chemiker Dr. S c h w e i ß i n g e r über Kunstbutter.
 Oberlehrer Dr. H e r r m a n n über die Toilettenkünste der Großstädte.
 Oberlehrer Dr. P. H o h l f e l d : Die Hoffnung.
 Dr. K l i e n über das Verhältnis der Ortskrankenkassen zu den Hilfskrankenkassen.
 Professor Dr. D i e s t e l über Land und Leute in Ostpreußen.
 Zivilingenieur H a r t w i g über Momentphotographie-Taschen-Apparate.
 Professor Dr. F r i t z S c h u l t z e über Krieg und Frieden in ihrer Beziehung zur Entwicklung der Menschheit.
 Mechaniker S c h m i d t über Rotationserscheinungen und optische und akustische Erscheinungen. (Mit Experimenten.)
 Baurat Professor H e y n über optische Täuschungen in Architektur und Landschaft.
 Rezitator E u l a u : Der Pate des Todes (von Baumbach).
 Gewerberat S i e b d r a t über die Statistik der Dampfkessel und der Kesselexplosionen.

- Direktor Clauß : Eine Schweizreise.
 Chemiker Dr. Schweißinger über das Auersche Gasglühlicht.
 Professor Dr. Ruge über die Entstehungsgeschichte der norddeutschen Ebene.
 Geheimsekretär a. D. Brünecke über Konstantinopel.
 Oberlehrer Herz über die Geschichte der Beleuchtung der Wohnungen durch Brennstoffe, insbesondere durch Petroleum.
 Regierungsrat Professor Dr. Hartig über die Revision des Patentgesetzes.
 Fabrikbesitzer Gmeiner-Bennendorf über die Arbeiterwohnungen des Dresdner Bauvereins.
 Professor Dr. Heger über die wichtigsten Wirkungen der Wärme.
 Professor Dr. Scheffler über Molière.

1887/1888.

- Oberlehrer Herz : Bericht über den Verbandstag sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine in Chemnitz.
 Dr. Gustav Diercks über Marokko.
 Chemiker Dr. Schweißinger über Saccharin.
 Professor Dr. Fritz Schultze über die Entwicklung unsres ästhetischen Gefühls für die Schönheit der Natur.
 Dozent Krone über die Beobachtung der Sonnenfinsternis am 19. August 1887.
 Professor Dr. Diestel über die Legende der französischen Revolution.
 Schriftsteller Paul Dehn aus Wien über deutsche und österreichische Betriebs- und Konkurrenzbedingungen in Gewerbe, Industrie und Handel im Hinblick auf eine Zolleinigung.
 Weltsprachlehrer Flössel über die neue Weltverkehrssprache Volapük.
 Professor Dr. Stern über Goethes Faust in seiner Entstehungsgeschichte und seiner Urform.
 Baurat Professor Weißbach : Der salomonische Tempel.
 Ingenieur Hartwig über das Wesen des Gases, die Vorbedingungen, von denen seine Leuchtkraft abhängt, und die Methoden der Prüfung der letzteren.
 Chemiker Dr. Schweißinger über denaturierten Spiritus.
 Oberlehrer Dr. Herrmann : Die Lüge im öffentlichen Leben.
 Rezitator Eulau : Frau Holde, Dichtung von Baumbach.
 Sophus Tromholt, Astronom aus Christiania über die topographischen Verhältnisse des Mondes (mit Lichtbildern).
 Chemiker Dr. Schweißinger über das Gesetz, die Herstellung und den Vertrieb von Gegenständen aus bleihaltigem Zinn betreffend.
 Gymnasial-Oberlehrer Dr. Weidenbach über die gesellschaftliche Stellung der Handwerker und Künstler bei den alten Griechen.
 Chemiker Dr. von Rechenberg über physikalische Apparate.
 Professor Dr. Heger über den Foucaultschen Pendelversuch. (Mit Experimenten.)
 Oberlehrer Dr. Paul Hohlfeld über Vorurteile.
 Professor Dr. Vetter über die Reform unserer höheren Schulen.
 Professor Dr. Scheffler über die französische Volkspoesie im Vergleich mit der deutschen.
 Ingenieur Hartwig : Bericht über das Volksbad.
 Chemiker Dr. von Rechenberg : Wie schützen wir uns gegen die gesundheitsschädlichen Wirkungen schlechten und kranken Fleisches.
 Rezitator de Carro : Vortrag ernster und heiterer Dichtungen.
 Regierungsrat Steglich über den Schutz der deutschen Arbeit im neuen Reiche.

1888/1889.

- Mechaniker und Physiker P. Kellner über Sauerstoff und Wasserstoff (mit Versuchen).
- Schriftführer Oberlehrer Herz über die Ausstellung gewerblicher Schulen im Königreich Sachsen. 1. Teil.
- Professor Dr. Ruge über das Reisen im Mittelalter.
- Schriftführer Oberlehrer Herz über die Ausstellung gewerblicher Schulen usw. 2. Teil.
- Professor Dr. Diestel über die Entwicklung unseres Kaiserhauses.
- Ingenieur Hartwig über den Neuheitenzirkel von O. Sack.
- Astronom Sophus Tromholt aus Christiania über die Sonne (mit Lichtbildern).
- Patentanwalt Schmidt über einen akustischen Signalapparat größter Art.
- Dillinger aus Wien über die Geschichte der Entwicklung der Schlösser und Schlüssel.
- Direktor Clauß über zwei für das gewerbliche Schulwesen wichtige Unternehmungen im Gewerbehaus: Den Gewerbeschulmännertag und die Ausstellung gewerblicher Schulen.
- Professor Dr. Fritz Schultze über Geschichte der Kochkunst.
- Chemiker Dr. Schweißinger über die Rübenzuckerfabrikation.
- Physiker Dähne über Lichtbrechung (mit Vorführungen).
- Gymnasialoberlehrer Dr. Weidenbach über die Stellung der Arbeiter im alten Rom.
- Schriftführer Oberlehrer Herz über die Frankfurter Versicherung gegen Wasserleitungsschäden.
- Oberlehrer Dr. Herrmann: Die Lebensversicherung, eine soziale Schutzmaßregel.
- Patentanwalt Schmidt über Zentralbahnhofs-Anlagen.
- Professor Dr. Heger über die Insektenwelt (unter Benutzung eines großen Projektionsmikroskops).
- Direktor Hellmer über Lebensversicherung (praktische Ratschläge).
- Dr. med. Eales über ansteckende Krankheiten.
- Schriftführer Oberlehrer Herz über die vom Rate veranstaltete Ausstellung für Gas- und Kokeverbrauch.
- Professor Dr. Hempel über Beleuchtung (mit zahlreichen Vorführungen und Versuchen, zweistündig).
- Direktor Clauß: Vor 800 Jahren.
- Privatus von Brescius über das städtische Wasserwerk.
- Oberlehrer Herz über Baumwolltreibriemen.
- Konrektor Professor Dr. Kämmerl: Aus schwerer Zeit (1805 bis 1812).
- Patentanwalt Schmidt über rauchfreie Feuerungen.
- Baron von Locella über Küchen- und Tafelgebräuche an den Fürstenthöfen der Renaissance.
- Oberpostdirektionssekretär Schaefer über einen Aufzugsbriefkasten.
- Oberlehrer Dr. P. Hohlfeld über Grundsätze.
- Dr. Schweißinger über die gesetzliche Überwachung der Nahrungs- und Genußmittel.
- Pastor prim. Dr. Katzer aus Löbau über das Gefühlsleben der Volkseele.
- Privatus von Brescius über die Milch (mit Vorführungen).
- Chemiker Dr. Schweißinger über die natürlichen und künstlichen Mineralwässer. (Mit zahlreichen chemischen Versuchen.)
- Ingenieur Hartwig über elektrische Wärme-Signalapparate.
- Mechaniker Edw. Winckler über Ursachen und Nutzen verschiedener Erfindungen.

1889/1890.

- Patentanwalt Schmidt über den vom Vereinsschriftführer Paul Herz erfundenen und demselben patentierten Telephonhelm.
- Professor Dr. Sophus Ruge über Kulturgeographisches aus dem Elbtale zwischen Pirna und Meißen.
- Schönecker über die von ihm erfundenen Brandsohlen aus biegsamem Holze.
- Ingenieur Mayrhofer aus Berlin, Direktor der deutschen Zentral-Uhren-Gesellschaft über die Zentral-Uhren im Städtebetrieb. (Zu diesem Vortrag war die Stadtvertretung von Dresden eingeladen und zahlreich erschienen.)
- Chemiker Dr. Schweißinger über einen von Glasbläser Eichhorn erfundenen Apparat, welcher zur Bestimmung des spezifischen Gewichts von Flüssigkeiten dient, die nur in geringen Mengen zur Prüfung verfügbar sind.
- Professor Dr. Scheffler über Industrie- und Weltausstellungen.
- Patentanwalt Schmidt über Kunstkaffee.
- Geithe, Herpetolog aus Volkmarsdorf, über das Wesen und Leben, den Nutzen und Schaden unserer einheimischen Reptilien.
- Physiker Egst aus Oldenburg über Telephon und Mikrophon und die Vorgänge bei der Telephonie. (Mit Darstellungen.)
- Oberlehrer Professor Dr. Hohlfeld über „Gesetz“.
- Direktor Clauß über gewerbliches Schulwesen in Deutschland.
- Architekt Dr. Cornelius Gurlitt über Ästhetik der Frauenkleidung.
- Konrektor Professor Dr. Kämmerel über den Herzog Ernst von Coburg-Gotha und dessen eben erschienene Denkwürdigkeiten.
- Direktor Clauß: Fortsetzung seiner Mitteilungen über das gewerbliche Schulwesen in Deutschland mit besonderer Berücksichtigung Sachsens.
- Theodor Hermann Lange aus Posen über Kulturbilder aus dem siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert.
- Astronom Sophus Tromholt aus Christiania über das Planetensystem. (Mit Darstellungen.)
- Schriftführer Paul Herz über Errichtung eines Warenhauses für deutsche Beamte in Berlin.
- Gymnasial-Oberlehrer Dr. Weidenbach über den Kampf gegen das Fremdwörter-Unwesen im 17. Jahrhundert.
- Schriftführer Paul Herz: Erklärung und Beschreibung der amerikanischen Regulierfüllöfen.
- Professor Dr. Helm über die jetzigen Anschauungen von der Wirksamkeit der Naturkräfte.
- Patentanwalt Schmidt über Gasmotoren.
- Pastor prim. Dr. Katzer aus Löbau über die Entwicklung des Handwerks in ihrem Einflusse auf die gegenseitige Stellung der Menschen.
- Wolfgang Arthur Jordan: Rezitationen.
- Oberlehrer Herz über Konsum- und Rabattvereine sowie Wirtschaftsvereinigungen.
- Chemiker Dr. Schweißinger über die Hefe und die Gährungsgewerbe. (Mit Darstellungen und Versuchen.)
- Oberlehrer Herz über die selbsttätige elektrische Treppenbeleuchtung von Knopf, Knoch & Co. in Berlin.
- Dr. med. Sachs über die Wohnungsnot im Lichte der Gesundheitslehre.
- Apotheker Wollmar über die Verhütung von Krankheiten durch Desinfektion.
- Baron von Locella über Giordano Bruno.

1890/1891.

- Schriftsteller **L a n g e** über seine Reiseerinnerungen aus Russisch-Polen aus den Jahren 1888—1890.
- Patentanwalt **S c h m i d t** über verbesserte Feilenhefte, sowie über eine neu erfundene Gas-Öl-Lötlampe.
- Professor **F r i t z S c h u l t z e** über Schlaf und Traum.
- Ingenieur **B e i l** (Lehrer a. d. Gewerbeschule) über eine neue Schutzvorrichtung für Türen.
- Zeicheninspektor Seminar-Oberlehrer **T h i e m e** über die in der Nähe des Gewerbehuses gelegenen Kunstbauten Dresdens.
- Patentanwalt **S c h m i d t** über die Besichtigung der Fabrik des Herrn Anton Reiche, Schokoladenformen- und Blechemballagenfabrik in Plauen-Dresden.
- Rezitator **O t t o K r e m e r s h o f f**: „Inge“, ein Epos von Reinhold Fuchs und „Rekrutenwerbung aus Heinrich IV.“ von Shakespeare.
- Ingenieur **B e i l** über die Zusammenstellung von Apparaten für physikalische Versuche.
- Gymnasial-Oberlehrer **D r. W e i d e n b a c h** über die antike Tragödie im Verhältnis zu dem modernen Drama.
- Rats-Chemiker **R. H e i n z e** über Nahrungsmittelfälschung. (Mit Vorzeigungen.)
- G u s t a v A m b e r g** über Elektrizität, Experimental-Vortrag.
- Chemiker **D r. S c h w e i ß i n g e r** über Sächsische Weine.
- Redakteur **W o l t e r s** über Rudolf Baumbach und seine Gedichte. (Biogr. Skizze und Rezitationen.)
- Gewerbeschuldirektor **C l a u ß** über Inkrustation und Tarhaschi. (Für Kunsttischlerei.)
- D. S c h u l t z - H e n k e**: Die Photographie und ihre Anwendung in Kunst und Wissenschaft. (Mit Vorführungen.)
- Elektrotechniker **E g t s**: Die Maschine in der Elektrotechnik und die Versorgung ganzer Städte mit Strom. (2 Experimental-Vorträge.)
- Gastechniker **T r o i t z s c h** über sogen. Sparbrenner.
- Patentanwalt **S c h m i d t** über die von Herrn Oberlehrer Herz erfundenen patentierten Gummiluftpolster für Hörtelephone.
- Maler **O s k a r S e y f f e r t**, Lehrer an der Kunstgewerbeschule, über Leben und Gewerbe im Orient. (Reiseberichte mit Vorlagen.)
- Gastechniker **G u s t a v T r o i t z s c h** über eine neue Art von Gasheizöfen.
- Lehrer **M o r i t z M a r t i n** über Bier- und Wirtschaftsverhältnisse in vergangenen Zeiten.
- Patentanwalt **S c h m i d t** über Patent-Musterschutz-Angelegenheit.
- Schriftsteller **D r. F e l i x B o h** über das monarchische Prinzip in Deutschland.
- Patentanwalt **S c h m i d t** über das Röhrenwalzverfahren der Gebrüder Mannesmann in Remscheid. (Mit Vorzeigungen.)
- Professor **D r. H o h l f e l d** über Duldung.
- Astronom **S o p h u s T r o m h o l t** über die Sternenwelt. (Mit Darstellungen.)
- Baron von **L o c e l l a**: Bilder und Skizzen aus Süditalien.
- Professor **D r. W. S c h e f f l e r** über Norwegen. (Reisebericht mit Ausstellung und Vorzeigungen.)
- Chemiker **D r. S c h w e i ß i n g e r** über Kesselstein, Kesselsteinmittel und Kesselspeisewasser.

1891/1892.

- Direktor Clauß: Bericht über die Tätigkeit des Vereins und seiner Organe während des abgelaufenen Sommers.
- Schriftsteller Lange über die Stellung der Frauen in Haus und Gesellschaft bei den Völkerschaften verschiedener Geschichtsperioden und aller Erdteile.
- Patentanwalt Schmidt über das Verkehrswesen von London.
- Hofschauspieler Senff-Georgi über die Entstehung und Geschichte der Dilettantenbühne.
- Ingenieur Hartwig über die neuen Dresdener Bahnhofsanlagen.
- Professor Dr. Fritz Schultze über Sinnestäuschungen.
- Direktor D. Schultz-Henke über die Verwertung der Photographie in Kunst und Wissenschaft. (Mit Vorlagen und Experimenten.)
- Oberlehrer Herz: Die Gewerbeschau als Organ des Dresdener Gewerbevereins wie der Sächsischen Gewerbevereine usw.
- Lehrer Banitz über Wanderungen in den deutschen Alpen.
- Patentanwalt Schmidt: 1. Abänderung des Patentgesetzes; 2. Die neuen Gesetze über den Schutz von Gebrauchsmustern, den sogenannten Modellschutz oder das kleine Patent.
- Professor Dr. Paul Hohlfeld über Zweifel.
- Patentanwalt Schmidt über die im Sommer 1893 im Gewerbehaus geplante Ausstellung usw.
- Dr. Diercks über das Kunstgewerbe von Marokko in alter und neuer Zeit. (Mit Vorlagen.)
- Lehrer Otto über Schlittschuhe und Schlittschuhlaufen.
- Ingenieur M. Thier aus Erfurt über Explosionserscheinungen bei gas- und staubförmigen Stoffen. (Mit Experimenten.)
- Direktor Clauß über den Heimatsatlas des Herrn Lehrer Bruno Krause und dessen Wandkarten; ferner über die Broschüre des Herrn Eugen Gräf hier: Das Projekt der neuen Bahnhofsanlagen betr.
- Patentanwalt Schmidt über das Aluminium und seine Verwendung. (Mit Vorlagen.)
- Baron von Locella über eine Besteigung des Vesuvs.
- Patentanwalt Schmidt über elektrische Beleuchtung und Einrichtung von Akkumulatoren.
- Königl. Zeicheninspektor und Seminaroberlehrer Thieme über die goldenen Namen an dem Gebäude der neuen Kunstakademie. (Mit Vorlagen.)
- Rechtsanwalt Rich. Schanz: Besprechung der Gräfschen Broschüre über das Projekt der Anlage einer Hochbahn in Dresden.
- Physiker G. Dähne: Experimentalvortrag aus dem Gebiete der Physik.
- Dr. von Natzmer: Zukunftsblicke in die Natur.
- Lehrer Martin über Fähr- und Brückengeschichten von der Oberelbe.
- Zivilingenieur A. von Kieter über ein ihm patentiertes Verfahren zur Verhütung der Verbreitung schädlicher Gase bei Grubenräumungen, sowie Vorführung einer patentierten Bremsvorrichtung.
- Elektrotechniker A. Egts: Sprechmaschine und Fernsprechapparate.
- Oberlehrer Herz über rauchvermeidende und rauchverzehrende Feuerungsanlagen.
- Professor Rud. Falb: Kritische Tage, Sintflut und Eiszeit.
- Institutslehrer Brückner: Erläuterung des Drehstrommotors und Drehstromsystems.
- Dr. K. Boeck über Reiseerlebnisse im Himalayagebirge und in Indien. (Mit Lichtbildern.)
- Dr. Luntze: Vorführung des von ihm erfundenen Telephonhalters.
- Oberlehrer Herz: Vorführung von zusammenlegbaren Schlafsophas und Bettstellen.

- Ottilie Stein, Schriftstellerin aus Mannheim: Die Frauenerwerbsfrage.
 Ingenieur Beil: Vorführung einer Kaltsäge für Schlosser.
 Gymnasial-Oberlehrer Dr. Weidenbach über Heinrich Schliemann und seine Ausgrabungen in Troja und Mykenae.
 Professor Dr. Dunger: Der Kampf gegen das Fremdländische in unserer Muttersprache.
 Dr. med. Schmidt: Wie schützen wir uns vor Nervenkrankheiten.
 Oberlehrer Herz über Linoleumgummi, über Blechrahmen und Doppelblech von der Firma Meitzner & Kayser.
 Mechanikus Winckler über Schlauch- und Rohrkuppelungen und die Reform-Absperrventile.
 Gewerbeschuldirektor Clauß: Eine Rhein- und Weinreise. (Mit Vorführung von Lichtbildern.)

1892/1893.

- Professor Dr. Ruge über die Entdeckung Amerikas.
 Patentanwalt Schmidt: Erläuterung über die elektrische Beleuchtung des Gewerbehäuses.
 Aktuar Emil Richter: Aus dem Sagenkreise unserer Berge.
 Schriftsteller Lange aus Posen über die Weltausstellung in Chicago und ihre Bedeutung für Amerika wie für Europa.
 Gustav Amberg aus Berlin: Experimentalvortrag in 2 Abteilungen
 a) Experimente, bezugnehmend auf die Bewegungen der Himmelskörper, b) Astronomie.
 Patentanwalt Schmidt: Vorzeigung technischer Neuigkeiten: 1. Patentierte Kaffeemühle der Firma W. Leinbrock in Gottleuba, 2. eine mit Spiritus zu heizende Lötlampe von Gustav Barthel in Dresden.
 Professor Dr. Fritz Schultze über Talent und Genie.
 Mechanikus Winckler über die Gold-, Silber- und Kupferdrahtzieherei von Thiele & Steinert in Freiberg.
 Professor Dr. Hohlfeld: Was ist zeitgemäß?
 Patentanwalt Schmidt über das neue Gesetz des Muster- und Markenschutzes.
 Professor J. G. Vogt aus Leipzig über Volks- und Straßenleben in China.
 Ingenieur Hartwig über das Haftpflichtgesetz.
 Chemiker Fürstenberg über die Bakterien.
 Mechanikus Winckler: Vorzeigung technischer Neuheiten und Fabrikate der Drahtspinnerei und Drahtwarenfabrik von Gustav Kirchbach in Freiberg.
 Professor Ludwig Büchner aus Darmstadt über Lebensdauer und Lebenserhaltung.
 Patentanwalt Schmidt: Nekrolog für den verstorbenen Geh. Reg.-Rat Dr. Werner Siemens in Berlin.
 Elektrotechniker Kändler: Vorzeigung technischer Neuheiten für Haus und Schule usw.
 Baron von Locella über Pompeji.
 Direktor Clauß über die Ausstellung für Wohnungs-Einrichtungen und Wirtschafts-Gegenstände.
 Patentanwalt Schmidt über den Besuch des technischen Ausschusses in den Königl. Steinkohlenwerken in Zaukeroda.
 Gymnasial-Oberlehrer Dr. Weidenbach über den Wert des Lebens.
 Otto Baeßler über einen Pultschrank „Phönix“ zur Aufbewahrung von Korrespondenzen usw.
 Lehrer Otto über Schlittschuhe.
 D. Schultz-Henke über moderne Graphik. (Mit Abbildungen.)
 Professor Dr. Scheffler über die Gebrüder Grimm.

- Lehrer Banitz über Wanderungen im westlichen Tirol. (Mit Lichtbildern.)
 Mechanikus Winckler über Feilen.
 Lehrer Moritz Martin: Der Handwerksbursche, ein Kulturbild aus vergangenen Zeiten.
 Direktor Reich aus Hannover über die gewaltigen Werke der Naturkräfte zwischen Himmel und Erde. (Mit Lichtbildern.)
 Ingenieur Beil über seine patentierten selbsttätigen Bogeneinleger für Buchdruckmaschinen.
 Dr. Hugo Francke über die Entstehung der Gebirge. (Mit Abbildungen.)
 Stadtbaurat Kelm aus Gleiwitz über die Hebung des Handwerkerstandes in Verbindung mit der Schulreformfrage.
 Patentanwalt Schmidt: Unser täglich Brot und seine Veredelung.
 Elektrotechniker A. Egts: Die Elektrizität im Dienste der Unfallverhütung und des Signalwesens, für medizinische, wissenschaftliche und Kriegszwecke.
 Ingenieur Beil über den Wert des konstruktiven Zeichnens für das Gewerbe und seine Behandlung im Unterrichte.

1893/1894.

- Schriftsteller Lange aus Posen über die sächsischen Aussteller auf der Chicagoer Weltausstellung.
 Professor Dr. Fritz Schultze über Reiseindrücke aus England.
 Patentanwalt Schmidt: Bericht über die elektrische Beleuchtungsanlage im Gewerbehause.
 Ingenieur Hartwig über Urteile des Gewerbeschiedsgerichts.
 Oberlehrer May aus Oschatz: Aus dem Pflanzenleben.
 Schriftsteller Wilhelm Harder aus Karlsruhe über den Lebensweg eines Theaterstückes.
 Patentanwalt Schmidt über die Ausstellung von Wohnungseinrichtungen.
 Baron von Locella über Land und Leute in Sizilien.
 Geh. Regierungsrat Dr. jur. Roscher über Kreditauskünfte.
 Patentanwalt Schmidt über die Versuche des Leipziger Gewerbevereins gegen Belästigung durch Rauch und Ruß.
 Direktor Reich aus Hannover über die Urgeschichte der Deutschen bis zum dreißigjährigen Kriege.
 Direktor Clauß: Aus dem Verkehr anlässlich der Chicagoer Ausstellung.
 Dr. Lier über die Zigeuner im Lichte der neuesten Forschung.
 Professor Dr. Hohlfeld über Weisheit.
 Generalsekretär Dr. H. Rentzsch über den deutsch-russischen Handelsvertrag.
 Gymnasial-Oberlehrer Dr. Weidenbach: Faust und Prometheus.
 Ingenieur Beil über das Ohmsche Gesetz.
 Ottilie Stein aus Mannheim: Frauenleben von ehemals und heute.
 Ingenieur Beil über elektrische Maßverhältnisse.
 Lehrer Martin: Zur Kulturgeschichte eines sächsischen Gebirgsdorfes.
 Mechanikus Winckler über Anschaffung und Anlagen von Blitzableitungen.
 Königl. Zeicheninspektor Oberlehrer Thieme über die Entwicklung der Malerei mit Bezug auf die Dresdner Galerie.
 Gymnasialoberlehrer Dr. Maaß über das Walten der göttlichen Gerechtigkeit in Schillers Poesie.
 Ingenieur Beil über Gleichstrom und Wechselstrom.
 Lehrer Bruno Freude über die Kunstbauten Wiens.

Oberregierungsrat a. D. Behrisch über die Gefängnisarbeit und das Verhältnis derselben zu Handel und Gewerbe im freien Betriebe.
 D. Schultz-Henke über Photographie und Kunstgewerbe.
 Direktor Bruhn: Der Taxameter.
 Mechanikus Winckler über eine Exkursion des technischen Ausschusses nach Groß-Cotta und Pirna.
 Afrikareisender Dr. Zintgraff über den Transvaal und seine Bedeutung für Deutschland.

1894/1895.

Mechanikus Winckler über Schraubstöcke mit losen Spannbacken.
 Dr. phil. C. Goerler über Kämpfe des deutschen Handwerkerstandes zu seiner Blütezeit im 14. und 15. Jahrhundert.
 Patentanwalt Schmidt über Kunststeine.
 Dr. H. A. Lier über Volkslied und Volksgesang in den deutschen Alpenländern.
 Mechanikus Winckler über den Butter-Refraktometer.
 Schriftsteller J. von Pederzani-Weber: Die Hansa und der Handel der Neuzeit.
 Professor Dr. S. Ruge über die Entdeckung des unbekanntes Südländes.
 Ingenieur Seipp über das Feuerklosett.
 Professor Dr. Fritz Schultze über Triebe, Begierden und Leidenschaft, oder Gesundheitslehre des Geistes.
 Oberbürgermeister a. D. am Ende über die hauswirtschaftliche Unterweisung der Tochter unseres Arbeiterstandes besonders im Königreich Sachsen.
 Vizekonsul Baron von Locella über Marco Polo.
 Physiker G. Amberg über die Wärme, mit besonderer Berücksichtigung der mechanischen Wärme-Theorie. (Mit Experimenten.)
 Mechanikus Winckler über die Besichtigung der Kauffmannschen Fabrik in Niedersedlitz.
 Professor Dr. P. Hohlfeld über „Rücksichten“.
 Patentanwalt Schmidt über Glühstoff.
 Schriftsteller Paul Dehn: Vom modernen Geschäftshumbug.
 Mechanikus Winckler über den Begriff Technische Mitteilungen.
 Dozent Jens Lützen von der Humboldt-Akademie in Berlin über die Wunder der Erdoberfläche. (Mit Lichtbildern.)
 Ingenieur Hartwig: Bericht über die städtischen Wasseranlagen.
 Ottilie Stein aus Mannheim über das Wesen der Frau, ihre Tugenden und Fehler.
 Afrikareisender Dr. Zintgraff über seine Tätigkeit in Nordkamerun.
 Apotheker F. Jaeckel über deutsche Münznamen.
 Professor Alexander Strakosch aus Wien: Rezitationen.
 Patentanwalt Schmidt über das Gesetz betreffs des unlauteren Wettbewerbs.
 Gymnasial-Oberlehrer Dr. Weidenbach über Einiges aus der Handwerkstechnik des Altertums.
 Ingenieur Hartwig über Städtische und Staats-Bauten.
 Seminar-Zeicheninspektor Thieme über die Entwicklung der Malerei in diesem Jahrhundert.
 Dr. med. Cahnheim über Island. (Mit Lichtbildern.)
 Privatus E. von Brescius: Vorzeigung und Erläuterung eines Spiritus- und eines Petroleumgaskochers.
 Apotheker Dr. Schweißinger über Arzneistoffe einstmals und heute.
 Nordpolfahrer Kapitän a. D. W. Bade aus Wismar über den praktischen Wert der Polarregionen und Reiseerinnerungen aus dem hohen Norden.

Professor Dr. Cornelius Gurlitt über Kunst, Kunstgewerbe, Gewerbe.

Apotheker F. Jaeckel über die Ausstellung von Erzeugnissen für Kinder-Pflege, Ernährung und Erziehung.

Dr. phil. H. Rentzsch über Gold- und Silberwährung.

Professor Dr. Fritz Schultze: Emanuel Kant, das Bild eines deutschen Charakters.

1895/1896.

Uhrmacher-Obermeister Schmidt über die Jubiläums-Ausstellung der Uhrmacherkunst in Glashütte.

Dozent Jens Lützen über die Entstehung, Vollendung und Bedeutung des Nordostseekanals. (Mit Lichtbildern.)

Ingenieur Hartwig über das 2. Wasserwerk der Stadt Dresden.

Dr. phil. C. Görler: Das Erwachen des deutschen Nationalgefühls unter dem Druck der französischen Herrschaft von 1807—13.

Ober-Ingenieur Urbahn über die Loschwitzer Drahtseilbahn.

Ingenieur Beil über das System des Dresdner Elektrizitätswerkes.

Professor Alexander Strakosch aus Wien: Rezitationen.

Dr. H. A. Lier: Poesie der fahrenden Leute im Mittelalter.

Privatus E. von Brescius über Zimmeröfen ohne Rauchabzug und über künstliches Fischbein.

Professor Dr. Ruge über eine Wanderung durch den Jura.

Ingenieur Hartwig über unterirdische Stromzuführung bei elektrischen Straßenbahnen.

Carl Bergmann von der Urania in Berlin über Luftschiffahrt und freien Flug des Menschen. (Mit Lichtbildern.)

Zahnarzt Otto Torger über Allgemeinerkrankungen durch pathogene Mundpilze.

Professor Dr. Fritz Schultze über die körperlichen Bedingungen unserer Geistestätigkeit.

Uhrmacherobermeister Schmidt über den Sphygmograph oder Pulsmesser und über den Meldetelegraph mit automatischem Betrieb.

Gymnasialoberlehrer Dr. K. Maaß über Schillers „Wallenstein“.

Bürgerschullehrer Otto über Schlittschuhe.

Vizekonsul Baron von Locella: Rom 25 Jahre Hauptstadt des geeinten Italiens.

Ingenieur Beil über elektrische Verbrauchsmesser. (Mit Vorführungen.)

Gymnasial-Oberlehrer Dr. Weidenbach über handwerksmäßige Technik des Altertums.

Uhrmacher-Obermeister Schmidt über Präzisions-Meß-Apparate.

Schriftstellerin Ottilie Stein aus Mannheim über Familie und Familienleben.

Ingenieur Teucher über elektrische Koch- und Heizapparate.

Dr. Alexander Olinda: Die allmähliche Aufsaugung der Kleinbetriebe durch den Großbetrieb und was dagegen zu tun ist.

Uhrmacher-Obermeister Schmidt über die Burkhardtsche Rechenmaschine.

Dr. med. O. Cahnheim: Land und Leute auf den Faröer und Erlebnisse auf einer Walfischjagd. (Mit Lichtbildern.)

Privatus E. von Brescius über Beleuchtungsgegenstände und über Gelincksches Kornbrot.

Dr. phil. M. Lindeman über die Fortschritte des deutschen Seefischereigewerbes. (Mit Darstellungen.)

Zeicheninspektor Thieme über die Malerei der Sezessionisten.

Professor Dr. R. Möhlau über das Färben und die Farben der Gespinnte und Gewebe. (Mit Experimenten und Lichtbildern.)

- Professor Dr. Geißler: Ein Erfolg der Elektrochemie. (Mit Experimenten.)
 Realschullehrer Rebenstorff über Erscheinungen aus der Wärmelehre. (Mit Experimenten.)
 Stadtvermessungsdirektor Gerke über Stadtvermessungen, insbesondere über die Aufnahme von Dresden.
 Franz Goerke aus Berlin über Sylt. (Mit Lichtbildern.)
 Branddirektor Thomas über das Feuerlöschwesen Dresdens.
 Professor Dr. Paul Hohlfeld über Mißverständnisse.
 Physiker P. Spies von der Urania in Berlin über Teslas Licht der Zukunft. (Mit Experimenten.)
 Physiker P. Spies von der Urania in Berlin über die Röntgenschen Strahlen. (Mit Experimenten.)

1896/1897.

- Uhrmacher-Obermeister Schmidt über die Exkursion in die Glühlampenfabrik von Fleischhacker & Co.
 Professor Dr. W. Detmer aus Jena über die Steinkohle und ihre Entstehung. (Mit Vorzeigungen.)
 Privatus E. von Brescius über die Exkursion in die Dresdner Papierfabrik.
 Archidiakonus Lic. theol. et. Dr. phil. Schmidt über die volkswirtschaftliche Lage Deutschlands am Anfange und zu Ende dieses Jahrhunderts.
 Physiker Gustav Amberg über die elektrische Kraft, betrachtet als Wellenbewegung in strahlenförmiger Ausbreitung. Experimente von Heinrich Herz und Tesla: Unsichtbare Lichtstrahlen nach Röntgen. (Mit zahlreichen Experimenten.)
 Fachlehrer Julius Rennert über die Metallbearbeitung nebst ihren Dekorationsarten.
 Professor Dr. Fritz Schultze über Nervensystem und Gehirn in ihrer Bedeutung für den Organismus des Menschen.
 Mechanikus Winckler über die Bayrische Landesausstellung in Nürnberg.
 Dr. Eduard Engel: Zur Kulturgeschichte des Nachrichtenwesens im 19. Jahrhundert.
 Buchdruckereibesitzer Jul. Reichel über Buchdruckwerke aus dem 15. und 16. Jahrhundert sowie über Zeitungen der Neuzeit (mit Vorlagen).
 Dr. med. Herm. Becker über die Pflege des Körpers, speziell des Auges.
 Ingenieur Beil, Leiter der städtischen Gewerbeschule, über das hydraulische Nietverfahren.
 Franz Goerke aus Berlin über Bornholm. (Mit Lichtbildern.)
 Kaufmann Herm. Brügnier über einfache und doppelte Buchführung in ihrer Theorie und Praxis.
 Buchdruckereibesitzer Julius Reichel über die Technik der Buchdruck- und Schriftgießkunst von ihrer Erfindung an bis zur Neuzeit. (Mit Zeichnungen und im Betriebe befindlichen Gießmaschinen.)
 Patentanwalt Schmidt über Schreibmaschinen.
 Baba Bar Ischaja, Professor der orientalischen Sprachen aus Täbris in Persien, über Armenien, Kurdistan und Persien; Land, Sitten, Gebräuche.
 Bürgerschullehrer Otto über Bleistiftfabrikation.
 Dr. Alexander Olinda über seine abenteuerreiche Fahrt durch Nicaragua, das Italien der Tropenländer.

- Baumeister Schaefer über Häuserbedachung.
 Uhrmacher-Obermeister Schmidt über die Talsperre bei Einsiedel.
 Dozent Jens Lützen: Im ewigen Schnee und Eis. (Mit Lichtbildern.)
 Kaufmann Herm. Brügger über Wechsellehre.
 Schriftstellerin Ottilie Stein aus Mannheim: Ernstes und Heiteres über das Abnehmen der Ehen.
 Buchdruckereibesitzer Jul. Reichel über den bisherigen Farbenbuchdruck und den neuen Dreifarbenbuchdruck (mit Vorlagen).
 Professor Dr. Geißler über Goldmacherei sonst und jetzt.
 Patentanwalt Schmidt über das Professor Lindesche Verfahren der Flüssigmachung der atmosphärischen Luft.
 Rektor Professor Dr. Kaemmel aus Leipzig über Kaiser Napoleon III. und die Franzosen.
 Institutslehrer G. Brückner über Gas- und Spiritusglühlicht.
 Dr. Edward Walter über Finnland im XIX. Jahrhundert. (Mit Lichtbildern.)
 Apotheker Dr. Schweißinger: Die Vorschriften über den Handel mit Giften.
 Dr. phil. H. Rentzsch, Ehrenmitglied des Gewerbevereins, über klimatische und wirtschaftliche Bedeutung des Waldes.
 Ingenieur Gerteis über elektrische Wechselstrom-Bogenlampen.
 Forschungsreisender Hans Leder über Sibirien und das russische Verbannungssystem.
 Baumeister Schaefer über Entfernung der Feuchtigkeit aus Erdgeschoßräumen.
 Mechanikus Winckler über die Sächsische Champagnerfabrik in Niederlöbnitz.
 Professor Dr. Hohlfeld über Unterhaltung.
 Bürgerschullehrer Otto: Vorführung eines Schreibpultes.
 Baumeister Schaefer über Steindecken.
 Institutsvorsteher Albert Neumann über das Stottern.
 Uhrmacher-Obermeister Schmidt über Zeitbestimmung und Zeitsignale.
 Baron von Locella über die Engelsburg in Rom und ihre freiwilligen und unfreiwilligen Bewohner im Laufe der Jahrhunderte. (Mit Bildern und Plänen.)
 Ingenieur Beil, Leiter der städtischen Gewerbeschule: Welche Gewerbe erfordern zeichnerische Vorbildung und welches Gewerbe ist für Unbemittelte am zugänglichsten?
 Rich. Laube vom Institut Kosmos-Leipzig über Tiefseeforschung. (Mit Lichtbildern.)
 Mechanikus Winckler über den Universalschlauchschröter, Gartensprenger und Feuerlöschapparat Neptun.
 Ingenieur Benisch, Physiker an der städt. Gewerbeschule, über die Wirkungsweise und Konstruktion der elektrischen Akkumulatoren. (Mit Lichtbildern und Vorführungen.)

1897/1898.

- Uhrmacher-Obermeister Schmidt über den Essenaufsatz Aeolus.
 Physiker Gustav Dähne über Elektrizität und Spektral-Analyse. (Mit Experimenten.)
 Bürgerschullehrer Otto über das Sicherheitssperrschloß Saulus und über elastische Unterlagen für Tisch- und Stuhlbeine.
 Dr. phil. Görlner über Dresdner Geselligkeit in den beiden ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts.
 Patentanwalt Schmidt über Heizöfen.

- Professor Dr. W. Detmer aus Jena über Reisen in Brasilien (Tropenwelt, Kultur und Bevölkerung des Landes).
- Mechanikus Winckler über den Hammer.
- Archidiakonus Lic. theol. et Dr. phil. Schmidt: Ist der „Faust“ Goethes ein Volksstück?
- Ingenieur Pohle über Azetylengasbeleuchtung.
- Gymnasialoberlehrer Dr. phil. G. A. Saalfeld über das deutsche Volk und die Fremdwörter.
- Uhrmacher-Obermeister Schmidt über Gasselbstzündler.
- Dr. Eduard Engel: Was wissen wir über Shakespeare?
- Mechanikus Winckler über Werkzeuge aus Gußeisen.
- Chemiker Franz Fürstenberg über die Photographie in natürlichen Farben. (Mit Experimenten und Vorführung zahlreicher Lichtbilder.)
- Professor Dr. Krippendorff über die Lenkbarkeit des Luftballons.
- Professor Dr. Fritz Schultze: Jacob Böhme, der Schuhmacher und berühmte deutsche Philosoph von Görlitz.
- Fabrikant Rich. Kändler über den Projektionsapparat.
- Schriftsteller Paul Dehn über Licht und Schatten des modernen Verkehrs.
- Uhrmacher-Obermeister Schmidt über die Geschichte der Uhr.
- Dr. Alexander Olinda über Eindrücke und Erlebnisse in Griechenland, Konstantinopel und Bulgarien.
- Patentanwalt Schmidt über Gasfernzündler und Gasselbstzündler.
- Professor Dr. Paul Hohlfeld über Frage.
- R. Laube vom Institut Kosmos: In Nacht und Eis. Die Nordpol-Expedition des Dr. Frithjof Nansen. (Mit Lichtbildern.)
- Ingenieur Beil, Leiter der städtischen Gewerbeschule, über Gußstahlfabrikation.
- Leutnant a. D. R. Schumacher aus Berlin über Formosa, Land und Leute.
- Ingenieur Benisch, Physiker an der städtischen Gewerbeschule, über elektrische Wellen und deren Verwendung zur Telegraphie ohne Draht. (Mit Experimenten.)
- Techniker Perlich über das Spiritus-Glühlicht Phöbus.
- Carl Bergmann von der Urania in Berlin: Das Antlitz der Erde. (Mit Lichtbildern.)
- Buchdruckereibesitzer Reichel über Stereotypie.
- Oberlehrer Dr. R. Nessig über die Entstehung des Elbtales.
- Kaufmann Rudolph über Registriertassen.
- Vizekonsul Baron von Locella: Was der Fremde in Italien nicht sieht.
- Mechanikus Winckler über Geheimrat Dr. Werner von Siemens.
- Kaiserl. Kommissar a. D. Schwarz über Reisen und Abenteuer in Ostasien.
- Ingenieur Gustav Scriba über die Verwendung der Elektromotoren im Kleingewerbe. (Mit Darstellungen.)
- Schriftsteller Dr. Gustav Dierks über das heutige Spanien.
- Patentanwalt Schmidt über die neue Weinbereitung aus Gerste. (Mit Lichtbildern.)
- Telegraphenamtskassierer Adalbert Schulze über Fernsprechwesen.
- Physiker Gustav Amberg aus Berlin über Akustik. (Mit Experimenten.)
- Franz Goerke aus Berlin: Von Memel nach Ostende. (Mit Lichtbildern.)
- Glasermeister Hoffrichter über Tafelglasfabrikation. (Mit Ausstellung verschiedener Erzeugnisse der Glasindustrie.)
- Gymnasial-Oberlehrer Dr. Koch aus Bremen über das Rettungswesen zur See. (Mit Lichtbildern.)

Privatus E. von Brescius über die Vereinsbibliothek.
 Ingenieur K. Brockmann aus Offenbach über ein neues Verfahren
 zur Erzeugung hoher Temperaturen und dessen gewerbliche Ver-
 wertung. (Mit Experimenten.)

1898/1899.

- Uhrmacherobermeister Schmidt über einen neuen Spiritus-Gaskocher.
 Dr. Lindström aus Hannover über die Handwerkerfrage und das
 neue Handwerkgesetz.
 Kaufmann Otto Mierisch über Murzahns Anstrichpulver.
 Professor Dr. W. Detmer aus Jena über das Bewegungsvermögen der
 Pflanzen.
 Patentanwalt Schmidt über Automobile. (Mit Lichtbildern.)
 Hauptmann a. D. Freiherr von Wolff über die Lösung des Flug-
 problems.
 Mechanikus Winckler über Figuren- und Kunstguß. (Mit Licht-
 bildern und Modellen.)
 Richard Laube aus Leipzig über das alte Wunderland der Pyramiden.
 (Mit Lichtbildern.)
 Patentanwalt Schmidt über Sodor. (Mit Lichtbildern.)
 Professor Dr. Fritz Schultze: Von der Wiege bis zum Grabe
 oder der Mensch in den verschiedenen Lebensaltern.
 Uhrmacher-Obermeister Schmidt über den Seemannschen Trocken-
 apparat.
 Privatus E. von Brescius über Handtücher aus Cellulose.
 Dr. Alexander Olinda über das Frauenleben in Amerika.
 Mechanikus Winckler über artesische Brunnen.
 Archidiakonus Lic. theol. et. Dr. phil. Schmidt: Worin besteht das
 Glück des Lebens?
 Physiker Clausen und von Bronk: Experimentalvortrag über neue
 Wunder auf dem Gebiete der Elektrizität. (Mit Experimenten und
 Lichtbildern.)
 Privatus E. von Brescius über das photographische Papier Velox.
 (Mit Darstellungen.)
 Professor Dr. Weidenbach: Von den Land- und Seeschlachten des
 klassischen Altertums. (Mit Lichtbildern.)
 Chemiker E. Zetzsche über Fleischpräparate.
 Schriftstellerin Ottilie Stein über die vier Temperamente.
 Uhrmacher-Obermeister Schmidt über das Grammophon. (Mit Vor-
 führung.)
 Königl. Bibliothekar Dr. H. A. Lier über Kaiser Maximilians von
 Mexiko Glück und Ende.
 Bürgerschullehrer Fickenwirth über Leben und Treiben einer
 Dresdner Ferienkolonie.
 Direktor Dr. Koepen über Meisterwerke der italienischen Renaissance.
 (Mit Lichtbildern.)
 Patentanwalt Schmidt über die Entwicklung Dresdens als Industrie-
 stadt.
 Professor Dr. Maab über Eisenbahn, Telegraphie und Post im deutsch-
 französischen Kriege.
 Physiker Gustav Amberg über Experimental-Chemie. (Mit Experi-
 menten.)
 Uhrmacher-Obermeister Schmidt über das Mutoskop. (Mit Licht-
 bildern und Vorführung.)
 Apotheker und Chemiker C. Liebich über ungelöste und gelöste
 Fragen der Chemie.
 Patentanwalt Schmidt über den Dieselmotor. (Mit Lichtbildern.)

- Oberlehrer Dr. Nessig über die Eiszeit und ihre Spuren in der Dresdner Umgebung.
 Privatus E. von Brescius über ein altes Dresdner Bauwerk. (Mit Lichtbildern.)
 Ottomar Anschütz über die Palästina-reise des deutschen Kaiser-paares. (Mit Lichtbildern.)
 Baron Professor v. Locella über das Geheimbund- und Brigantenwesen in Süditalien (Camorra, Maffia, Brigantaggio).
 Dr. Günther A. Saalfeld aus Berlin: Von Deutschlands Mundarten.
 Dozent Ludwig Stutz über geographische Ortsbestimmung, insbesondere zur See.
 Dr. Koch aus Bremen über den Norddeutschen Lloyd. (Mit Lichtbildern.)
 Zivilingenieur Hartwig über Feuerversicherung.
 Ingenieur Benisch, Physiker an der städtischen Gewerbeschule, über elektrische Wechselströme, deren Erzeugung, Umformung und praktische Verwendung. (Mit Experimenten und Lichtbildern.)

1899/1900.

- Uhrmacher-Obermeister Schmidt über Eisbereitung mittels flüssiger Kohlensäure. (Mit Vorführungen.)
 Ingenieur K. Brockmann: Die Jungfraubahn, ein Wunder der modernen Technik. (Mit Lichtbildern.)
 Bürgerschullehrer Otto über das neue Freimaurer-Institut in Dresden-Striesen. (Mit Lichtbildern.)
 Dr. Arno Naumann über technisch wichtige Produkte der Palmen. (Mit Ausstellung und Lichtbildern.)
 Baumeister Göpfert über die städtische Abdeckerei.
 Dr. Alexander Olinda über die Weltreise des Malers C. W. Allers. (Mit Lichtbildern.)
 Branddirektor Thomas über die Dampfspritze und die drehbare Feuerleiter. (Mit Vorführung von Modellen.)
 Dr. Koepen aus Berlin über moderne Plakatkunst. (Mit Lichtbildern.)
 Oberlehrer Rebenstorff über Becquerel-Strahlen.
 Dr. Günther A. Saalfeld aus Berlin über Goethe und das Vaterland.
 Dr. P. Spies, Direktor der Urania in Berlin, über flüssige Luft. (Mit Experimenten.)
 Mechanikus Winckler über die Chenilleweberei. (Mit Ausstellung von Mustern.)
 Dozent Franz Fürstenberg aus Berlin über das elektrische Fernschreiben und Fernsehen. (Mit Experimenten und Lichtbildern.)
 Baumeister Carl Schäfer über neuere Gebäudedecken. (Mit Lichtbildern.)
 Carl Liebich, Apotheker und Chemiker der Firma Gehe & Co., über Fortpflanzungs-Erscheinungen im Pflanzenreiche. (Mit Lichtbildern.)
 Gewerbeschullehrer Nitzsche über die Landesschulenausstellung des Königreichs Württemberg in Stuttgart.
 Richard Laube vom Institut Kosmos in Leipzig: Durch Asiens Wüsten, Dr. Sven Hedins Reisen in Pamir, Lop-nor, Tibet und China. (Mit Lichtbildern.)
 Uhrmacher-Obermeister Schmidt über das lautsprechende Telephon. (Mit Lichtbildern.)
 Professor Dr. Scheffler über Finnland und die Frauenfrage. (Mit Vorführungen.)

- Ingenieur Benisch über die Nernstsche Glühlichtlampe. (Mit Experimenten.)
- Professor Dr. C. Müller über die Bedeutung der Farbe im Kampf ums Dasein. (Mit Lichtbildern.)
- Oberingenieur Meng vom städtischen Elektrizitätswerk über den Begriff: Elektrischer Kurzschluß. (Mit Vorführungen und Experimenten.)
- Lehrer M. Kaubisch über Lothar Bucher.
- Mechanikus Winckler über die deutsche Schlosserschule zu Roßwein. (Mit Ausstellung von Schülerarbeiten.)
- Schriftsteller Paul Dehn über kommende Weltwirtschaftspolitik.
- Ingenieur Freund über Bestrebungen zur Herabminderung des Kohlenverbrauchs im Dampfkraftbetriebe.
- Dr. med. Flachs über Fortschritte der Medizin. (Mit Lichtbildern.)
- Uhrmacher-Obermeister Schmidt über selbsttätigen Uhrenaufzug. (Mit Vorführungen.)
- Professor Baron von Locella über Volks- und Kirchenfeste in Rom.
- Patentanwalt Schmidt über die technische Verwendbarkeit flüssiger Luft.
- Physiker Clausen und von Bronk über neue Wunder auf dem Gebiete der Elektrizität und der Photographie in natürlichen Farben. (Mit Experimenten und Lichtbildern.)
- Dr. Wrampelmeier über Dr. Sellnicks Artopton. (Mit Vorführungen.)
- Dr. P. Schwahn von der Urania in Berlin über Gletscher und Eiszeit. (Mit Lichtbildern.)
- Geh. Regierungsrat Professor Busley: Der militärische, wirtschaftliche und handelspolitische Wert einer starken Flotte. (Mit Lichtbildern.)
- Vermessungs-Ingenieur Göllnitz über Planimeter und Planimetrie. (Mit Lichtbildern.)
- Ingenieur Benisch über die Verwendung der Elektrizität zu chemischen und metallurgischen Zwecken. (Mit Lichtbildern und Experimenten.)
- Fabrikbesitzer Kändler über Normalzeit.
- Privatdozent Dr. Sponsel über Kunst und Gewerbe unter August dem Starken.
- Die neue Berliner Hoch- und Unterpflasterbahn. (Mit Lichtbildern.)
Allgemeines und Vorarbeiten: Ingenieur Hartwig; Konstruktion und Bau: Baumeister Schäfer; Kraftstation und Betrieb: Ingenieur Benisch.
- Mechanikus Winckler über Technik und Gewerbe in Ostasien. (Mit Ausstellung.)
- Professor Gustav Amberg über das Meer und seine Bewohner. Das Leben der Tiefsee.

1900/1901.

- Uhrmacher-Obermeister Schmidt über Aërogengas.
- Direktor Schulz-Henke über die neuesten Errungenschaften der Lichtbildkunst. (Mit Experimenten und Lichtbildern.)
- Mechanikus Winckler über Glasmalerei.
- Karl Bergmann über eine Wanderung durch die Pariser Weltausstellung. (Mit Lichtbildern.)
- Gewerbeschullehrer Nitzsche über die neuen Bestimmungen der Gewerbeordnung, die Handwerkslehrlinge betr.
- Dr. Hugo Grothe: Von Konstantinopel ins Herz Kleinasiens. (Mit Lichtbildern.)
- Dr. Beythien, Direktor des städt. chemischen Untersuchungsamtes, über Geheimmittelschwindel.

- Privatdozent Dr. Sponsel über Meißner Porzellan.
 Dozent Fürstenberg über unsichtbares Leben im Wasser und in der Luft. (Mit Lichtbildern.)
 Fabrikbesitzer Kändler: Vorführung eines neuen Feuer-Telegraphen- und Meldesystems von Mix & Genest in Berlin.
 Professor Dr. K. Maab: Egmont in Geschichte und Dichtung.
 Physiker Clausen und von Bronk: Der Telephonograph. Neues über Telegraphie ohne Draht.
 Ingenieur Karl Brockmann über Fortschritte der Luftschiffahrt und Flugtechnik.
 Patentanwalt Schmidt über die industrielle Bedeutung Chinas.
 Direktor Dr. Ohnesorge über Verdeutschung der Frithjofssage.
 Privatdozent Dr. Kurt Wolf über das Müller-Dibdinsche Verfahren der Abwässer-Reinigung.
 Professor Dr. S. Ruge über die erste Entdeckung Amerikas vor 900 Jahren.
 Chemiker Liebich über festen Spiritus (Hartspiritus).
 Professor Baron von Locella: Dante und die göttliche Komödie.
 Dr. Naß von der Urania in Berlin: Wie soll man heizen.
 Ingenieur Benisch über das elektrotechnische Maßsystem und elektrische Meßinstrumente.
 Stadtrat Zivilingenieur Hartwig über die städtischen Elektrizitätswerke.
 Chemiker Carl Liebich über Gifte, Giftwirkung und Giftnachweis. (Mit Ausstellung.)
 Gewerbeschullehrer Nitzsche: Der Meistertitel nach der Handwerker-novelle vom 26. Juli 1897.
 Dr. med. Flachs über die erste Hilfe bei gewerblichen Unfällen.
 Physiker Clausen und von Bronk über neue Wunder auf dem Gebiete der Elektrizität (die sprechende Bogenlampe und die Telephonie ohne Draht).
 Dr. Beythien, Direktor des städtischen chemischen Untersuchungs-amtes, über die schwarzen Diamanten.
 Bürgerschullehrer Kaubisch: Die Volksbibliotheken, ein Segen für unser Volk.
 Zivilingenieur Max Schiemann über Aluminithermie (Verfahren zur Erzeugung hoher Temperaturen und konzentrierter Wärmemengen, nach Dr. Hans Goldschmidt, Essen-Ruhr).
 Chemiker und Apotheker Liebich über künstlichen Indigo.
 Professor Dr. Paul Hohlfeld über ästhetische Erziehung.
 Patentanwalt Schmidt über die neuesten Sievertschen Erfindungen in der Glasfabrikation.
 Direktor Dr. Schwahn von der Urania in Berlin über die Entstehung der Gebirge. (Mit Lichtbildern.)

1901/1902.

- Apotheker C. Liebich über künstliche Seide. (Mit Ausstellung von Mustern.)
 Professor K. Brockmann über Anwendung hohen Druckes in der modernen Technik. (Mit Lichtbildern.)
 Kaufmann Mierisch über Nowotnys Röhren-Reinigungs-Apparat für lange Rohrleitungen.
 Afrikareisender Mr. Stephen Peam über Land und Leute in Ober-Guinea und den Tsadsee. (Mit Lichtbildern.)
 Zivilingenieur Rich. Schneider über Aufarbeitung von Wirtschafts-abfallstoffen (Müll). (Mit Lichtbildern und Ausstellung von Modellen und Zeichnungen.)
 Uhrmacher-Obermeister Schmidt über explosions sichere Gefäße.

- Dr. phil. Leonh. Lier über das moderne deutsche Drama.
 Dr. Klopfer über die Entwicklung der Nahrungsmittel-Industrie.
 Professor Gustav Amberg über Optik: Licht und Farbe. (Mit Experimenten.)
 Dr. Beythien, Direktor des städt. chem. Untersuchungsamtes, über das Färben der Nahrungs- und Genußmittel.
 Dozent Fürstenberg: Die Photographie im Dienste der Rechtspflege. (Mit Lichtbildern.)
 Patentanwalt Schmidt über die Entwicklung des Gasmotorenbaues.
 Amtsrichter a. D. Dr. jur. M. Brandis über allgemeine Grundsätze des bürgerlichen Rechts für den geschäftlichen Verkehr.
 Uhrmacher-Obermeister Schmidt über neue Verbesserungen bei kinematographischen Aufnahmen und am Grammophon.
 Zivilingenieur Max Schiemann: 1. über elektrische Autobahnen (gleislose Motorbahnen); 2. über ausgeführte elektrische Voll- und Schnellbahnen. (Mit Lichtbildern und Vorführung von Modellen.)
 Fabrikbesitzer Kändler über die Kontaktuhr mit automatischer elektrischer Motor-Fernschaltung für Treppen, Effekt- und Straßenbeleuchtung, sowie Betriebsmotorenschaltung.
 Dr. A. Olinda über Deutsches Leben und Schaffen in Venezuela.
 Schriftsteller Dr. Georg Wegener: Mit unseren Truppen durch Petschili. (Mit Lichtbildern.)
 Ingenieur W. Mehl: Zur Rauch- und Rußfrage.
 Apotheker C. Liebich über Daseinskämpfe im Pflanzenreiche. (Mit Lichtbildern.)
 Dr. Meißner über die graphischen Künste. (Mit Lichtbildern und Ausstellung von Holzschnitten, Kupferstichen, Gummidrucken und Heliogravüren.)
 Dozent L. Stutz: Wie bestimmt der Astronom die Entfernungen der Himmelskörper?
 Professor Dr. Müller: Der Sitz des Lebens und die lebendige Substanz. (Mit Lichtbildern.)
 Patentanwalt Schmidt über die gewerbliche Ausnutzung der Niagarafälle.
 Professor Seyffert: Ein Beitrag zur sächsischen Volkskunde.
 Kaufmann Mierisch über die Zonca-Farbe.
 Dr. Naß über moderne Luftschiffahrt. (Mit Lichtbildern.)
 Apotheker C. Liebich über künstliche Riechstoffe.
 Professor Baron v. Locella: Das Ideal des Weibes in der Renaissance.
 Ingenieur Benisch: Moderne Anschauung über das Wesen der Elektrizität und des Magnetismus. (Mit Experimenten und Lichtbildern.)
 Professor Dr. Paul Hohlfeld über Irrtum.

1902/1903.

- Professor K. Brockmann über die Mittel zur Aufzeichnung und Wiedergabe der Stimme. (Mit Lichtbildern, phys. Versuchen und prakt. Demonstrationen.)
 Uhrmacher-Obermeister Schmidt über die astronomische Riesenuhr im historischen Museum. (Mit Lichtbildern.)
 Professor Dr. Gravelius über die Aufgaben der praktischen Witterungskunde im allgemeinen und diejenigen der Wetterwarte des „Dresdner Anzeigers“ im besonderen.
 Patentanwalt Schmidt über die Düsseldorfer Ausstellung. (Mit Lichtbildern.)
 Geh. Rat Dr. jur. Roscher über Berufsvererbung.

- Zivilingenieur E. Pieschel über die Firma Krupp und ihre Konkurrenz auf der Düsseldorfer Ausstellung. (Mit Lichtbildern.)
- Dozent Dr. Alfred Köppen über Meisterwerke der Plastik und Malerei. (Mit Lichtbildern.)
- Apotheker C. Liebich über die Bedeutung elektrolytischer Prozesse für die chemische Großindustrie.
- Redakteur Dr. Fr. Kummer: Der Roman der jüngsten Gegenwart.
- Mechanikus Winckler über die Bandweberei von Schurig-Raupach in Pulsnitz.
- Geh. Regierungs-Rat Dr. Rumpelt über das neue allgemeine Baugesetz für das Königreich Sachsen vom 1. Juli 1900.
- Gewerbeschul-Oberlehrer Ingenieur H. Benisch über die Erhaltung des Stoffes und der Energie. (Mit Lichtbildern und Experimenten.)
- Dr. Georg Wegener, Berlin: Bilder von seiner Reise durch Samoa. (Mit Lichtbildern.)
- Gewerbeschul-Oberlehrer Nitzsche über die neue deutsche Rechtschreibung.
- Dr. Emil Deckert über die Vulkanausbrüche von Martinique und St. Vincent. (Mit Lichtbildern.)
- Mechanikus Winckler über Pulsnitzer Industrien.
- Franz Goerke, Berlin, über die deutsche Ostseeküste von den Wanderdünen bis zum Alsensund. (Mit Lichtbildern.) Vorgetragen von Herrn Rezitator Wagner von der Urania-Berlin.
- Zivilingenieur Hartwig über die Einverleibungen der Dresdner Vororte.
- Professor Dr. Heger über den Foucaultschen Pendelversuch. (Mit Experimenten.)
- Ingenieur E. Pieschel über Handels- und Kriegsschiffbau, in- und ausländische Werftanlagen, Schnellsegler, Schnelldampfer, Torpedoboote, Kreuzer, Linien- und Panzerschiffe. (Mit Lichtbildern und Modellen.)
- Baumeister C. Schäfer über den Bau des Simplon-Tunnels. (Mit Lichtbildern.)
- Professor Dr. Heger: Blicke ins Mikroskop. (Mit Lichtbildern.)
- Stadtrat und Fabrikbesitzer Kändler über Flammenbogenlampen und andere Bogenlampensysteme.
- Dr. med. P. Meißner, Berlin: Kleinste Lebewesen im Kampfe mit dem Menschen. (Mit Demonstrationen und Lichtbildern.)
- Patentanwalt Schmidt über Müllverwertung.
- Julius Leisching, Direktor des Mährischen Gewerbemuseums in Brünn, über Innenausstattung in alter und neuer Zeit. (Mit Lichtbildern.)
- Dozent Stutz über die Einrichtungen des Königl. mathematischen Salons zur Bestimmung und Angabe der Zeit. (Mit Lichtbildern.)
- Oberpostassistent Humpisch: Frühlingstage in Italien. (Mit Lichtbildern.)
- Bücher-Revisor J. Müller: Warum soll auch der Handwerker Bücher führen und wie kann man sich durch Führung von Büchern vor Verlusten schützen.
- Dr. Beythien, Direktor des städt. chem. Untersuchungsamtes, über Seife und Waschen. (Mit Experimenten.)
- Ingenieur Pieschel über die Kraftkosten für Dresdner Gewerbebetriebe. (Mit Lichtbildern.)
- Professor Dr. Müller von der Urania-Berlin über das Leben der Vorwelt. (Mit Lichtbildern.)
- Chemiker Dr. Bohrisch über die Erhaltung der Nahrungsmittel.
- Gymnasial-Oberlehrer a. D. Dr. Günther Saalfeld: Vom deutschen Volksliede.

- Branddirektor L a n g e r über das Automobil im Dienste der Feuerwehr.
(Mit Lichtbildern.)
Geh. Medizinalrat Minist.-Rat Professor Dr. R e n k : Zur Hygiene der künstlichen Beleuchtung.
Oberlehrer Dr. H o f f m a n n über die Sprache der Tiere.
Direktor Dr. S c h w a h n von der Urania-Berlin über den Vulkanismus der Erde. (Mit Lichtbildern.)

1903/1904.

- Forschungsreisender Dr. G e o r g W e g e n e r über seine Reise durch Martinique und die Besteigung des Mont Pelé im März 1903. (Mit Lichtbildern.)
Mechanikus W i n c k l e r über das Simonsbrot.
Dr. B e r t h o l d D a u n über die moderne Skulptur im 19. Jahrhundert. (Mit Lichtbildern.)
Ingenieur P i e s c h e l über neue Arbeitsmethoden in der Metall-Industrie. (Mit Lichtbildern.)
Schriftsteller P a u l D e h n : Was wir von Amerika lernen können und was nicht.
Patentanwalt S c h m i d t über die größte Dampfmaschinenanlage der Welt.
Dozent Dr. A l f r e d K o e p p e n über die Kunst und Kultur der Babylonier und Assyrer. (Mit Lichtbildern.)
Patentanwalt-Vertreter K. Titularrat E. v o n H a k e n : Vorführung und Erläuterung der Vierkant-Bohrmaschine.
O. S c h u l z e - S c h w i e n i n g über die Spiritus-Industrie oder Verwendung des Spiritus für Heiz- und Kochzwecke, zur Beleuchtung und für Kraft. (Mit Experimenten.)
Bergrat Dr. A. S t e u e r aus Darmstadt über Brunnen, Grundwasser und Quellen und deren Benutzung zur Trinkwasserversorgung.
Rechtsanwalt Dr. J o h a n n e s H i p p e , Blasewitz, über die Aufgabe des Verteidigers im Strafprozesse.
Professor Dr. phil. L. S p o n s e l über Ludwig Richter. (Mit Lichtbildern.)
Oberlehrer N i t z s c h e über das mit dem 1. Januar 1904 in Kraft tretende Reichsgesetz vom 30. März 1903, die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben betreffend.
Direktor Dr. K. W e i g t aus Hannover: Das Geschenk des Nils in Vergangenheit und Gegenwart. (Mit Lichtbildern.)
Ingenieur B e n i s c h über die Gewinnung des Ozons und dessen Verwendung zur Reinigung von Trinkwasser. (Mit Vorführungen und Lichtbildern.)
Vermessungsdirektor G e r k e über den genehmigten Bebauungsplan der Stadt Dresden. (Mit Lichtbildern.)
Schriftsteller Dr. phil. K u r t B o e c k über Sibirien einst und jetzt. (Mit Lichtbildern.)
Uhrmacher-Obermeister S c h m i d t über den Vacuum-Staub-Reiniger. (Mit Lichtbildern.)
Schriftsteller H ä f k e r : Rückblick auf die deutsche Städte-Ausstellung Dresden 1903, ihre Ergebnisse in ästhetischer, hygienischer und sozialer Hinsicht. (Mit Lichtbildern.)
Südpolfahrer C a r s t e n B o r c h g r e v i n k aus Christiania über das Südpolarland. (Mit Lichtbildern nach Originalaufnahmen.)
Ingenieur E. P i e s c h e l von der städtischen Gewerbeschule über Hebe- und Transportvorrichtungen von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. (Mit Lichtbildern.)

- Forschungsreisender Dr. Georg Wegener: Der Panamakanal, seine Geschichte, sein Plan und gegenwärtiger Zustand und seine Bedeutung für den Weltverkehr. (Mit Lichtbildern.)
- Ingenieur Gruhn: Vorführung und Erläuterung des Telautograph.
- Zivilingenieur P. M. Grempe über flüssige Luft. (Mit Demonstrationen.)
- Uhrmacher-Obermeister Schmidt über die Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens; Gesellen-Prüfungs-Ordnung, Meister-Prüfungs-Ordnung.
- Maler und Schriftsteller Rudolf Cronau aus New-York: Unsere Landsleute in den Vereinigten Staaten; Zweieinhalbjahrhundert deutschen Lebens in Amerika. (Mit Lichtbildern.)
- Bürgerschullehrer C. Otto über das Hüttenwerk Lauchhammer (1. Teil: Allgemeines und Geschichtliches).
- Dr. Beythien, Direktor des städt. chem. Untersuchungsamtes, über die künstliche Darstellung der Naturprodukte. (Mit Experimenten.)
- Dr. med. P. Meißner, Berlin über Hygiene im Haushalt. (Mit Lichtbildern und Demonstrationen.)
- Oberlehrer Ingenieur Benisch über Brikettfabrikation (Hüttenwerk Lauchhammer, 2. Teil).
- Oberlehrer Dr. Arno Naumann über des Holzes Entstehung, Bau und Untergang. (Mit Lichtbildern.)
- Oberlehrer Ingenieur Benisch über hochgespannte elektrische Ströme. (Mit Experimenten.)
- Ingenieur Pieschel über Gießerei und Brückenbau (Hüttenwerk Lauchhammer, 3. Teil).
- Schriftsteller Dr. Grothe, München: Durch Mazedonien und Albanien, ein Marsch vom ägäischen Meer zur Adria. (Mit Lichtbildern.)
- Dr. P. Schwahn, Direktor der Urania-Berlin, über die Wunder des Yellowstone-Parks. (Mit Lichtbildern.)

1904/1905.

- Schriftsteller Dr. Georg Wegener, Berlin, über Tibet, Lhasa und den Dalailama. (Mit Lichtbildern.)
- Mechaniker Winckler über die Granitwerke der Firma C. G. Kunath in Demitz-Thumitz. (Mit Lichtbildern.)
- Archidiakonus Wilsdorf, Großenhain: Welchen Nutzen können wir von den Pilzen haben? (Mit Ausstellung.)
- Professor Karl Brockmann, Offenbach, über den Simplon-Tunnel. (Mit Lichtbildern.)
- Stadtrat Fabrikbesitzer Kändler über selbsttätige Feuermelder und Anschluß solcher an die städt. Feuerelegraphen-Anlage. (Mit Vorführungen.)
- Dr. med. Mühlstädt: Wider die Tuberkulose. (Mit Lichtbildern.)
- Ingenieur Pieschel über die Weltausstellung in St. Louis. (Mit Lichtbildern.)
- Königl. Baurat Toller über die Leipziger Bahnhofsumbauten. (Mit Plänen.)
- Dr. phil. Stresemann über die Entwicklung der wirtschaftlichen Berufsorganisationen in Deutschland.
- Lehrer C. Otto über die Zigarrenfabrik von A. R. Jedicke.
- Forschungsreisender Dr. phil. Julius Ritter von Payer: Abenteuer und Beschwerden aus der Polarwelt. (Selbsterlebtes.)
- Generalkonsul E. von Hesse-Wartegg über China, Japan und Europa. Der Wettkampf der kaukasischen mit der mongolischen Rasse und sein voraussichtlicher Ausgang. (Mit Lichtbildern.)
- Gewerbeschul-Oberlehrer Ingenieur Benisch über den Dieselmotor. (Mit Lichtbildern.)

- Professor Baron von Locella: Was der Markusturm gesehen. (Mit Lichtbildern.)
- Professor Alexander Strakosch, Wien: Rezitationen.
- Ingenieur Pieschel über amerikanische Arbeiterverhältnisse.
- Staatsanwalt Dr. jur. Wulffen über die gegenwärtigen Reformvorschläge für Strafprozeßordnung und Strafgesetzbuch.
- Königl. Gewerbe-Inspektions-Assistent Ingenieur Friedr. Anton über die Gefahren im Dampfkesselbetriebe und deren Verhütung. (Mit Lichtbildern.)
- Bürgerschullehrer M. Kaubisch über das Haus Krupp und seine Bedeutung für Deutschlands Ruhm und Ehre.
- Mechaniker Winckler über die elektrische Kaffeerösterei von J. M. Schmidt & Co. und die Ent- und Bepichungsanlage der I. Kulmbacher Aktienbierbrauerei.
- D. Ammon, prakt. Psychologe aus Stuttgart, über Charakterdeutung aus der Handschrift (Graphologie) und Gesichtsausdruckskunde (Physiognomik), mit Abbildungen, Schrifttabellen und Experimenten.
- Dozent Jens Lützen über Tierleben in Deutsch-Ostafrika. (Mit Lichtbildern nach Originalaufnahmen der lebenden Tiere in der Wildnis des Forschungsreisenden C. G. Schillings.)
- Ingenieur Pieschel über Streifzüge durch die Vereinigten Staaten. (Mit Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen.)
- Dr. Beythien, Direktor des städt. chem. Untersuchungsamtes, über die Bakteriologie in ihrer Bedeutung für Technik und Gewerbe.
- Schriftsteller und Forschungsreisender Dr. Gust. Diercks, Berlin, über die Marokkofrage und die deutschen Interessen an ihrer Lösung.
- Ottomar Anschütz, Berlin: Aus deutscher Vergangenheit. Die Ordensritter und ihre Burgen. (Mit 160 Lichtbildern.)
- Königl. Oberbaurat Stadtbaurat Klette über den Umbau der Augustusbrücke. (Mit Lichtbildern.)
- Gewerbeschul-Oberlehrer Ingenieur Benisch über neue elektrophysikalische Erscheinungen und deren technische Verwendung. (Mit Experimenten.)
- Rechtsanwalt Dr. jur. Johannes Hippe: Recht und Humor.
- Professor Ernst Lewicki von der technischen Hochschule über die Dampfturbine. (Mit Lichtbildern.)
- Brandmeister E. Mittmann über die Organisation der Dresdner Berufsfeuerwehr mit besonderer Berücksichtigung des öffentlichen und privaten Feuermeldewesens. (Mit Lichtbildern.)
- Physiker G. Dähne über Radioaktivität unter besonderer Berücksichtigung der körperlichen Natur der Elektrizität auf Grund der Lehre von den Ionen und Elektronen, einleitend erläutert durch zahlreiche Versuche über Elektrolyse, Phosphoreszenz, Fluoreszenz, elektrische Entladungen in Gasen usf.
- Derselbe über das Licht als Wellenbewegung und die Grundzüge der Farbenlehre in ihren Beziehungen zur Photographie in natürlichen Farben. (Mit Experimenten.)

1905/1906.

- Forschungsreisender Dr. Georg Wegener, Berlin, über die handelsgeographische und wirtschaftliche Bedeutung des Yangsetales, insbesondere für Deutschland. (Mit Lichtbildern.)
- Regierungsbauführer Diplom-Ingenieur H. Kalbfus über Technisches vom Simplontunnel. (Mit Lichtbildern.)
- Architekt H. Fleischhack über Olympia und Delphi in ihrer Herrlichkeit und heute. (Mit Lichtbildern.)

- Ingenieur P i e s c h e l über Massenfabrikation. (Mit Experimenten und Lichtbildern.)
- Buchhändler J o s e f F e l l e r, Chemnitz, über den bayrischen Wald und die Waldler.
- Pfarrer A. R o h d e : Ideale und Illusionen auf den verschiedenen Stufen des menschlichen Lebens.
- Dr. B e y t h i e n, Direktor des städt. chem. Untersuchungsamtes, über Nahrungsmittel-Verfälschung, ihre Erkennung und Bekämpfung. (Mit Experimenten.)
- Gewerbeschul-Oberlehrer N i t z s c h e über die japanische Konkurrenz.
- Staatsanwalt Dr. W u l f f e n über Bilder aus Zuchthaus und Gefängnis.
- Gewerbe-Inspektions-Assistent F r i e d r i c h A n t o n über die Entwicklung der Verbrennungsmaschinen. (Mit Lichtbildern.)
- Pfarrer a. D. Direktor A l f r e d P a c h e, Mittweida: Die Verfassung des Deutschen Reiches, oder was muß jeder Deutsche vom Vaterlande wissen?
- Professor Dr. C a r l M ü l l e r über sächsische Volkswörter.
- Dr. phil. A l f r e d K o e p p e n, Berlin, über eine Wanderung durch Pompeji. (Mit Lichtbildern.)
- Fabrikbesitzer Stadtrat K ä n d l e r über neue elektrische Notbeleuchtung für Theater, Fabriken usw. und die Carbon-Bogenlampe. (Mit Vorführungen.)
- Professor K a r l B r o c k m a n n, Offenbach a. M., über die autogene Schweißung und Bearbeitung der Metalle mittels Sauerstoff und Wasserstoff. (Mit zahlreichen Versuchen und Erläuterung durch Lichtbilder, sowie Vorlage von Musterstücken.)
- Gewerbeschul-Oberlehrer Ingenieur B e n i s c h über die Elektrizität im Bergbau und Hüttenbetriebe. (Mit zahlreichen Lichtbildern.)
- Dozent F r a n z F ü r s t e n b e r g, Berlin, über Neues und Neuestes aus dem Gebiete der kleinsten Lebewesen. (Mit Lichtbildern.)
- Schriftsteller und Forschungsreisender R u d o l f Z a b e l: Was interessiert uns Deutsche an Marokko? (Mit Lichtbildern.)
- Ingenieur P i e s c h e l über die deutsche Stahl- und Eisenindustrie. (Mit Lichtbildern.)
- Rechtsanwalt Dr. J o h a n n e s H i p p e über Gaunerkniffe.
- Generalkonsul Geh. Hofrat E. v o n H e s s e - W a r t e g g, Luzern, über Brasilien, Land und Leute (auf Grund der Reise 1903).
- Kapitän R. R a b e n h o r s t über den Karst. (Mit Lichtbildern.)
- Direktor E m i l B e i l von der Königl. Preußischen Fachschule für die Werkzeugindustrie in Schmalkalden, über amerikanische Werkstattpraxis in der Werkzeug- und Maschinenindustrie. (Mit Lichtbildern.)
- H e r m a n n K o c h, Inhaber des Patentbureau Krüger & Co.: Bericht über die Besichtigung der vereinigten Eschebachschen Werke.
- Direktor L a u b e vom Institut Kosmos, Leipzig: An den Küsten dreier Erdteile. (Mit Lichtbildern.)
- Uhrmacher-Obermeister S c h m i d t: Bericht über die Besichtigung des chemischen Laboratoriums des Herrn Geh. Kommerzienrat Lingner, sowie der Zigarettenfabrik von A. M. Eckstein & Söhne, und Vorführung der neuen Spiritusplatte von der Firma Gebrüder Eberstein.
- Dozent J e n s L ü t z e n, Berlin, über die Urgeschichte der Erde. (Mit Lichtbildern.)
- Syndikus Dr. G. S t r e s e m a n n über die wirtschaftliche und geistige Entwicklung Deutschlands zum Industriestaat.
- Oberpostassistent W. H u m p i s c h über Sommertage in Norwegen. (Mit Lichtbildern.)
- Dr. E m i l D e c k e r t - D a h l e n, Berlin, über die nordamerikanische Union als Weltmacht am Stillen Ozean. (Mit Lichtbildern.)

- Oberingenieur W. Schubert: Auf der Balkanhalbinsel, Reiseerinnerungen aus Istrien, Dalmatien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina. (Mit Lichtbildern.)
 Professor Dr. Eduard Engel, Berlin, über die bevorstehende deutsche Eisenbahnreform.
 Privatdozent Dr. Berthold Daun, Braunschweig: Sezession, für oder wider. (Mit Lichtbildern.)
 Dr. O. Nuoffer, Assistent an der Königl. ethnographischen Sammlung, über die Herero, Land und Leute. (Mit Lichtbildern.)
 Gewerbeschul-Oberlehrer Ingenieur Benisch über Spektralerscheinungen. (Mit Lichtbildern und Experimenten.)
 Königl. Oberbaurat Stadtbaurat H. Klette über Kanalisation.

1906/1907.

- Stadtbaurat H. Erlwein, Dresden, über die neue Schlachthofanlage in Dresden. (Mit Lichtbildern und Ausstellung eines Modells.)
 Professor K. Brockmann, Offenbach a. M., über plastisches Sehen und stereoskopische Projektion. (Mit Lichtbildern.)
 Pfarrer A. Rohde, Dresden, über Wert und Unwert der öffentlichen Rede.
 Buchhändler Josef Feller, Chemnitz, über das Haberfeldtreiben.
 Patentingenieur H. Koch, Dresden: Aus dem Dresdner Eisenbahnmuseum. (Mit Lichtbildern.)
 Dr. phil. Beythien, Direktor des städt. chem. Untersuchungsamtes, über den Nährstoffgehalt und Nährwert unserer wichtigsten Nahrungsmittel. (Mit Ausstellung von Objekten.)*
 Dr. phil. G. A. Saalfeld, Berlin, Ideale und Irrtümer: Lebenserinnerungen.
 Professor M. Buhle von der Technischen Hochschule in Dresden über neuere Transportmittel. (Mit Lichtbildern.)
 Gewerbeschul-Oberlehrer Ingenieur Benisch über Neuerungen auf dem Gebiete des elektrischen Beleuchtungswesens.
 Schriftstellerin Leopold. von Morawetz-Dierkes, Wien, über Korsika, die Perle des Mittelmeeres. (Mit Lichtbildern.)
 Pfarrer a. D. Direktor A. Pache über deutsches Frauenleben im Wandel der Jahrhunderte.
 Dozent Franz Fürstenberg, Berlin, über Technik und Naturwissenschaften im alten Babylon. (Mit Lichtbildern.)
 Mechanikus Winckler über Vulkan Fibre.
 Geheimer Rat Generalkonsul E. von Hesse-Wartegg, Luzern, über das heutige Rußland, seine Regierung und sein Volk. (Mit Lichtbildern.)
 Schriftsteller P. Dehn, Groß-Lichterfelde-Berlin: Ausblicke in die kommende Weltwirtschaft und Weltpolitik.
 Staatsanwalt Dr. Wulffen, Dresden, über Georges Manolescu, ein Fürst der Diebe.
 Regierungsbauführer dipl. Ingenieur H. Kalbfus über die Albulabahn. (Mit Lichtbildern.)
 Gewerbeschul-Oberlehrer Nitzsche über die ständige Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt in Charlottenburg. (Mit Lichtbildern.)
 Ingenieur W. M. Lehnert, Wiesbaden, über die künstliche Kälte, ihre Verwendung in Handel und Gewerbe, ihre Maschinen und Apparate. (Mit Lichtbildern.)

*) Dieser Vortrag wurde auf Vereinskosten in Druck gelegt, an die Vereinsmitglieder verteilt und als Beilage des Dresdner Anzeigers und der Dresdner Nachrichten verbreitet.

- Hauptmann Härtel (Tr. 19), Leipzig, über modernes Reisen im Luftschiff. (Farbige Lichtbilder und Wandelpanoramas nach eigenen, vom fliegenden Ballon aus bewirkten Aufnahmen.)
- Dr. R. Magnus, Redner des Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde Stuttgart: Vom Urtier zum Menschen. (Mit Lichtbildern.)
- Dr. O. Nuoffer, Assistent im Königl. ethnographischen Museum in Dresden, über die Entwicklung unserer Kolonien. (Mit Lichtbildern.)
- Dr. med. Mühlstädt, Leipzig: Von den gesunden und kranken Nerven. (Mit Lichtbildern.)
- Dozent Jens Lützen von der Humboldt-Akademie, Berlin, über die Erdkatastrophen des Jahres 1906, Vesuv, San Francisco und Valparaiso. (Mit Lichtbildern.)
- Ingenieur W. Butz, Gera: Wie entsteht ein Schiff? (Mit Lichtbildern.)
- Rechtsanwalt Dr. Johannes Hippe über unlauteren Wettbewerb. Schriftsteller R. Cronau, New-York, über andalusische Frühlingstage und Zaubernächte. (Mit Lichtbildern.)
- Dr. Th. Koch, Grünberg-Berlin, über seine zweijährige Forschungsreise in Nordwest-Brasilien, mit besonderer Berücksichtigung der Kultur der dortigen Indianer. (Mit Lichtbildern.)
- Stadtbaumeister E. Hennig über die Ausstattung städtischer Mietwohnungen. (Mit Lichtbildern.)
- Assessor Dr. R. Schneider über 100 Jahre deutscher Wirtschaftsgeschichte.
- Universitätsprofessor Dr. Stieda, Leipzig, über ein Landesgewerbeamt für das Königreich Sachsen.
- Gewerbeschul-Oberlehrer Ingenieur Benisch über die Verwendung der Elektrizität zur Erzeugung von hohen Temperaturen. (Mit Experimenten und Lichtbildern.)
- Direktor R. Laube vom Institut Kosmos, Leipzig: Auf klassischem Boden; Wanderungen in Griechenland. (Mit Lichtbildern.)
- Gewerbeschullehrer Ingenieur Pieschel über das Automobil und seine Industrie. (Mit Lichtbildern.)
- Oberingenieur Willi Schubert: Auf weltgeschichtlichen Pfaden durch Italien. Gedanken und Erinnerungen an Pisa, Bologna, Florenz, Rom, Neapel. (Mit Lichtbildern.)

1907/1908.

- Forschungsreisender Dr. Georg Wegener, Berlin: Auf neuen Pfaden durch Inner-China. (Mit Lichtbildern eigener Aufnahme.)
- Professor K. Brockmann, Offenbach a. M., über die Umsetzung von Wärme in elektrischen Strom. (Mit Experimenten und Lichtbildern.)
- Stadtrat Fabrikbesitzer Kändler über die elektrische Sirene. (Mit Vorführungen.)
- Forschungsreisender R. Zabel: Ins Land des Paradieses. Studien von einer Reise im revolutionären Rußland, auf der neuen Trans-Aral-Bahn, durch die Kirgisen-Steppe nach den russisch-persischen Grenzgebieten. (Mit Lichtbildern.)
- Pfarrer A. Rohde: Die Illusion und die Charakterbildung.
- Kaufmann Waldemar Schmidt über die Insel Rügen und ihre Kreideindustrie. (Mit Lichtbildern.)
- Mechaniker Winckler über Anemometer. (Mit Vorführungen.)
- Dr. med. Mühlstädt, Leipzig, über ärztliche Streifzüge durch die Kurorte der Riviera. (Mit Lichtbildern.)
- Dr. phil. O. Nuoffer, Assistent im Königl. ethnographischen Museum in Dresden: Unsere Südsee-Kolonien. (Mit Lichtbildern.)

- Redakteur M. Arendt-Denart, Berlin, über Friedrich Nietzsche, sein Werk und sein Leben.
- Gewerbeschullehrer Ingenieur Pieschel über Preßgas und seine Verwendung für Beleuchtungszwecke. (Mit Lichtbildern.)
- Dozent F. Fürstenberg, Berlin, über den Weltverkehr und seine Mittel einst und jetzt. (Mit Lichtbildern.)
- Gewerbeschul-Oberlehrer Ingenieur Benisch über Fabrikation elektrischer Kabel- und Leitungsdrähte. (Mit Experimenten und Lichtbildern.)
- Geh. Rat Generalkonsul E. von Hesse-Wartegg, Luzern, über die Sahara, ihre Bewohner und ihre kommende Bedeutung; letzte Reise 1907. (Mit Lichtbildern.)
- Experimental-Psychologe und Schriftsteller L. Erichsen, Berlin, über Wissenschaft, Aberglauben und Betrug. Experimentalvortrag zur natürlichen Erklärung sogenannter okkultur Phänomene: Spiritismus, Fakirwunder, Gedankenlesen usw.
- Dr. phil. R. Magnus, Berlin, Redner des Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart, über die Riesen der Vorwelt. (Mit Lichtbildern.)
- Professor Alexander Strakosch, Berlin, Rezitationen: 1. Die Makkabäer, 2. Akt, von Otto Ludwig. 2. Gedichte.
- Patentingenieur H. Koch: Geschichtliches und Technisches über Luftschiffahrt. (Mit Lichtbildern.)
- Schriftsteller F. A. Geißler über die Kunst im täglichen Leben.
- Schriftsteller Dr. Walter Paetow, Berlin, über das Konzertleben der Gegenwart.
- Staatsanwalt Dr. Wulffen, Dresden, über Alkohol und Verbrechen.
- Uhrmacher-Obermeister Schmidt über den elektrischen Pendel-Motor. (Mit Vorführungen.)
- Gewerbeschullehrer Ingenieur Pieschel über Ingenieur-Leistungen im Großmaschinenbau. (Mit Lichtbildern.)
- Dr. phil. Beythien, Direktor des städtischen Untersuchungsamtes: Aus der Chemie der Küche. (Mit Experimenten und Lichtbildern.)
- Dr. med. Sentkowski: Wie verhüte ich eine vorzeitige Verkalkung der Blutgefäße.
- Städtischer Tierarzt M. Seber über moderne Blutforschung und Deszendenztheorie.
- Schriftsteller Rudolf Cronau, New-York, über bunte Bilder aus dem maurischen Wetterwinkel. (Mit Lichtbildern.)
- Rechtsanwalt Dr. Johannes Hippe über geistiges Eigentum.
- Ingenieur Fr. H. Lehnert über die Entwicklungsgeschichte des Kinematographen. (Mit kinematographischen Vorführungen.)
- Kaufmann Waldemar Schmidt, Dresden, über die Insel Bornholm. (Mit Lichtbildern.)
- Professor Baron von Locella, Königl. Ital. Vizekonsul, über Pompeji und die Pompejaner. (Mit Lichtbildern über die neuesten Ausgrabungen.)
- Dr. phil. G. A. Saalfeld, Berlin: Es war einmal! Etwas vom deutschen Volksmärchen.
- Schriftsteller Dr. Armin Tille, Leipzig, über die Geschichte der Zeitung. (Mit Ausstellung.)
- Dozent M. H. Baege, Friedrichshagen-Berlin, über die Darwinsche Theorie. (Mit Lichtbildern.)
- Gewerbeschul-Oberlehrer Ingenieur Benisch über die Ergebnisse der physikalischen Forschungen über die Natur des Lichts und die daraus resultierenden Ziele der Leuchttechnik. (Mit Experimenten und Lichtbildern.)

1908/1909.

- Professor W e m p e , Oldenburg, über das Leben des Meeres. (Mit Lichtbildern.)
- Reichstagsabgeordneter Syndikus Dr. Stresemann: 100 Jahre deutscher Geschichte (1806—1906).
- Professor H. W e m p e , Oldenburg: Die Welt im Lichte des Fernrohres und der gegenwärtige Stand der astronomischen Forschung. (Mit Lichtbildern.)
- Lehrer E. H e r r m a n n : Unsere eßbaren und giftigen Pilze (verbunden mit Ausstellung von zirka 60 Arten Pilzen).
- Aeronautiker P a u l S p i e g e l , Chemnitz: Über meine Luftreiseabenteuer. (Mit Lichtbildern.)
- Ingenieur E m i l F r o m h o l z , Dortmund, über den Bergbau auf Steinkohle, seine Gefahren und deren Bekämpfung. (Mit Lichtbildern.)
- Fabrikant Waldemar Schmidt über den Elbing-Oberländischen Kanal. (Mit Lichtbildern.)
- Schriftstellerin Leopoldine von Morawetz-Dierkes, Wien: Sechs Glanzpunkte Siziliens. (Mit Lichtbildern.)
- Direktor Dr. Beythien über seine Studienreise nach Holland.
- Fabrikant Waldemar Schmidt über die Burgen und Schlösser des deutschen Ritterordens. (Mit Lichtbildern.)
- Rechtsanwalt Dr. Heusinger über Gewerbefreiheit und Polizeigewalt.
- Dozent Dr. O. Fischel, Berlin: Ein Jahrhundert der Mode. (Mit Lichtbildern.)
- Uhrmacher-Obermeister Schmidt: Betrachtungen über die Einführung des kleinen Befähigungsnachweises.
- Geh. Rat Generalkonsul E. von Hesse-Wartegg, Luzern, über Siam, das Märchenland des weißen Elephanten. (Mit Lichtbildern.)
- Syndikus Dr. Lochmüller über die Baumwollkultur in unseren Kolonien und anderen Gebieten. (Mit Lichtbildern.)
- Dr. G. Saalfeld, Berlin: Norddeutsch und Süddeutsch.
- Stadtrat Fabrikbesitzer Kändler über den elektrischen Sicherheitsapparat gegen Einbruchsfahr. (Mit Vorführungen.)
- Konstr.-Ingenieur A. Keßner, Charlottenburg, über die Kruppschen Werke. (Mit Lichtbildern.)
- Zivilingenieur R. Hartwig über die pneumatische Gründung der Augustusbrücke. (Mit Lichtbildern.)
- Schriftsteller F. A. Geißler über die Wurzeln des Glücks.
- Dozent M. H. Baeye, Friedrichshagen: Unsere heutige Kenntnis vom Ursprung des Menschengeschlechts. (Mit Lichtbildern.)
- Reichstagsabgeordneter Syndikus Dr. Stresemann: Festrede zur 75 jährigen Stiftungsfeier.
- Dr. Günther (H. Ernemann A.-G.) über moderne Ziele der Kinematographie. (Mit Vorführungen.)
- Kapitän O. Keßler über Land und Leute in den Marschall- und Karolinen-Inseln. (Mit Lichtbildern.)
- Dir. Dr. Kuhfahl über Wintersport. (Mit Lichtbildern.)
- Dozent Dr. A. Koeppe, Berlin, über Wilhelm Busch, den Meister des Humors und der Satire. (Mit Lichtbildern.)
- Patentingenieur H. Koch über das Stahl-Kraftband.
- Dozent Dr. B. Daun, Berlin, über die Grabmalkunst von der Antike bis zur Gegenwart. (Mit Lichtbildern.)
- Seminarlehrer a. D. Richter, Leipzig: Aus Deutschlands großer Zeit 1870/71.
- Professor Dr. Scheffler über Sachsens technische Hochschule zu Dresden; 80 Jahre ihrer Entwicklung. (Mit Lichtbildern.)
- Schriftsteller Oberwinder über Volkswirtschaft und Presse.

- Oberstleutnant Professor Dr. Pochhammer, Berlin, über Goethes Faust, eine dichterische Lösung des Lebensproblems.
 Buchhändler Jos. Feller, Chemnitz: Im Hofgarten und im Hofbräuhaus zu München.
- Professor Dr. Cauer, Berlin, über den Untergang der antiken Kultur.
 Dr. med. Sentkowski über Krankheiten jenseits der vierziger Jahre und deren Verhütung.
- Pfarrer A. Rohde über Grundzüge moderner Lebenskunst.
 Gewerbeschul-Oberlehrer Ingenieur Benisch über die elektrischen Erscheinungen in unserer Atmosphäre. (Mit Experimenten und Lichtbildern.)
- Distriktschef a. D. Dr. Bongard, Berlin: Mit Dernburg nach Britisch- und Deutsch-Südafrika. (Mit Lichtbildern eigener Aufnahmen.)
- Forschungsreisender Schriftsteller Willy Schwiegerhausen, Hamburg: Meine Reisen quer durch Australien. (Mit Lichtbildern.)
- Maschinenfabrikant Winckler über amerikanische Flaschenblasemaschinen. (Mit Lichtbildern.)
- Oberlehrer Ingenieur Pieschel über die Gewerbeförderung im Königreich Sachsen. (Mit Lichtbildern.)
- Dr. med. Sexauer, Frankfurt a. M., über allerlei Wunder des Mikroskops, Geologisches, Polarisation, Kristallisation, Lebende Präparate. (Mikroskopische Projektion.)
- Ober-Ingenieur Willi Schubert: Im Lande der Magyaren. (Mit Lichtbildern.)



Exkursionen, Studienreisen und sonstige Veranstaltungen in den Jahren 1852 bis 1908.

1852.

- Besichtigung der Maschinenfabrik und der Eisengießerei des Baron von Burgk im Plauenschen Grunde.
- Besichtigung der Zinkweißfabrik von C. Wichmann & Co. ebenda.
- Besichtigung der Champagnerfabrik in der Löbnitz.
- Besichtigung der Maschinenwerkstätte der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn.
- Besichtigung der Schokoladen- und Kaffeesurrogatefabrik von Jordan & Timaeus.
- Besichtigung der Maschinen-Papierfabrik von Thode & Söhne in Hainsberg.
- Besichtigung der Ziegelfabrik von Schwarz ebenda.

1853.

- Besichtigung der in Dresden ausgestellten, nach amerikanischer Erfindung gefertigten Nähmaschine, gezeigt und erklärt in der ersten Etage des Café Français von dem Vereinsmitgliede, dem Direktor der Bekleidungs-Akademie, G. A. Müller.
- Besichtigung der Societätsbrauerei und die Kellereinrichtung auf dem Waldschlöbchen.
- Besichtigung der chemischen Fabrik des Dr. Reichardt in Döhlen.
- Besichtigung der Tonwarenfabrik von Knieling ebenda.
- Besichtigung der Eisengießerei und Maschinenfabrik von F. L. & E. Jacobi in Meißen.
- Besichtigung der Königlichen Porzellanfabrik daselbst.
- Besichtigung der Kunstdruckerei und Prägeanstalt von Trautmann in Antonstadt.
- Besichtigung des Mühlen-Etablissements von M. Roßner & Co. in Antonstadt.
- Besichtigung der Sammlungen der Königlichen Polytechnischen Schule.
- Besichtigung der Sammlungen des Königlichen physikalischen und mathematischen Salons und der Modellkammer.
- Besichtigung der Holzgasbereitungsanstalt von Blochmann.

1854.

- Besichtigung der Gießwerkstatt des Hauptzeughausstückgießers Große, um dem Gusse von drei neuen Glocken beizuwohnen.
- Ausflug nach Bodenbach und Tetschen zum Besuch der Syderolithwarenfabrik von Schüler & Gerbing, des Kettenbrückenbaues, der Schäferwand und des von Thunschen Schloßgartens.

Besichtigung der Eisenbahnschwellen-Imprägnierungsanstalt auf dem Böhmischem Bahnhofe, wobei Maschinenmeister Tauberth die Erklärungen gab.

Besichtigung des zootomischen Museums in der Königlichen Tierarzneischule unter Führung von Professor Sußdorf und Prosektor Dr. Voigtländer.

Besichtigung der Gasbereitungsanstalt unter Führung des Direktor Jahn. Ausflug nach Gittersee zur Besichtigung des dortigen Steinkohlenbergwerks und des Baues der kleinen Semmeringbahn.

1855.

Besichtigung der Hofkunstmühle und Maschinenbrotbäckerei von Bienert in Plauen.

Besichtigung der Fabrik moussierender Weine zu Niederlöbnitz.

Besichtigung der Königlichen Münze und des Königlichen Silberhammers. Ausflug nach Pirna und Königstein zur Besichtigung der Kunstbauten der Sächsisch-Böhmischen Eisenbahn und der Festung.

Besichtigung und Erklärung (Ober-Inspektor Tauberth) der Marienbrücke und des Weißeritz-Viadukts.

Besichtigung der Pläne zu den Anlagen und Bauwerken der Alberts-Kohlenbahn und der Königlichen Eisenbahn-Galawagen auf dem Schlesischen Bahnhofe.

Besichtigung der Baulichkeiten und Maschinerien des Königlichen Hoftheaters.

Ausflug in den Plauenschen Grund zum Besuche der Baumwollensamtfabrik von C. & E. Berndt in Deuben und der Glashütte von Leiritz & Co.

1858.

Besichtigt wurden 93 Holzproben aus verschiedenen sächsischen Forsten, welche das Ministerium in der Polytechnischen Schule zur Ansicht und Prüfung ausgestellt hatte, damit von Sachkundigen die Erfahrungen und Beobachtungen mitgeteilt werden möchten, inwieweit die bei der bisherigen Forstkultur erlangten Hölzer den verschiedenen gewerblichen Bedürfnissen genügen und was in dieser Beziehung etwa noch zu erstreben sein möchte.

Daran schloß sich acht Tage später eine Sitzung in der Aula der Polytechnischen Schule, wobei außer Gewerbevereins-Mitgliedern auch Industrielle und Gewerbetreibende aus andern Orten teilnahmen und in der eine Besprechung über die Güte und Verwendbarkeit der ausgestellten Hölzer, sowie über die Anforderungen stattfand, welche die verschiedenen Gewerbetreibenden an die von ihnen zu verarbeitenden Hölzer stellen.

Besichtigung der Sächsischen Gußstahlfabrik im Plauenschen Grunde. Besichtigung der Steingutfabrik von Villeroy & Boch und der Kammgarnspinnerei von Kreuznach & Scheller in der Neustadt.

Ausflug mit Dampfschiff und Musik nach Tetschen-Bodenbach, wo die Verankerung der Kettenbrücke, der Schloßgarten des Grafen Thun und die Schokoladen-Fabrik von Jordan & Tinaeus besichtigt wurden.

Besichtigung der R. Hartmannschen Maschinenfabrik in Chemnitz.

1859.

Ausflug nach dem Silberbergwerke „Unverhofft Glück“ bei Tharandt. Ausflug nach Übigau in die Wollkämmerei von Lister & Co. und in die Dampfschneidemühle von F. Krüger in Neudorf.

Ausflug nach Großenhain zur Besichtigung der Tuchfabrik von Gebrüder Zschille, der Innungswalke mit Spinnerei und Rauherei, der Tuchfabrik von Caspari und der Tuchfabrik von Fedor Zschille.

Ausflug nach Zehren zum Besuche der Porzellanerdeschlammerei von Carl Krister in Waldenburg i. Schl. und der Leisten und Rahmenfabrik von Partky.

Ausflug nach dem Plauenschen Grunde zum Besuche der Glasfabrik.

Ausflug nach Meißen in die Königliche Porzellanfabrik.

1862.

Ausflug nach der Margaretenhütte bei Bautzen.

Ausflug nach der Eisengießerei des Baron von Burgk im Plauenschen Grunde, mit der neuen Bahn nach Freiberg zur Besichtigung des Domes, der Sammlungen der Akademie u. a.

Ausflug mit Dampfschiff nach Meißen zum Besuche der Porzellanfabrik, der Stockfabrik von Henschel & Wittig und des Domes.

1863.

Ausflug mit der Leipzig-Dresdener und Chemnitz-Riesaer Bahn nach Chemnitz, wo die Aktienspinnerei, die Hartmannsche und die Zimmermannsche Maschinenfabrik und die Findeisensche Ausstellung besichtigt wurden.

Besichtigung der Maschinenwerkstätten des Schlesischen Bahnhofs, des Etablissements des Konsul Kämmerer und der Dampfmühle usw. von Roßner & Co.

Besichtigung der Dresdener Papierfabrik, der Glasfabrik von Siemens & Mehlis und der Patentofen-Ziegelei Reisewitz.

Ausflug in das Müglitztal, Dohna, Köttewitz und Weesenstein.

1864.

Ausflug nach Großenhain zur Besichtigung der dortigen Tuchfabriken.

Ausflug mit der Windbergbahn nach Hänichen und der Goldenen Höhe.

Ausflug mit Extrazug nach Lobositz, Leitmeritz und Theresienstadt.

1865.

Ausflug nach Zittau (zwei Tage) zur Besichtigung der Stadt, mehrerer Fabriken und Bleichen, der Ziegelei und Schweinezucht von Münch in Poritz und der Berge in der Umgebung Zittaus.

Ausflug nach Radeberg in die Glasfabriken und das Walzwerk usw.

Ausflug in den Plauenschen Grund zur Thodeschen Papierfabrik, in Römers Rotfärberei und Wirthgens Kalkwerk.

Besichtigung der Großeschen Glockengießerei, des Zeughauses, der Münze, der Frauenkirche und Dämmes Gürtlerei-Etablissement.

Besichtigung der Neustädter Gasanstalt, Schlicks Schiffsbauanstalt und Werners Schoddy- und Munkospinnerei.

Ausflug nach Niederau in die Holzimprägnierungs- und Teerproduktfabrik.

Besuch der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung auf dem Alaunplatze.

1867.

Ausflug nach Meißen in die Porzellanfabrik, den Dom und die Jakobische Eisengießerei.

Ausflug durch das Müglitztal über Glashütte nach Altenberg und durch das Weißeritztal nach Dippoldiswalde und dann zurück (mit 16 Omnibussen und allerhand anderen Geschirren).

Ausflug nach Chemnitz zur Besichtigung der dortigen Industrieausstellung und der Findeisenschen Gewerbeausstellung.

1868.

Ausflug nach Niederau und Riesa.

Besichtigung des neuen Teleskop-Gasometers in der Altstädter Gasanstalt.

Besichtigung der bei Kaufmann Seebe tätigen Gaskraftmaschine und der Brauerei und der Gasbereitungsanstalt des Waldschlößchens.

Ausflug nach Teplitz, wobei die Gardereiter-Regimentsmusik unter Leitung ihres Direktors, Stabstrompeter Wagner, und die Vereinsfahne mitgenommen wurden, auf dem Markte Empfang seitens der Staats- und Stadtbehörden stattfand, das Musikchor des Vereins zum Besten der Armenkasse (Billet 1 Fl.) im Schützenhause konzertierte und abends auf dem Schloßberge ein Feuerwerk abgebrannt wurde, wobei die sämtlichen Vorstandsmitglieder den Rückzug versäumten.

Besichtigung der Kalospintechromokrene von Alex. Schlick auf der „Eintracht“.

Besichtigung der königlichen Museen.

Ausflug nach Leipzig in die Etablissements von Brockhaus, H. Sperling, C. G. Röder, Hoflieferant Haugk und in das städtische Theater und das Wasserwerk.

Besichtigung der Drogenappretur-Anstalt von Gehe & Co. in Dresden.

1869.

Besichtigung der Dampfwaschanstalt von Spalteholz.

Besichtigung der Eisenbahnbedarfsfabrik von C. Thomaß.

Besichtigung der Eisengießerei und Maschinenfabrik von Rost.

Besichtigung der neuen Bierbrauerei Reisewitz.

Ausflug nach Leisnig (mit der Ehrlichschen Kapelle).

Besichtigung der Sprit- und Hefenfabrik von Bramsch, des städtischen Krankenhauses und der Wachsbleicherei und Wachswarenfabrik von Clauß.

Ausflug nach Görlitz zur Besichtigung der Stadt, der Maschinenbauanstalt und Eisengießerei von C. Schiedt, der Orleansfabrik von Wallach & Herz, der Tuchmanufaktur von E. Geißler, der Fabrik für Eisenbahnmaterial von Lüders, der Tuchfabrik von Krause & Söhne, der Kreisgewerbeschule, der permanenten Industrie-Ausstellung und des Mühlenetablissements von Töpfer. Am Abende fand ein vom Görlitzer Verein arrangiertes Essen statt, bei welchem Frohsinn und Herzlichkeit regierten.

Ausflug in die Löbnitzer Champagnerfabrik und die Tonpfeifenfabrik von Fr. Laspe in Kötzschenbroda.

1870.

Besichtigung des Neubaues des Gewerbehauses.

Besichtigung der Holzbearbeitungsanstalt des Baumeisters Ed. Müller hier und der Bleizuckerfabrik von Minus in Übigau.

Ausflug nach der Festung Königstein und in die Holzschneidemühlen und die Holzschleiferei von Pflugbeil & Rudel in Hütten.

1871.

Ausflug nach Radeberg zur Besichtigung der Eisenwerke und Eisenbahnbedarf-fabrik „Saxonia“, der Drahtnägelfabrik von C. A. Häntzsche, der Hohlglasfabrik von Rönsch, der Tafelglasfabrik von Hirsch, der Zigarrenkistenfabrik von F. A. Gnauck und der Holzleisten- und Baubedarfsfabrik von G. Hock.

Ausflug nach Bodenbach-Tetschen und dort in die Siderolithwarenfabrik von Fr. Gertings Witwe, in die Steinnußknopf-Fabrik von Dinglake Franze und Meyer, in die Holznägelfabrik von Krätzscher & Co. und auf den Quaderberg.

Besuch der Industrie- und Gewerbeausstellung in Dresden.

Besichtigung des Silberhammers, der Königlichen Münze, des Zeughauses, der Maschinen-Zwirnfabrik von W. Eiselt, der Siderolithwarenfabrik von Thorschmidt & Co. und Ausflug auf den Windmühlenberg zu einem Sommerfeste.

1872.

Ausflug nach Rabenau zur Besichtigung der Fabrik gebogener Möbel.

Ausflug nach Großenhain zur landwirtschaftlichen und Gewerbe-Ausstellung und in die Kattundruckerei von Bodemer in Naundorf.

Besichtigung des Herminia- (jetzt Residenz-) Theaters, des Dianabades, der gymnastischen Heilanstalt von Fräulein Reinhardt, der Aula der Kreuzschule, der englischen Kirche und der Parfümerien- und Extraktenfabrik von Jumpelt.

Ausflug nach Waldheim und Kriebstein.

Besuch des Königlichen Mathematischen Salons und des Hoftheaterbaues.

Besichtigung des neuen Dampfkrahns, des Schlachthofs und der neuen Schützenkaserne.

1873.

Ausflug nach Tharandt zur Besichtigung der künstlichen Fischzucht des Professor Dr. Krutzsche.

Ausflug nach Miltitz zur Besichtigung des Kalkwerks.

Ausflug nach Pirna zur Besichtigung der Eisenwerke und Hochöfen bei Heidenau.

Ausflug nach Großröhrsdorf und Brettnig in die Fabriken von Joh. Gottfr. Schöne & Söhne, Cornelius Boden, C. C. Boden & Söhne, Ludw. Boden, Wilh. Schöne, Ehregott Gebler, Rob. Seifert und Petzold & Sohn.

Besichtigung der Brauerei zum „Plauenschen Lagerkeller“.

1874.

Besichtigung der Dresdner Strohhut-Aktienfabrik, der Schmuckfederfabrik von Spalteholz und der Königlichen Tierarzneischule und ihres Museums.

Besichtigung der Schuhwarenfabrik von Mor. Schmidt, der Militäreffektenfabrik von H. Thiele und der Militärbauten. (Nach der Exkursion hielt Direktor Hart aus Berlin im Gewerbehaus einen Vortrag über Elektrizität und experimentierte mit einer Batterie von 50 Elementen.)

Ausflug nach Döbeln zur Besichtigung der Fabrik für Schraubenschneidewerkzeuge von Bernhardt, der Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen und Dezimalwagen von Grieben & Richter, der Lederfabrik von Guido Beck, der Faßfabrik von Schauer, der Blechwarenfabrik von Großfuß, der Tuchfabriken von Barthel und Clauß.

nitzer, der Fabrik der Sächsischen Lederindustrie-Gesellschaft und der Kirche.

Besichtigung der Annen-Realschule, der Schlosserei von Kühnscherf, des Königlichen Polytechnikums, der russischen Kirche, der Dampfziegelei von Weitzmann.

Ausflug nach Annaberg.

Besichtigung des Leichenverbrennungsofens von Fr. Siemens.

1875.

Ausflug mit Dampfschiff nach der Brücke zu Niederwartha und nach der Brauerei zum Hofbrauhaus in Cotta.

Ausflug nach Radeberg in die Kaninchenzucht von Weckbrod und in das Augustusbad, das Seifersdorfer Tal, die Kirche, das Schloß und den Schloßgarten zu Seifersdorf.

Ausflug nach Wurzen in die Seilerwarenfabrik von G. H. Seifert, die Kunstmühle und Bäckerei von Krietzsch und die Tapetenfabrik von F. A. Schütz.

Besichtigung der Steingutwarenfabrik von Villeroy & Boch und des städtischen Wasserwerkes.

1876.

Besichtigung des Museum Johanneum und der neuen Militärbauten.

Ausflug nach Außig zur Besichtigung der Chemischen Fabrik, der Glasfabrik, der Paraffinfabrik, der Lederfabrik von Hänig und des Schreckensteins.

Ausflug nach Meißen zur Gewerbe-Ausstellung.

Besichtigung der Schokoladenfabrik von Hartwig & Vogel und der Fabrik für Eisenbahnbedarf von C. Thomaß.

Besichtigung des neu hergestellten Gewerbehaussaales.

Sommerfest auf der Wettinshöhe.

1877.

Besichtigung des verbesserten Ottoschen Gasmotors bei Mechanikus Hille, der Herstellung der Öldruckbilder bei Müller & Friedländer, der Blechwarenfabrik von Eschebach & Haußner und der bald vollendeten Johanniskirche.

Ausflug nach Lauchhammer, wo das vollendete Denkmal Friedrich Wilhelm III. für Köln ausgestellt war und das ausgedehnte Eisenwerk und die Metallgießerei besichtigt wurden.

Besichtigung der für Gründung der Riesaer Brücke bestimmten Caissons in der Fabrik von Rost & Co. und der Fabrik von C. Thomaß, um die Dampfhammer und den großen Akkumulator-Preßhammer in Tätigkeit zu sehen.

Ausflug nach dem Plauenschen Grunde und dort in die Siemenssche Glasfabrik, zum neuen Carola-Schacht, in die Samtmanchesterfabrik von Berndt, die Türkischrotfärberei der Gebrüder Römer und in die Thodesche Papierfabrik.

Ausflug nach Sebnitz zur Besichtigung der Lampenfabrik von Hoffmann, der Drellfabrik von Hesse, der Canevasfabrik von Paul und der Papierfabrik.

1878.

Besichtigung der beiden für die Militärneubauten bestimmten Löwen aus Kanonenmetall in der Bierlingschen Kunstgießerei.

Ausflug nach Stolpen zur Besichtigung des Schlosses, der Basaltbildungen und der Forkertschen Messerfabrik.

Besichtigung der Gärtnereien von E. Liebig, Lehmann, Lange, Lessing, Kunze, Schäme, Schulze, Seidel, R. Müller und Hartl (Sommerfest in Striesen).

Besichtigung des Feuerwehr-Depots und des städtischen Marstalles, der Stockfabrik von Windisch, der Kupferschmiede von Eckert, der Dresdener Papierfabrik, der Faßfabrik von Glühmann, der Lawrenceschen Kühlapparate im Plauenschen Lagerkeller, der Pohleschen Faßwaschmaschine und Pichmaschine und der neuen Heizungsanlage.

Ausflug nach Zittau in den Wasserturm, die Posamentenfabrik von Becker & Willmer, die Jacquardweberei, -Färberei und -Druckerei von Gebr. Schmidt, die Orleansfabrik von Fränkel, die Garnbleiche von Duncan, die Zittauer Maschinenfabrik und nach dem Oybin und in das Neißetal.

1879.

Besichtigung des Modelles der „Germania“ für das Niederwald-Denkmal in Professor Schillings Atelier.

Besichtigung des Königlichen Kuffenhauses, der Zeughauskellerei usw.

Ausflug nach Berlin zur Industrie-Ausstellung.

Ausflug nach Leipzig zur Kunstgewerbe-Ausstellung.

Ausflug nach Meißen in die Jutespinnerei und in die neuhergestellte Albrechtsburg.

1880.

Besichtigung der Pianofortefabrik von C. Rönsch, der Dresdener Brotfabrik und der städtischen Arbeitsanstalt.

Besichtigung der Nähmaschinenfabrik von Seidel & Naumann, der Maschinenfabrik von Grahl & Höhl, der Drahtweberei von Louis Herrmann und der Maschinenfabrik von Gebrüder Seck.

Besichtigung von Ruschplers Rosenzüchtereier.

Ausflug mit der neuen Sekundärbahn nach Berggießhübel-Gottleuba in zwei Sektionen.

1881.

Besichtigung des zoologischen und ethnographischen Museums im Zwinger und der Blechwarenfabrik von Eschebach & Haußner im ehemaligen Militärlazarett.

Ausflug nach Halle in die Industrie-Ausstellung und zur Besichtigung der Frankeschen Stiftung, der Salzwerke und des Saaletales.

Ausflug nach den Muldener Hütten und zur Gewerbe-Ausstellung in Freiberg.

Ausflug mit Dampfschiff nach Donaths Etablissement in Tolkewitz zur Abhaltung eines Sommerfestes.

Ausflug mit Dampfschiff nach den Schiffswerften der „Kette“ in Übigau.

1882.

Ausflug nach Schandau zur Besichtigung der Carola-Brücke, des Hasseschen Dampfsägewerkes und des neuen Bades und zu Veranstaltung von Partien in die nächstgelegenen Teile der Sächsischen Schweiz.

Ausflug nach der bayrischen Landes-Industrie-Ausstellung in Nürnberg und zur Besichtigung der Stadt, und ferner zum Besuch der Höhlen der fränkischen Schweiz und des Wagner-Theaters in Bayreuth.

Besichtigung der neuen Jägerkaserne.
 Besichtigung des Bades „Zur Hoffnung“, der Patentaxenfabrik von Kunath, der Korkfabrik von Zahn & Co., der Mühlenbau- und Maschinenfabrik von Schneider & Werner, der Leder- und Bronze-warenfabrik von Pachtmann, der Lichtdruckanstalt von Scheerer & Engler, der Dampfmühle und Bäckerei von Bienert in Plauen.
 Kellerfest im Plauenschen Lagerkeller.
 Besichtigung des Schlosses und Parkes des Prinzen Albrecht von Preußen.
 Sommerfest mit Land- und Wasserfeuerwerk auf der Saloppe.
 Besichtigung von Pomsels Georginengarten.

1883.

Ausflug nach Dippoldiswalde-Schmiedeberg zur Besichtigung der neuen schmalspurigen Sekundärbahn, der Ausstellung in Dippoldiswalde und der dortigen Basilika (zwei Exkursionen).
 Besichtigung der Fabrik von Jean Scherbel und des Schlosses und Parkes Eckberg.
 Besichtigung der Treibriemenfabrik von E. Klinge, der Buch- und Buntdruckerei nebst Rahmenfabrik von Münchmeyer und der Steinzeugröhrenfabrik von Gebrüder Böttcher.
 Besichtigung der zum Teil fertig gestellten, zum Teil noch in Arbeit befindlichen Teile des Nationaldenkmals: „Rhein und Mosel“, „Mittelstück vom Hauptrelief mit dem Kaiser“ und Relief „Die Heimkehr“ in der Kunstgießerei von Bierling.

1884.

Ausflug nach Rabenau zur Besichtigung der Fabrik gebogener Möbel und der Holzschleiferei und zur Abhaltung eines Frühlingsfestes im Rabenauer Grunde.
 Abhaltung eines Sommerfestes im Etablissement Reisewitz.
 Ausflug nach Teplitz zur Besichtigung der dortigen Ausstellung.
 Besichtigung der Nähmaschinenfabrik von Seidel & Naumann, der Kartonnagenfabrik von Gelbke & Benedictus und der Eis- und Kellerkühlmaschine im Gambrinus.
 Besuch der Ausstellung für Handwerkstechnik (sechs Besuche unentgeltlich).

1885.

Ausflug mit der neuen Sekundärbahn nach Moritzburg zur Besichtigung der beiden Schlösser, des Schloßgartens, der Fasanerie, des Wildes und des Königl. Landesgestüts.
 Ausflug nach Görlitz zur Besichtigung der Merkwürdigkeiten der Stadt und der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.
 Ausflug mit zwei Dampfschiffen nach Tolkewitz zur Abhaltung eines Sommerfestes in Donaths Neuer Welt.
 Ausflug nach Meißen zur Besichtigung der restaurierten Albrechtsburg, des Domes und der C. Teichertschen Tonwarenfabrik.
 Besichtigung der Mörtelfabrik von Götz & Co., der dortigen Sandtransport-Luftdrahtseilbahn, der Guthmannschen neuen Villa und des Waldparkes; Abhaltung eines Herbstfestes im Wilden Mann.
 Außerdem unternahmen 1885 die Mitglieder des technischen Ausschusses drei Exkursionen: 1. in die Königl. Muldener Hütten bei Freiberg, 2. in die Glasfabrik des Herrn Friedrich Siemens zur Besichtigung des neuen größten Glasofens, 3. in die Königl. Hofmühle des Herrn Kommerzienrat Tr. Bienert in Plauen bei Dresden.

1886.

- Besichtigung der Ausstellung des Export-Vereins.
- Besichtigung der Molkerei-Anstalt der Herren Gebrüder Pfund und der neuen Martin-Luther-Kirche.
- Ausflug nach Königstein zur Besichtigung der Dampfschneidewerke der Firma J. G. Hering, der Cellulosefabrik und der Goldleistenfabrik und zum Besuche der Festung.
- Ausflug nach Cossebaude zur Abhaltung eines Sommerfestes.
- Ausflug nach Altenberg zur Besichtigung der Ausstellung.

1887.

- Besichtigung der Mühlenbau-Anstalt von Gebr. Seck am Zellschen Weg.
- Besichtigung der Steingutwarenfabrik von Villeroy & Boch hier und des Schlachtviehhofes der Dresdner Fleischerinnung.
- Besichtigung der Dampfschiffbauanstalt der Aktiengesellschaft „Kette“ in Übigau und der Kälteeinrichtungen des Hofbrauhauses Cotta.
- Ausflug zur landwirtschaftlichen Ausstellung nach Bautzen.

1888.

- Ausflug mit zwei Extraschiffen nach Scharfenberg zur Besichtigung der Aufbereitungsanlagen der Grube „Güte Gottes“, des Schlosses Scharfenberg und des Mineralbades „Gruben“.
- Besichtigung der Neustädter Gasfabrik und der Maschinen-Reparaturwerkstätten der Königl. Staatsbahnen auf dem Schlesischen Bahnhofe.
- Besichtigung der Artillerie-Werkstätten im Arsenal und der Militärbrotbäckerei.
- Besichtigung der Rosensammlung von Mietzsch, des vom Maler Sturm im Gewerbehause ausgestellten Gemäldes „Die Verklärung“, Germanias Scheidegruß an Kaiser Wilhelm I., sowie des neueröffneten Schilling-Museums.
- Ausflug nach Riesa zum Besuch der Gewerbe-Ausstellung und der neuen Elbdamm- und Hafengebäude.
- Besichtigung der rauchfreien Feuerungsanlage von Geißler & Barthel, ausgestellt im Floragarten, des hygienischen Institutes von Knoke & Dreßler, des Lehrmittelmuseums und der von Scheffelbauer in Dresden zuerst eingerichteten elektrischen Beleuchtungsanlage mit Akkumulatoren im Geschäft von Siegfried Schlesinger.
- Besichtigung der Dresdner Nähmaschinenfabrik und des Dresdner Wasserwerkes.
- Sommerfest im Garten und Saale des Linckeschen Bades.
- Herbstfest auf dem Plauenschen Lagerkeller, verbunden mit Kellerfest.
- Ausflug nach München zum Besuche der Kunstgewerbe-Ausstellung.

1889.

- Besichtigung der Maschinenfabrik von C. E. Rost & Co., der Vernicklungsanstalt, Geldschrank- und Velocipedfabrik von Schladitz & Bernhard und der Warmuthschen Gummischlauchfabrik in Löbtau.
- Ausflug nach Pirna zur Besichtigung der Fabrik Hermannhütte von C. Hirsch & Co., des Steinsägewerkes von Huth & Co. und der eben im Umbau begriffenen architektonisch und kunstgewerblich sehr interessanten Stadtkirche.

Ausflug nach Berlin zur Besichtigung der Ausstellung für Unfallverhütung.
Besichtigung der Verlagsanstalt von H. Münchmeyer und der Kartonnagenfabrik von Gelbke & Benedictus.
Sommerfest in Duttlers Gasthof in Strehlen.

1890.

Besichtigung des Haupt-Depots der städtischen Feuerwehr unter Leitung der Herren Stadtrat Teucher und Branddirektor Thomaß sowie des mineralogisch-geologischen Museums unter Führung unseres Ehrenmitgliedes, des Herrn Geh. Hofrat Professor Dr. Geinitz.
Besuch der originellen, „Zanzibar“ genannten Gartenanlagen des Herrn Kunstgärtner Seidel in Striesen.
Besichtigung der Baumschulen der Herren Mietzsch und Beck.
Ausflug mittels Sonderzuges nach Schandau zum Besuche der Kunstgewerbe-Ausstellung sowie der Bauten und Anlagen der Stadt.
Ausflug nach Kamenz zur Besichtigung der Tuchfabriken von Oskar Müller und Gebr. Noske, der Koniferenzucht und Obstbaumschule des Kunst- und Handelsgärtners Weiße.
Sommerfest auf dem „Weißen Adler“ in Loschwitz.

1891.

Ausflug nach Niedersedlitz zur Besichtigung der Kummerschen Werkstätten für Elektrotechnik, Mechanik und Maschinenbau.
Ausflug nach Rottwerndorf zur Besichtigung des interessanten Steinsägewerkes und der vereinfachten Sandwäsche von Köckeritz und der großartigen Cottaer Steinbrüche.
Rundreise über Mügeln, Geising, Altenberg, Kipsdorf und Hainsberg.
Ausflug nach Striesen zum Besuche der Kunst- und Handelsgärtnereien von T. J. Seidel, Oskar Poscharsky, Robert Weißbach, Bernhard Haubold, L. A. Richter und O. Olberg.
Besichtigung der Hafen- und Bahnbauten in Friedrichstadt und des Keglerheims.
Besichtigung der Forellenzüchtereier des Herrn Rudolf Linke in Tharandt.
Besichtigung des Blasewitz-Loschwitzer Brückenbaues.

1892.

Besuch der König-Friedrich-August-Hütte (Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede) zur Besichtigung einer 110,000 kg schweren Kaltsäge und Fraismaschine zum Bearbeiten der schwersten Panzerplatten.
Frühjahrs-Ausflug nach der Bastei mittels Sonderzuges.
Dampfschiffpartie bis zur Loschwitz-Blasewitzer Brücke, Besichtigung der letzteren, der Rhododendronzucht des Herrn Kunst- und Handelsgärtner Seidel, sowie der Fabrik für photographische Apparate von R. Hüttig & Sohn.
Ausflug nach Freiberg zum Besuch der alten Bergstadt und der Betriebe der Mulden-Hütten.
Ausflug zur Besichtigung des vom Gemeinnützigen Verein errichteten Sommerheims in Klingenberg und nach derselben Wanderung durch den wilden Weißeritzgrund nach Tharandt.
Ausflug zur Besichtigung des neuen Pferdebahnhofes der deutschen Straßenbahngesellschaft, der Tapetenfabrik von Schubert & Co. und der Gummiwarenfabrik von H. Schwieder.
Ausflug nach Berlin zur Besichtigung des Museums für Völkerkunde, des Königl. Kunstgewerbemuseums und anderer Sehenswürdigkeiten.

Besuch der Fachausstellung des Rabenauer Gewerbevereins und der Fabrik gebogener Möbel in Rabenau.
 Ausfahrt nach Demnitz zur Besichtigung der Glasfabrik von Greiner & Sohn, der Granitbrüche von Fritz Huth i. F. Carl Sparmann & Co. und der Syenit- und Granitschleiferei von E. Doecke in Schmölln.
 Ausflug nach Großröhrsdorf zum Besuch der Fabrik von C. G. Großmann, mechanische Weberei, Zwirnerei und Appretur, der Senkel- und Schnurenfabrik von F. W. Schurig, der Schnurenfabrik von A. C. Boden, der Zwirnerei, Gurt- und Bandfabrik von Hermann Schöne und der Mangel-, Wasch- und Wringmaschinenfabrik von L. A. Thomas.

1893.

Besichtigung der Kraftstation der elektrischen Straßenbahn an der Pfothenerstraße, sowie der Blasewitz-Loschwitzer Elbbrücke.
 Ausflug nach Döbeln zur Besichtigung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.
 Sommerfest auf dem Bergkeller.
 Ausflug nach Außig zum Besuche der dortigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, des Schreckensteins, der Ferdinandshöhe und des Berthagrundes.

1894.

Besichtigung der dem Königl. Kriegs-Ministerium unterstehenden Militär-Bäckerei und der Geschößfabrik.
 Besichtigung der Kunst-Akademie-Neubauten.
 Besichtigung der Alpenrosen-Schaustellung in der Rhododendron-Gärtnerei der Firma T. J. Seidel.
 Besichtigung der Hafenanlagen und des Elektrizitäts-Werkes der K. S. Staatseisenbahnen.
 Besuch der erzgebirgischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Freiberg.
 Sommerfest in den Räumen des Plauenschen Lagerkellers.
 Ausflug mittels Sonderzuges nach Meißen zur Besichtigung des Domes und der Albrechtsburg.

1895.

Besichtigung der Fabrik für Kotillonartikel von Gelbke & Benedictus und der Maschinen-Kartonnagenfabrik, sowie des Hartgußwerkes und der Maschinenbauanstalt A.-G. vormals Kühne & Co.
 Sommerfest in den Räumen des Duttlerschen Etablissements.
 Ausflug nach Radeberg zur Besichtigung der Deutschen Patent-Feilenfabrik Meyer, Focke & Co., der Tafelglasfabrik von W. Hirsch und der Glasraffinerie von Grohmann & Co.
 Ausflug nach Tolkewitz mittels Sonderschiffes zur Besichtigung der Baumschulen-Anlage von Hauber.
 Besichtigung der Luxuspapierwarenfabrik von Paul Süß und der Zigaretten- und Tabakfabrik von Georg A. Jasmatzi.

1896.

Besichtigung der Glühlampenfabrik von Fleischhacker & Cie., der Präzisions-Werkzeug-Maschinenfabrik von Auerbach & Co. und der Fabrikation hölzerner Riemenscheiben von Karthaus & Co.
 Sommerfest in den Räumen des Linckeschen Bades.

- Ausflug nach Berlin zur Besichtigung des Reichstagsgebäudes und der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.
 Besichtigung der neuen Werkstätten-Anlagen der Königl. Bezirks-Maschinenmeisterei der Sächsischen Staatseisenbahnen.
 Besichtigung der Weinkellereien der Firma H. Schönrocks Nachf.

1897.

- Besichtigung der umgebauten Paradesäle im hiesigen Königl. Schlosse.
 Besichtigung der Sächsischen Metallschraubenfabrik von Emil Görldt und der Nähmaschinenfabrik von H. Großmann.
 Ausflug nach Chemnitz und Einsiedel zur Besichtigung der Maschinenfabrik Germania vorm. Schwalbe & Sohn und der Talsperre.
 Ausflug nach Großenhain zum Besuch der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, der Stadtkirche, sowie der Kattunfabrik von Hanneck.
 Ausflug nach Laubegast mittels Sonderschiffes zur Besichtigung der daselbst gelegenen Gärtnereien von O. Poscharsky, T. J. Seidel und R. Weißbach.
 Ausflug nach Leipzig zur Besichtigung der Sächsisch-Thüringischen Industrie-Ausstellung, der Neubauten der Universität und des Reichsgerichtsgebäudes.

1898.

- Besichtigung der Königl. Arsenalsammlung.
 Ausflug nach Königsbrück mittels Sonderzuges zur Besichtigung industrieller Etablissements.
 Sommerfest in den Räumen des Bergkellers.
 Ausflug nach Leisnig und Nossen zur Besichtigung der Kratzenfabrik von Gebrüder Otto, des Schlosses Mildenstein (alte Ritterburg mit Wartturm, Schloßpark, Altertumsmuseum), des Mirusschen Gartens in Leisnig und des Klosterparkes in Alt-Zella.
 Besichtigung der Sächsischen Gußstahlfabrik in Döhlen.
 Besichtigung der graphischen Kunstanstalt von W. Hoffmann und der Koffer- und Lederwarenfabrik von G. L. Lippold.

1899.

- Ausflug nach Tolkewitz mittels Sonderschiffes zur Besichtigung des neuen städtischen Wasserwerkes.
 Frühjahrsfest in Donaths Neuer Welt.
 Besichtigung der neuen Kakao-, Konfektoren- und Schokoladen-Fabrik von C. C. Petzold & Aulhorn in Plauen.
 Gemeinschaftlicher Besuch der Deutschen Kunstaussstellung.
 Besichtigung der Societätsbrauerei Waldschlößchen und Sommerfest auf der Waldschlößchen-Terrasse.
 Ausflug nach Meißen zur Besichtigung der Meißner Ofen- und Porzellanfabrik vorm. C. Teichert und der Aibrechtsburg.

1900.

- Ausflug nach Sebnitz zur Besichtigung der Blumenfabrik von Petermann, der Waschknopffabrik von Koch und der Knospenfabrik von Andreas.
 Besichtigung der Dresdner Dampfmolkerei von Gebrüder Pfund.
 Sommerfest in den Räumen des Linckeschen Bades.
 Ausflug nach Kamenz zur Besichtigung der Tuchfabrik von Oskar Müller und der Koniferenzüchtere von Hoflieferant Weise.

1901.

- Besichtigung der Zementwarenfabriken von Dyckerhoff & Widmann, sowie Windschild & Langelott in Cossebaude.
 Besichtigung der neuen Städtischen Gewerbeschule in der Dürerstraße.
 Besichtigung der Fabrik photographischer Apparate auf Aktien vorm. Hüttig & Sohn, sowie der Zigarettenfabrik von Georg A. Jasmatzi (Aktiengesellschaft).
 Sommerfest im Linckeschen Bade.
 Ausflug nach Glashütte zur Besichtigung der Deutschen Uhrmacherschule, der Präzisionsuhrenfabrik von A. Lange & Söhne, der Rechenmaschinenfabrik von Arthur Burkhardt, der Werkstatt für Präzisionsuhrmacherei und Feinmechanik von Straßer & Rhode, sowie der Pappfabrik von G. Neumann.

1902.

- Besichtigung der Kontroll-Kassen- und Rechenmaschinen-Fabrik „Monopol“, Aktiengesellschaft in Dresden-Striesen, der Rhododendron-Anlagen der Frau Privata Seidel und des neuen Freimaurer-Institutes (Knaben-Erziehungs-Anstalt) in Dresden-Striesen.
 Besichtigung der Schiffsbauwerft „Kette“ in Übigau.
 Ausflug nach Zittau zur Besichtigung der Oberlausitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, Besichtigung der Jonsdorfer Mühlsteinbrüche der Stadt Zittau.
 Sommerfest auf dem Bergkeller.
 Ausflug nach Döhlen zur Besichtigung der Glasindustriewerke der Aktiengesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens.

1903.

- Besichtigung der Kaffee-Rösterei von Max Thürmer in Dresden-Striesen.
 Besichtigung des neuen Maschinenlaboratoriums der Königl. Technischen Hochschule.
 Besichtigung der Königl. Sächs. Tierärztlichen Hochschule.
 Sommerfest in Donaths Neuer Welt.
 Ausflug nach Außig zur Besichtigung der dortigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.
 Besichtigung des Kronprinz Friedrich August-Bades in Klotzsche-Königswald.

1904.

- Besichtigung des Altertums-Museums und des Museums für sächsische Volkskunde im Palais im Großen Garten unter Führung der Herren Professor Dr. Berling und Professor O. Seyffert.
 Ausflug nach Cossebaude zur Besichtigung des Eisenwerkes von G. Meurer.
 Besichtigung des Ministerial-Neubaues am Königsufer.
 Sommerfest im Linckeschen Bade.
 Ausflug in den Plauenschen Grund zur Besichtigung des Ratssteinbruches, der Aktien-Gesellschaft für Beton- und Monierbau, sowie der Brauerei zum Felsenkeller.
 Ausflug nach Demitz-Thumitz zur Besichtigung der Granitbrüche von C. G. Kunath.

1905.

- Besichtigung der Bienert-Mühle in Dresden-Plauen.
 Ausflug nach Königstein zur Besichtigung der Heringschen Holzwerke und der Festung.

Ausflug nach Görlitz zum Besuche der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung.
 Besichtigung der Arsenal-Sammlung.
 Besichtigung des elektrotechnischen Institutes der Königl. Technischen Hochschule.
 Besichtigung des Güntzbades am Elbberg.
 Sommerfest im Paradiesgarten Zschertnitz.

1906.

Besichtigung der Sächs. Cartonnagen-Maschinen A.-G., sowie der Hamerschen Schuhfabrik.
 Besichtigung der Chemischen Fabrik Helfenberg.
 Ausflug nach Radeberg zur Besichtigung der Vereinigten Eschebachschen Werke, sowie der Radeberger Exportbierbrauerei.
 Gesellschaftsfahrt nach Reichenberg i. B. zum Besuche der deutsch-böhmischen Ausstellung, des Kaiser Franz Josef-Bades, der Handelskammer, sowie des Rathauses und der Hohenhabsburg.
 Sommerfest in Donaths Neuer Welt.
 Besichtigung des neuen Landgerichtsgebäudes an der Helmholtz-Straße.

1907.

Besichtigung des Räcknitzer Hochbehälters.
 Besichtigung der Königl. Kunstgewerbeschule an der Eliasstraße.
 Ausflug mit Musikbegleitung nach Bischofswerda zur Besichtigung der Glashüttenwerke von Sucker & Co. daselbst und der Bunt- und Luxuspapierfabrik in Goldbach.
 Ausflug nach Rabenau zur Besichtigung der Fabrik der Sächsischen Holz-Industrie-Gesellschaft und der Rabenauer Industrie-Ausstellung.
 Besichtigung des Neubaus des Ständehauses.
 Ausflug nach Stolpen und Besuch der Schloßruine mit dem Coselturm.
 Ausflug nach Meißen zur Besichtigung der Ofen- und Porzellanfabrik vorm. C. Teichert sowie der Albrechtsburg.
 Sommerfest im Weißen Adler, Loschwitz.

1908.

Ausflug nach der Goldenen Höhe.
 Ausflug nach Freiberg zur Besichtigung der Königl. Bergakademie, des König Albert-Museums und des Domes.
 Besichtigung der Dresdner Milchversorgungs-Anstalt, Würzburger Str. 9.
 Besichtigung der neuen Feuerwache in der Schlüterstraße.
 Sommerfest im Linckeschen Bade.
 Besichtigung der Camerafabrik von H. Ernemann A.-G., sowie der Kunstfärberei und Wäscherei von P. Märksch, Schandauer Straße.
 Besichtigung der Dückeranlagen bei Cotta.
 Besichtigung der Zigarettenfabrik Yenidze von Hugo Zietz.

Berichtigung: Seite 21, 9. Zeile von unten muß es heißen: 17 Prozent.

„ 79, 17. „ „ oben „ „ „ Frau Prinzessin.

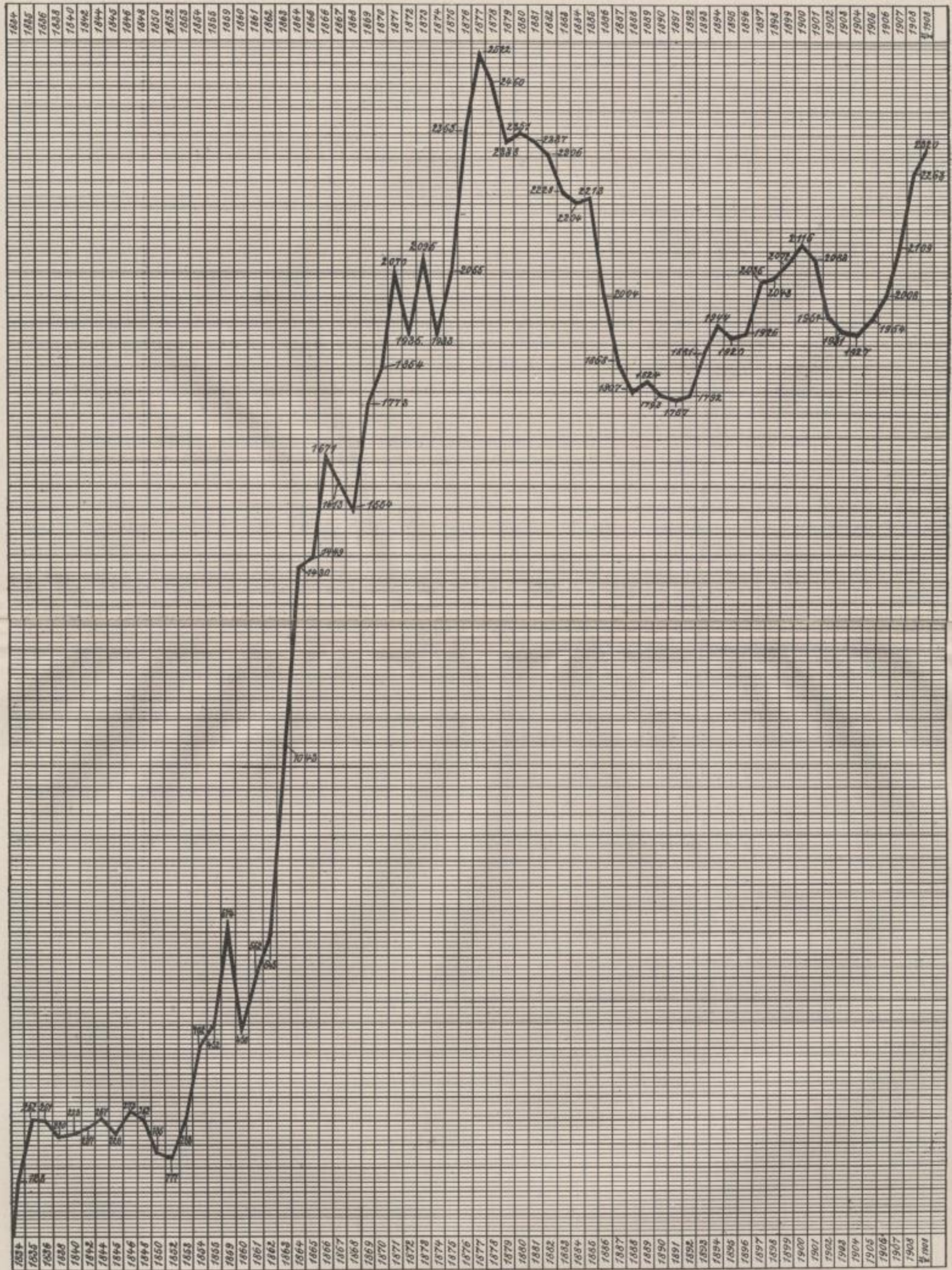
Übersicht des Vereinsvermögens seit der Gründung des Vereins 1834 bis 1907.

Jahr	Betrag			Jahr	Betrag	
	Taler	Ngr.	s		Mark	Pfg.
1836	478.	—.	—	1879	297 437.	97
1838	380.	15.	5	1880	304 053.	09
1842	139.	19.	7	1881	307 981.	42
1844	260.	28.	6	1882	316 957.	17
1846	178.	11.	7	1883	322 735.	63
1847	154.	1.	3	1884	322 270.	76
1849	338.	8.	8	1885	325 912.	73
1850	425.	6.	5	1886	315 002.	32
1851	493.	26.	1	1887	310 290.	45
1852	542.	23.	4	1888	311 072.	58
1853	638.	16.	6	1889	311 388.	85
1856	1 002.	—.	—	1890	308 391.	59
1863	1 651.	22.	3	1891	325 774.	15
1865	2 791.	24.	1	1892	329 598.	67
1866	4 036.	8.	3	1893	348 917.	38
1867	5 259.	17.	9	1894	356 042.	14
1868	6 267.	24.	2	1895	357 457.	79
1869	6 945.	19.	—	1896	365 682.	05
1870	8 441.	28.	9	1897	375 158.	51
1871	10 238.	8.	3	1898	383 593.	93
1872	11 758.	27.	5	1899	390 059.	08
1873	14 790.	5.	3	1900	398 584.	84
1874	13 563.	25.	4	1901	409 176.	93
				1902	416 411.	67
		Mark	Pfg.	1903	425 636.	55
1875		35 089.	45	1904	441 159.	02
1876		43 164.	83	1905	455 614.	49
1877		45 000.	56	1906	474 468.	73
1878		288 180.	12	1907	485 404.	81*)

*) Diese Summe beziffert das Rein-Vermögen des Vereins nach Abzug sämtlicher Hypotheken und Schulden.

Graphische Darstellung

über die Mitgliederbewegung im Gewerbeverein zu Dresden in den Jahren 1834 bis 1908.



H. van G.

Festschrift
zur Feier des
75 jährigen Bestehens
des
Gewerbevereins
zu
Dresden



21 Mai 1966

21 23 0

200 SHM 12.4

200 SHM 12.4

200 SHM 12.4

27. Feb. 1979

16. 01. 84

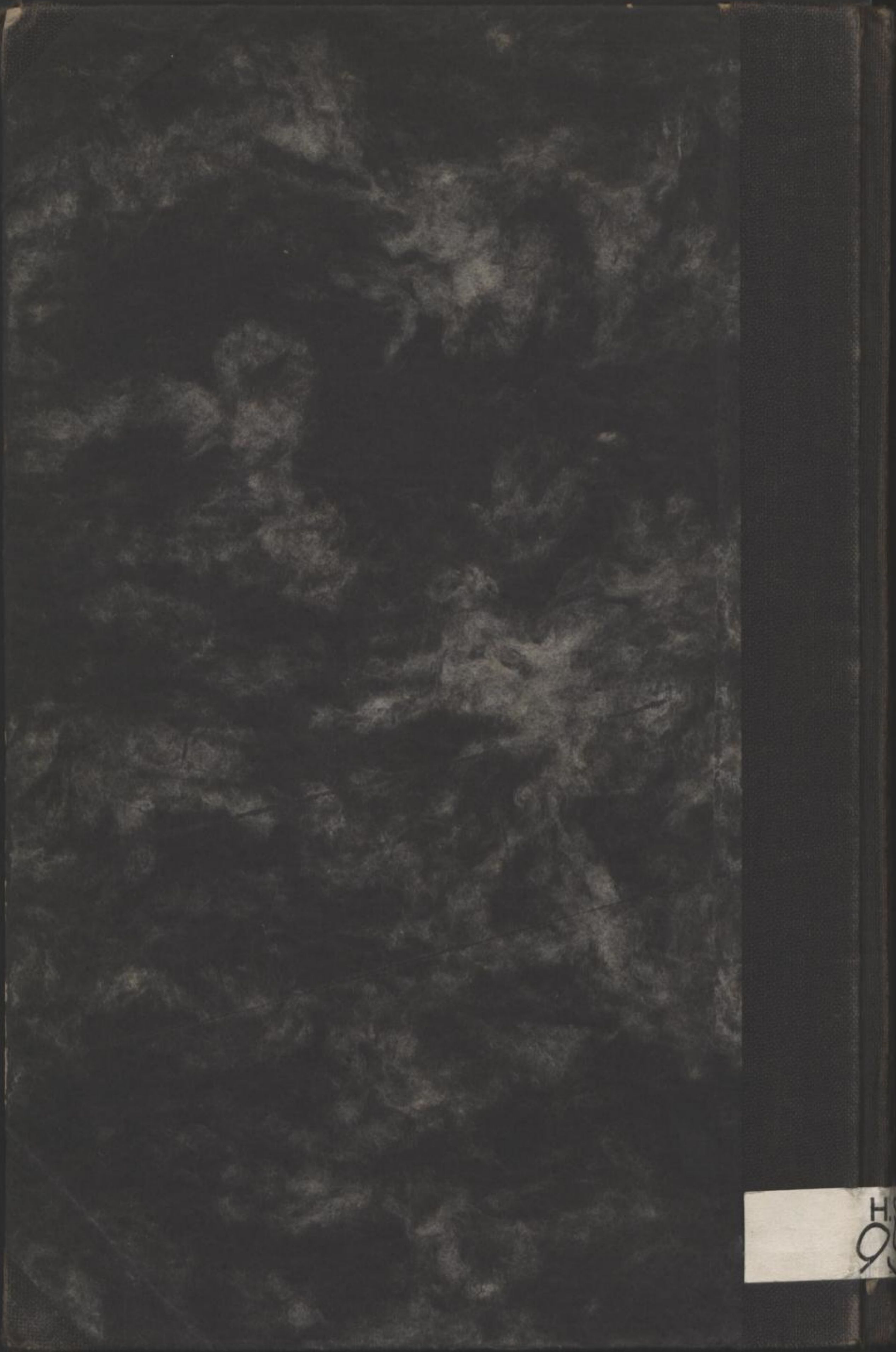
09. 03. 84

26 Sep. 1984

3 U. V. 1985
13. 25. Nov. 1985
13. 25. März 1986

17. 2. Okt. 1986

7. 0. April 1989



H
9